



Universität für Bodenkultur Wien

Wissensbilanz 2013



universität des lebens



Wissensbilanz 2013

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Universität für Bodenkultur Wien
Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien
Tel.: + 43 1 476 54 - 0
www.boku.ac.at

Vom Universitätsrat am 23. April 2014 nach Abschluss des Datenclearings zur Veröffentlichung freigegeben.

Fotos: Ingeborg Sperl
Layout: Barbara Krojer | grafik.krojer@bkf.at
Wien, im April 2014

INHALT

Management Summary	4
Kapitel 1: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital	7
Kapitel 2: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	10
Kapitel 3: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	12
BOKU Wissensbilanz-Navigator	14
A) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	16
B) Organisation	22
Rektorat	24
Universitätsrat	25
Senat	25
Wissenschaftliche Einrichtungen	27
Wissenschaftliche Initiativen	28
Serviceeinrichtungen	29
C) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	30
Vorbereitung Quality Audit	33
Evaluationen	33
QM in Studium und Lehre sowie universitärer Weiterbildung	34
Kooperationen	35
D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	36
Berufungsmanagement	40
Umsetzung des Laufbahnmodells	44
Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 2013	47
Bildungscontrolling 2013	49
E) Forschung und Entwicklung	52
Die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien	54
Forschungsinfrastruktur, Projekteinwerbungen bzw. Projektkooperationen (eine Auswahl)	58
Forschungscluster und -netzwerke	61
BOKU & EU-Finanzierungen	62
Einwerbungen und Abwicklung von Drittmittelprojekten – Neuer Wegweiser durch den „Drittmittelprozess“	68
ePM – elektronische Projektmeldung online	69
Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	77
Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	84
Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI gelisteten Fachzeitschriften (2009 bis 2011)	88
Technologietransfer	99

F)	Studien und Weiterbildung	102
	Stand der Bologna-Umsetzung	104
	Studieneingangs- und Orientierungsphase	104
	Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher / Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl	104
	Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen	105
	Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie	106
	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	107
	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	123
	Maßnahmen der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen 2013	131
G)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	134
	Frauenförderung und Gleichstellung	136
	Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen	142
	Öffentlichkeitsarbeit 2013	143
	KinderBOKU – Wissensvermittlung an Kinder	145
	Nachhaltigkeit – die ökologische und soziale Verantwortung der Universität für Bodenkultur Wien	146
H)	Internationalität und Mobilität	148
	2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	152
	3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	155
I)	Kooperationen	156
J)	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	164
K)	Bauten	168
L)	Preise und Auszeichnungen	170
M)	Resümee und Ausblick	186
	Weiterentwicklung des Profils in Forschung und Lehre	188
	Qualitätsmanagement	192
	Ökologische Verantwortung	192
	Soziale Verantwortung – Menschen an der BOKU	193





MANAGEMENT SUMMARY

Die von der Universität für Bodenkultur Wien erstellte ‚Management Summary‘ wird der ‚integrierten Berichtsstruktur‘ der Wissensbilanz (s. WBV-2010 §5 (1)) vorangestellt. Diese liefert einen raschen Überblick über die Veränderung der Absolutwerte der Wissensbilanz-Kennzahlen im Vergleich der letzten drei Jahre. Generell werden für alle Kennzahlen die Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten, auch symbolisch, angezeigt.

Für die Kennzahlen „Frauenquoten“ bzw. „Gender Pay Gap“, die erst seit der letzten Wissensbilanz-Novelle (Herbst 2010) zu veröffentlichen sind, liegen erste Zeitreihen vor, auf Grund der geringen Erfahrungswerte, werden aber nur die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, jedoch keine Entwicklungsperspektiven veröffentlicht.

Bei ausgewählten Parametern werden Teilsummen hervorgehoben, da diese im Unterschied zum Gesamtparameter aussagekräftiger sind. Zusätzlich werden in der vorliegenden Wissensbilanz der Universität für Bodenkultur Wien wie im Vorjahr Zielvorgaben für

das laufende Kalenderjahr veröffentlicht, die in der im kommenden Jahr zu erstellenden Wissensbilanz reflektiert und neu gesetzt werden.

Veränderungen, wie sie in den nachfolgenden Tabellen dargestellt werden, können das Ergebnis unterschiedlicher Prozesse bzw. Ursachen sein. Änderungen bei den Forschungskennzahlen sind vor allem auf die herausragende Forschungsperformance der BOKU Forscherinnen und Forscher zurückzuführen und beeinflussen damit nicht nur die Forschungskennzahlen i.e.S., sondern auch Kennzahlen wie z.B. den Personalstand (s. 1.A.1).

Weiters ist zu berücksichtigen, dass in den Fachabteilungen der BOKU verschiedene Datenbanken und Dokumentationsprozesse zur Anwendung kommen, die teilweise unterschiedlichen Anforderungen unterliegen.

Für den Fall von Rückfragen werden wie im Vorjahr Namen und Kontaktdaten der für die einzelnen Aufgabenbereiche oder einzelnen Maßnahmen verantwortlichen BOKU MitarbeiterInnen veröffentlicht.



Kapitel 1: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2011	2012	2013	V	Ziel' 13	ZE	Ziel' 14
1	Intellektuelles Vermögen							
1.A	Humankapital							
1.A.1	Wissenschaftliches Personal (VZÄ)	983,3	1.008,9	1042,8	↑	→	☺	→
	davon ProfessorInnen	58,7	61,2	67,2	↑	↑	☺	↑
	davon DozentInnen*	103,7	92,7	90,9	↓	↓	☺	↓
	darunter Assoziierte Professor/inn/en	13,6	15,6	20,1				↑
	darunter Assistenzprofessor/inn/en	5,8	9,5	12,6				↑
	davon über F&E-Projekte drittfINANZIerte MitarbeiterInnen	468,2	474,6	485,6	↑	→	☺	→
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	10	10	16	↑	→	☺	↓
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	12	7	8	↑	→	☺	→
1.A.4	Frauenquoten							
	Organe gesamt	34	38	41				
	davon Organe mit erfüllter Quote	13	18	21	↑			
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap)	96,32	92,79	93,99	↑			
	Universitätsprofessor/in (§ 98 UG), Angaben in %	91,43	93,41	92,61	↓			
	Universitätsdozent/in, Angaben in %	98,96	97,53	99,25	↑			
	Assoziierte/r Professor/in (KV), Angaben in %	101,89	97,61	98,38	↑			

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

*) Bei DozentInnen handelt es sich um A.o.Univ.Prof. im alten, auslaufenden Dienstrecht. Neue Habilitierte sind hier nicht inkludiert.

Der Personalstand der BOKU (Stichwort: **Human-kapital**) besticht durch den hohen Anteil an drittmittel-finanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gegenüber dem Vorjahr kam es wieder zu einer leichten Zunahme, der zuletzt hohe Stand von 2010 (s. dazu Wissensbilanz 2012, Seite 7) konnte knapp übertroffen werden.

Der hohe Anteil an drittfINANZIerten wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen stellt großteils gleichzeitig eine Leistung der aus dem

Globalbudget finanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar und unterstreichen damit die hervorragende Forschungsperformance der BOKU Forscherinnen und Forscher. Zugleich konnte in den letzten Jahren eine Zunahme an exzellenten jungen Forscherinnen und Forschern beobachtet werden, die ihre Personalkosten über Forschungsprojekte (z.B. FWF-Fellows) oder Stipendien (z.B. Hertha Firnberg und Elise Richter Programm des FWF, APART-Stipendium der ÖAW) selbst einwerben.

2013 konnten acht ForscherInnen, davon eine Frau, an die BOKU berufen werden. Zum Stichtag 31.12.2013 beschäftigte die Universität für Bodenkultur Wien auf sogenannten „Laufbahnstellen“ gemäß Kollektivvertrag 13 Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie 21 Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von 8 Personen im Jahr 2013. Im Vergleich dazu ist die Anzahl von Universitätsdozentinnen und -dozenten um 2 Personen gesunken.

Auch in den kommenden Jahren stehen die Pensionierungen / Emeritierungen einiger ProfessorInnen und DozentInnen an. Der mittelfristige Generationswechsel bedeutet eine spannende Herausforderung für die Universität für Bodenkultur Wien und ihrer Berufungspolitik. Ziel ist es, das derzeitige hohe Niveau an Forschungskompetenz und attraktiver Lehre beizubehalten bzw. auszubauen. Die Dynamik bei den Berufungen wird sich daher in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Berichtszeiträumen (Kalenderjahre 2012 und 2011) haben

sich wieder deutlich mehr ForscherInnen an der BOKU habilitiert, der Höchststand von 2010 mit 18 Habilitationen konnte fast erreicht werden.

Die beiden Kennzahlen „Frauenquoten“ bzw. „Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap)“ stellen neue Kennzahlen dar, die seit der Novelle zur WissensbilanzVO (Herbst 2010) zu veröffentlichten sind. Das Lohngefälle hat sich im Jahr 2013 im Vergleich zu 2012 insgesamt wieder etwas reduziert. Bei den Professor/innen nach § 98 hat sich das Lohngefälle im Vergleich zu 2012 leicht erhöht. Bei den Gruppen der Universitätsdozent/innen, Assoziierten Professor/innen und Assistenzprofessor/innen hat sich das Lohngefälle im Vergleich zu 2012 reduziert. Weiterhin zeigt sich jedoch ein Unterschied auf Grund des Senioritätsprinzips beim Gehalt (Vorrückungen nach Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des historisch bedingten geringeren Frauenanteils bei den höheren Gehaltsstufen. Da die Erfahrungswerte noch zu gering sind, ist es derzeit nicht sinnvoll, hier entsprechende Entwicklungsprognosen abzugeben.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2011	2012	2013	V
1	Intellektuelles Vermögen				
1.B	Beziehungskapital				
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)**	62	38	23	↓
1.B.2	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals**	80	73	89	↑

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

** Änderung bei der Definition der Kennzahl ab 2011: Kurzfristige Aufenthalte müssen nunmehr „5 Tage im Stück“ umfassen.

Zwischen 1. Oktober 2012 und 30. September 2013 sind 23 Universitätsangehörige, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen (Stichwort „Beziehungskapital“: Outgoings). Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Studienjahr 2011/12, als 38 Lehrende ins Ausland gingen. Erstmals nutzte der Großteil der für diese Kennzahl relevanten BOKU Forscherinnen und Forscher die Internationalen Mittel der BOKU zur Finanzierung von Gastlehre – andere

Finanzierungsquellen wie ERASMUS oder CEEPUS wurden heuer vor allem für Aufenthalte von weniger als 5 Tagen genutzt, sodass sie nicht in diese Kennzahl einfließen.

Im Studienjahr 2012/13 besuchten 89 Forscherinnen und Forscher die BOKU für Lehr- und Forschungsaufenthalte, dies bedeutet eine Steigerung (plus 16 Personen) im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 (Incomings).

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2011	2012	2013	V	Ziel' 13	ZE	Ziel' 14
1	Intellektuelles Vermögen							
1.C	Strukturkapital							
1.C.1	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	520	524	528	↑	→	☺	→
1.C.2	Erlöse aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Mio. Euro	36,6	35,8	41,7	↑	→	☺	→
	davon EU	5,1	4,7	6,7	↑	→	☺	→
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	6,3	6,3	6,8	↑	→	☺	→
	davon FWF	7,4	7,3	7,3	→	→	☺	→
	davon Unternehmen	4,0	6,3	11,6	↑	→	☺	→
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich in Mio. Euro*			2,3				

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Prognose aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* Auf Grund der Novelle zur WBV-2010 im vergangenen Kalenderjahr wird die Kennzahl 1.C.3 in der aktuellen Wissensbilanz erstmals veröffentlicht. Auf etwaige Entwicklungsszenarien (z.B. Vorgaben) wird daher vorerst verzichtet.

Auf Grund der im vorangegangenen Kalenderjahr (2013) erlassenen Novelle zur WBV-2010 setzt sich das Kapitel „**Strukturkapital**“ nun aus drei Kennzahlen zusammen: Zu den bereits bestehenden Kennzahlen – der Kennzahl 1.C.1 „Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen“ sowie der Kennzahl 1.C.2 „Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro“ – kommt die Kennzahl 1.C.3 „Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich in Euro“ hinzu. Der hohe Grad der Vernetzung mit nationalen, europäischen und internationalen Universitäten und Unternehmen konnte 2013 fortgeführt werden, zum einen Dank der hohen Anzahl an Universitätskooperationen auf Basis der europäischen Bildungsprogramme sowie internationalen, bilateralen Abkommen, zum anderen auf Grund der zahlreichen strategischen Forschungsbeteiligungen (vor allem COMET-Zentren und Christian Doppler Labore).

Im Kalenderjahr 2013 konnten in Summe fast 41,7 Mio Euro Erlöse aus F- & E-Projekten an der BOKU verbucht werden. Weiterhin dominieren jene Hauptgeldgeber, die für die BOKU so wichtig sind. Fast 28 % der Erlöse können überwiegend Unternehmen, 17,5 % dem FWF, weitere 16 % jeweils überwiegend der „Europäischen Union“ bzw. den öffentlichen Gebietskörperschaften (Bund und Länder) zugeordnet werden. Der Rest verteilt sich vor allem auf die FFG (6,2 %),

„sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen“ (4,8 %), sowie private Stiftungen und Vereine (9,5 %). Für einen kleinen Teil der Erlöse liegen keine exakten Informationen in Bezug auf die Geldgeber vor.

An der BOKU als wissenschaftlicher Partner im K2-Zentrum ACIB konnten im Kalenderjahr 2013 Projektvolumina im Umfang von knapp mehr als 6,5 Mio Euro bearbeitet werden. Dies ist um über 50 % mehr als 2012. Darüber hinaus wurden von der BOKU als In-Kind-Leistung 325.730 Euro für den Betrieb von ACIB aufgewendet, im Gegenzug konnten der BOKU für erbrachte Leistungen 771.316 Euro verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum WOOD wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2013 Projektvolumina im Umfang von ca. 1,89 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden In-Kind-Leistungen im Umfang von 161.837 Euro eingebracht, 223.344 Euro konnten der BOKU für erbrachte Leistungen verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum alpS wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2013 Projektvolumina im Umfang von knapp über 2,1 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden im Zeitraum 1. April 2012 bis 31. März 2013 In-Kind-Leistungen im Umfang von 26.000 Euro eingebracht, für den verbleibenden Zeitraum bis Ende 2013 liegt noch keine Abrechnung vor.

Im Kalenderjahr 2013 wurden knapp mehr als 2,3 Mio. Euro für Großgeräte/Großanlagen bzw. Core Facilities investiert. Hervorzuheben ist dabei die Großanlage „Pilot Plant GZ 2020/1-12 Fermentationsanlage“ für den Standort Muthgasse (VIBT), die ca. 38 % der getätigten Investitionen abdeckt. 2013 wurden darüber

hinaus ein „AKTApilot system“ am Standort Muthgasse sowie die folgenden Großgeräte am Standort Tulln angeschafft: „Parallelfementationsanlage2, „Avance III HD 400 MHz Spektrometer“, „Elektronenmikroskop TM3030 Tabletop“ sowie „Rektifikation DN80/50 + Röhrenextraktor DN50“.

Kapitel 2: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO ¹	2010/11	2011/12	2012/13	V
2	Kernprozesse				
2.A	Lehre und Weiterbildung				
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	176,2	180,8	191,4	↑
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	38	38	38*	→
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern				
	Bachelorstudien	7,7	8,0	8,0	→
	Masterstudien	5,1	5,4	5,6	↑
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen**	0	0	0	
2.A.5	Anzahl der Studierenden (im Wintersemester; stichtagsbezogen)	10.490	11.394	11.786	↑
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien***	6.646	7.121	7.428	↑
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien (im Wintersemester; stichtagsbezogen)	10.843	11.787	12.126	↑
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	241	237	290	↑
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)**	374	358	354	↓
2.A.10	Studienabschlussquote****			56,1	
	Bachelorstudien			52,6	
	Masterstudien			61,8	

Anmerkungen:

- 1: Wenn nicht anders angegeben, bezieht sich die Kennzahl auf das jeweilige Studienjahr.
- V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)
- * Das Datenclearing durch das bm:wf zu dieser Kennzahl ist noch im Laufen.
- ** Diese Kennzahl trifft für die Universität für Bodenkultur Wien nicht zu, da im Studienjahr 2013/14 keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten wurden.
- *** Die zugrundeliegende Datenbasis zu dieser Kennzahl wurde mit der 2013 veröffentlichten Novelle zur WBV-2010 geändert: das bm:wf hat die vorangegangenen Studienjahre ebenfalls neu berechnet
- **** Die Kennzahl 2.A.10 wurde mit der 2013 veröffentlichten Novelle zur WBV-2010 vom bm:wf neu konzipiert

Die dem **Kernprozess Lehre und Weiterbildung** zugrunde liegenden Kennzahlen lassen wie in den früheren Wissensbilanzen einen Trend erkennen:

Steigende Studierendenzahlen bei nahezu gleichbleibenden Vollzeitäquivalenten des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre. Die Anzahl der Studierenden steigt seit Jahren kontinuierlich und stark an, in den letzten zwei Studienjahren um immerhin fast 1300 Studierende (2.A.5, 2.A.7), die Zahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden konnte im gleichen Zeitraum ebenfalls um fast 800 Studierende (2.A.6) erhöht werden. Der Anstieg der Studierenden (2.A.5)

bzw. der belegten ordentlichen Studien (2.A.7) war in den letzten 2 Jahren um 3,8% (bezogen auf 2.A.5) bzw. um 2,8% (bezogen auf 2.A.7) höher als die Zunahme des Zeitvolumens des wiss. Personals im Bereich Lehre gemäß 2.A.1, womit sich das Betreuungsverhältnis insgesamt weiter verschlechtert hat.

Als Beobachtungszeitraum für die Beurteilung der Studierendenmobilität (Outgoings, Incomings) wird seit der Wissensbilanz-Novelle 2010 das gesamte Studienjahr herangezogen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Outgoings deutlich erhöht bzw. die Zahl der Incomings nur geringfügig verschlechtert.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2011	2012	2013	V
2	Kernprozesse				
2.B	Forschung und Entwicklung				
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten*	841,3	851,3	884,0	↑
	davon Naturwissenschaften	412,3	419,0	438,2	↑
	davon Technische Wissenschaften	99,8	104,6	119,5	↑
	davon Humanmedizin	16	17,1	16,2	↓
	davon Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	209,9	208,7	208,0	↓
	davon Sozialwissenschaften	97,5	96,5	97,1	↑
	davon Geisteswissenschaften	5,8	5,4	4,9	↓
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität*	289	309	275	↓
	davon Doktoratsstudierende aus Österreich	240	264	237	↓
	davon Doktoratsstudierende aus Mitgliedsstaaten der EU	33	36	32	↓
	davon Doktoratsstudierende aus Drittstaaten	16	9	6	↓

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* Erstmalige Veröffentlichung In der aktuellen Wissensbilanz auf Grund der vorangegangenen Wissensbilanznovelle

Die beiden Kennzahlen „Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten“ bzw. „Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität“ des **Kernprozesses Forschung und Entwicklung** sind seit der Novelle zur Wissensbilanz-VO (Herbst 2010) zu veröffentlichen. Bei der Kennzahl 2.B.1 ist zu beachten, dass das wissenschaftliche Personal gem. 1.A.1 mit der Frascati-Klassifikation verschnitten werden. Im Unterschied zur 1.A.1 gehen wissenschaftliche Mitarbeiter in der Lehre nicht in diese Kennzahl ein.

BOKU ForscherInnen sind auf Grund der Ausrichtung der Universität überwiegend nicht in einem Wissenschaftszweig tätig, sondern mehrheitlich interdisziplinär aufgestellt. Auch ist zu beachten, dass sich sehr klassische Bereiche der BOKU (Alleinstellungsmerkmal) in den Natur- oder Technischen Wissenschaften verstecken (z.B. Wasser, Naturgefahren). Die Kennzahl zeigt sehr deutlich die Dominanz der Naturwissenschaften (ca. 50 %), gefolgt vom Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ (23,5 %). Jeweils knapp mehr als

10 % der ForscherInnen verteilen sich auf Technische Wissenschaften sowie Sozialwissenschaften.

An der Universität für Bodenkultur Wien waren zum Zeitpunkt der Datenerhebung (Stichtag 31.12.2013) 275 Doktoratsstudierende beschäftigt, der überwiegende Teil davon sind österreichische beschäftigte Doktoratsstudierende (86,2 %). Weitere 11,6 % der Dok-

toratsstudierenden kommen aus Mitgliedsländern der Europäischen Union, der Rest aus Drittstaaten. Gleichzeitig ist leider auch festzuhalten, dass die Gesamtzahl der beschäftigten Doktoratsstudierenden im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10 % gesunken ist, allerdings lassen die Zahlen – sowohl was die vorliegende Kennzahl als auch die Abschlüsse aus den Doktoratsstudien betrifft – eine regelmäßige Schwankung erkennen.

Kapitel 3: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO ¹	2010/11	2011/12	2012/13	V
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	1.265	1.432	1.421	↓
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	386	410	432	↑
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	199	259	222	↓

Anmerkungen:

1: Wenn nicht anders angegeben, bezieht sich die Kennzahl auf das jeweilige Studienjahr.

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

Von insgesamt 1421 Studienabschlüssen im Studienjahr 2012/13 entfallen 773 auf Abschlüsse in Bachelorstudien, 557 Abschlüsse in Masterstudien und 89 auf Doktoratsabschlüsse. 2 Abschlüsse gab es noch in den ausgelaufenen Diplomstudien. Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse ist damit erstmals seit Einführung der Bologna-Architektur leicht gesunken, was auf die weggefallenen Diplomabschlüsse und die übliche, relativ starke jährliche Schwankung der Doktoratsabschlusszahlen zurückzuführen ist.

Seit dem Einbruch der Zahl im Studienjahr 2009/10 stiegen die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer stetig leicht an. 2012/13 ist die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt nach einem Ausreißer nach oben wieder in Richtung des Wertes von 2010/11 zurückgefallen. Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang und zeigt, dass (erfasste) Auslandsaufenthalte seit der Einführung der Bologna-Architektur trotz der Bemühungen entlang der BOKU-Internationalisierungsstrategie rückläufig sind.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2011	2012	2013	V	Ziel' 13	ZE	Ziel' 14
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse							
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung							
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	2.042	2.243	2.166	↓	↑	☹	→
	davon Beiträge in SSCI, SCI Fachzeitschriften	568	604	684	↑	↑	☺	→
	davon Beiträge in Sammelwerken	984	1.147	903	↓	→	☹	→
	davon Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	271	306	333	↑	→	☺	→
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	1.452	1.502	1.644	↑	→	☺	→
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge*							
	Patentanmeldungen (PA)			22				
	Verkaufsverträge			8				
	Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)			8				

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* Auf Grund der Novelle zur WBV-2010 im vergangenen Kalenderjahr wird die Kennzahl 3.B.3 in der aktuellen Wissensbilanz wie im Vorjahr veröffentlicht. Auf etwaige Entwicklungsszenarien (z.B. Zielvorgaben) wird daher vorerst verzichtet.

Das Kapitel „**Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung**“ setzt sich nunmehr aus drei Forschungskennzahlen zusammen, den Publikationen, den gehaltenen Vorträgen sowie der Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge. Erstmals wird in der aktuellen Wissensbilanz gem. WissensbilanzVO ein Link zum bibliographischen Nachweis bei der Kennzahl 3.B.1 veröffentlicht:
https://forschung.boku.ac.at/fis/wb_bibliographie.publikationen?sprache_in=de.

Der in den letzten Jahren für die Universität für Bodenkultur Wien sehr erfreuliche Anstieg bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI-Fachzeitschriften‘ hat sich auch im Kalenderjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise sehr stark erhöht (plus 13 %). Insbesondere diese Publikationskategorie ist aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der Universität für Bodenkultur Wien und letztlich auch DIE Voraussetzung für kompetitiv vergebene Drittmittel, allen voran bei von EU, FWF oder WWTF finanzierten Forschungs-

projekten sowie für die erfolgreiche Einwerbung von CD- oder Laura Bassi Labors. Zusätzlich muss erwähnt werden, dass BOKU ForscherInnen in den vergangenen Jahren sich auch erfolgreich darum bemüht haben, neben den SCI / SSCI gelisteten Journalen auch in weiteren referierten Journalen zu veröffentlichen. Deshalb werden seit 2010 für BOKU-interne Analysen bzw. Evaluationsvorhaben neben der Anzahl der SCI-Veröffentlichungen auch Veröffentlichungen in referierten Fachzeitschriften, als Teil der sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, ausgewertet.

Die hohen Publikationszahlen sind zum einen auf die Zunahme von neu berufenen ProfessorInnen, die mit hoher Forschungskompetenz bzw. -exzellenz von ihren früheren universitären oder außeruniversitären Forschungsstätten an die BOKU berufen wurden, zurückzuführen, zum anderen sind natürlich auch die hohe Anzahl abgeschlossener und laufender Habilitationsverfahren wichtige Indikatoren für diese positive Entwicklung. Es darf daher davon ausgegangen werden, dass sich der Anstieg bei den SCI Publikationen im Kalenderjahr 2013 fortsetzen wird.

Die 22 Patentanmeldungen wurden auf Basis von Dienstleistungen auf den Namen der Universität für Bodenkultur Wien eingereicht. Die Einreichung der jeweiligen Patentanmeldung erfolgte – unter Heranziehung von sowohl interner als auch externer Expertise – auf Basis einer positiven Evaluierung des Patentierungs- und Verwertungspotential der ihr zugrundeliegenden Dienstleistung. Darüber hinaus sind mindestens zwei weitere Patentanmeldungen durch Dritte bekannt, die aufgrund einer Übertragung von Rechten an einer Dienstleistung vom jeweiligen Verwertungspartner eingereicht wurde. Die tatsächliche Zahl

an Patenteinreichungen durch Dritte auf Basis von Rechteübertragungen an BOKU Dienstleistungen ist schätzungsweise wesentlich höher als angegeben. Zwar wird im Rahmen der Rechteübertragungen mit dem jeweiligen Verwertungspartner in der Regel vereinbart die Universität für Bodenkultur Wien über sämtliche Anmeldungen und Erteilungen von Schutzrechten im Zusammenhang mit der übertragenen Dienstleistung schriftlich oder per Email in Kenntnis zu setzen. Die diesbezüglichen Informationen werden jedoch häufig nicht oder verzögert an die BOKU weitergeleitet.

BOKU Wissensbilanz-Navigator

Die BOKU hat sich für den vorliegenden Bericht für die in der Novelle zur Wissensbilanz-VO veröffentlichte Option einer „integrierten Wissensbilanz“ (s. WBV-2010 §5 (1)) entschieden. Demzufolge sind inhaltlich passende Wissensbilanz-Kennzahlen in den jeweils zugehörigen narrativen Teilen der Wissensbilanz zu integrieren. Gleichzeitig hat die Universität aber auch dem Gesetzgeber sowie dem interessierten Leser gem. WBV-2010 §5 (2) ein nach § 4 (3) gegliedertes Verzeichnis der Fundstellen vorzulegen.

Mit der von der BOKU gewählten Option der Berichterlegung „entfernt“ sich die BOKU zwar von dem Modellansatz einer korrekt dargestellten Wissensbilanz, demzufolge narrative Teile samt dazugehörigen Kenn-

zahlen in einem Guss in einer Reihenfolge beginnend mit den Wissenszielen, dann das Intellektuelle Vermögen, die Kernprozesse, die Ergebnisse der Kernprozesse samt darauffolgenden Ausblick zu veröffentlichen wären, jedoch ist die gewählte Vorgehensweise immer noch sinnvoller als narrative Teile getrennt von ihren Wissensbilanz-Kennzahlen im Bericht zu publizieren. Insofern hat der interessierte Leser wenigstens alle wesentlichen Elemente auf einem Blick.

Nichtsdestotrotz hofft die BOKU, dass in einer zukünftigen Wissensbilanz-Verordnung auch die Möglichkeit eingeräumt wird, die Inhalte gemäß dem oben dargestellten Modell zu veröffentlichen.

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL		
Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung		16
Organisation		22
Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement		30
Personalentwicklung und Nachwuchsförderung		36
Forschung und Entwicklung		52
Studien und Weiterbildung		102
Gesellschaftliche Zielsetzungen		134
Internationalität und Mobilität		148
Kooperationen		156
Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen		164
Bauten		168
Preise und Auszeichnungen		170
Resümee und Ausblick		186

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN		
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital		
1.A.1 Personal	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	38
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	44
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	40
1.A.4 Frauenquoten	Gesellschaftliche Zielsetzungen	138
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	140
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital		
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	Internationalität und Mobilität	150
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	Internationalität und Mobilität	151
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital		
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	Kooperationen	159
1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten in Euro	Forschung und Entwicklung	70
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	Forschung und Entwicklung	75
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	Studien und Weiterbildung	107
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	Studien und Weiterbildung	110
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	Studien und Weiterbildung	112
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	Studien und Weiterbildung	114
2.A.5 Anzahl der Studierenden	Studien und Weiterbildung	115
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	Studien und Weiterbildung	116
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	Studien und Weiterbildung	120
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	Internationalität und Mobilität	153
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	Internationalität und Mobilität	154
2.A.10 Studienabschlussquote	Studien und Weiterbildung	122
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	Forschung und Entwicklung	77
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	Forschung und Entwicklung	82
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	Studien und Weiterbildung	123
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	Studien und Weiterbildung	127
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	Internationalität und Mobilität	155
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	Forschung und Entwicklung	84
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	Forschung und Entwicklung	93
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	Forschung und Entwicklung	100





A

**WIRKUNGSBEREICH,
STRATEGISCHE ZIELE,
PROFILBILDUNG**

Die BOKU ist die „Universität des Lebens“.

Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherheit und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Sie engagiert sich besonders in den Themenbereichen:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Dem wissenschaftlichen Umfeld, der Politik sowie PartnerInnen in Gesellschaft und Wirtschaft liefert die BOKU kompetente Antworten zu so brisanten Themenkreisen wie Klimawandel, nachhaltige Energiesicherheit, Lebensmittelsicherheit, Anwendung der Gentechnologie und ihre Auswirkungen, Schutz vor Naturkatastrophen, Weiterentwicklung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft oder Sicherung und Förderung der Lebensqualität städtischer und ländlicher Lebensräume, auch unter den Bedingungen der Migration.

Gerade wegen der gesellschaftlichen und politischen Relevanz der behandelten Themen sind die Unabhängigkeit der akademischen Forschung und die damit verbundenen Freiheiten bei Themen- und Methodenwahl sowie beim Bekanntmachen von Ergebnissen unverzichtbar. Identität, Tradition und Kontinuität sind einerseits zu bewahren und zu gestalten – andererseits ist das Innovationspotenzial der Universitätsangehörigen zu nutzen und in der Umsetzung zu forcieren.

Eine der zentralen Aufgaben der BOKU ist es, gestützt auf die eigene Forschung wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der sich qualifiziert und kritisch in naturwissenschaftlich-technische sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diskurse einbringen und Zukunft mitgestalten kann.

Die BOKU bekennt sich dazu, die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie die Integration von Menschen

mit besonderen Bedürfnissen über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß hinaus durch die Gestaltung eines entsprechenden Arbeitsumfeldes zu fördern. Generell verpflichtet sich die BOKU zu Maßnahmen, die das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Gesundheit der MitarbeiterInnen und Studierenden nachhaltig sichern und verbessern.

Die BOKU strebt in Forschung, Lehre und Dienstleistungen danach, Überdurchschnittliches zu leisten. Die Qualität der Arbeit nimmt daher in allen Bereichen einen hohen Stellenwert ein. Die Qualitätssicherung orientiert sich heute schon an internationalen Standards. Das Selbstverständnis für Qualitätsmanagement drückt sich in dessen institutioneller Verankerung aus.

Über ihre Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung hinaus sieht die BOKU ihre gesellschaftliche Rolle in der aktiven Förderung und Weiterentwicklung der demokratischen und rechtsstaatlichen Grundwerte. Dies impliziert eine Haltung, die besonderen Wert auf Offenheit gegenüber Neuem legt, Meinungsvielfalt zulässt und ebenso einen vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen aktiv nach innen und außen fördert. Die BOKU bringt sich in verantwortungsvoller Weise auch in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltiger Lösung ein. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben pflegt die BOKU Kooperationen mit den Schlüsselstellen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft innerhalb und außerhalb Österreichs.

Mit dieser Mission wird die BOKU der auf europäischer Ebene geforderten neuen Rolle der Universitäten in einem „Europa des Wissens“ gerecht. Sie deckt die gesamte Breite von der Wissensschaffung über die Wissensvermittlung und Wissensverbreitung bis hin zur Wissensanwendung ab. Die BOKU strebt an, den Standort Wien bzw. Österreich durch verstärktes Einbringen der jeweils eigenen Zugänge und Möglichkeiten in Forschungs- und Lehrnetzwerke auszubauen und zu festigen.

Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus ihrer historischen Entwicklung: Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute die einzige Universität Österreichs, die sich umfassend in Forschung und Lehre um die nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Nutzung der na-

türlichen Ressourcen und die Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problemlösungs- statt disziplinenorientierte Struktur aus. So ist in Österreich nur die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten (von der Produktion über den Verbrauch bis zur Entsorgung) durchgängig zu bearbeiten.

Grundlagenforschung auf hohem internationalem Niveau einerseits und Anwendungsorientierung mit einem Fokus auf regionale Problemstellungen andererseits garantieren der BOKU die Rolle als wissenschaftliches Rückgrat der österreichischen Primärproduktion im weitesten Sinne des Wortes. Industrie, aber auch Entwicklungsländer sind genau an dieser Kombination sehr interessiert – was zahlreiche Kooperationen mit lokalen

und internationalen Firmen bzw. Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit beweisen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweisen. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland – aus den Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa – zurückzuführen. Die intensive Kooperation mit den Alumni garantiert eine enge Verbindung der BOKU-Themen und -Studien mit der Praxis.

Die BOKU in der Zukunft

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. In diesen Zeitraum fallen auch die zu erwartende Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels. Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere suffiziente Modelle ersetzt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. Die BOKU kann und will diese Prozesse daher vorausschauend, forschend, lehrend und beratend begleiten. Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen gewissen Vorsprung.

Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Durch entsprechende interne Initiativen und verstärkte nationale und internationale Kooperationen mit nachhaltigkeitsorientierten Universitäten und Organisationen sollen Leuchtturmprojekte der Nachhaltigkeit – eingebettet in die Kompetenzfelder der BOKU – unter Berücksichtigung ethischer Aspekte initiiert bzw. intensiviert werden. Durch entsprechende

Öffentlichkeitsarbeit wird der Schwerpunkt Nachhaltigkeit nach außen kommuniziert und die Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung dieses Themenfeldes voran getrieben.

Die BOKU hat die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI Strategie der Bundesregierung geforderte Fokussierung von Forschungsaktivitäten auf „Grand Challenges“ mit schon erfolgten Schwerpunktsetzungen bereits vorweg genommen. Die im vorliegenden Entwicklungsplan für die BOKU definierten Kompetenzfelder wurden in den letzten Jahren durch gezielte Infrastruktur-, Berufungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen konsequent weiter entwickelt. Dieser Weg muss mit großem Nachdruck weiter beschritten und sowohl infrastrukturell wie personell ausgebaut werden, um durch hochqualitative Forschung und Lehre – gemeinsam mit universitären und außeruniversitären Partnern auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene – Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen auch auf lokaler und regionaler Ebene leisten zu können.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden. Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre regionale Verantwortung als Rückgrat der gedeihlichen Entwicklung der Primärproduktion sowie den darauf

basierenden Wertschöpfungsketten in Österreich in Forschung und Lehre wahr. Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells (siehe Punkt 5) in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt.

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis

Unsere Umweltleitlinien

Die Universität für Bodenkultur Wien steht als „Responsible University“ auch für die Erforschung und Vermittlung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Als verantwortungsbewusste Universität will sie aktiv am Schutz der Umwelt mitwirken und sich selbst zu einer nachhaltig agierenden Organisation weiter entwickeln.

Umweltbelastungen durch den Universitätsbetrieb werden durch effiziente und nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung, umweltfreundliches Beschaffungswe-

- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten kompetitiven Betreuungsverhältnis
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

sen, Abfalltrennung bzw. -wiederverwertung und nicht zuletzt ökologischer Bauplanung und -durchführung, verringert.

So finden die Ergebnisse der vielfältigen umweltbezogenen Forschungen im eigenen laufenden Betrieb Anwendung. Durch die enge Verbindung von Forschung und Anwendung profiliert sich die BOKU damit im Sinne ihres Beinamens *Alma Mater Viridis* als nachhaltige Institution.

Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU

Die Universität für Bodenkultur Wien hat aus ihrem Grundverständnis, eine „Responsible University“ zu sein, in ihrem seit dem 2004 laufenden Wissensbilanzprozess die nachfolgenden Wissensziele definiert:

- Im Mittelpunkt der Wissensbilanz stehen die Menschen und die Frage, wie aus ihrem Talent, Wissen und Können als Mitarbeiter ein Mehrwert geschaffen werden kann, der für andere Nutzen stiftet.

- Mit Hilfe der Wissensbilanz können Wissensbestände und Wissensflüsse innerhalb der BOKU transparent gemacht, immaterielle Vermögenswerte durch Indikatoren dargestellt und Zusammenhänge zwischen diesen Indikatoren, besonderen Leistungen und Entwicklungen interpretiert und beschrieben werden.

Alle bisher herausgegebenen Wissensbilanzen finden sich im BOKU Web unter <http://www.boku.ac.at/wissensbilanz.html>

Positionspapier Bioökonomie vorgestellt: Bioökonomie als Chance für das 21. Jahrhundert

Am 13. November 2013 wurde ein von ÖVAF und BIOS Science Austria gemeinschaftlich erarbeitetes Positionspapier Bioökonomie im Lebensministerium in Anwesenheit von Wissenschaftsminister Prof. Töchterle und zahlreicher VertreterInnen interessierter Institutionen vorgestellt. Das Positionspapier stellt den ersten konkreten Schritt in der Entwicklung einer eigenständigen nationalen Bioökonomie-Strategie für Österreich dar.

Bioökonomie ist die wissensbasierte Erzeugung und Nutzung biologischer Ressourcen um Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in allen wirtschaftlichen Sektoren im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems bereitzustellen. Damit sollen die gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – wie etwa die nachhaltige Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit qualitativen und sicheren Lebensmitteln, die Reduktion der Treibhausgasemissionen und die Verknappung von Ressourcen – bewältigt und eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht werden. Rektor Martin Gerzabek ist überzeugt: „Forschung und Innovation sind integraler Bestandteil für die Bewältigung dieser Grand Challenges. Zugleich ist die strategische Entwicklung einer Bioökonomie eine wichtige Chance zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die es wahrzunehmen gilt“.

Gemeinsam erwirtschaften die Sektoren der Bioökonomie in Europa einen jährlichen Umsatz von etwa 2 Billionen Euro und beschäftigen ungefähr 22 Millionen Menschen. Bioökonomie zu leben verlangt technologische Innovationen, geeignete sozioökonomische und ökosoziale Rahmenbedingungen und damit auch soziale Erneuerungen in Bezug auf Ernährungsgewohnheiten, Mobilitätsverhalten und Konsummuster sowie Wissens- und Technologietransfer.

Der Vorschlag der Entwicklung einer nationalen Bioökonomiestrategie für Österreich wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion, die mit hochrangigen ExpertInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Sozialpartnern besetzt war, mit großer Zustimmung aufgenommen. „In Österreich wurde der Boden früh bereitet, so dass bioökonomisches Denken Früchte trägt“, so Wissenschafts- und Forschungsminister Dr. Karlheinz Töchterle. „Mit Initiativen wie dem Bioökonomie-Positionspapier haben die Beteiligten jedenfalls die Zukunft auf ihrer Seite“, gratulierte der Minister den InitiatorInnen. Die beiden beteiligten Universitäten, die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Universität für Bodenkultur Wien, nehmen aus Sicht des Ministers „eine Vorreiter- und Vorbildfunktion auf dem vielfältigen Gebiet der Bioökonomie ein“.

www.bios-science.at/





B

ORGANISATION

Organisationsplan

Die Universität für Bodenkultur Wien bietet mit ihrer Departmentstruktur und den inhaltlichen Ausrichtungen der Departments eine systematische Antwort auf die Herausforderungen einer „Forschung und Lehre für das Leben“: Mit der in Österreich einmaligen Vernetzung und integralen Betrachtung von ingenieur- und naturwissenschaftlichen sowie den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsfeldern kann die BOKU – als „Universität des Lebens“ – umfassendes Orientierungs-, Analyse- und insbesondere Gestaltungs- und Umsetzungswissen im Schnittstellenbereich Mensch – Gesellschaft – Umwelt bereit-

stellen. Diese Grundlagen dienen für wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindungen in Politik und Administration sowie für anwendbare Lösungen für Gesellschaft und Wirtschaft. Dabei finden regionale, nationale und internationale Erfordernisse Berücksichtigung.

Gemäß dem Organisationsplan der Universität für Bodenkultur Wien besteht die BOKU, abgesehen von den drei im UG vorgesehenen Leitungsgremien – Universitätsrat, Rektorat und Senat – aus 15 wissenschaftlichen Einrichtungen (Departments), einer Reihe von Dienstleistungseinrichtungen sowie besonderen Stabstellen, die dem Rektorat direkt unterstellt sind.

Rektorat

Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 18. Juni 2012 Univ.Prof. DI Dr. Dr. h.c. mult. Martin Gerzabek einstimmig zum Rektor wiedergewählt. Die zweite Funktionsperiode dauert vom 01.02.2014 bis 31.01.2018. Die Vizerektorinnen und Vizerektoren wurden nach positiver Stellungnahme des Senats vom Universitätsrat am 28. Jänner 2013 einstimmig für eine zweite Funktionsperiode wiedergewählt.

Als Vizerektorin für Lehre und Internationales agiert Frau Ao.Univ.Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Hinterstoisser, als Vizerektorin für Finanzen Frau Andrea Reithmayer. Univ.Prof. Dr. Josef Glöbl leitet das Vizerektorat für Forschung und internationale Forschungskooperation,

Herr Univ.DoZ. DI Dr. Georg Haberhauer, MBA, bis 31.01.2014 Vizerektor für Strategische Entwicklung wird ab 01.02.2014 mit der veränderten Bezeichnung als Vizerektor für Personal und Organisationsentwicklung agieren. Damit erfüllt das Rektorat weiterhin eine Forderung des 2009 novellierten Universitätsgesetzes, nämlich den des Frauenanteils von mind. 40 % in den Gremien der Universität.

Die Aufgaben und Rechte des Rektorats sind im Universitätsgesetz 2002 geregelt, die Geschäftsordnung kann unter <http://www.boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/> eingesehen werden.

Als Stabstellen im Rektorat wurden die folgenden eingerichtet:

Zum Rektor:

- Büro des Rektorats
- Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit
- Stabstelle Veranstaltungsmanagement
- Stabstelle Qualitätsmanagement
- Stabstelle Umweltmanagement
- Stabstelle „Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen“
- Stabstelle Alumni

Zur Vizerektorin für Lehre und Internationales:

- Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Zum Vizerektor für strategische Entwicklung:

- Stabstelle Standortmanagement
- Stabstelle Standortplanung

Universitätsrat

Dem Universitätsrat der Universität für Bodenkultur Wien (<http://www.boku.ac.at/universitaetsleitung/universitaetsrat/>), der das Aufsichtsorgan darstellt, gehören sieben Mitglieder, davon drei weibliche Mitglieder, an. Am 6. März 2013 wurde O.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Werner Biffi zum Vorsitzenden des Universitätsrats, zu seinem Stellvertreter Senator h.c. Dr. Norbert Rozsenich für die Funktionsperiode 01.03.2013 bis 28.02.2018 einstimmig wiedergewählt. Unter <http://www.boku.ac.at/universitaetsleitung/universitaetsrat/mitglieder/> kann die Liste alle Mitglieder des Universitätsrats (samt Lebensläufen) eingesehen werden.

Der Universitätsrat ist berechtigt, sich über alle Angelegenheiten der Universität zu informieren, die Universitätsorgane sind zur Auskunftserteilung verpflichtet, bzw. haben sie im Auftrag des Universitätsrates die erforderlichen Erhebungen anzustellen.

Die vollständige Übersicht über die Aufgaben und Rechte des Universitätsrats, die im § 21 Abs 1 Universitätsgesetz 2002 geregelt sind, sind unter <http://www.boku.ac.at/universitaetsleitung/universitaetsrat/geschaeftsordnung/> zu finden.

Senat

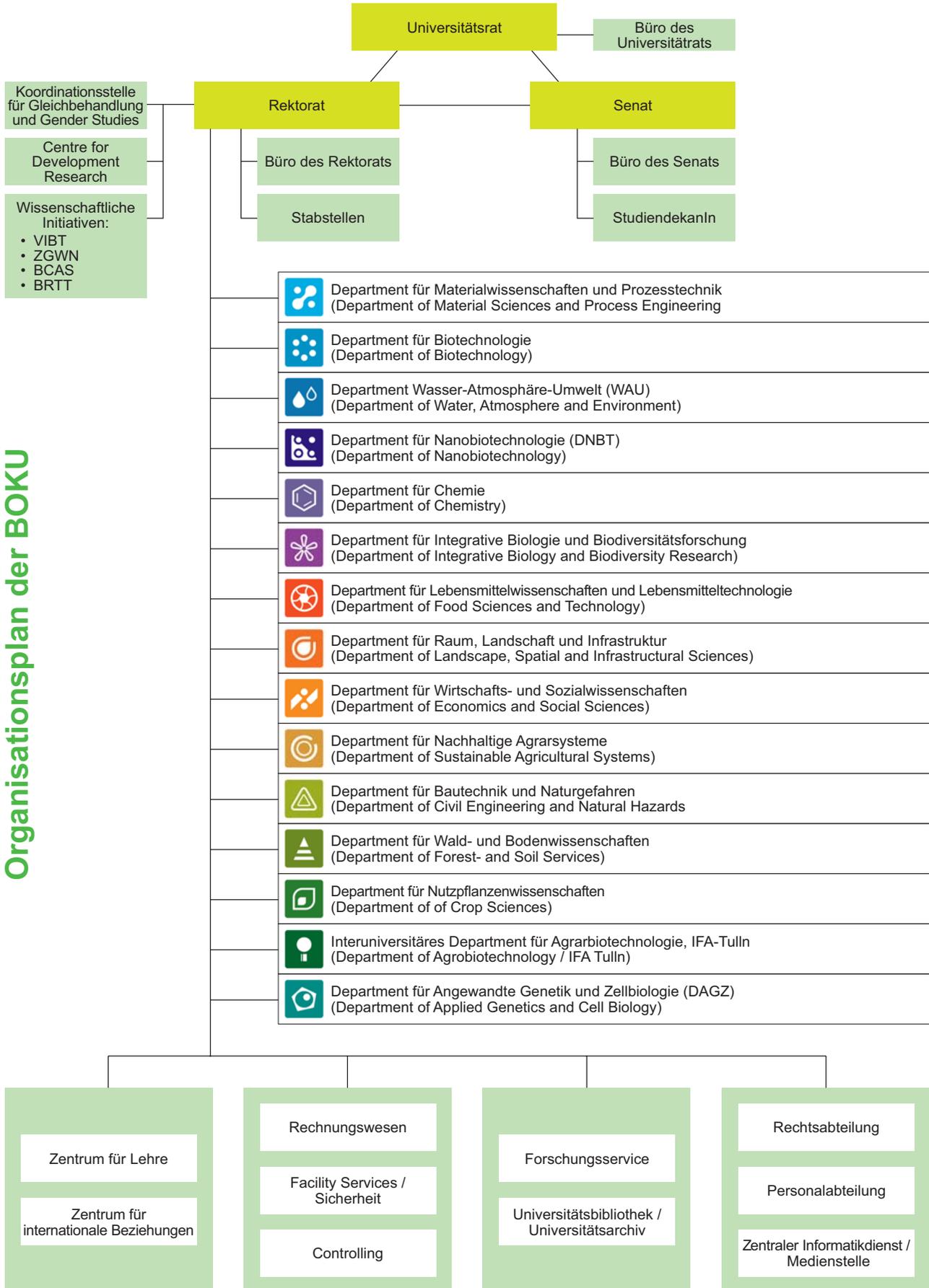
Der Senat ist eines der drei Leitungsgremien der Universität und wird von den Universitätsangehörigen direkt gewählt. Der Senat der BOKU besteht seit 1. Oktober 2010 aus 18 Mitgliedern und setzt sich aus neun VertreterInnen der UniversitätsprofessorInnen, vier VertreterInnen der Universitätsassistentinnen und Universitätsassistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs- und Lehrbetrieb, einer VertreterIn der Allgemeinen Universitätsbediensteten und vier VertreterInnen der Studierenden zusammen.

Die Zusammensetzung und der Wirkungsbereich des Senats ergeben sich aus den Bestimmungen des UG, der Satzung und den Beschlüssen des Universitätsra-

tes. Die Funktionsperiode des Senats beträgt 3 Jahre. Die Funktionsperioden der von ihm eingerichteten Kollegialorgane entsprechen der Funktionsperiode des Senats oder sind durch ihren Zweck bestimmt (z.B. Berufungs- und Habilitationskommissionen, „ad-hoc“ eingerichtete Kollegialorgane). 2010 wurde der Senat neu gewählt. Zum Vorsitzenden des Senats wurde Herr Univ.Prof. DI Dr. Hubert Hasenauer gewählt. Als seine Stellvertreterinnen agieren Frau Univ.Prof. Dr. Eva Schulev-Steindl, Frau Ao.Univ.Prof. DI Dr. Erika Staudacher sowie Herr Florian Weinberger.

Die Geschäftsordnung des Senats sowie die Satzung der BOKU sind unter <http://www.boku.ac.at/universitaetsleitung/senat/dokumente/> abrufbar.

Organisationsplan der BOKU



Wissenschaftliche Einrichtungen

Die Departments sind die zentralen Lehr- und Forschungseinheiten der Universität. Sie bilden die Grundstruktur, mit der die notwendige Kontinuität sichergestellt wird. Sie sollen die verschiedenen Kompetenzfelder möglichst gut repräsentieren und in ihrer typischen Identität auch wahrnehmbar machen. Planungs- und Steuerungsinstrument sind Zielvereinbarungen mit dem Rektorat. Als Basis dafür bringen sich die Departments im Rahmen der BOKU-Gesamtstrategie mit eigenständiger kompetitiver Forschung ein, gewährleisten ein attraktives Studienangebot und engagieren sich den jeweiligen Schwerpunkten entsprechend im Dienstleistungsbereich.

Geforscht wird in überschaubaren Einheiten, die sich mit ihrer Arbeit in die Departmentstrategie eingliedern und dennoch ihre spezifische Identität wahren. Um mit der Binnenstruktur rasch auf veränderte Anforderungen und neue Erkenntnisse reagieren zu können, sind die Institute, Abteilungen und Arbeitsgruppen kein fixer Bestandteil des Organisationsplans und können bei Bedarf flexibel angepasst (Zusammenlegung, Ressourcenumwidmung) werden. Diese Änderungen in der Binnenstruktur sind vom Department im eigenen Wirkungsbereich durchzuführen; das Rektorat hat einen Genehmigungsvorbehalt und wird gegebenenfalls Vorschläge erstatten. Die anderen Leitungsgremien sind zu informieren.

Jedes der nachfolgenden Departments wird von einem Departmentleiter oder einer Departmentleiterin geleitet und besteht in der Regel aus mehreren untergeordneten Einheiten (Instituten, Abteilungen). Weiterführende Links zu den Untereinheiten sowie Kerninformationen zu Lehre und Forschung, aber auch zu Personal, Spezialeinrichtungen usw. können für alle Departments im Web über den folgenden Link <http://www.boku.ac.at/departments.html> abgerufen werden.

Folgende Departments sind an der BOKU derzeit eingerichtet:

- Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie
- Department für Chemie
- Department für Biotechnologie

- Department für Nanobiotechnologie
- Department für Wasser – Atmosphäre – Umwelt
- Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
- Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
- Department für Bautechnik und Naturgefahren
- Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik
- Department für Wald- und Bodenwissenschaften
- Department für Nachhaltige Agrarsysteme
- Department für Nutzpflanzenwissenschaften
- Department für Agrarbiotechnologie Tulln (IFA Tulln)
- Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie

2010 wurde als eines der Ergebnisse der abgelaufenen Evaluation des Departments für Lebensmittelwissenschaften und -technologie das Institut für Tierernährung, tierische Lebensmittel und Ernährungsphysiologie (TTE) aus dem zuvor genannten Department herausgelöst und ab Juli 2011 dem Department für Agrarbiotechnologie Tulln (IFA Tulln) zugeordnet.

Darüber hinaus sind an den Departments als Ergebnis ihrer intensiven Forschungstätigkeiten und -bemühungen wissenschaftliche Sondereinrichtungen wie Christian Doppler Laboratorien, COMET-Zentren (insbesondere K1- und K2-Zentren), ein SFB, Laura Bassi Labors und Doktoratskollegs etabliert bzw. sind die Departments daran beteiligt. Näheres dazu findet sich im Kapitel „Kooperationen“ (s. unten).

Daneben findet sich als wissenschaftliche Sondereinrichtung mit Blick auf Entwicklungszusammenarbeit unter dem Motto „Forschung für Entwicklung“ das 2009 gegründete und aus dem Development Forum (DEV Forum) hervorgegangene Centre for Development Research (CDR).

Nähere Infos unter: <http://www.boku.ac.at/cdr.html>

Darüber hinaus ist am Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik des Departments für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften das „Central-East European Regional Office“ (EFICEEC) des Europäischen Forstinstituts (EFI) angesiedelt, welches sich u.a. mit Innovationsforschung im Forst-Holz-Sektor für den Raum Zentral-Osteuropa beschäftigt.

Nähere Infos unter: <http://www.eficeec.efi.int/portal/>

Wissenschaftliche Initiativen

Zwecks Bündelung der vorhandenen Ressourcen und verbesserter koordinierter Fokussierung auf strategische Themen wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarung vom Rektorat und den Departments die folgenden vier wissenschaftlichen Initiativen eingerichtet:

- Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (ZGWN)
- Vienna Institute of BioTechnology (VIBT Muthgasse)
- Zentrum für Agrarwissenschaften (BOKU CAS)
- Bio-Resources & Technologies Tulln (BRTT)

Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (ZGWN)

Das Zentrum vernetzt inhaltlich Institute, Departments, Plattformen und Initiativen an der Universität für Bodenkultur Wien, die u.a. im Bereich Globaler Wandel und Nachhaltigkeit forschen und lehren (z.B. Klimawandel und Klimaschutz, nachhaltige Konzepte in Ernährungssicherung, Verkehr, Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und -nutzung). Dabei geht es um Vernetzung, Kooperationen, Wissensaustausch und Synthesearbeit in der Forschung, aber auch in der Lehre, Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus erfolgt diese Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und Organisationen.

Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit unterstützt die Universität für Bodenkultur Wien, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Es ist Motor und Impulsgeber zu Themen des Globalen Wandels und der nachhaltigen Entwicklung. Das Zentrum ist ein Ort der interdisziplinären wissenschaftlichen Auseinandersetzung und bietet Lernräume für komplexe Zusammenhänge und innovative Ideen. Damit trägt das Zentrum dazu bei, zukunftsfähige Konzepte an die Gesellschaft zu vermitteln.

<http://www.boku.ac.at/zgwn.html>

Vienna Institute of BioTechnology (VIBT Muthgasse)

Die Universität für Bodenkultur Wien trägt maßgeblich zum Ausbau des Wissenschaftsstandortes Österreich bei. Am bereits jetzt hochattraktiven BOKU Standort Muthgasse werden derzeit mit einem Erweiterungsbau beste Voraussetzungen für das neu gegründete BOKU VIBT – Vienna Institute of BioTechnology geschaffen.

Im VIBT sind fachverwandte Disziplinen international anerkannter Kompetenzen der BOKU aus Angewandter Mikrobiologie, Nanobiotechnologie, Lebensmittelwissenschaften, Angewandter Genetik, Chemie und Wasserwirtschaft zusammengeführt. Es ist als Think Tank sowie als Forschungs-, Ausbildungs- und Technologie-

entwicklungs-Einheit mit Blick in die Zukunft konzipiert und verbindet naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen. Die WissenschaftlerInnen des VIBT arbeiten transdisziplinär an Lösungen für gesellschaftsrelevante Fragen aus den Bereichen Medizin, Ernährung, Umweltschutz und der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen. Die Vernetzung dieser Bereiche und Disziplinen am VIBT ist einzigartig und erfolgt unter Anwendung so genannter „High-throughput“-Technologien (Genomics, Proteomics, Metabolomics) und der Bioinformatik.

<http://www.boku.ac.at/vibt.html>

Zentrum für Agrarwissenschaften (BOKU CAS)

Das BOKU-CAS soll Entwicklungen, welche die Agrarwissenschaften betreffen, fördern oder ermöglichen und den Agrarwissenschaften eine „Stimme“ verleihen. Es bekennt sich dabei zum Prinzip der Pluralität der Meinungen. Das BOKU-CAS versteht sich als Kommunikations-, Koordinations- und Präsentationsforum. Es dient als Ansprechpartner in fachlichen und organisa-

torischen Belangen der Agrarwissenschaften. So sollen u.a. die folgenden Aufgaben wahrgenommen werden:

- Stellungnahme zu universitären Themen, welche die BOKU-Agrarwissenschaften betreffen.
- Netzwerkbildung zwischen den agrarwissenschaftlichen Organisationseinheiten der BOKU sowie mit Einzelpersonen, Arbeitsgruppen oder Instituten der

BOKU, welche Interesse an agrarwissenschaftlichen Themen haben.

- Interne Abstimmung in Hinblick auf gemeinsame Initiativen zur Entwicklung und Umsetzung sowohl von Forschungsstrategien als auch zur Weiterentwicklung der Lehre für den Bereich der Agrarwissenschaften.
- Initiativen zu einer gemeinsamen Umsetzung der Evaluierungsergebnisse der agrarwissenschaftlichen Departments.
- Beiträge des BOKU-CAS zur BOKU-Leistungsvereinbarung sowie Entwürfe von Zielvereinbarungen in Abstimmung mit dem Rektorat.
- Entwicklung und Pflege von Kooperationsstrategien zwischen BOKU-CAS und externen Partnern.
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für den Bereich der Agrarwissenschaften.

<http://www.boku.ac.at/cas.html>

Bio-Resources & Technologies Tulln (BRTT)

Die im Dezember 2012 durch Beschluss des Universitätsrates begründete Wissenschaftliche Initiative „Bio-Resources & Technologies Tulln“ (BRTT) unterstützt die bessere Vernetzung und Abstimmung von Forschungs- und Lehraktivitäten der am Standort Tulln vertretenen Departments, Institute und Arbeitsgruppen der BOKU.

Mit den seit Sommer 2011 am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) angesiedelten Instituten und Arbeitsgruppen sind zusammen mit dem Department IFA-Tulln am Standort Tulln insgesamt sieben Departments vertreten. Das interdisziplinäre fachliche Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab. Die grundlegende Erforschung genetischer Ressourcen von Pflanzen und Mikroorganismen erschließt die Basis für die Entwicklung nachhaltiger, sicherer und ressourceneffizienter Technologien für die Produktion von Grundstoffen der Nahrungs- und Futtermittel und die Konversion von nachwachsenden Rohstoffen in Werkstoffe, Grund- und Feinchemikali-

en, Wirkstoffe und Energie, einschließlich des Qualitätsmanagements.

Diese wissenschaftliche Initiative fördert die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur, die Abstimmung departmentübergreifender Forschungsvorhaben, sowie die Organisation eines entsprechenden Lehrangebotes. Neben einer engen Einbindung der wissenschaftlichen Plattform „Bioconversion of renewables“ bestehen fachliche Interaktionen mit anderen wissenschaftlichen Initiativen, insbesondere dem VIBT und dem BOKU CAS.

Das BRTT bemüht sich um Abstimmung mit den anderen Standorten und strategischen Aktivitäten der BOKU, wie dem neu durch die BOKU gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität und dem Lebensministerium gegründeten Verein „BIOS Science Austria“, sowie den Einrichtungen am Technopol Campus Tulln (insbesondere dem Austrian Institute of Technology (AIT), der Fachhochschule Wiener Neustadt – Campus Tulln, dem Technologiezentrum Tulln (TZT), der Stadt Tulln sowie dem Land NÖ).

Serviceeinrichtungen

Neben den klassischen Serviceeinrichtungen einer Universität, die vor Implementierung des UG als „zentrale Verwaltung“ zusammengefasst waren, wie z.B. Personalabteilung, Controlling, Rechnungswesen, Studiendekanat, Facility Management, Zentraler Informatik-Dienst und Universitätsbibliothek wurden in den vergangenen 15

Jahren auch sehr junge und erfolgreiche Spezialeinrichtungen mit dem Ziel etabliert, Studierende, Forscherinnen und Forscher oder auch das Universitätsmanagement gezielt zu unterstützen. Dazu gehören insbesondere das Zentrum für Lehre, Forschungsservice oder die bereits oben genannten, im Rektorat angesiedelten Stabstellen.

Ansprechperson:

Mag. Dorothea Grimm

Büro des Rektorats

E-Mail: dorothea.grimm@boku.ac.at





C

QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Mission Statement

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der BOKU hat als primäres Ziel, die BOKU in der Erreichung ihrer (strategischen) Ziele zu unterstützen. Die dafür erstellten Dokumentationen und Darstellungen ermöglichen den Angehörigen der BOKU eine rasche Orientierung in zentralen Prozessen und Verfahren und führen zu

Erleichterungen im Arbeitsalltag. Die im QMS vorgesehene Partizipation will eine dauerhafte Qualitätskultur in allen Leistungsbereichen (Kernbereiche Studium und Lehre, Forschung sowie in den Querschnittaufgaben) auf- und ausbauen.

Einbettung des BOKU QMS

Das 2013 vom Quality Board der BOKU verabschiedete Konzept (siehe Abbildung 1) stellt die Einbettung des BOKU QMS in Governance, Leistungsprozesse, Feedbackstruktur und das Umfeld dar (siehe auch Selbstbericht zum Quality Audit, Kapitel 4.7). Das Quality

Board unter dem Vorsitz von Rektor Gerzabek leitet als Steuerungsgruppe die strategische Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, hierbei wird es von zwei sehr renommierten externen ExpertInnen unterstützt.

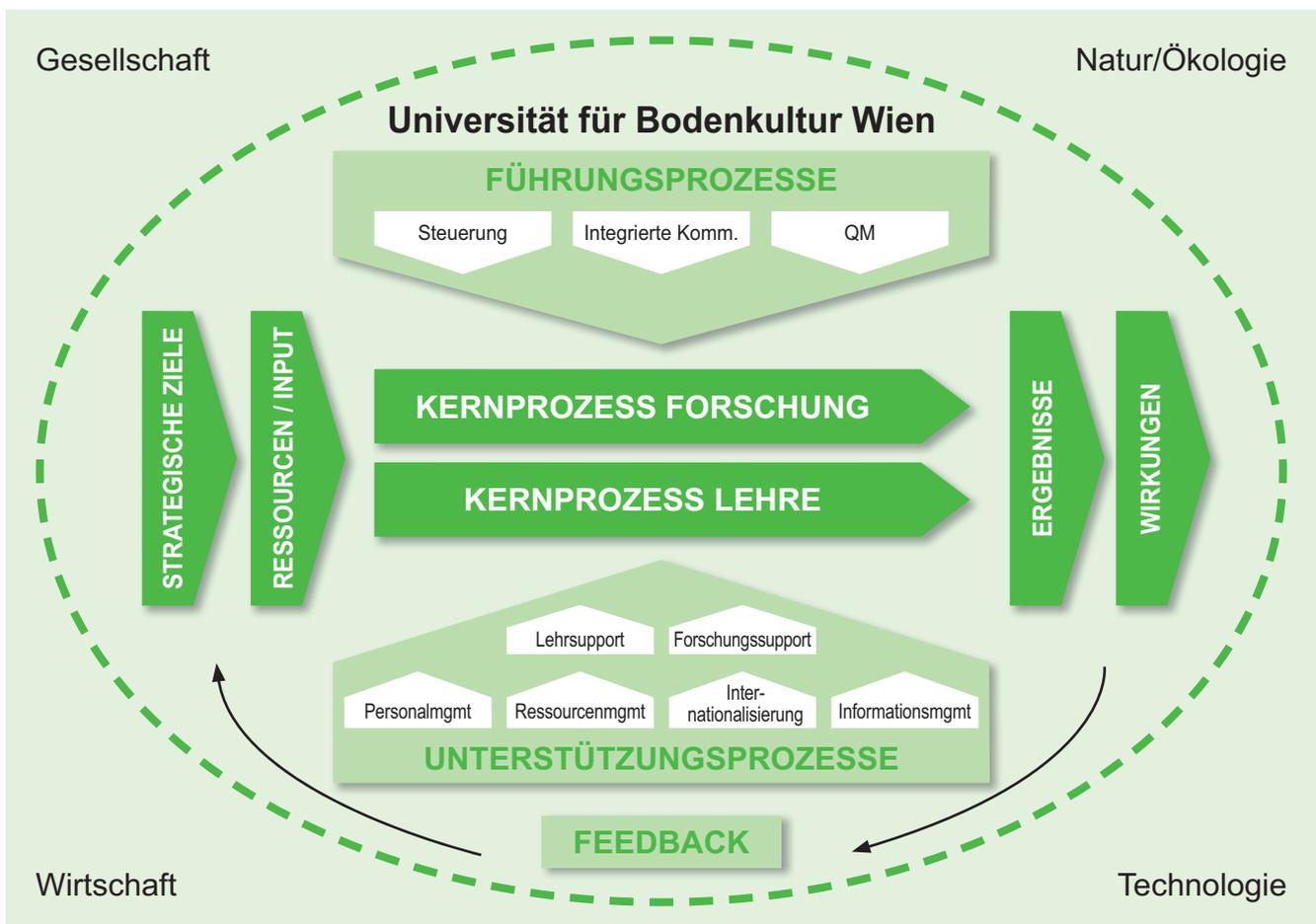


Abbildung 1: Einbettung des BOKU QMS in Governance, Leistungsprozesse, Feedbackstruktur und das Umfeld (adaptiert nach Nickel 2007, S. 44)

Nachstehend werden die wichtigsten 2013 umgesetzten Maßnahmen zusammengefasst dargestellt:

I.) Vorbereitung Quality Audit

Im Zuge der umfangreichen Vorarbeiten für das Quality Audit wurde unter Einbezug zahlreicher ExpertInnen aus den unterschiedlichen Bereichen der BOKU die Qualitätsdokumentation erarbeitet, die im Dezember 2013 vom Quality Board verabschiedet und Anfang 2014 im Mitteilungsblatt der BOKU veröffentlicht wurde. Dieses Dokument stellt neben der Vorstellung der BOKU und ihres Qualitätsmanagementsystems insbesondere das Qualitätsmanagement in der universitären Steuerung, den Kernaufgaben Studium und Lehre inkl. universitärer Weiterbildung und Forschung sowie

in den Querschnittsaufgaben Personalmanagement, Ressourcenmanagement, Informationsmanagement und Internationalisierung vor. In der abschließenden Analyse des QMS wurde auch auf geplante Weiterentwicklungen des QMS der BOKU eingegangen.

Parallel zur Erstellung der Qualitätsdokumentation wurde mit den Vorarbeiten für die Vor-Ort-Besuche der GutachterInnengruppe im März und im Mai 2014 begonnen; die Zertifizierungsentscheidung soll im Herbst 2014 vorliegen.

II.) Evaluationen

1. Evaluation von Organisationseinheiten

Das an der BOKU entwickelte Verfahren zur Evaluation von Organisationseinheiten bewertet nicht nur die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, sondern geht vor allem auf die Entwicklungsperspektiven eines Departments ein. Bei der Erstellung des Selbstevaluationsberichts ist auf eine konsequente Ausrichtung auf Qualitätsmanagement zu achten, d.h. die Departments haben in ihrer Selbstdarstellung Ziele zu definieren, ihre Umsetzung zu beschreiben, sie zu bewerten und anschließend Verbesserungsvorschläge zu machen. Als Peers werden ausschließlich unabhängige ExpertInnen aus dem Ausland bestellt; auch 2013 gelang es wieder hochkarätige Peers zu gewinnen. Um die spezifischen Herausforderungen des jeweiligen Departments zu berücksichtigen und um die Umsetzung der Evaluationsergebnisse zu gewährleisten, werden mit

den Peers bzw. mit dem Rektorat Workshops durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die internen Zielvereinbarungen ein.

2013 wurden die Evaluationen des Departments für „Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung“ (DIBB) sowie des Departments für „Bautechnik und Naturgefahren“ (BAUNAT) abgeschlossen. Weiters wurde im Zuge der Evaluation des Departments für „Raum, Landschaft und Infrastruktur“ (RaLI) der Selbstevaluationsbericht fertiggestellt sowie das Evaluationsverfahren am Department für „Materialwissenschaften und Prozesstechnik“ (MAP) eröffnet. Wie auch in den letzten Jahren wurden im Anschluss an die abgeschlossenen Evaluationsverfahren die Peers um deren Feedback gebeten, um das Verfahren weiter zu optimieren.

2. Evaluation von Professuren und wissenschaftlichem Personal

2013 wurde die Stabstelle QM mit der Begleitung der Verfahren für die nach Kollektivvertrag durchzuführende Evaluation der A2-Stellen (Assoz. Prof.) nach der

Richtlinie für die Evaluation von wissenschaftlichem Personal betraut. Sechs entsprechende Verfahren wurden 2013 bereits durchgeführt.

III.) QM in Studium und Lehre sowie universitärer Weiterbildung

Im Bereich Studium und Lehre wurden in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung in der Lehre“, einer permanenten, gemeinsam von Senat und Rektorat eingesetzten Arbeitsgruppe, verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen weiterentwickelt (z.B. Evaluierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase)

bzw. umgesetzt (z.B. rekonzeptionierte Lehrveranstaltungsevaluierung). Gemeinsam mit den beiden im Jahr 2012 gestarteten AbsolventInnenstudien erfolgt so eine qualitätssichernde Begleitung des Bereichs Studium und Lehre von der Studieneingangs- und Orientierungsphase bis nach Abschluss des Studiums:

1. Curriculumentwicklung

Die Qualitätssicherung der Studienprogramme in Form einer Überarbeitung der Bachelor- und Masterstudien erfolgte nach definierten universitätsinternen Prozessen und Bologna-konformen Strukturvorgaben und wurde mit dem Sommersemester 2013 abgeschlossen.

Notwendige inhaltliche Adaptionen der Curricula erfolgten durch die zuständigen Gremien, wie etwa Änderungen von Lehrveranstaltungen oder die Anpassung von ECTS-Punkten an den tatsächlichen Workload der Studierenden.

2. Evaluierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP)

Im Frühjahr 2013 erfolgte die Auswertung und Diskussion der Ergebnisse der Evaluierung der StEOP des WS 2012/13, wobei die BefragungsteilnehmerInnen (n=542) ein sehr differenziertes Feedback zu den organisatorischen Bedingungen in der StEOP (z.B. Termine der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen) gaben. Erfreulich ist auch, dass sich die Informiertheit über das eigene Studium im Zeitraum von der Zulassung bis zum Ende der StEOP-Lehrveranstaltungen deutlich verbessert hatte sowie dass die große Mehrheit der Studierenden (94 %) im gewählten Studium bleiben möchte. Im April 2013 wurde das in den Vorjahren eingesetzte Evaluati-

onskonzept angepasst, da die Befragungen der beiden vergangenen Jahre fast deckungsgleiche Daten zu den Rahmenbedingungen, der Informiertheit über das Studium usw. lieferten. Ab dem WS 2013/14 werden somit pro Jahr 2 bis 3 Studienrichtungen für eine detailliertere Befragung ausgewählt, den Start in diesen neuen Evaluationszyklus machten die Bachelorstudien LAP_LARCH und Forstwirtschaft im WS 2013/14. An dieser anonymen online-Befragung nahmen 90 Studierende teil, was einer Rücklaufquote von 25 % entspricht. Die Auswertung dieser Umfrage und die Rückmeldung der Ergebnisse an die entsprechenden Stellen erfolgen 2014.

3. Umsetzung der Lehrveranstaltungsbewertung NEU inkl. Entwicklung und Einführung aggregierter Ergebnisreports

Die im März 2012 beschlossene, neu konzeptionierte Lehrveranstaltungsevaluierung, die sowohl die Lehr-Lern-Prozesse als auch die Studienbedingungen erfasst und Qualitätsmerkmale für vier unterschiedliche Ebenen im Bereich Lehre und Studium (Verhalten eines/r Lehrenden; Lehrveranstaltung/-aktivität; Modul; Studiengang) beschreibt, wurde im Sommersemester 2013 erstmals flächendeckend umgesetzt. Dabei ist besonders der neue Befragungszeitraum hervorzuheben, der zwei Wochen umfasst und nach etwa 2/3 des Semesters angesetzt ist (im Wintersemester auf Ende November/Anfang Dezember, im Sommersemester auf Mitte bis Ende Mai). Dieses neue System bietet den Lehrenden die Möglichkeit, die Ergebnisse der Evaluierung noch im laufenden Semester an die

Studierenden zurückzumelden bzw. ggf. im Rahmen der Lehrveranstaltung darauf zu reagieren. Für geblockte Lehrveranstaltungen besteht zudem die Möglichkeit für die Lehrenden, zu Semesterbeginn einen abweichenden Evaluierungstermin festzulegen, was im Sommersemester 2013 für etwa 10 % und im Wintersemester 2013/14 für etwa 20 % der Lehrveranstaltungen genutzt wurde.

Die Daten der LV-Evaluierung des Sommersemesters 2013 wurden in aggregierter und anonymisierter Form mit Hauptaugenmerk auf die Rücklaufquote und die Bewertungen der 17 Basisitems im Fragebogen ausgewertet. Diese Ergebnisse auf BOKU-Ebene wurden in unterschiedlichen Gremien und Sitzungen (z.B. Rektoratssitzung, Klausur Lehre, Senatssitzung, De-

partmentleiterInnenkonferenz, Sitzung der LehrsprecherInnen der Departments und der ProgrammbegleiterInnen) präsentiert und hinsichtlich Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung des Rücklaufs sowie zur Steigerung der Lehrqualität diskutiert.

Darüber hinaus wurden Ergebnisreports entwickelt, die die Evaluierungsergebnisse einer Reihe von Lehrveranstaltungen (z.B. alle Lehrveranstaltungen, die einem

Department oder einem Studienprogramm zugeordnet sind) für ein Semester aggregiert darstellen. Diese Berichte stellen ein Ergebnisfeedback dar und dienen der Reflexion und Diskussion über die Qualität der Lehre in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. Programmen. Über diesen Weg wird eine breitere Verwendung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbeurteilung und Diskussion über die Qualität der Lehre erreicht.



4. AbsolventInnenstudien

Im Jahr 2012 wurde mit der Umsetzung von zwei AbsolventInnenstudien gestartet, die für die BOKU wertvolle Informationen in Hinblick auf die Bewerbungs- und Arbeitsmarktsituation der AbsolventInnen sowie auf die retrospektive Bewertung der Curricula durch die AbsolventInnen gewinnen sollen.

Im Rahmen des „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB), das vom Information Center for Higher Education Research Kassel (INCHER) durchgeführt wird und an welchem über 70 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teilnehmen, werden AbsolventInnen ca. 1,5 Jahre nach Ihrem Studienabschluss zum

Studium und zum Berufsweg befragt. Im Februar 2013 wurde die Befragung des Abschlussjahrgangs 2010/11 abgeschlossen, bei der mit einer TeilnehmerInnenanzahl von über 640 Personen eine Rücklaufquote von über 50% erreicht werden konnte. Zusätzlich zur Aufarbeitung der Daten dieser abgeschlossenen Befragung erfolgte im Oktober 2013 der Start für die Befragung des Abschlussjahrgangs 2011/12, für den alle 1.444 Personen mit Studienabschluss im genannten Studienjahr kontaktiert wurden. Für 2014 ist eine umfassende Diskussion der Ergebnisse dieser Befragungen mit den verantwortlichen Stellen vorgesehen.

5. Universitäre Weiterbildung

Für die stattfindenden Programme der universitären Weiterbildung wurde die AbsolventInnenbefragung als zentrales Element der im allgemeinen Qualitätssicherungskonzept beschriebenen Maßnahmen realisiert: Nach dem Abschluss eines Universitätslehrgangs mit mind. 60 ECTS-Anrechnungspunkten wurden die Ab-

solventInnen retrospektiv zu dem Programm befragt und um Bewertung verschiedener Programmaspekte gebeten. Die aggregierten und anonymen Rückmeldungen der TeilnehmerInnen ergingen als Feedback-Information an die Programmleitung, die aus den Ergebnissen mögliche Verbesserungsmaßnahmen ableitete.

IV.) Kooperationen

Die Stabstelle QM koordiniert im Rahmen der „Euro League of Life Sciences“, einem Netzwerk von sieben europäischen Universitäten in den Lebenswissenschaften, eine Expertengruppe im Bereich Quality Assurance, die 2013 sämtliche ELLS Summer Schools evaluierte sowie deren Ergebnisse im Rahmen der

ELLS Jahrestagung an der BOKU präsentierte. Die Mitarbeiter der Stabstelle QM haben 2013 zudem an den Tagungen des „Österreichischen Netzwerks Qualitätsmanagement“, dem alle öffentlichen Universitäten Österreichs angehören, teilgenommen.

Ansprechperson:

Mag. Thomas Guggenberger

Stabstelle Qualitätsmanagement, Rektorat

E-Mail: thomas.guggenberger@boku.ac.at





D

**PERSONALENTWICKLUNG
UND NACHWUCHS-
FÖRDERUNG**

1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand in Kopfbzahlen ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 102 Personen gestiegen, in Vollzeitäquivalenten hat sich der Wert um 60 erhöht.

8 neue Professuren wurden im Kalenderjahr 2013 berufen. Im gleichen Zeitraum erfolgte bei dieser Personengruppe auch eine Karenzierung und eine Emeritierung.

Zum Stichtag 31.12.2013 beschäftigte die Universität für Bodenkultur Wien auf sogenannten „Laufbahnstellen“ gemäß Kollektivvertrag 13 Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie 21 Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von 8 Personen im Jahr 2013. Im Vergleich dazu ist

die Anzahl von Universitätsdozentinnen und -dozenten um 2 Personen gesunken.

122 Personen waren in einer befristeten Anstellung als Universitätsassistentinnen und -assistenten beschäftigt, 61 Personen in einer unbefristeten Anstellung als Senior Scientist. Weitere 32 Personen waren als Senior Lecturer überwiegend in der Lehre eingesetzt. Bei über F&E-Projekte drittfinitzierten wissenschaftlichem Personal ist der Anteil der in § 26 Projekten beschäftigten Personen um etwa 11 Vollzeitäquivalente gesunken und der Anteil der in § 27 Projekten beschäftigten Personen in etwa um 22 Vollzeitäquivalente gestiegen.

BEREINIGTE KOPFZAHLEN

Semester	2013 (Stichtag: 31.12.13)			2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)		
Verwendungskategorien WBV	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	731	1.108	1.839	712	1.057	1.769	644	972	1.616
Professor/inn/en	15	56	71	14	51	65	15	48	63
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	716	1.052	1.768	698	1.006	1.704	629	924	1.553
darunter Dozent/inn/en	21	72	93	21	74	95	23	83	106
darunter Assoziierte Professor/inn/en	4	17	21	3	13	16	3	11	14
darunter Assistenzprofessor/inn/en	5	8	13	4	6	10	1	5	6
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	365	415	780	349	402	751	305	362	667
Allgemeines Personal gesamt	412	307	719	395	300	695	371	280	651
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	84	86	170	89	77	166	91	70	161
Insgesamt	1.141	1.411	2.552	1.101	1.349	2.450	1.008	1.247	2.255

VOLLZEITÄQUIVALENTE

Semester	2013 (Stichtag: 31.12.13)			2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)		
Verwendungskategorien WBV	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	396,7	646,1	1.042,8	389,0	619,9	1.008,9	372,4	610,9	983,3
Professor/inn/en	14,3	52,9	67,2	13,3	47,9	61,2	13,2	45,5	58,7
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	382,4	593,2	975,6	375,7	572,0	947,7	359,2	565,4	924,6
darunter Dozent/inn/en	20,2	70,7	90,9	20,0	72,7	92,7	22,0	81,7	103,7
darunter Assoziierte Professor/inn/en	3,8	16,3	20,1	2,8	12,8	15,6	2,6	11,0	13,6
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4,6	8,0	12,6	3,5	6,0	9,5	0,8	5,0	5,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	213,5	272,1	485,6	209,7	264,9	474,6	203,2	265,0	468,2
Allgemeines Personal gesamt	311,1	247,7	558,9	296,4	235,7	532,2	291,5	239,4	530,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	50,0	51,1	101,1	51,3	41,4	92,7	57,9	47,8	105,7
Insgesamt	707,8	893,9	1.601,7	685,4	855,7	1.541,1	663,9	850,3	1.514,1

Berufungsmanagement

Während 2013 nur ein Professor emeritierte wurden im selben Zeitraum acht Professuren berufen, sechs davon unbefristet gem. § 98 UG und zwei befristet nach § 99 Abs. 1 und 3 UG. Mit vier weiteren Kandidatinnen und Kandidaten konnten 2013 Berufungsverhandlungen mit einem geplanten Dienstantritt im ersten Quartal 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Berufungen 2013 erfolgten in folgenden Fachgebiete-

ten: Umweltbiotechnologie – Technische Mikrobiologie, Verkehrswesen für eine nachhaltige Entwicklung, Energietechnik und Energiemanagement, Ökophysiologie der Pflanzen unter besonderer Berücksichtigung der Stressphysiologie, Naturfaserwerkstoffe, Prozesstechnik nachwachsender Stoffe, Hydrologie und integrative Wasserwirtschaft, Tierernährung und Futtermittelkunde.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Kennzahl „Anzahl der Berufungen an die Universität“ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Berufungen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität verstärkt werden kann. Gerade mit Berufungen ist es möglich, die Kompetenzfelder der BOKU neu zu positionieren oder strategisch auszubauen, vor allem dann, wenn exzellente Forscherinnen oder Forscher auf die Professur berufen werden, die in der Lage sind, dynamische Prozesse auszulösen.

2013 konnten 8 ForscherInnen, davon eine Frau, an die BOKU berufen werden, im Vergleich zum Vorjahr ist das um eine Professur mehr. Dabei handelt es sich um sechs Berufungen gemäß § 98 UG 2002, eine nach § 99 Abs. 1 sowie eine weitere nach § 99 Abs. 3. Es wurden zwei ForscherInnen der BOKU berufen, davon jeweils eine nach § 99 Abs. 1 bzw. § 99 Abs. 3. Drei Forscher wurden aus Deutschland an die BOKU berufen. Ca. ein Drittel der Berufungen entfallen auf Naturwissenschaften, 44 % auf Technische Wissenschaften. Der Rest entfällt überwiegend (18 %) auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“.

Nachfolgend findet sich ein Überblick über die Personen und ihr Fachgebiet sowie die Art der Berufung:

- 1) Georg Gübitz, Umweltbiotechnologie, Technische Mikrobiologie (§ 98)
- 2) Regina Gerike, Verkehrswesen für eine nachhaltige Entwicklung (§ 98)
- 3) Tobias Pröll, Energietechnik und Energiemanagement (§ 98)
- 4) Peter Hietz, Ökophysiologie der Pflanzen unter besonderer Berücksichtigung der Stressphysiologie (§ 99 Abs.3)
- 5) Wolfgang Gindl-Altmatter, Naturfaserwerkstoffe (§ 99 Abs. 1)
- 6) Christoph Pfeifer, Prozesstechnik nachwachsender Stoffe (§ 98)
- 7) Karsten Schulz, Hydrologie und integrative Wasserwirtschaft (§ 98)
- 8) Martin Gierus, Tierernährung und Futtermittelkunde (§ 98)

Ansprechperson:

Angela Jeitler

Personalabteilung

E-Mail: angela.jeitler@boku.ac.at

Kalenderjahr 2013

Wissenschafts-/Kunstszweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG			Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1 NATURWISSENSCHAFTEN	-	1,58	1,58	-	0,25	0,25	-	0,80	0,80	-	2,63
11 Mathematik, Informatik	-	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	-	0,10
12 Physik, Mechanik, Astronomie	-	0,20	0,20	-	0,25	0,25	-	-	-	-	0,45
13 Chemie	-	0,25	0,25	-	-	-	-	-	-	-	0,25
14 Biologie, Botanik, Zoologie	-	0,45	0,45	-	-	-	-	0,80	0,80	-	1,25
15 Geologie, Mineralogie	-	0,09	0,09	-	-	-	-	-	-	-	0,09
17 Hydrologie, Hydrographie	-	0,35	0,35	-	-	-	-	-	-	-	0,35
18 Geographie	-	0,09	0,09	-	-	-	-	-	-	-	0,09
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	-	0,05	0,05	-	-	-	-	-	-	-	0,05
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,80	2,49	3,29	-	0,25	0,25	-	-	-	0,80	2,74
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	-	0,35	0,35	-	-	-	-	-	-	-	0,35
23 Bautechnik	-	0,27	0,27	-	-	-	-	-	-	-	0,27
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	-	0,88	0,88	-	-	-	-	-	-	-	0,88
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,80	-	0,80	-	-	-	-	-	-	0,80	-
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	-	0,99	0,99	-	0,25	0,25	-	-	-	-	1,24
3 HUMANMEDIZIN	-	0,05	0,05	-	-	-	-	-	-	-	0,05
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	-	0,05	0,05	-	-	-	-	-	-	-	0,05
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	-	0,75	0,75	-	0,50	0,50	-	0,20	0,20	-	1,45
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	-	0,15	0,15	-	-	-	-	-	-	-	0,15
43 Forst- und Holzwirtschaft	-	-	-	-	0,50	0,50	-	0,20	0,20	-	0,70
44 Viehzucht, Tierproduktion	-	0,50	0,50	-	-	-	-	-	-	-	0,50
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	-	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	-	0,10
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,20	0,13	0,33	-	-	-	-	-	-	0,20	0,13
54 Soziologie	0,10	-	0,10	-	-	-	-	-	-	0,10	-
56 Raumplanung	-	0,08	0,08	-	-	-	-	-	-	-	0,08
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,10	-	0,10	-	-	-	-	-	-	0,10	-
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	-	0,05	0,05	-	-	-	-	-	-	-	0,05
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber											
eigene Universität	-	-	-	-	1	1	-	1	1	-	2
andere national	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Deutschland	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2
EU (ohne A, D)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dritstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1	5	6	-	1	1	-	1	1	1	7

Kalenderjahr 2012

Wissenschafts-/Kunstszweig	Berufung gem. § 98 UG						Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG						Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG					
	Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	-	0,35	0,35	-	0,30	0,30	-	0,30	1,28	1,58	0,02	-	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20
11 Mathematik, Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	0,02	0,02	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Physik, Mechanik, Astronomie	-	0,25	0,25	-	0,20	0,20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,20	0,20
13 Chemie	-	-	-	-	-	-	-	0,05	0,24	0,29	0,05	0,05	0,24	0,29	0,05	0,24	0,29	0,29
14 Biologie, Botanik, Zoologie	-	-	-	-	-	-	-	0,25	0,52	0,77	-	-	-	-	-	-	-	-
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	-	0,10	0,10	-	0,10	0,10	-	-	0,50	0,50	-	-	-	-	-	-	-	-
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	-	0,20	0,20	-	0,20	0,20	-	0,20	0,25	0,25	-	-	0,25	0,25	-	0,25	0,25	0,25
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	-	0,20	0,20	-	0,20	0,20	-	-	0,25	0,25	-	-	-	-	-	0,20	0,20	0,20
3 HUMANMEDIZIN	-	-	-	-	-	-	-	-	0,23	0,23	-	-	-	-	-	0,23	0,23	0,23
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	-	-	-	-	-	-	-	-	0,03	0,03	-	-	-	-	-	-	-	-
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	-	-	-	-	-	-	-	-	0,04	0,04	-	-	-	-	-	-	-	-
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	-	-	-	-	-	-	-	-	0,16	0,16	-	-	-	-	-	0,16	0,16	0,16
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	-	1,00	1,00	-	-	-	-	0,70	1,24	1,94	0,70	0,70	1,24	1,94	0,70	2,24	2,94	2,94
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	-	-	-	-	-	-	-	0,50	-	0,50	-	-	-	-	-	-	-	-
42 Gartenbau, Obstbau	-	-	-	-	-	-	-	0,20	0,03	0,23	-	-	-	-	-	-	-	-
43 Forst- und Holzwirtschaft	-	1,00	1,00	-	-	-	-	-	0,70	0,70	-	-	-	-	-	0,70	0,70	0,70
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	0,51	0,51	-	-	-	-	-	-	-	-
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	0,10	0,10	-	0,50	0,50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,60	0,60	0,60
51 Politische Wissenschaften	-	-	-	-	0,20	0,20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52 Rechtswissenschaften	-	-	-	-	0,20	0,20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,20	0,20	0,20
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	-	0,10	0,10	-	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	-	0,35	0,35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,35	0,35	0,35
61 Philosophie	-	0,25	0,25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,25	0,25	0,25
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	-	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber																		
eigene Universität	-	1	1	-	-	-	-	1	3	4	1	1	3	4	1	4	5	5
andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2
EU (ohne A, D)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	-	2	2	-	1	1	-	1	3	4	1	1	3	4	1	6	7	7

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,90	2,20	4,10	0,80	1,80	2,60	-	0,50	0,50	2,70	4,50	7,20
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,25	0,50	0,75	0,20	-	0,20	-	0,40	0,40	0,45	0,90	1,35
3 HUMANMEDIZIN	0,15	0,10	0,25	-	0,20	0,20	-	-	-	0,15	0,30	0,45
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,70	2,10	2,80	-	-	-	-	-	-	0,70	2,10	2,80
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	0,10	0,10	-	-	-	-	0,10	0,10	-	0,20	0,20
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	-	1	1	1	1	2	-	1	1	1	3	4
andere national	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3
Deutschland	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
EU (ohne A, D)	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	2	2
Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	3	5	8	1	2	3	-	1	1	4	8	12

Umsetzung des Laufbahnmodells

Mit Jahresende 2013 beschäftigte die BOKU bereits 21 Assoziierte Professorinnen und Professoren sowie 13 Assistenzprofessorinnen und -professoren. Das waren um acht Personen mehr als Ende 2012. Fünf Kandidatinnen und Kandidaten konnten 2013 alle erforderlichen Qualifizierungsschritte nachweisen und somit ihren Qualifizierungszeitraum erfolgreich beenden.

Neu eingeführt hat die BOKU im Jahr 2013 das **Inge Dirmhirn Laufbahnstellen-Programm**: Um gerade im Nachwuchsbereich Lücken zu schließen, wurde

für Laufbahnstellen ein eigenes A2-Frauenförderprogramm entwickelt. Damit soll in Zukunft in Fachgebieten, wo es derzeit wenige qualifizierte Frauen für eine Professur gibt, deren Anteil erhöht werden. Die Ausschreibungen im Förderprogramm richten sich ausschließlich an qualifizierte Bewerberinnen. 2013 wurden bereits zwei Inge Dirmhirn Laufbahnstellen ausgeschrieben.

Weitere Infos unter:

<https://www.boku.ac.at/karrieremodell.html>

Ansprechperson:

Dr. Andrea Handsteiner

Personalabteilung

E-Mail: andrea.handsteiner@boku.ac.at

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Die Kennzahl ‚Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)‘ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Habilitationen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität beeinflusst, Forschungsgruppen besser ausgebaut werden und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in einem Forschungsfeld von mehreren Personen gemeinsam getragen werden können.

Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Berichtszeiträumen (Kalenderjahre 2012 und 2011) haben sich wieder deutlich mehr ForscherInnen an der BOKU ha-

bilitiert, der Höchststand von 2010 mit 18 Habilitationen konnte fast erreicht werden. Im Kalenderjahr 2010 ist es durch die Anpassung der Verfahrensabläufe rund um die Habilitation auf Grund der vorangegangenen Novelle zum UG 2002 zu einer hohen Anzahl an Habilitationen gekommen.

Immerhin entfielen im Kalenderjahr 2013 fast die Hälfte der Habilitationen auf Forscherinnen der BOKU. 55,8 % der Habilitationen entfallen auf die Naturwissenschaften, 25,3 % auf den Bereich ‚Land- und Forstwirtschaft‘ sowie ca. 9 % auf die Sozialwissenschaften.

Folgende Habilitationen wurden im vergangenen Kalenderjahr erteilt:

- | | | |
|-----|---------------------|--|
| 1) | Michael Tritthart | Flussbau und Hydroinformatik |
| 2) | Brigitte Gasser | Molekulare Biotechnologie |
| 3) | Christa Schafellner | Ökologie |
| 4) | Heide Spiegel | Bodenökologie |
| 5) | David Kreil | Bioinformatik |
| 6) | Gorji Marzban | Protein Analytics |
| 7) | Peter Rauch | Betriebswirtschaftslehre der Forst- und Holzwirtschaft |
| 8) | Wolfram Graf | Hydrobiologie |
| 9) | Reinhard Steurer | Vergleichende Politikwissenschaft |
| 10) | Sabine Rosner | Ökophysiologie der Pflanzen |

- 11) Karin Tremetsberger Spezielle Botanik
 12) Thomas Ledermann Forstliche Biometrie und Waldwachstumskunde
 13) Ahmad Manschadi Nutzpflanzenphysiologie
 14) Kerstin Scherr Biogeochemie und Umweltschadstoffe
 15) Andrea Schnepf Bodenphysik
 16) Christoph Hauer Ökohydraulik und Naturnaher Wasserbau

Kalenderjahr 2013

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	4,53	4,40	8,93
11 Mathematik, Informatik	0,22	0,60	0,82
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,20	-	0,20
13 Chemie	0,19	0,40	0,59
14 Biologie, Botanik, Zoologie	2,97	1,20	4,17
15 Geologie, Mineralogie	0,15	-	0,15
17 Hydrologie, Hydrographie	-	1,05	1,05
18 Geographie	-	0,20	0,20
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,80	0,95	1,75
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,65	0,35	1,00
23 Bautechnik	-	0,20	0,20
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,10	-	0,10
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,55	0,15	0,70
3 HUMANMEDIZIN	0,13	0,40	0,53
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,03	0,40	0,43
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,04	-	0,04
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,06	-	0,06
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	1,69	2,35	4,04
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,60	1,30	1,90
42 Gartenbau, Obstbau	0,03	0,20	0,23
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,40	0,25	0,65
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,66	0,60	1,26
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	1,50	1,50
51 Politische Wissenschaften	-	0,80	0,80
53 Wirtschaftswissenschaften	-	0,50	0,50
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	-	0,20	0,20
Insgesamt	7	9	16

Kalenderjahr 2012

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,00	3,35	4,35
11 Mathematik, Informatik	-	0,70	0,70
12 Physik, Mechanik, Astronomie	-	0,30	0,30
13 Chemie	0,80	-	0,80
14 Biologie, Botanik, Zoologie	-	0,50	0,50
17 Hydrologie, Hydrographie	-	1,50	1,50
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,20	0,35	0,55
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	-	0,85	0,85
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	-	0,85	0,85
3 HUMANMEDIZIN	-	0,05	0,05
37 Psychiatrie und Neurologie	-	0,05	0,05
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	-	0,70	0,70
43 Forst- und Holzwirtschaft	-	0,70	0,70
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	0,05	0,05
55 Psychologie	-	0,05	0,05
Insgesamt	1,00	5,00	6,00

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,4	4,1	5,5
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	-	0,3	0,3
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,6	1,6	2,2
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	2,0	2,0
Insgesamt	2,0	8,0	10,0

Ansprechperson:

Dr. Bernhard Wallisch

Senat

E-Mail: bernhard.wallisch@boku.ac.at

Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 2013

Zukunft Universität: Karriere an der BOKU

Anders als noch vor einigen Jahren treffen heute die Universitäten im Personalbereich ihre Entscheidungen selbst. Nicht nur das Abschließen von Arbeitsverträgen sondern auch die Planung und Gestaltung von Karrierepfaden fällt in die Verantwortung der Universität. Der Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten bildet heute im Wesentlichen den Rahmen dafür.

Die Qualität von Forschung und Lehre hängt von der Kompetenz des wissenschaftlichen Personals ab, es ist daher ein zentrales Anliegen der BOKU, vor allem den wissenschaftlichen Nachwuchs bestmöglich in seiner Karriere zu begleiten. Als eine der führenden Life-Science-Universitäten in Europa bekennt sich die

BOKU dazu, Leistungen zu fordern und junge Talente zu fördern.

Um einen geeigneten Überblick über die in den letzten Jahren entstandenen Karrierewege zu bieten, gestaltete die BOKU eine 32 Seiten umfassende Broschüre, die in der wissenschaftlichen Karriereplanung als Orientierung dient. Beschrieben sind darin neun Karriere-stufen von der Studentischen Mitarbeit bis zur Professur. Einzelne Testimonials geben Einblick in bestimmte Forschungsgebiete und den unverkennbaren „Spirit“ der BOKU.

Online abrufbar unter:
<http://www.boku.ac.at/karrieremodell.html>

Career-Calling

Wie in den Vorjahren nahm die BOKU 2013 wieder an der im Austria Center Wien abgehaltenen „Career Calling – Österreichs größten Karrieremesse für Studierende, AbsolventInnen sowie Young Professionals aus ganz Österreich“ teil. Auch diesmal war das Interesse an der BOKU als Arbeitgeberin sehr hoch. Es konnten 133 Beratungsgespräche, 15 davon in Eng-

lisch, durchgeführt werden. Besonders viele Beratungen betrafen die Möglichkeit eines Dienstverhältnisses im Zusammenhang eines Doktoratsstudiums, Finanzierungsmodelle für Forschungsprojekte und die Möglichkeit von Praktikumsstellen an der BOKU. Deutlich wahrnehmbar war auch das große Interesse an nicht wissenschaftlichen Stellenangeboten.

AUCEN – Austrian University Continuing Education and Staff Development Network

Die BOKU ist Mitglied bei AUCEN – der Plattform für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung in Österreich – und nimmt zweimal jährlich an universitätsübergreifenden Vernetzungstreffen teil. Ziel ist ein strukturierter Erfahrungsaustausch zu unterschiedlichen Personalentwicklungs- und Weiterbildungsthemen und die Weiterentwicklung und Sicherung von Qualitätskriterien.

Die Treffen an der Universität Mozarteum in Salzburg und an der Universität Wien hatten 2013 die Themen „Konzepte und Erfahrungen zum Konfliktmanagement“ sowie „Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen“ als Schwerpunkte in der Personalentwicklung.

<http://www.aucen.ac.at/>

Führungskräfteentwicklung

2013 fand der intern konzipierte Führungskräfte-Lehrgang für Professorinnen und Professoren bereits im dritten Durchgang statt. Zwölf Professorinnen und Professoren nahmen erneut am fünftägigen Lehrgang „Management – Wissenschaft“ teil, der in zwei Blöcken im BOKU Lehrforst-Gebäude abgehalten wurde. Ziel waren die Professionalisierung der Führungs- und

Steuerungskompetenz im wissenschaftlichen Bereich sowie die interne Vernetzung. Der Lehrgang wurde wie in den Jahren davor ausgesprochen positiv bewertet. Im internen Fortbildungsprogramm richteten sich folgende Schulungsthemen speziell an die BOKU-Führungskräfte: Arbeitsrecht, Führen durch Vereinbarung, Change Management und Kommunikation.

Im Jahr 2013 neu im internen Fortbildungsangebot aufgenommen wurden Seminare im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Die „Gesunde BOKU“ setzte sich hier mit den Themen „Konflikte konstruktiv

führen und gestalten“ und „Gesunde Führungskultur“ auseinander.

<http://www.boku.ac.at/fuehrungskraefteentwicklung.html>

Club Habil

Der „Club Habil“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung von Post-Docs und die Wissensvermittlung rund um das Thema der Habilitation zu fördern. Beim achten Netzwerktreffen im Sommer 2013 gab es strukturierte Erfahrungsberichte von BOKU-Habilitierten. Priv.Doz. DI Dr. Brigitte Gasser, Fachgebiet Molekulare Biotechnologie, und Priv.Doz. DI Dr. Michael Tritthart, Fachgebiet Flussbau und Hydroinformatik berichteten darüber,

warum sie sich entschlossen, an der BOKU zu habilitieren, welche Herausforderungen sie dabei zu meistern hatten, ob es Zeiten gab, an denen sie entmutigt waren, an welche Erfolgserlebnisse sie sich erinnern, wo sie Unterstützung bekamen und welche Erfahrungen sie an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben möchten.

<http://www.boku.ac.at/clubhabil.html>

Fortbildungsprogramm und internes Wissensmanagement

Im internen Fortbildungsprogramm wurden 2013 insgesamt 66 Seminare und Workshops angeboten. Die Themen und Inhalte umfassten unter anderem: Stärkung der wissenschaftlichen Schreib- und Präsentationskompetenz in deutscher und englischer Sprache, Didaktik, wissenschaftliches Projektmanagement, Rhetoriktraining, Speed Reading, Computerkenntnisse, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Selbstmanagement.

Neu eingeführt wurde eine zweiwöchige Dissertations-Schreibwerkstatt unter der Begleitung von Ao.Univ. Prof. DI Dr. Peter Holubar, MBA. Speziell Dissertantinnen und Dissertanten im letzten Abschnitt Ihrer Dissertationsschrift haben in diesem Rahmen Gelegenheit, an ihrer Selbstorganisation, am Abbau von Schreibblockaden, an der wissenschaftliche Qualität des Aufbaus von der Einleitung bis zur Diskussion und am

Finalisieren der Monographie oder Rahmenschrift zu arbeiten und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und auszutauschen.

Ebenfalls neu bearbeitet wurde das Thema Notfallmanagement und interkulturelle Kompetenz. Eine interne Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der bestmöglichen Vorbereitung von Dienstreisen ins Ausland und erstellte ein Schulungskonzept für das Verhalten in Notsituationen, das in einem Pilottraining getestet wurde.

Das interne Wissensmanagement mit seinen bewährten Veranstaltungen zur Planung und Abwicklung von Drittmittelprojekten, Zitieren und Literaturverwaltung sowie Finanzierung von Personal- und Studierendenmobilität wurde 2013 ausgeweitet und punktete mit zusätzlichen Workshops zu Medientraining und Öffentlichkeitsarbeit für WissenschaftlerInnen und Schulungen für SAP UserInnen.

Arbeitszeitflexibilität und Karenzmanagement

Die BOKU geht in hohem Maße auf die Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Betreuungspflichten ein. Neben der gleitenden Arbeitszeit für das allgemeine und wissenschaftliche Universitätspersonal stehen die unterschiedlichsten Teilzeitvarianten zur Verfügung, um individuelle Lösungen für verschiedene Betreuungssituationen finden zu können.

Die Notwendigkeit eines professionellen Managements von beruflichen Auszeiten ist an einer Universität besonders hoch, da neben einer Karenz aus familiären Gründen längere Abwesenheiten auch durch Gastaufenthal-

te im Ausland, Forschungsfreisemester, Bildungsurlaub und Sabbatical entstehen können. Gemeinsam ist allen Formen, dass sie einen hohen Organisationsaufwand erfordern. Dementsprechend frühzeitig und systematisch sollten berufliche Auszeiten geplant werden. Die BOKU stellt daher allen Betroffenen und Verantwortlichen einen ausführlichen Leitfaden zur Planung und Gestaltung von beruflichen Auszeiten sowie zum Wiedereinstieg zur Verfügung.

http://www.boku.ac.at/berufliche_auszeit.html

Weiterführende Links:

Personalentwicklung: <http://www.boku.ac.at/personalentwicklung.html>

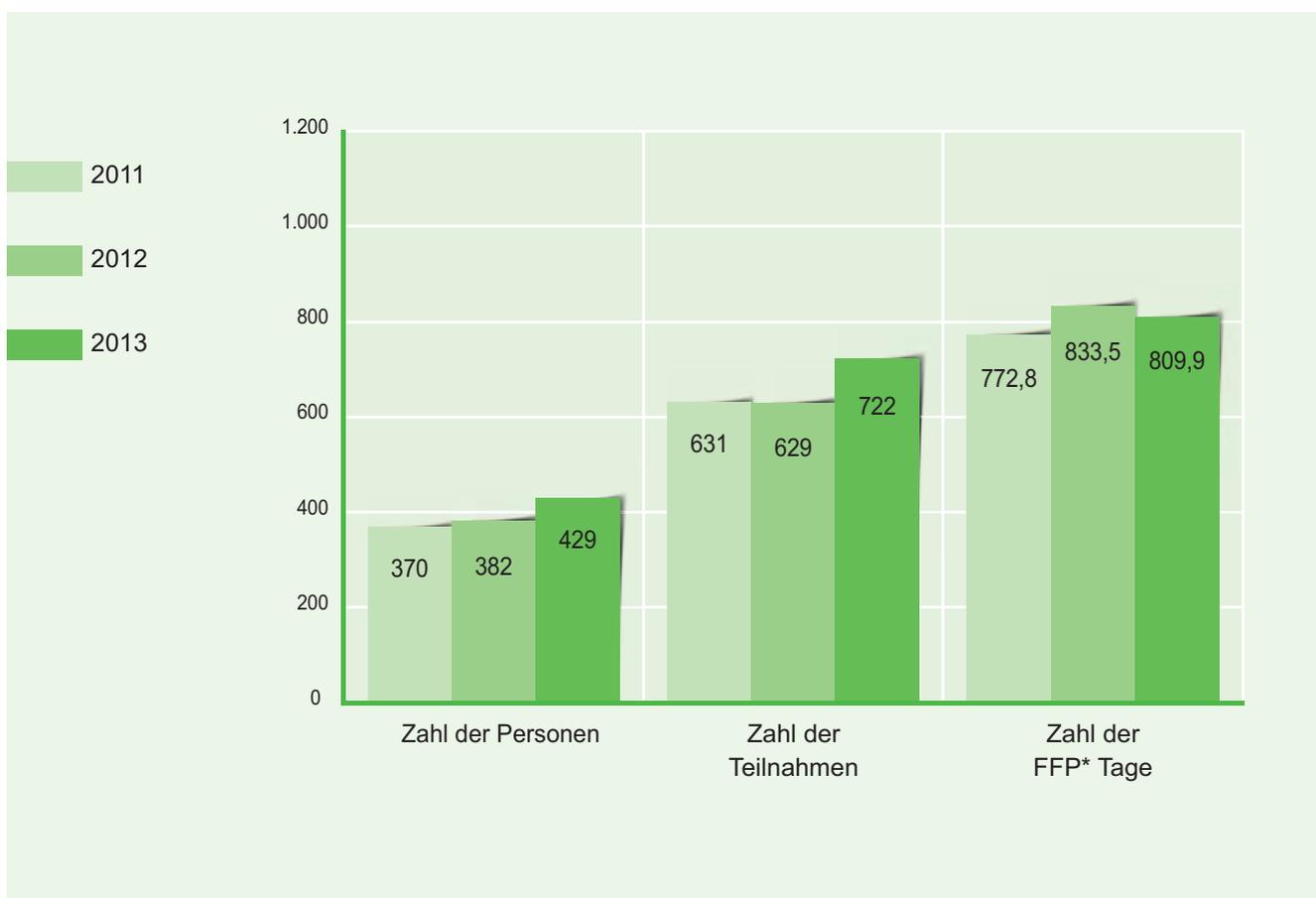


Bildungscontrolling 2013

Im Jahr 2013 haben 429 Personen, das entspricht 21,7% der BOKU-MitarbeiterInnen, mindestens ein Fortbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogramm (kurz FPP) oder auch mehrere besucht. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen mehr Personen an einer Fortbildung teil (2012: 19,9%). Die Anzahl der Teilnah-

men (viele Personen haben mehrere Fortbildungen besucht), an den FPP ist stark gestiegen (2012: 629; 2013: 722). Die 722 gezählten Teilnahmen entsprachen einer Dauer von 809,9 Tagen (2012: 833,5 Tagen). Ein minimaler Abwärtstrend hin zu kürzeren Fortbildungen ist zu erkennen.

Abbildung 2: Zahl der Personen, Zahl der Teilnahmen und Zahl der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme im Vergleich der Jahre 2011 bis 2013



* FPP = Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme

1) Unter Fortbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogramm erfasst wurden Kurse, Workshops, Lehrgänge und Coachings.

Bezogen auf die BOKU-GesamtmitarbeiterInnenzahl ergeben sich 0,41 Fortbildungstage pro MitarbeiterIn im Jahr 2013 (2012: 0,46 Tage) was den Trend zu kürzeren Fortbildungen bestätigt.

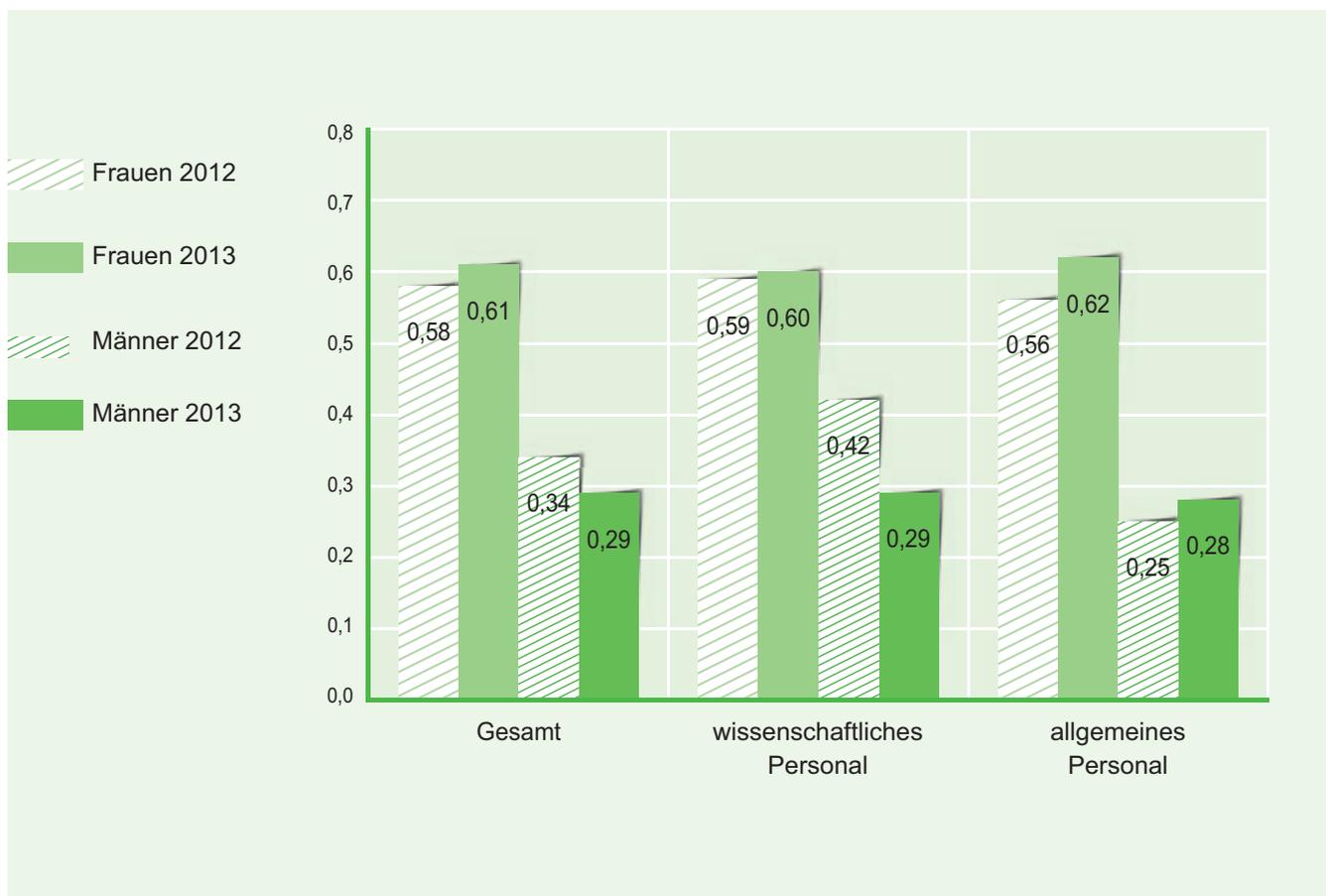
Frauen haben im Durchschnitt 0,61 Weiterbildungstage absolviert (2012: 0,58 Tage) und Männer 0,29 Tage (2012: 0,34 Tage).

Die Mitarbeiterinnen (Frauen) des wissenschaftlichen Personals besuchten im Durchschnitt 0,60 Tage (2012: 0,59 Tage), die Mitarbeiterinnen des allgemeinen Personals 0,62 Tage (2012: 0,56 Tage). Die wissenschaft-

lichen Mitarbeiter (Männer) der BOKU absolvierten im Durchschnitt 0,29 Tage (2012: 0,42 Tage), die Mitarbeiter des allgemeinen Personals 0,28 Tage (2012: 0,25 Tage).

Ein leichter Aufwärtstrend bei der Anzahl der durchschnittlichen Weiterbildungstage pro Mitarbeiterin (Frauen wissenschaftlich und nicht wissenschaftlich) und bei nicht wissenschaftlichen Mitarbeitern (Männer) ist zu erkennen. Dafür ging die Anzahl bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern (Männer) markant zurück (2012: 0,42; 2013: 0,29).

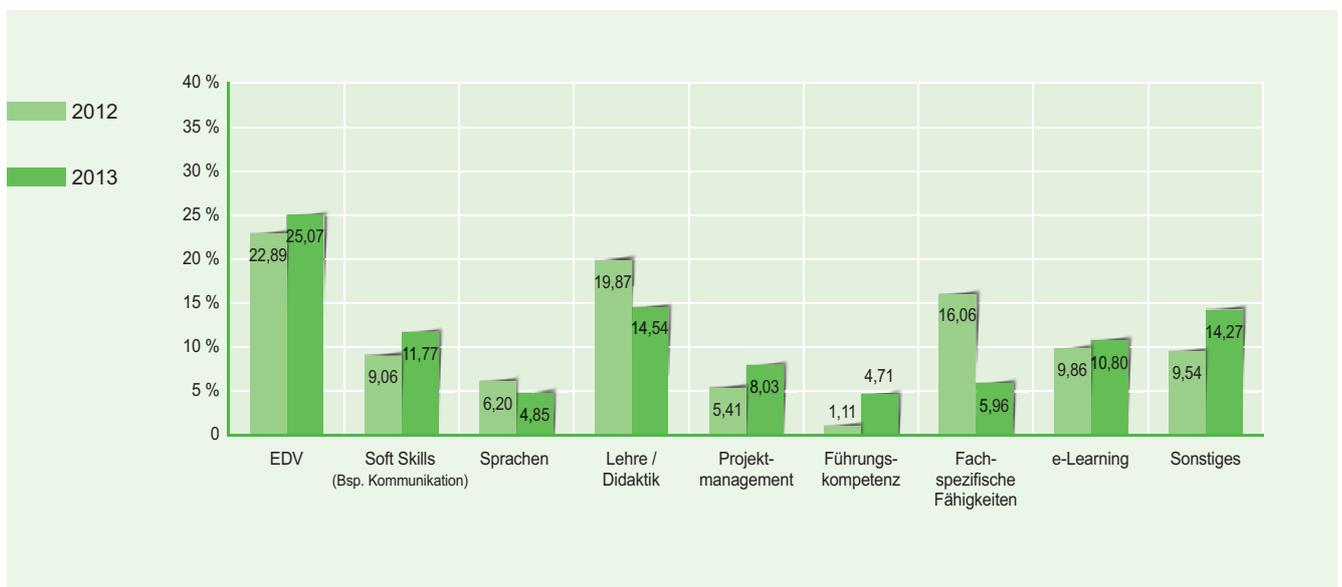
Abbildung 3: Durchschnitt Fortbildungstage pro Mitarbeiter/in 2013 im Vergleich zum Jahr 2012



Von den besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen wurden 99% intern von der BOKU organisiert und angeboten, 1,1% bei externen Anbietern besucht. Gezählt wurden dabei alle internen und externen Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme, die auch in der FIS (Forschungsdatenbank) erfasst waren. Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwa gleich viele Programme extern besucht (2012: 1%).

Die Fortbildungsaktivitäten unterteilen sich in neun Kategorien. Abbildung 3 zeigt die prozentuelle Verteilung der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme in den einzelnen Kategorien im Jahresvergleich 2012 und 2013. Im Vergleich zum Jahr 2012 wurden vermehrt Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme in den Bereichen EDV (25,1%), Soft Skills (11,8%), Projektmanagement (8,0%), Führungskompetenz (4,7%), e-Learning (10,8%) und Sonstiges (14,3%) besucht.

Abbildung 4: Prozentuelle Verteilung der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme im Jahresvergleich 2012/2013



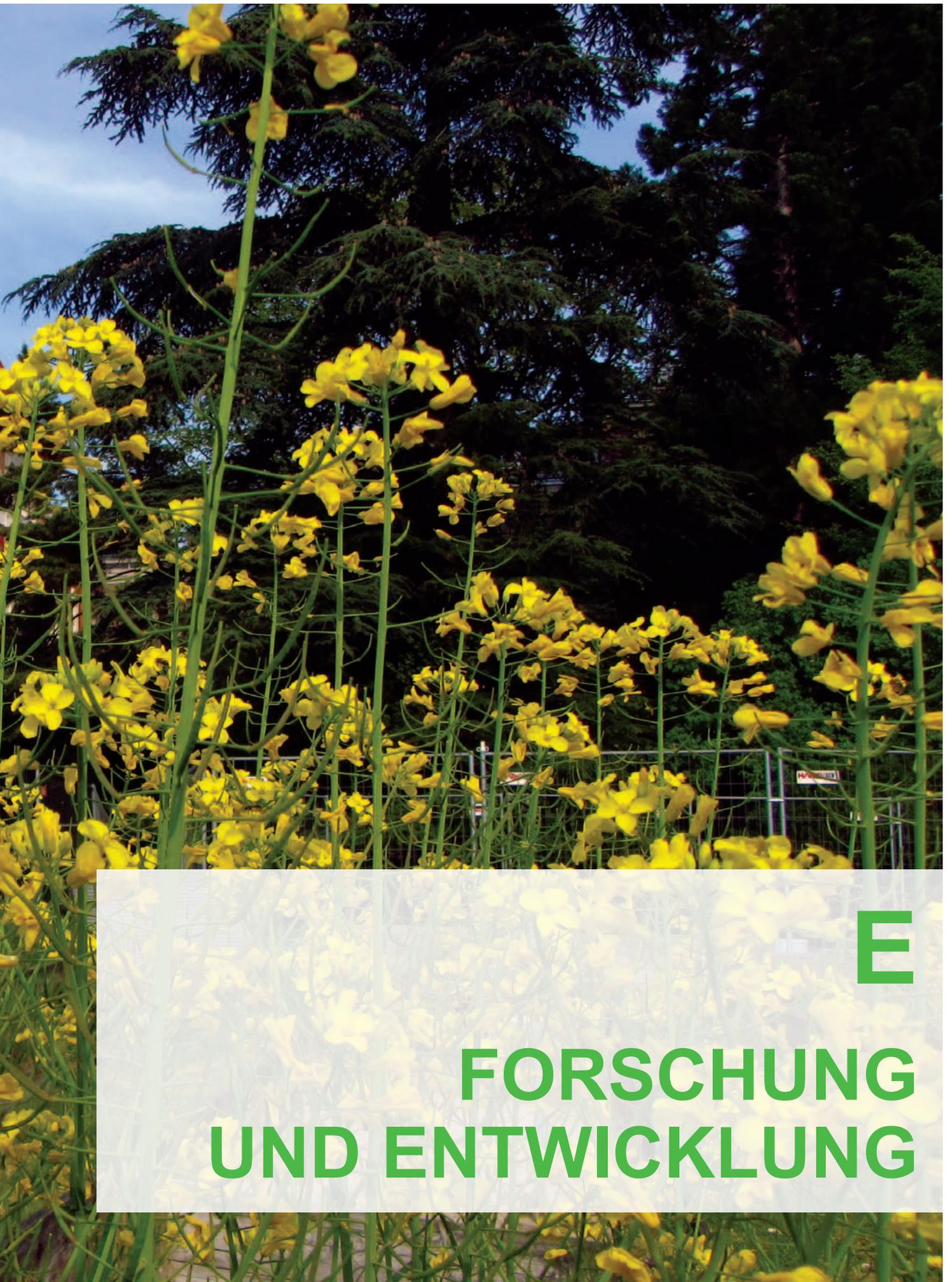
Ansprechperson:

Dr. Andrea Handsteiner

Personalentwicklung

E-Mail: andrea.handsteiner@boku.ac.at





E

**FORSCHUNG
UND ENTWICKLUNG**

Die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien

Ganz bewusst hat die BOKU darauf verzichtet, die eigene Kompetenzmatrix entlang rein disziplinärer Linien zu definieren. Der hier begangene alternative Weg, der stark bottom-up getragen wurde, ist themenbezogen.

In den acht Kompetenzfeldern, die von den Departments stark interdisziplinär, aber auf solider grundlagenwissenschaftlicher Basis bearbeitet werden, sieht sich die BOKU wettbewerbsfähig – was sich nicht zuletzt an der hohen Drittmittelquote von nahezu einem Viertel des Gesamtbudgets zeigt.

In diesen Kompetenzfeldern strebt die BOKU jedenfalls national, partiell aber auch international Themenführerschaft an. Sie will auch ihren Beitrag zu den international definierten Millenniumszielen zur Lösung globaler Probleme verstärken.

Die wesentlichsten Kriterien zur Definition der Kompetenzfelder sind:

- internationale Sichtbarkeit in der Forschung
- interdisziplinäre Bearbeitung des Themas durch mehrere Departments
- Umsetzung des „Drei Säulen Modells“
- Anbindung an die forschungsgeleitete Lehre

Neue Forschungsvorhaben der Kalenderjahre 2012 und 2013 entlang der BOKU Kompetenzfelder

Generell ist zu beachten, dass viele Forschungsvorhaben an der BOKU inter- und/oder auch transdisziplinär durchgeführt werden und daher diese Vorhaben auch mehr als einem Kompetenzfeld zugeordnet werden.

Analysiert man die an der BOKU neu begonnenen Forschungsprojekte der letzten beiden Kalenderjahre 2012 und 2013 hinsichtlich ihrer Zuordnung zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien (s. Abbildung 5), so fällt der hohe Anteil am Kompetenzfeld „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“ auf (136 Pro-

Die Tätigkeitsbereiche der BOKU können in drei wesentlichen Schwerpunkten, die gleichzeitig zentrale gesellschaftliche Herausforderung darstellen, zusammengefasst werden (Schwerpunkte gemäß § 7 UG 02):

- Bewahrung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Diesen Schwerpunkten sind die Kompetenzfelder zuzuordnen, eine detaillierte Beschreibung über die einzelnen Kompetenzfelder findet sich ab Seite 46 in der Wissensbilanz 2010

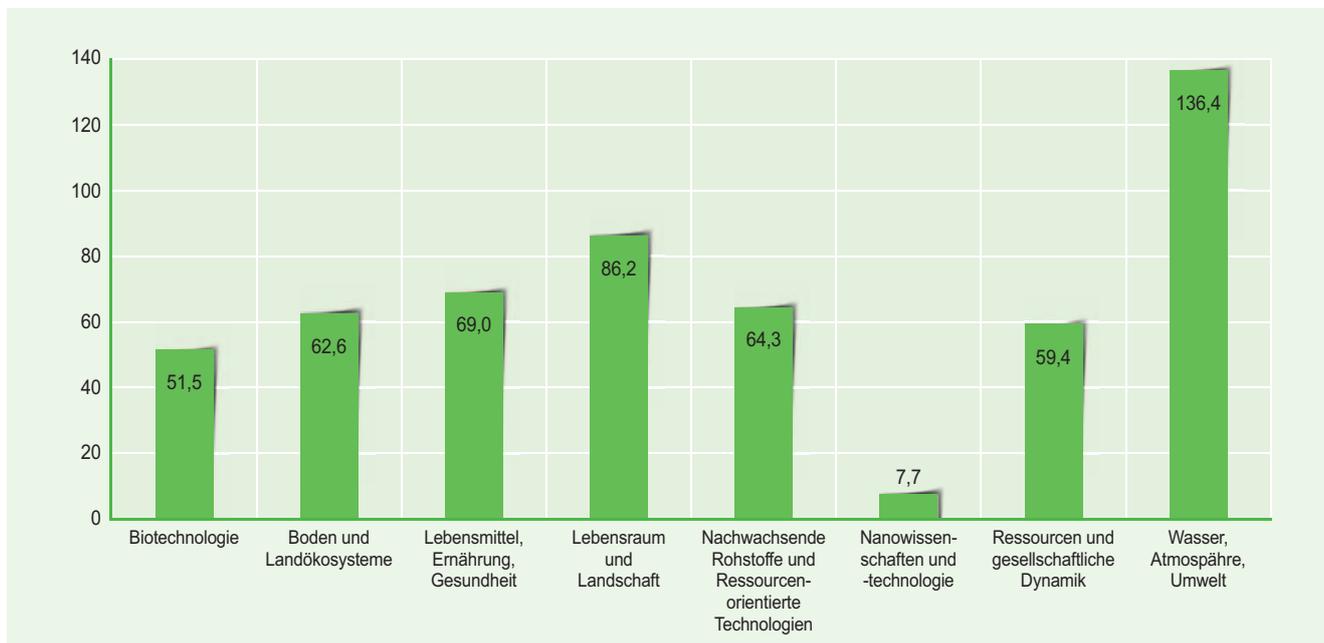
(<http://www.boku.ac.at/wissensbilanz10.html>):

- Kompetenzfeld 1: Boden- und Landökosysteme
- Kompetenzfeld 2: Wasser – Atmosphäre – Umwelt
- Kompetenzfeld 3: Lebensraum und Landschaft
- Kompetenzfeld 4: Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien
- Kompetenzfeld 5: Lebensmittel – Ernährung – Gesundheit
- Kompetenzfeld 6: Biotechnologie
- Kompetenzfeld 7: Nanowissenschaften und -technologie
- Kompetenzfeld 8: Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

jekte), gefolgt vom Kompetenzfeld „Lebensraum und Landschaft“ (86 Projekte). Die Vorhaben der anderen Kompetenzfelder bewegen sich derzeit zwischen 50 und rund 70 Forschungsprojekten.

Die Zahl der Forschungsprojekte im an der BOKU noch vergleichsweise neuen Kompetenzfeld „Nanowissenschaften und -technologie“ ist im Vergleich zu den anderen Kompetenzfeldern noch niedrig. Hier ist zu beachten, dass dafür eine deutliche kleinere Anzahl von ForscherInnen im Vergleich zu den anderen Kompetenzfeldern der BOKU verantwortlich zeichnet.

Abbildung 5: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2012 und 2013 neu begonnenen Forschungsprojekte nach § 26 und § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien

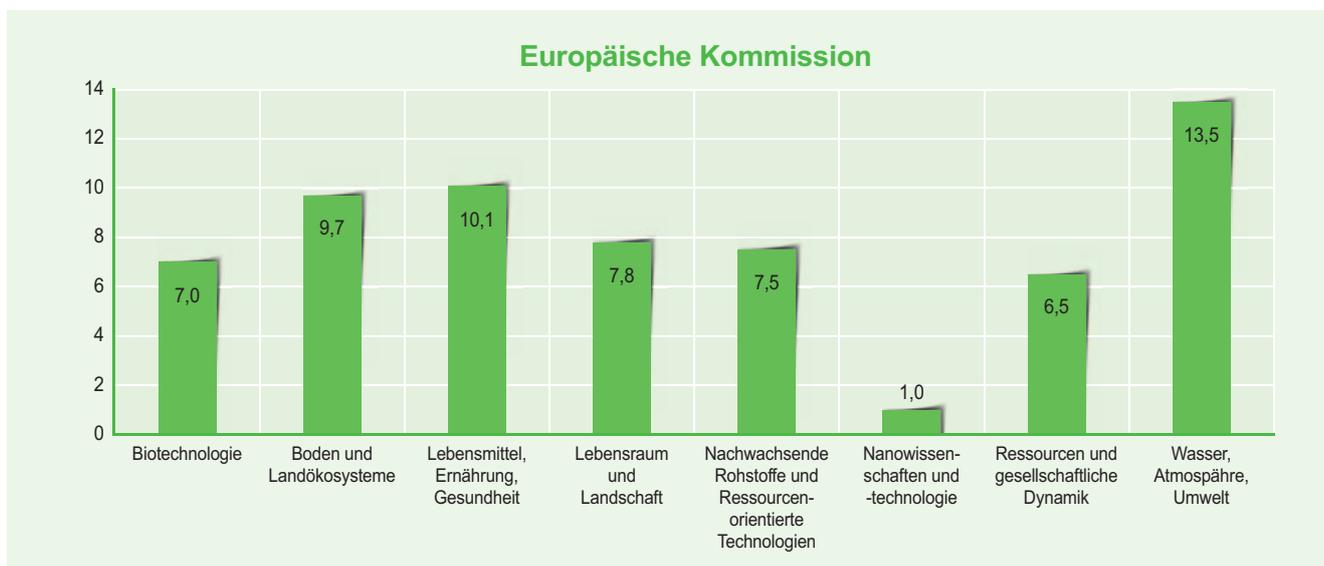


In Abbildung 6 werden die wichtigsten Geldgeberkategorien hinsichtlich ihrer Bedeutung für die BOKU Kompetenzfelder beleuchtet.

Bei den überwiegend von der Europäischen Kommission geförderten Forschungsprojekten finden sich die drei höchsten Zuordnungen bei den Kompetenzfeldern „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“, „Boden und Landöko-

systeme“ sowie „Lebensraum und Landschaft“. Die ausgeglichene Verteilung quer über die Kompetenzfelder, mit Ausnahme des Kompetenzfelds „Nanowissenschaften und -technologie“, für welches EU-Projekte nur eine vergleichsweise geringere Rolle spielen, dürfte auch auf das Auslaufen des 7. EU-Rahmenprogramms zurückzuführen sein.

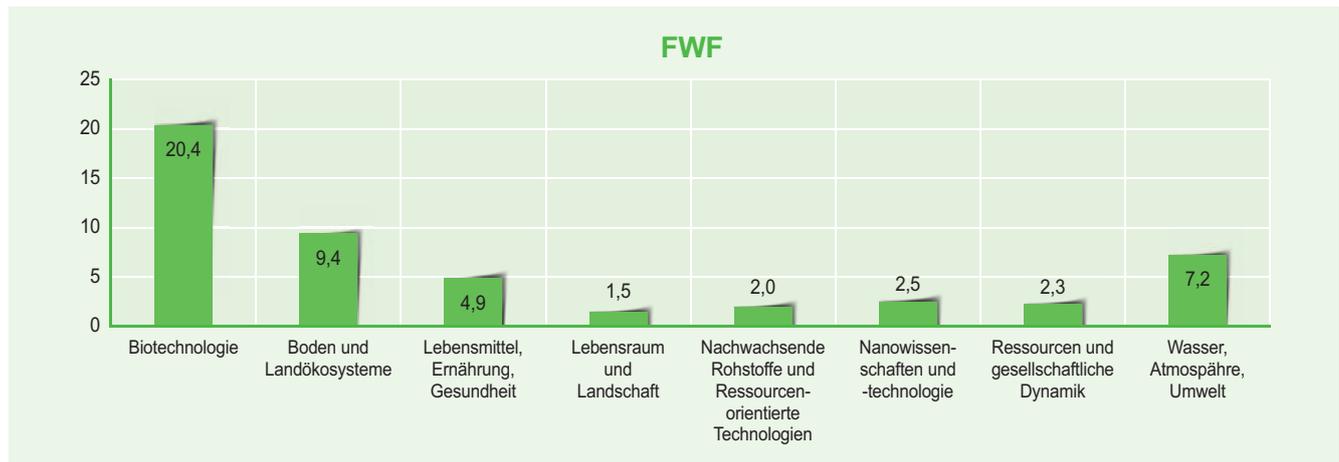
Abbildung 6: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2012 und 2013 neu begonnenen, von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



für Bodenkultur Wien generell von enormer Wichtigkeit (Abbildung 7). Im Beobachtungszeitraum zeigt sich eine deutliche Häufung an FWF-Projekten beim Kompetenzfeld „Biotechnologie“, die wiederum größtenteils in Verbindung mit der wissenschaftlichen Initiative VIBT (Vienna Institute of BioTechnology) stehen. Hier

ist auch eine Hebelwirkung durch die derzeit dort laufenden FWF Schwerpunktprojekte „SFB Fusarium“ sowie das Doktoratskolleg „BioToP“ zu vermuten. Bei den übrigen Kompetenzfeldern liegen die Kompetenzfelder „Boden- und Landökosysteme“ und „Wasser- Atmosphäre-Umwelt“ voran.

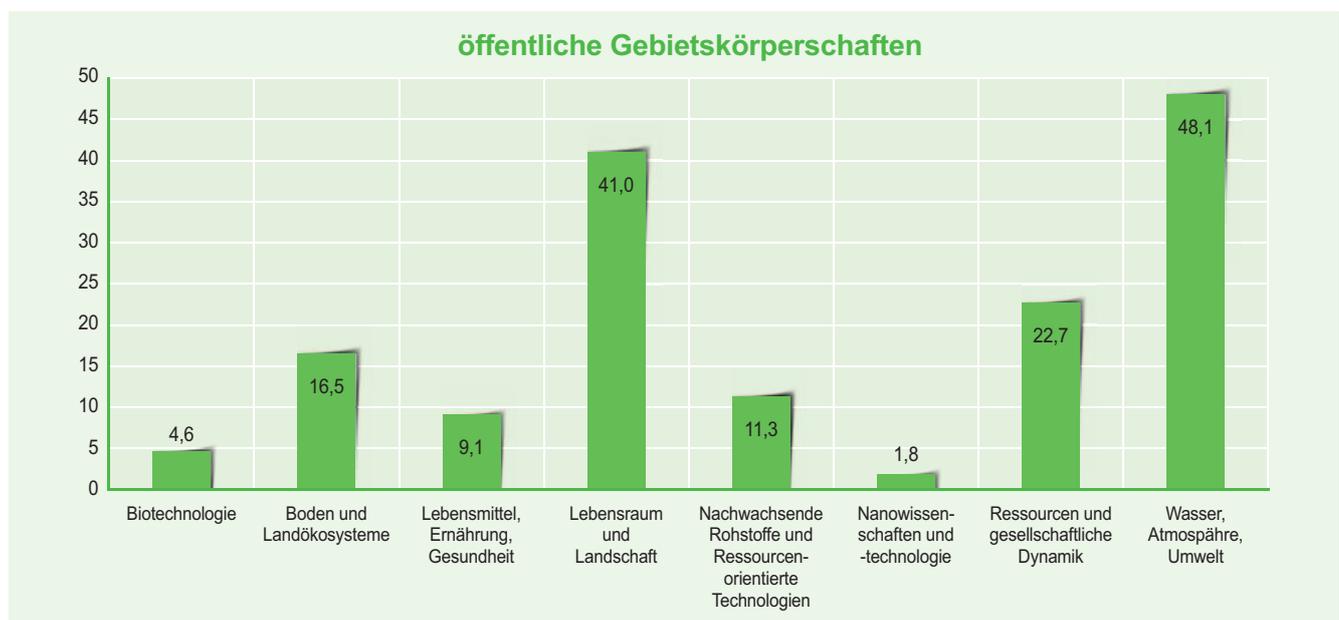
Abbildung 7: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2012 und 2013 neu begonnenen, vom FWF finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien



Bei der Finanzierung von neuen Forschungsprojekten durch die „öffentlichen Gebietskörperschaften“ fällt die Bedeutung vor allem für die Kompetenzfelder „Wasser- Atmosphäre-Umwelt“ sowie „Lebensraum und Landschaft“, gefolgt von „Ressourcen und gesellschaftli-

che Dynamik“ sowie „Boden und Landökosystemen“ auf (Abbildung 8). Dazugehörige Themen werden vor allem von Bund, Länder und Gemeinden nachgefragt, in zunehmendem Maße auch transdisziplinär durchgeführt.

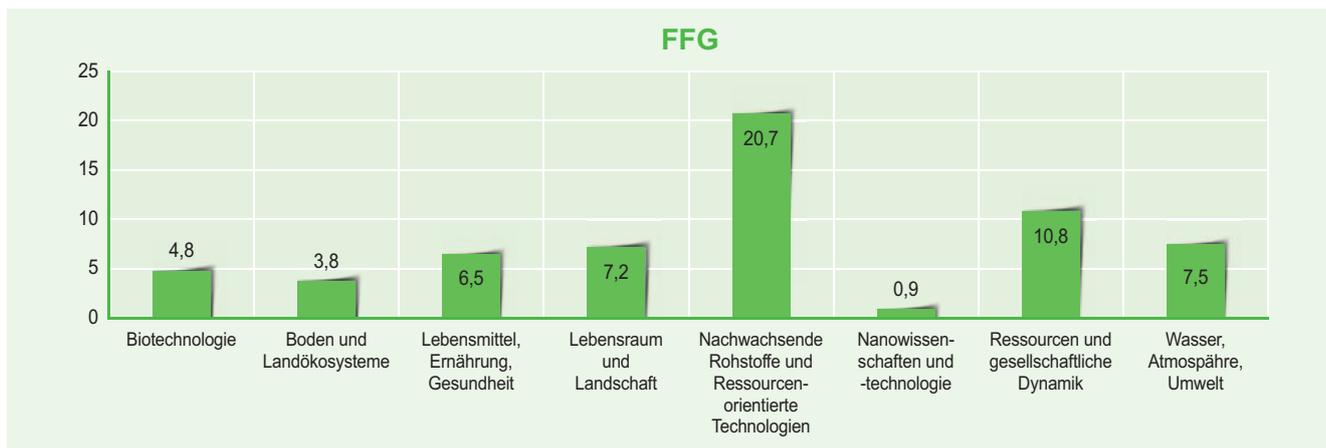
Abbildung 8: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2012 und 2013 neu begonnenen, von den öffentlichen Gebietskörperschaften überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



In den letzten beiden Jahren neu begonnene Forschungsvorhaben, die über FFG Programme finanziert oder cofinanziert werden, sind wie in den Jahren zuvor vor allem für die Kompetenzfelder „Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien“ sowie „Ressourcen

und gesellschaftliche Dynamik“ von Bedeutung, gefolgt von Vorhaben, die den Kompetenzfeldern „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“, „Lebensraum und Landschaft“ sowie „Lebensraum, Ernährung und Gesundheit“ in abnehmender Reihenfolge zugeordnet sind (Abbildung 9).

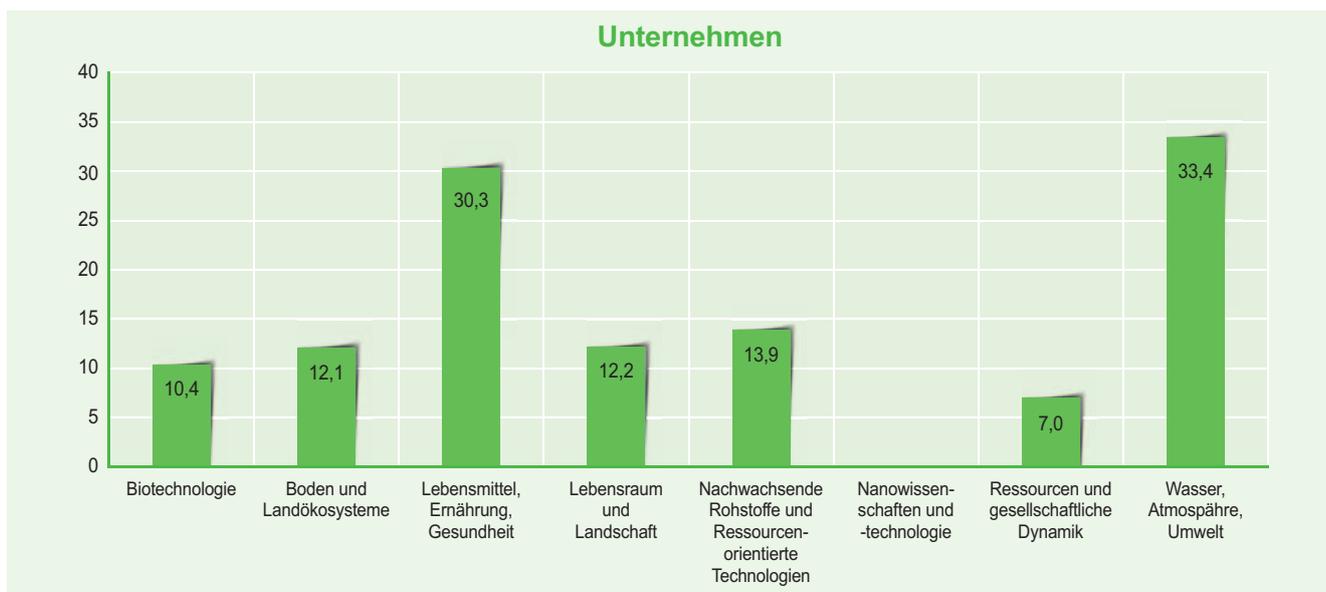
Abbildung 9: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2012 und 2013 neu begonnenen, von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekten nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



Bei neuen, überwiegend von Unternehmen finanzierten Forschungsvorhaben fallen die Kompetenzfelder „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“ sowie „Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit“ auf (Abbildung 10). Unternehmen spielen seit jeher bei der Finanzierung von

Forschungsvorhaben eine wichtige Rolle an der BOKU, erkennbar auch an den K2 und K1 Beteiligungen (COMET-Förderungen) sowie an der steigenden Zahl an Christian Doppler Labors (s. unten, Forschungscluster und -netzwerke).

Abbildung 10: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2012 und 2013 neu begonnenen, von Unternehmen überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien



Ansprechperson:

DI Horst Mayr, Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Forschungsinfrastruktur, Projekteinwerbungen bzw. Projektkooperationen (eine Auswahl)

Start des EES 4667 am VIBT-Extremophile Center: Umwelt nachahmen mit dem Environment Emulation System

Diese in Europa einzigartige Klimakammer erlaubt eine Nachahmung aller relevanter klimatischer Faktoren, die sich auf das Genom, das Transkriptom, das Proteom und das Metabolom von Zellen auswirken können. In die Reaktionskammern des EES 4667 können Pflanzen, Zellkulturen oder Mikroorganismen eingebracht werden, wo sie einer frei einstellbaren Kombination aus folgenden Umweltfaktoren ausgesetzt werden:

Temperatur: -40°C bis 140°C

relative Feuchte: 10%rF bei -40°C bis 100%

Druck: minimal einstellbar 200ha (>8000 Höhenmeter)

Gasgemische: CO_2 , O_2 , N_2 , Ozon

Licht: Tageslicht Erde, UV-Licht

Salznebel in separater Kammer

Die Bedingungen in der Kammer können über Stunden oder Tage statisch gehalten oder in Zyklen verändert werden. Drei entkoppelbare Reaktionskammern erlauben Zeitserien ohne Störung des Experimentes durch Probenentnahme. Die Entnahme von Gasgemischen aus den Reaktionskammern während des Experimentes ist möglich. In den Reaktionskammern erlauben Messfühler die Messung von Wasserverfügbarkeit und Temperatur im Inneren von Probenmaterial. Experimente können „heiß“ beendet werden, so dass es nicht zur Veränderung der Zellen während eines Abkühlungsprozesses oder anderen Normalisierungen kommt. Das Zellmaterial steht sofort für die weitere Analyse bereit. Das System kann ebenso für die Behandlung von Materialien (künstliche Alterung) verwendet werden.

Weiterführung des FWF Spezialforschungsbereichs FUSARIUM genehmigt

Der SFB FUSARIUM ist ein vom FWF eingerichtetes (bis zu 10 Jahren dauerndes) Schwerpunkt-Projekt unter der Leitung von Gerhard Adam, Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie, das nach der ersten Förderperiode von vier Jahren um weitere drei Jahre und einer Bewilligungssumme von 2,4 Mio. Euro verlängert wurde. Ziel des Spezialforschungsbereiches ist einerseits die Erforschung der Rolle von Metaboliten, die von pflanzenpathogenen Pilzen der Gattung Fusarium gebildet werden, und laut Arbeitshypothese als Suppressoren der Pflanzenabwehr und Virulenzfaktoren der Pilze wirken. Andererseits sollen die Angriffsorte der Metaboliten in den Wirtspflanzen

sowie Detoxifikationsprozessen und deren Rolle in der Pathogen-Resistenz charakterisiert werden. Um in dieses weitgehend unverstandene Gebiet der Pflanze-Pathogen Interaktion modellhaft Einblicke zu erhalten, welche zu neuen und nachhaltigen Bekämpfungsstrategien von Fusarium und anderen pathogenen Pilzen führen sollten, bedarf es einer interdisziplinären Zusammenarbeit und Brückenbildung zwischen BOKU ForscherInnen aus verschiedenen Fachgebieten der BOKU Standorte Muthgasse und Tulln. Die Arbeitsgruppe von Prof. Hanswerner Mewes (TU München) ist als externer Partner im Bereich Bioinformatik am SFB beteiligt.

Neues CD Labor an der BOKU: CD-Labor für Biotechnologie der Hautalterung

Johannes Grillari (VIBT/DBT) und Florian Gruber (Medizinische Universität Wien / Dermatologie) werden mit Partner CHANEL an grundlegenden Mechanismen der Hautalterung arbeiten.

Das CD Labor wird am Department für Biotechnologie eingerichtet und in enger Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien, Forschungsabteilung für

Biologie und Pathobiologie der Haut, Universitätsklinik für Dermatologie, durchgeführt. Unter der Leitung von Johannes Grillari, und Florian Gruber werden in diesem CD Labor neue Fragestellungen der Hautalterung untersucht: Welchen Einfluss haben senescente Zellen und ihre Signalstoffe auf die Funktionalität der Haut und können neuartige kosmetische Wirkstoffe die Hautalte-

rung beeinflussen? Mit CHANEL Parfums et Beauté, Paris, konnte ein prominenter Unternehmenspartner gewonnen werden. CD-Labors werden von den be-

teiligten Unternehmen und der öffentlichen Hand gemeinsam finanziert. Größter öffentlicher Financier und Träger des Programms ist das Wirtschaftsministerium.

Lack ohne Gift

Georg Gübitz und Katrin Greimel (IFA Tulln) machen Lacke umweltfreundlicher und ersetzen gesundheitlich bedenkliche Schwermetalle durch natürliche Enzyme. War die Entwicklung wasserlöslicher Kunstharze bzw. Lacke Ende des 20. Jahrhunderts ein wesentlicher Beitrag zur Verbannung von giftigen und gefährlichen Lösungsmitteln aus diesen Produkten, gehen acib und Ctec Austria den nächsten Schritt und eliminieren eine weitere Gesundheitsgefährdung, indem sie Kobalt durch Biokatalysatoren ersetzen.

Für Anstriche im Innen- und Außenbereich sind sogenannte „Alkydharze“ am häufigsten im Einsatz. Ein neuer Anstrich wird aber nur deshalb fest, weil das potenziell Krebs erregende Schwermetall Kobalt den Trocknungsprozess beschleunigt. Jetzt fand das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) zusammen mit der Firma Cyttec Austria eine Lösung: Man ersetzte Kobalt durch Enzyme.

Enzymspezialist Georg Gübitz, zuständiger Projektbetreuer bei acib und Professor am Department für Agrarbiotechnologie, verwendet dabei das Enzym Laccase

vom Baumschwamm *Trametes hirsuta*. Es ist in der Lage, Fettsäuremoleküle im Alkydharz-Lack mit Hilfe des Sauerstoffs aus der Luft zu verbinden, sodass der Lack trocknet und fest wird. Bisher war das nur mit Hilfe von Schwermetallen wie Kobalt möglich. acib lieferte in der Projektpartnerschaft die wissenschaftlichen Grundlagen speziell im Bereich Biotechnologie, während Cyttec Austria anwendungsorientierte Fragestellungen der Lackherstellung bearbeitet und Produkt- und Marktanforderungen einfließen lässt. Die Partnerschaft führte letztendlich nicht nur zu einem umweltfreundlicheren Lack, sondern auch zu einer neuen Messmethode zum Überwachen der Aushärtung, die sich am Gehalt des freien Sauerstoffs im Lack orientiert. Damit ist erstmals eine hoch präzise Beobachtung der Lackhärtung im kleinen Maßstab möglich. Das erfolgreiche Projekt wurde zum Patent eingereicht; die Markteinführung des Biolacks ist für 2014 geplant. Dass man mit den Forschungsergebnissen international Aufmerksamkeit erregt, zeigt ein Beitrag im renommierten Journal „Green Chemistry“ samt Abdruck auf der Titelseite.

Protein-Knoten als Nano-Maschinen

Institut für Biologisch Inspirierte Materialien (BIMat) untersucht die Proteinfaltung gemeinsam mit der Universität Wien

Das Institut für Biologisch Inspirierte Materialien (BIMat) entwickelt im Zuge eines Projektes unter der Leitung von Ivan Coluzza von der Universität Wien, Fakultät für Physik, Modelle, mit welchen die Prinzipien der Proteinfaltung untersucht werden. Er hat ein physikalisches Modell entwickelt, das Proteine als einfache Partikelstränge beschreibt, die sich in Abhängigkeit von der Sequenz der Partikel spontan von einer linearen Kette in eine dreidimensionale Struktur falten können. In Kooperation mit Peter van Oostrum wurde dieses Modell am BIMat erweitert, um das Designen komplett neuartiger Polymertypen zu ermöglichen, die sich analog zu Proteinen in einem erweiterten Umfang zu 3-D-Strukturen falten lassen.

Die äußerst aufwändigen Computersimulationen wurden durch den Zugang zum leistungsstarken Vienna Scientific Cluster (VSC) ermöglicht, einer Hochleis-

tungscomputer-Infrastruktur, die gemeinsam von der Universität Wien, der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien betrieben wird.

Erkenntnisse aus dem erwähnten Modell, beispielsweise die Fähigkeit, Knoten zu designen und zu falten, wurden vor kurzem in den renommierten Physik-Zeitschriften *Physical Review Letters* und *Soft Matter* publiziert. Verknotete Nanostrukturen könnten als neuartige, stabile Träger für Drug Delivery Systeme verwendet werden – oder als enzymähnliche, aber stabilere Katalysatoren. Das große Asset dieser theoretischen Arbeit ist die enge Zusammenarbeit des Teams der Universität Wien mit den BOKU-ForscherInnen vom BIMat. Dadurch ist sichergestellt, dass das Modell auf praktisch umsetzbaren Systemen basiert, die parallel am BIMat erforscht und synthetisiert werden.

Maskierte Schimmelpilzgifte

TU-Wien und BOKU kooperieren erfolgreich

Ein wichtiger Forschungserfolg für die Lebensmittelsicherheit: Als Resultat der erfolgreichen Kooperation zwischen TU Wien und BOKU ist es gelungen, jene Stoffwechselprodukte im Labor herzustellen, die Pflanzen, Tiere und Menschen aus Schimmelpilzgiften erzeugen. Diese Arbeit wurde kürzlich mit dem Best Paper Award 2012 des World Mycotoxin Journals ausgezeichnet.

Getreideprodukte, die wir tagtäglich zu uns nehmen, enthalten Schimmelpilzgifte, sogenannte Mykotoxine. Für die Messung ihrer Konzentration wurden am Department IFA-Tulln empfindliche Nachweismethoden entwickelt. Im Stoffwechsel werden die Toxine allerdings teilweise chemisch verändert, so dass sie bei Routineanalysen unerkannt bleiben. Diese sogenannten maskierten Toxine werden nicht nur im Christian Doppler Labor für Mykotoxinforschung (Leiter: Franz Berthiller) am IFA-Tulln studiert, sondern sind auch Gegenstand intensiver interuniversitärer Kooperation mit der TU Wien: In diesem Rahmen ist es nun gelungen, diese maskierten Mykotoxine im Labor zu synthetisieren. Nur dadurch erhält man ausreichende Mengen an Referenzmaterial um die Giftstoffe genauer untersuchen zu können und Nachweismethoden auch für diese Metaboliten zu entwickeln. Wichtig ist das nicht nur für die Lebensmittelsicherheit, sondern

auch für die Agrarwissenschaften und die Toxikologie dieser Verbindungen.

Eine dieser neuen Synthesemethoden wurde in einer wissenschaftlichen Publikation präsentiert, für die Hannes Mikula (Institut für Angewandte Synthesechemie, TU Wien) und seine Co-Autoren von der BOKU nun vom „World Mycotoxin Journal“ den Preis für das beste wissenschaftliche Paper über Schimmelpilzgifte des Jahres 2012 erhielten.

Die Stoffwechselprodukte, die der Mensch aus den Schimmelpilzgiften erzeugt, beispielsweise sogenannte Glucuronide, sind von ganz besonderem Interesse: Da sie über den Urin ausgeschieden werden, lässt sich durch die Bestimmung dieser sogenannten Biomarker feststellen, wie viel Schimmelpilzgift eine Person insgesamt über die Nahrung aufgenommen hat. Im Rahmen der interuniversitären Zusammenarbeit spielte auch das von Marko Mihovilovic koordinierte Doktoratsprogramm „Applied Bioscience Technology“, das von der TU-Wien in Kooperation mit der BOKU betrieben wird, eine wichtige Rolle. Die beiden von der BOKU und TU Wien co-finanzierten Doktoranden erhielten für Ihre Arbeiten die nun schon insgesamt sechste Auszeichnung.

Forschungscluster und -netzwerke

COMET-Kompetenzzentren

Die BOKU ist an folgenden COMET K1- und K2-Kompetenzzentren beteiligt, die in von den universitären und Wirtschaftspartnern gemeinsam definierten Programmen Forschung von akademischer und wirtschaftlicher Relevanz betreiben:

K2-Zentren: ACIB

K1-Zentren: Bioenergy 2020+, WoodKplus, alpS

Insgesamt sind diese Kompetenzzentren für einen signifikanten Input an Drittmittel und Output an Forschungsergebnissen, Dienstleistungen und anderen Verwertungen der BOKU verantwortlich, die jedoch auf Grund der geltenden Wissensbilanzverordnung der Universität nicht zugerechnet werden können.

An der BOKU als wissenschaftlicher Partner im K2-Zentrum ACIB konnten im Kalenderjahr 2013 wie im Vorjahr Projektvolumina im Umfang von knapp mehr als 6,5 Mio Euro bearbeitet werden. Darüber hinaus

wurden von der BOKU als In-Kind-Leistung 325.730 Euro für den Betrieb von ACIB aufgewendet, im Gegenzug konnten der BOKU für erbrachte Leistungen 771.316 Euro verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum WOOD wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2013 Projektvolumina im Umfang von ca. 1,89 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden In-Kind-Leistungen im Umfang von 161.837 Euro eingebracht, 223.344 Euro konnten der BOKU für erbrachte Leistungen verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum alpS wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2013 Projektvolumina im Umfang von knapp über 2,1 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden im Zeitraum 1. April 2012 bis 31. März 2013 In-Kind-Leistungen im Umfang von 26.000 Euro eingebracht, für den verbleibenden Zeitraum bis Ende 2013 liegt noch keine Abrechnung vor.

Christian Doppler Labors

Derzeit sind die folgenden acht Christian Doppler Labors an der BOKU eingerichtet, in denen Grundlagenforschung zu Anwendungsfragen aus Unternehmen betrieben wird:

CD-Labor für Mykotoxin Metabolismus

CD-Labor für Innovative Kleiebioraffinerie (Cereval)

CD-Labor Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau

CD-Labor für Antikörperengineering

CD-Labor für Moderne Cellulosechemie und -Analytik

CD-Labor Gentechnisch veränderte Milchsäurebakterien

CD-Labor für die Analytik allergener Lebensmittelkontaminanten

CD-Labor für Lebenszyklusorientierte Robustheit von Befestigungssystemen

CD-Labor für Alterung der Haut

BOKU & EU-Finanzierungen

Wie bereits in früheren Wissensbilanzen näher beleuchtet wurde, ist die BOKU sehr erfolgreich auch in der Akquisition von EU-finanzierten Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den bisherigen Rahmenprogrammen spiegelt da-

mit auch sehr schön die europäische Vernetzung der BOKU wieder. BOKU ForscherInnen beteiligen sich neben Ausschreibungen im 7. EU-Rahmenprogramm auch stark in den Europäischen Strukturprogrammen oder im Programm EuropeAid.

Nachfolgend ein Überblick über ausgewählte, im Kalenderjahr 2013 laufende BOKU-Beteiligungen in den Rahmenprogrammen der Europäischen Kommission sowie sonstigen EU-Finanzierungen:

Ansprechperson:

DI Elisabeth Denk

Forschungsservice

E-Mail: elisabeth.denk@boku.ac.at



ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Waldbau	Functional significance of forest biodiversity	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	11.01.2010	10.31.2014
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Adaptive strategies to mitigate the impacts of climate change on European freshwater ecosystems (Anpassungsstrategien zur Minimierung von Klimaänderungseinflüssen auf europäische Fließgewässer)	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	02.01.2010	01.31.2014
Institut für Agrar- und Forstökonomie	Unterstützung der Gemeinsamen Agrarpolitik hinsichtlich der Inwertsetzung von Landschaft: Verbesserung der Wissensbasis über den Beitrag des Landschaftsmanagements zur Wirtschaftlichkeit in ländlichen Räumen	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.01.2012	12.31.2014
Abteilung für Biochemie	Trainingsnetzwerk für die Entwicklung bakterieller Exopolysaccharide zur Behandlung von Entzündungszuständen.	FP7 – People – Marie Curie Industry-Academia Partnerships and Pathways (IAPP)	02.01.2012	01.31.2015
Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaftung und Gewässerschutz	ENHANCEMENT OF CULTURAL HERITAGE THROUGH ENVIRONMENTAL PLANNING AND MANAGEMENT	South East Europe Transnational Cooperation Programme	07.01.2011	06.30.2014
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	Forstschädlinge und Klimawandel		05.01.2013	12.31.2014
Institut für Waldbau	Operationale Anwendungen in der Ökosystem-Forschung	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	10.01.2013	11.30.2017
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Update zu europäischen Forstpolitiken		12.04.2013	03.31.2014
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft	Wildtiermanagement in NÖ – Teil Biber 2008-2015		01.01.2008	05.31.2015
Institut für Bodenforschung	Bodenprozesse in europäischen Wassereinzugsgebieten	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.01.2010	12.31.2014
Institut für Geotechnik	Marie Curie ITN FP7: DEM Simulationen für industrielle und wissenschaftliche Anwendungen	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	11.01.2009	10.31.2013
Institut für Abfallwirtschaft	Steigerung der Ressourceneffizienz bei der Herstellung und Verwertung von Elektronikprodukten mittels Abfallinformationssystem		12.13.2011	08.12.2015
Institut für Ökologischen Landbau	Beurteilung der Effektivität von gemeinschaftlichen Managementstrategien für die Erhaltung biokultureller Diversität	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.15.2012	01.14.2015
Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe	Bäume für die Zukunft	FP7 – Capacities – International Cooperation (INCO)	11.01.2011	10.30.2015
Abteilung für Chemie nachwachsender Rohstoffe (Chemie NAWARO)	European Polysaccharide Network of Excellence – Coordination and Support Action		05.01.2012	04.30.2015
Institut für Umweltbiotechnologie	REFINE – Erneuerbare Funktionsmaterialien – Ausbildung von Materialwissenschaftlern für eine nachhaltige Polymerindustrie	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.01.2013	12.31.2015
Institut für Abfallwirtschaft	Nachhaltiges Shiprecycling durch integrierte abfallwirtschaftliche Ansätze in China		07.30.2013	07.29.2016
Institut für Umweltbiotechnologie	ManureEcoMine – Upcycling von Gülle zu Dünger: Demonstration zu technologischer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	11.01.2013	10.31.2016
Institut für konstruktiven Ingenieurbau	Europäische Städte dienen als grün-urbanes Tor für eine Vorreiterstellung nachhaltiger Energieversorgung	FP7 – Cooperation – Energy	04.01.2013	03.31.2018

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Verkehrswesen	COST 804 – Harmonisierung von Verkehrserhebungen durch Entwicklung neuer Technologien	COST	11.01.2008	10.31.2013
Institut für Angewandte Mikrobiologie	MONCON – Software-Entwicklung für Steuerungen in der Umweltbiotechnologie	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.01.2004	12.31.2016
Institut für Geotechnik	Multiskalenmodellierung von Rutschungen und Muren	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.01.2012	12.31.2016
Institut für Waldbau	Anpassungsmassnahmen in der Waldbewirtschaftung	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	05.01.2009	07.31.2013
Institut für Angewandte Geologie	Arbeitsbekämpfung durch einen verbesserten Umgang mit Naturgefahren in Hochgebirgen		01.01.2011	12.31.2013
Institut für Molekulare Modellierung und Simulation (MMS)	Effiziente und Genaue Simulationsmethoden zur Berechnung von freien Energien, Enthalpien und Entropien		01.01.2011	12.31.2015
Institut für Umweltbiotechnologie	NOVO – Neue Ansätze zu Prävention und Verminderung von pathogenen Bakterienfilmen auf medizinischen Geräten	FP7 – Cooperation – Health	01.01.2013	12.31.2014
Institut für Siedlungswasserbau, Industrierewirtschaft und Gewässerschutz	Düngerproduktion durch innovative Gülle- und Stallmistbehandlung: Demonstration der technischen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	10.01.2013	09.30.2016
Institut für Siedlungswasserbau, Industrierewirtschaft und Gewässerschutz	Innovative Reinigung von Abwässern aus Biomasseanlagen		09.01.2013	08.30.2016
Institut für Bodenforschung	Sanfte Boden-sanierung		01.01.2011	12.31.2014
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	Erhöhung der Nachhaltigkeit von europäischen Wäldern: Modellierung im Hinblick auf Sicherheit gegenüber invasiven Schädlingen und Krankheitserregern vor dem Hintergrund des Klimawandels	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	09.01.2010	02.28.2014
Institut für Siedlungswasserbau, Industrierewirtschaft und Gewässerschutz	Water Biotech: Biotechnology for a better African water sources	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	08.01.2011	01.31.2014
Institut für Agrar- und Forstökonomie	FarmPath – Landwirtschaftliche Transitionen: Wege zu einer regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Europa	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	03.01.2011	05.31.2014
Institut für Nutztierwissenschaften	Verbesserung der Forschung zu Wohlergehen von Nutztieren in einem erweiterten Europa	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	03.01.2011	02.28.2014
Institut für Hydraulik und landeskulturelle Wasserwirtschaft	Entwicklung moderner Ausbildungssysteme für den Wassersektor in Syrien	TEMPUS III (EU)	11.02.2010	09.30.2014
Analytikzentrum	Umfassendes Konzept für Lebensmittelallergen- und Allergie Risikomanagement	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	03.01.2013	03.01.2017
Institut für Mathematik	Supporting consolidation, replication and up-scaling of sustainable wastewater treatment and reuse technologies for India	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	09.01.2012	08.31.2016
Abteilung für Biochemie	Parasite glycobiology and anti-parasitic strategies		12.01.2013	11.30.2017
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Donau Makroregion: Kapazitätsbildung und Exzellenz in Flusssystemen		06.01.2013	05.31.2015

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Lebensmitteltechnologie (LMT)	Biobatterien und Biobrennstoffzellen: Von den Grundlagen zur Anwendung		10.01.2013	09.30.2017
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Improvement of education in the field of environmental management		01.01.2009	06.30.2013
Institut für Meteorologie	ACQWA – Assessing Climatic Change and Impacts on the Quantitiyan Quality of Water	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	09.01.2008	09.30.2013
Institut für Lebensmittelwissenschaften	LikeMeat – Hochqualitative fleischarartige Lebensmittel – vom Nischenprodukt zur breit akzeptierten Alternative	FP7 – Capacities – Research for the benefit of SMEs	11.01.2010	11.14.2013
Institut für Abfallwirtschaft	Abfallvermeidung, industrielle Netzwerke und „ZeroWaste“-Unternehmertum	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	05.01.2009	04.30.2014
Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaft und Gewässerschutz	Capacity-Linked water supply and sanitation improvement for Africa's peri-urban and Rural Areas (CLARA)	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	03.01.2011	02.28.2014
Institut für Bodenforschung	Auswirkungen der Klimaänderung auf Luftverschmutzungseinflüsse und Gegenmaßnahmen für europäische Ökosysteme		10.01.2011	09.30.2015
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft	Sustainable Management of Cormorant Populations		02.01.2011	05.31.2014
Institut für Forsttechnik	Innovative und effektive Technologie und Logistik für die Waldhackgutversorgung in der EU	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	10.01.2012	09.30.2015
Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaft und Gewässerschutz	Natural Water Systems and Treatment Technologies to cope with Water Shortages in Urbanised Areas in India (NaWaTech)	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	07.01.2012	12.31.2015
Institut für Waldbau	Waldwirtschaftliche Strategien zur Verbesserung des Pufferungseffektes von Treibhausgasen durch die Wälder Europas	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	08.01.2012	12.31.2016
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Restrukturierung von Fließgewässern für ein effizientes Einzugsgebietsmanagement		11.01.2011	10.31.2016
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Nachhaltige Waldwirtschaft für die Bereitstellung von erneuerbarer Energie, nachhaltigen Holzbau und biogene Produkte	FP7 – Capacities – Regions of knowledge	02.01.2010	03.31.2013
Institut für Waldbau	Simulation von Anpassungsstrategien an geänderte Klima- und Störungsregimes in der Waldbewirtschaftung		03.01.2013	09.30.2016
Institut für Waldbau	Careers in Sustainability Excellence	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	11.01.2012	10.31.2016
Institut für Nutztierwissenschaften	Europäisches Netzwerk für Tierschutz		01.01.2013	12.31.2013
Institut für Verfahrens- und Energietechnik	Industrielle Dampferzeugung mit 100% CO2 Abscheidung und nicht-signifikanter Wirkungsgradeinbuße – Maßstabsvergrößerung der Chemical Looping		09.01.2013	02.28.2017
Institut für Verkehrswesen	PASTA – Physical Activity through sustainable transport approaches		11.01.2013	10.31.2017
Institut für Waldbau	VOLANTE		11.01.2011	04.30.2015

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Biodiversität von Oberflächengewässern: Status, Trend, Belastungen und Schutzmaßnahmen	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	11.01.2009	04.30.2014
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Training Requirements And Careers for Knowledge-based Food Science and Technology in Europe	FP7 – Capacities – Research for the benefit of SMEs	09.01.2009	02.28.2013
Analytikzentrum	Neuartige integrierte Strategien zur weltweiten Reduktion von Mykotoxinen in der Lebens- und Futtermittelkette		04.01.2009	09.30.2013
Institut für Meteorologie	Geodätische Neuerfassung des Systems Neusiedler See – Hanságkanal		05.01.2011	12.31.2014
Institut für Hydraulik und landeskulturelle Wasserwirtschaft	Generation and adaption of improved agricultural technologies to mitigate climate change-imposed risks to food production within vulnerable smallholder farming communities in Western Pacific countries		02.15.2011	02.15.2016
Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften	Vorausblick auf Sicherheitsszenarien		04.01.2011	06.30.2013
Institut für Waldbau	Multifunktionale Bewirtschaftung europäischer Bergwälder	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	02.01.2012	01.31.2015
Institut für Verkehrswesen	Poly-SUMP – Nachhaltiges Mobilitätskonzept für polyzentrische Regionen		04.01.2012	10.31.2015
Institut für Abfallwirtschaft	FUSIONS		08.01.2012	07.31.2016
Institut für Umweltbiotechnologie	TherChem – Thermochemische Vorbehandlung für Brauereierstoffe und sonstige Biomasse zur Steigerung der anaeroben Fermentation	FP7 – Capacities – Research for the benefit of SMEs	11.01.2012	10.31.2014
Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit	JPI CLIMATE CSA – Joint Programming Initiative Connecting Climate Knowledge for Europe – Coordination and Support Action	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.01.2013	12.31.2015
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Policy und Governance in europäischen Bergwäldern		01.01.2013	01.31.2015
Institut für Botanik	Konzertierte Forschung an den Methoden zur Verhinderung die Ambrosia-Invasion in Europa		02.11.2011	02.10.2014
Centre for Development Research	Building resilience to climate change through strengthening adaptive small scale farming systems in rainfed areas in Bangladesh, India and Nepal		03.01.2011	02.28.2016
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Small Hydro Action for the Promotion of Efficient Solutions		01.01.2008	12.31.2013
Analytikzentrum	Gesundheitliche Auswirkungen von Schadstoffen in Innenräumen: Zusammenführung von mikrobiellen, toxikologischen und epidemiologischen Ansätzen	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	04.01.2008	03.31.2013
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Entwicklung von Next Generation Biokatalysatoren für Industrielle Chemische Synthesen		06.01.2011	03.31.2014
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Sichere Lebensmittel für Europa – Koordinierte Forschungsaktivitäten und Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse aus EU finanzierten Forschungsprojekten	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	06.01.2011	04.30.2014
Institut für Nutztierwissenschaften	Sustainable Organic and Low-Input Dairying	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	05.01.2011	04.30.2016
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Gaining productivity, cost efficiency and sustainability in the downstream processing of bio products by novel integration and intensification strategies		10.01.2012	12.31.2015

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Restrukturierung von Fließgewässern für ein effizientes Einzugsgebietsmanagement		11.01.2011	10.31.2015
Institut für Waldökologie	Die Beziehung zwischen Baum- und Mykorrhizenbiodiversität und der Funktion von Waldökosystemen	FP7 – People – Marie Curie: European Reintegration Grants (ERG)	02.20.2013	02.19.2017
Institut für Geotechnik	Reinforced Vegetation Numerical Evaluation of Slopes		01.01.2013	12.31.2016
Institut für Abfallwirtschaft	Verbesserung von Sammlung und Recycling von Gasentladungslampen in China		09.01.2013	09.02.2016
Institut für Umweltbiotechnologie	FABbiogas – Biogasproduktion aus organischen Abfällen der Europäischen Lebensmittel- und Getränkeindustrie	Intelligent Energy – Europe programme	04.01.2013	09.30.2015
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	LIFE II – Lebensader Obere Drau		08.01.2007	12.31.2013
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Ein Europäisches Netzwerk für die Beobachtung und Analyse der Reformulierung von Lebensmitteln – Identifikation und Austausch erfolgreicher Strategien für KMUs und Konsumenten.		10.01.2011	09.30.2014
Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung	Listen to the voice of villages		01.01.2009	11.30.2013
Institut für Geotechnik	Integralrisikoabschätzung von hydrologisch-verursachten Rutschungen	FP7 – People – Marie Curie International Research Staff Exchange Scheme (IRSES)	04.01.2012	01.31.2016
Abteilung für Chemie nachwachsender Rohstoffe (Chemie NAWARO)	Memori	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	11.01.2010	10.31.2013
Institut für Botanik	Sustainable management of Ambrosia artemisiifolia in Europe (SMARTER)	COST	06.07.2012	06.06.2016
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Nichtholzprodukte des Waldes – Herausforderung und Chance	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	11.01.2012	10.31.2016
Abteilung Pflanzenschutz	Europe Australasian Thrips Semiochemical Network	FP7 – People – Marie Curie International Research Staff Exchange Scheme (IRSES)	02.01.2012	01.31.2015
Institut für Umweltbiotechnologie	NANOFOL – Folat-basierte Nanobiokonstrukte für integrierte Diagnose/Therapie zielgerichtet auf entzündliche Erkrankungen	FP7 – Cooperation – Nanosciences, nanotechnologies, materials & new production technologies (NMP)	01.01.2013	11.30.2013
Abteilung Pflanzenzüchtung	Integrierter Ansatz zur Diversifizierung der genetischen Basis, zur Verbesserung der Stressresistenz, der Bestandesführung, und der Ernährungs- und Verarbeitungsqualität von wenig genutzten Getreidearten zur menschlichen Ernährung in Europa		09.01.2013	08.31.2018
Institut für Umweltbiotechnologie	European Network on Ecological Functions of Trace Metals in Anaerobic Biotechnologies	COST	11.19.2013	11.18.2017

Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten – Neuer Wegweiser durch den „Drittmittelprozess“

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung des internen Qualitätsmanagements setzte das Qualitätsmanagement Board im Frühjahr 2011 eine Arbeitsgruppe zur Erfassung und Darstellung des sogenannten „Drittmittelprozesses / Forschung“ an der BOKU ein. „Drittmittelprozess“ bezeichnet Aktivitäten und Prozesse rund um die Einwerbung externer Projektgelder und die Abwicklung dieser Projekte.

Die Arbeitsgruppe „Drittmittelprozessbeschreibung“ unter der Leitung von DI Elisabeth Denk (FOS) setzte sich aus VertreterInnen der ForscherInnen, Departmentsekretariate und der Serviceeinheiten Controlling, Forschungsservice, Personalabteilung und Rechnungswesen zusammen, begleitet wurde sie von der Stabstelle Qualitätsmanagement. Ziel der Arbeitsgruppe war es, den IST-Zustand der Prozesse, Prozessgestalter und Ansprechpersonen und andere häufig im Zusammenhang mit der Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten benötigten Informationen zu erfassen und übersichtlich darzustellen.

Die gesammelten Prozesse und Informationen wurden in einer Wissenslandkarte zusammengeführt und mit

Metainformationen sowie weiterführenden Links auf bestehende Informationen auf der BOKU-Homepage versehen. Um die Wissenslandkarte hinsichtlich Vollständigkeit, Verständlichkeit und Useability zu überprüfen wurde sie verschiedenen NutzerInnen-Gruppen mit der Bitte um entsprechendes Feedback vorgestellt. Unter den Feedback-GeberInnen waren Drittmittelprojekt-erfahrene ForscherInnen, ForscherInnen, die neu an der BOKU sind, administrative MitarbeiterInnen und die ForschungssprecherInnen.

Weiters wurden in der Arbeitsgruppe Struktur und Templates für detaillierte Prozessbeschreibungen erarbeitet. Anhand dieser Vorlagen wurden erste Prozesse dargestellt, weitere sollen folgen.

Ergebnis der Arbeit der Arbeitsgruppe ist ein Handbuch bzw. eine Wissenslandkarte zur Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten an der BOKU, die kontinuierlich um weitere Informationen und detaillierte Beschreibungen der einzelnen Prozesse ergänzt werden. Die Dokumente stehen BOKU-Angehörigen zum Download zur Verfügung sollen so Wegweiser und Hilfestellung für alle mit der Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten befassten Personen sein.

Links:

Drittmittelprojekte an der BOKU (Wissenslandkarte & Handbuch):
<http://www.boku.ac.at/fos/themen/handbuch-drittmittelprojekte/>

QM-Board:
<http://www.boku.ac.at/18272.html>



ePM – elektronische Projektmeldung online

Die elektronische Projektmeldung als Teil des geplanten elektronischen Projektaktes (also von der Beantragung eines Projektes bis zum Schließen eines SAP-Innenauftrags nach der Durchführung eines Forschungsprojekts) wurde im Dezember 2013 implementiert und ersetzt den bisherigen internen Freigabeprozess für geplante Forschungsvorhaben auf Papier.

Im Zuge der Umstellung konnten einige Verwaltungsvereinfachungen realisiert werden – so wurden z.B. die Freigabeprozesse von §26- und §27-Projekten harmonisiert, die Zeichnungsberechtigungen für die Einverständniserklärung der Forschungsstätte bei FWF-Anträgen auf die DepartmentleiterInnen erweitert sowie das Wegfallen von Hauspostwegen. Weiters wurden bisher mit der Projektmeldung parallel laufende Prozesse wie z.B. das Einholen der Freigabe der Vizerektorin für Finanzen bei abweichenden Overheads zusammengeführt – was zu einer Reduktion des Aufwandes auf Seiten der ForscherInnen beiträgt. Durch die elektronische Projektmeldung ist der interne Freigabeprozess für alle Beteiligten transparent nachvollziehbar: Anmerkungen, Stellungnahmen, etwaige Auflagen oder Ablehnungen können jederzeit eingesehen werden.

Zusätzlich trägt die elektronische Projektmeldung zu einer weiteren Steigerung der Datenqualität im FIS bei: Geld- und Fördergeber sowie Förderprogramme werden ab sofort zentral vom Forschungsservice erfasst und mit diversen Metadaten versehen (Rechtsgrundlage, Förderquote, Overhead, Kostenersatz), was mögliche Erfassungsfehler durch die BOKU ForscherInnen ausschließt. Zentraler Teil der elektronischen Projektmeldung ist daher auch ein Finanzteil, über ein dreigliedriges Erfassungssystem sind die Kosten (inkl. Eigenleistung) zu erfassen, auf Basis von Prüfroutinen wird die Kostenkalkulation geprüft, im Fall der Zuerkennung eines Projekts liegen automatisch Planungsdaten für die ProjektwerberInnen, aber auch die Leitungsorgane der Universität vor.

Im Laufe des Jahres 2014 werden weitere Features, die die optimale Nutzung des Tools weiter unterstützen, implementiert. Dazu gehören unter anderem automatische Benachrichtigungen, die Möglichkeit der Beauftragung bestimmter Personen mit der Erfassung der Daten, die optimierte Erfassung von externen PartnerInnen sowie maßgeschneiderte Berichtstools.

Ansprechpersonen:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

DI Elisabeth Denk

Forschungsservice

E-Mail: elisabeth.denk@boku.ac.at

1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten in Euro

Kalenderjahr 2013

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	17.733.185,62	4.484.319,99	691.186,75	80.470,99	22.989.163,35
11 Mathematik, Informatik	690.498,76	110.492,13	13.721,53	2.358,61	817.071,03
12 Physik, Mechanik, Astronomie	424.724,49	564.867,07	95.264,53	2.287,61	1.087.143,70
13 Chemie	4.772.925,22	734.511,50	101.524,49	27.515,72	5.636.476,93
14 Biologie, Botanik, Zoologie	6.191.907,72	768.933,38	245.203,56	14.832,76	7.220.877,42
15 Geologie, Mineralogie	214.502,68	45.444,11	3.475,88	1.940,28	265.362,95
16 Meteorologie, Klimatologie	863.336,51	157.781,12	7.071,53	-1.187,25	1.027.001,91
17 Hydrologie, Hydrographie	1.546.883,19	553.712,16	25.268,24	4.924,97	2.130.788,56
18 Geographie	164.505,08	32.090,99	6.011,32	2.618,57	205.225,96
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.863.901,97	1.516.487,53	193.645,67	25.179,72	4.599.214,89
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	4.213.313,96	1.516.413,13	292.621,90	35.151,67	6.057.500,66
21 Bergbau, Metallurgie	11.022,36	1.064,24	30.379,07	150,06	42.615,73
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	225.666,83	223.275,78	38.900,39	105,68	487.948,68
23 Bautechnik	1.189.845,60	365.416,32	60.692,52	11.956,45	1.627.910,89
24 Architektur	106.471,05	120.005,26	20.810,25	239,10	247.525,66
25 Elektrotechnik, Elektronik	43.249,92	7.040,97	9.472,12	23,66	59.786,67
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	67.289,41	2.753,12	15.246,12	111,34	85.399,99
27 Geodäsie, Vermessungswesen	157.967,63	99.738,26	1.473,89	2.219,84	261.399,62
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	458.398,80	110.103,01	9.812,49	3.856,18	582.170,48
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.953.402,36	587.016,17	105.835,05	16.489,36	2.662.742,94
30 HUMANMEDIZIN	707.460,06	295.421,68	21.118,23	16,01	1.024.015,98
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	233.002,24	18.770,76	201,90	-	251.974,90
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	174.641,88	22.213,72	19.738,96	17,63	216.612,19
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	28.420,49	238.187,24	131,96	0,62	266.740,31
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	17.162,94	60,43	33,88	-	17.257,25
36 Chirurgie und Anästhesiologie	30.811,01	-	-	-	30.811,01
37 Psychiatrie und Neurologie	20.105,49	-	-	-	20.105,49
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	203.316,01	16.189,53	1.011,53	-2,24	220.514,83
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	5.868.921,86	1.560.340,24	139.709,96	19.108,42	7.588.080,48
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.095.197,04	123.311,31	24.061,76	-2.027,62	1.240.542,49
42 Gartenbau, Obstbau	150.782,25	42.486,14	27,32	741,98	194.037,69
43 Forst- und Holzwirtschaft	2.433.414,76	518.214,25	36.432,14	575,65	2.988.636,80
44 Viehzucht, Tierproduktion	361.847,58	237.604,43	2.464,67	-1.858,58	600.058,10
45 Veterinärmedizin	35.411,60	31.097,57	47,36	590,24	67.146,77
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.792.268,63	607.626,54	76.676,71	21.086,75	2.497.658,63
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.670.366,79	932.392,98	75.650,06	68.731,28	3.747.141,11
51 Politische Wissenschaften	317.473,33	136.326,06	7.429,69	112,75	461.341,83
52 Rechtswissenschaften	40.761,14	21.718,83	137,02	2.308,37	64.925,36
53 Wirtschaftswissenschaften	723.491,33	215.879,12	4.480,14	32.158,21	976.008,80
54 Soziologie	167.291,49	30.058,70	4.424,54	1.050,89	202.825,62

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
55 Psychologie	59.739,38	15.428,34	190,43	9.603,70	84.961,85
56 Raumplanung	667.940,73	141.943,40	34.523,17	5.354,54	849.761,84
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	67.813,66	54.222,66	8.721,39	5.026,62	135.784,33
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	25.019,55	24.428,61	53,45	64,78	49.566,39
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	600.836,18	292.387,26	15.690,23	13.051,42	921.965,09
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	233.716,27	44.201,47	71,05	157,97	278.146,76
61 Philosophie	24,90	4,58	-	29,51	58,99
65 Historische Wissenschaften	100.532,73	11.084,40	14,37	30,01	111.661,51
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1.554,38	10,36	5,81	-	1.570,55
68 Kunstwissenschaften	29.616,09	10.318,35	0,74	10,00	39.945,18
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	101.988,17	22.783,78	50,13	88,45	124.910,53
Insgesamt	31.426.964,56	8.833.089,49	1.220.357,95	203.636,34	41.684.048,34

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
EU	6.656.723,34
ÖAW	171.722,04
andere internationale Organisationen	122.245,62
Jubiläumsfonds der ÖNB	206.238,27
Bund (Ministerien)	3.184.270,82
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	298.490,62
FWF	7.256.336,71
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.308.783,38
Unternehmen	11.571.352,03
FFG	2.594.227,99
Private (Stiftungen, Vereine)	3.972.917,47
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	203.636,34
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2.016.839,58
sonstige	120.264,13
Insgesamt	41.684.048,34

Die vorliegende Kennzahl gehört zu den aus forschungsstrategischer Sicht wichtigsten Kennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien. Die Kennzahl wird seit dem Berichtsjahr 2011 gemäß Wissensbilanz-VO nach Erlösen berechnet (davor erfolgte die Betrachtungsweise nach Einnahmen).

Auf Grund der gültigen Hochschulraum-Strukturmittel-Verordnung, für die bestimmte Geldgeberkategorien übernommen werden, die in dieser Kennzahl erhoben werden, wurde die Klassifizierung der Geldgeber optimiert.

Im Kalenderjahr 2013 konnten in Summe fast 41,7 Mio Euro Erlöse an der BOKU verbucht werden. Weiterhin dominieren jene Hauptgeldgeber, die für die BOKU so wichtig sind. Fast 28 % der Erlöse können überwiegend

Unternehmen, 17,5 % dem FWF, weitere 16 % jeweils überwiegend der „Europäischen Union“ bzw. den öffentlichen Gebietskörperschaften (Bund und Länder) zugeordnet werden. Der Rest verteilt sich vor allem auf die FFG (6,2 %), „sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen“ (4,8 %), sowie private Stiftungen und Vereine (9,5 %). Für einen kleinen Teil der Erlöse liegen keine exakten Informationen in Bezug auf die Geldgeber vor.

55,2 % der Erlöse stammen aus naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten, ca. 18,2 % aus F- und E-Projekten, die dem Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ zuzuordnen sind, der Rest verteilt sich in abnehmender Reihenfolge auf Technische Wissenschaften (14,5 %), Sozialwissenschaften (9 %) bzw. Humanmedizin und Geisteswissenschaften.

Gemäß Wissensbilanz-Verordnung dürfen die Beteiligungen an COMET-Zentren nicht bei der Berechnung der Drittmittelerlöse im Rahmen der Kennzahl 1.C.2 berücksichtigt werden. Die BOKU möchte aber deren Bedeutung trotzdem an dieser Stelle hervorheben.

An der BOKU als wissenschaftlicher Partner im K2-Zentrum ACIB konnten im Kalenderjahr 2012 wie im Vorjahr Projektvolumina im Umfang von knapp mehr als 6,5 Mio Euro bearbeitet werden. Darüber hinaus wurden von der BOKU als In-Kind-Leistung 325.730 Euro für den Betrieb von ACIB aufgewendet, im Gegenzug konnten der BOKU für erbrachte Leistungen 771.316 Euro verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum WOOD wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2012 Projektvolumina im Umfang von ca. 1,89 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden In-Kind-Leistungen im Umfang von 161.837 Euro eingebracht, 223.344 Euro konnten der BOKU für erbrachte Leistungen verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum alpS wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2013 Projektvolumina im Umfang von knapp über 2,1 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden im Zeitraum 1. April 2012 bis 31. März 2013 In-Kind-Leistungen im Umfang von 26.000 Euro eingebracht, für den verbleibenden Zeitraum bis Ende 2013 liegt noch keine Abrechnung vor.

Kalenderjahr 2012

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	14.935.651,14	3.125.752,34	1.161.173,86	-	19.477.338,94
11 Mathematik, Informatik	566.677,19	-5.090,86	37.862,49	-	599.710,32
12 Physik, Mechanik, Astronomie	366.115,11	1.423,13	88.999,25	-	451.481,71
13 Chemie	3.267.969,67	633.303,96	442.700,65	-	4.410.222,11
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5.541.601,66	757.397,86	537.547,84	-	7.004.631,40
15 Geologie, Mineralogie	122.519,95	65.179,22	101,40	-	192.735,14
16 Meteorologie, Klimatologie	873.470,46	138.626,81	2.573,30	-	1.022.657,37
17 Hydrologie, Hydrographie	1.340.040,76	335.130,19	7.485,58	-	1.671.101,44
18 Geographie	135.723,62	25.838,67	1.240,73	-	157.088,77
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.721.532,72	1.173.943,36	42.662,62	-	3.967.710,68
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3.412.308,33	1.062.359,51	239.580,85	-	4.733.208,51
21 Bergbau, Metallurgie	28.189,10	-	23.472,12	-	51.909,20
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	170.805,40	43.081,91	23.583,20	-	237.876,34
23 Bautechnik	786.087,52	189.731,19	81.961,69	-	1.085.918,36
24 Architektur	98.694,02	82.571,97	31.175,00	-	226.293,01
25 Elektrotechnik, Elektronik	28.913,07	7.552,72	-	-	36.468,02
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	31.893,42	2.545,08	11.971,37	-	46.594,58
27 Geodäsie, Vermessungswesen	135.528,98	113.362,91	-	-	241.112,69
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	374.929,24	205.800,11	12.416,23	-	598.384,92
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.757.267,58	417.713,62	55.001,24	-	2.208.651,39
30 HUMANMEDIZIN	698.500,92	78.347,15	4.080,10	-	816.582,86
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	230.429,35	19.561,37	-13.247,50	-	240.035,08
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	170.400,82	22.700,39	10.610,20	-	202.478,40
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	42.836,06	5.610,41	120,00	-	48.481,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	32.249,16	-	-	-	32.249,16
36 Chirurgie und Anästhesiologie	18.917,60	-	-	-	18.917,60
37 Psychiatrie und Neurologie	33.986,01	-	-	-	33.986,01
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	169.681,92	30.474,98	6.597,40	-	240.435,61

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	5.197.026,80	1.681.853,75	97.168,19	-	7.032.652,07
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	702.573,27	87.708,02	10.950,52	-	811.055,16
42 Gartenbau, Obstbau	181.462,28	16.821,99	57,60	-	198.247,49
43 Forst- und Holzwirtschaft	1.781.790,85	942.706,64	18.218,95	-	2.737.296,40
44 Viehzucht, Tierproduktion	530.605,20	103.119,47	1.221,00	-	649.743,52
45 Veterinärmedizin	48.926,68	17.767,78	23,50	-	67.883,99
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.951.668,52	513.729,85	66.696,62	-	2.568.425,51
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.163.073,54	1.135.011,59	129.254,75	-	3.445.185,12
51 Politische Wissenschaften	85.570,35	260.791,89	7.393,59	-	354.085,51
52 Rechtswissenschaften	50.264,22	6.885,42	28.774,65	-	78.009,05
53 Wirtschaftswissenschaften	859.909,36	179.264,56	37.311,03	-	1.071.921,37
54 Soziologie	144.365,76	41.548,36	19.297,26	-	206.335,70
55 Psychologie	59.695,93	1.599,37	-	-	61.452,80
56 Raumplanung	482.193,01	160.432,70	20.012,50	-	678.060,44
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	46.737,20	36.384,86	15.274,97	-	101.892,68
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	7.993,21	39.470,39	47,31	-	47.518,58
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	426.344,50	408.634,04	1.143,44	-	845.908,99
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	250.465,87	32.427,92	68,50	-	284.901,37
61 Philosophie	1,50	-	-	-	88,50
65 Historische Wissenschaften	98.311,69	5.631,82	-	-	105.106,25
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	-	-	-	-
68 Kunstwissenschaften	19.796,24	5.631,82	-	-	25.838,40
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	132.356,44	21.164,28	68,50	-	153.868,22
Insgesamt	26.657.026,60	7.115.752,26	1.631.326,25	-	35.789.868,87

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
EU	4.723.542,30
andere internationale Organisationen	33.024,87
ÖAW	278.284,32
Bund (Ministerien)	4.233.260,39
Jubiläumsfonds der ÖNB	266.060,46
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	146.024,30
FWF	7.271.610,09
Unternehmen	6.331.457,04
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.949.187,34
FFG	3.387.374,55
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	3.220.267,88
Private (Stiftungen, Vereine)	2.931.103,25
Sonstige	632.908,32
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	385.763,76
Insgesamt	35.789.868,87

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	13.609.945,70	2.980.468,66	662.972,55	2.368.868,81	19.622.255,72
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3.006.671,81	1.086.675,58	279.184,66	773.468,84	5.146.000,89
30 HUMANMEDIZIN	632.097,43	19.035,96	10.356,98	183.473,75	844.964,12
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	5.054.420,87	1.442.814,74	137.689,90	1.028.658,93	7.663.584,44
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.018.540,54	878.405,06	29.404,81	235.037,05	3.161.387,46
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	175.565,24	14.166,99	4.450,74	11.053,39	205.236,36
Insgesamt	24.497.241,59	6.421.566,99	1.124.059,64	4.600.560,77	36.643.428,99

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
EU	5.149.596,86
FWF	7.418.543,69
Jubiläumsfonds der ÖNB	75.685,75
FFG	3.071.086,58
ÖAW	272.826,93
andere internationale Organisationen	114.085,24
Bund (Ministerien)	4.628.572,70
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.460.831,98
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	197.675,53
Unternehmen	3.970.682,14
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	4.798.451,63
Private (Stiftungen, Vereine)	170.242,52
Sonstige	714.586,67
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	4.600.560,77
Insgesamt	36.643.428,99

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Kalenderjahr 2013

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
10 NATURWISSENSCHAFTEN	1.090.861,84	383.876,42	-	-	1.474.738,26
11 Mathematik, Informatik	-	21.199,93	-	-	21.199,93
12 Physik, Mechanik, Astronomie	23.508,00	18.659,45	-	-	42.167,45
13 Chemie	272.389,54	84.098,89	-	-	356.488,43
14 Biologie, Botanik, Zoologie	580.970,45	131.054,10	-	-	712.024,55
15 Geologie, Mineralogie	-	7.183,45	-	-	7.183,45
16 Meteorologie, Klimatologie	-	14.629,71	-	-	14.629,71
17 Hydrologie, Hydrographie	-	28.383,38	-	-	28.383,38
18 Geographie	-	9.023,11	-	-	9.023,11
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	213.993,85	69.644,40	-	-	283.638,25
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	213.129,19	104.773,24	-	-	317.902,43
21 Bergbau, Metallurgie	-	262,81	-	-	262,81
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	46.721,66	4.818,17	-	-	51.539,83
23 Bautechnik	-	28.383,38	-	-	28.383,38
24 Architektur	-	6.132,22	-	-	6.132,22
25 Elektrotechnik, Elektronik	-	700,83	-	-	700,83
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	44.370,86	3.766,93	-	-	48.137,79
27 Geodäsie, Vermessungswesen	-	6.044,61	-	-	6.044,61
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	-	11.826,41	-	-	11.826,41
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	122.036,67	42.837,88	-	-	164.874,55
30 HUMANMEDIZIN	163.360,31	14.191,72	-	-	177.552,03
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	50.633,55	2.715,70	-	-	53.349,25
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	62.093,21	3.591,73	-	-	65.684,94
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	-	876,04	-	-	876,04
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	-	262,81	-	-	262,81
38 Gerichtsmedizin	-	87,61	-	-	87,61
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	50.633,55	6.657,83	-	-	57.291,38

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	73.552,87	182.214,30	-	-	255.767,17
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	11.459,66	37.406,49	-	-	48.866,15
42 Gartenbau, Obstbau	-	7.095,85	-	-	7.095,85
43 Forst- und Holzwirtschaft	-	58.956,83	-	-	58.956,83
44 Viehzucht, Tierproduktion	-	18.659,45	-	-	18.659,45
45 Veterinärmedizin	-	2.102,48	-	-	2.102,48
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	62.093,21	57.993,20	-	-	120.086,41
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	85.062,58	-	-	85.062,58
51 Politische Wissenschaften	-	8.497,50	-	-	8.497,50
52 Rechtswissenschaften	-	4.204,95	-	-	4.204,95
53 Wirtschaftswissenschaften	-	23.127,20	-	-	23.127,20
54 Soziologie	-	6.307,42	-	-	6.307,42
55 Psychologie	-	1.839,67	-	-	1.839,67
56 Raumplanung	-	15.505,74	-	-	15.505,74
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	-	4.993,38	-	-	4.993,38
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	-	1.226,45	-	-	1.226,45
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissen- schaften	-	19.360,27	-	-	19.360,27
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	-	4.292,57	-	-	4.292,57
61 Philosophie	-	262,81	-	-	262,81
65 Historische Wissenschaften	-	1.401,65	-	-	1.401,65
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	87,61	-	-	87,61
68 Kunstwissenschaften	-	700,83	-	-	700,83
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissen- schaften	-	1.839,67	-	-	1.839,67
GESAMT	1.540.904,21	774.410,83	-	-	2.315.315,04

Im Kalenderjahr 2013 wurden knapp mehr als 2,3 Mio. Euro für Großgeräte/Großanlagen bzw. Core Facilities investiert. Knapp 63,7 % entfallen dabei auf die Naturwissenschaften, der Rest verteilt sich vor allem auf „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“ (11,0 %), Technische Wissenschaften (13,7 %) sowie Humanmedizin (7,7 %).

Hervorzuheben ist dabei die Großanlage „Pilot Plant GZ 2020/1-12 Fermentationsanlage“ für den Standort Muthgasse (VIBT), die ca. 38 % der getätigten Investitionen abdeckt.

2013 wurden darüber hinaus ein „AKTApilot system“ am Standort Muthgasse sowie die folgenden Großgeräte am Standort Tulln angeschafft: „Parallelfementationsanlage2, „Avance III HD 400 MHz Spektrometer“, „Elektronenmikroskop TM3030 Tabletop“ sowie „Rektifikation DN80/50 + Röhrenextraktor DN50“.

Für die gesamte Universität wurden von Seiten der Universitätsbibliothek im Kalenderjahr 2013 Core Facilities rund um Print-Journals sowie e-Datenbanken (Literatur, usw.), die grundlegende Dienste für die Forschung leisten, angeschafft.

Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

BOKU ForscherInnen sind auf Grund der Ausrichtung der Universität, insbesondere der Fachbereiche, denen sie angehören, überwiegend nicht in einer einzelnen Disziplin bzw. einem Wissenschaftszweig tätig, sondern sind überwiegend durch interdisziplinäre Profile gekennzeichnet. 49,6 % der ForscherInnen gehören den Naturwissenschaften (hier vor allem den Zweigen Chemie, Biologie-Botanik-Zoologie sowie interdisziplinären Naturwissenschaften), weitere 23,5 % der ForscherInnen dem Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“ (die Zweige Forst- und Holzwirtschaft, interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft sowie Ackerbau-Pflanzenzucht-Pflanzenschutz dominieren in absteigender Reihenfolge) an. 13,5 % der ForscherInnen

verteilen sich auf Technische Wissenschaften sowie 11% auf die Sozialwissenschaften.

Fast 55 % des Forschungspersonals der BOKU werden aus Drittmitteln finanziert, davon wiederum entfallen 52 % auf die Naturwissenschaften, weitere 21,4 % auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“. Der Frauenanteil liegt wie im vorjährigen Berichtszeitraum (s. Wissensbilanz 2012) beim drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Forschungspersonal bei rund 44 %, bei den ProfessorInnen bei 21,6 % und beim gesamten wissenschaftlichen Forschungspersonal bei 38 %. Zusammenfassend: Abgesehen von minimalen Abweichungen (+/- 1 %) stellen die ermittelten Daten das seit Jahren bekannte Bild dar.



Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	10 NATURWISSENSCHAFTEN	7,0	22,6	29,6	116,7	136,0	252,7	56,8	99,1	155,9	180,5	257,7
11 Mathematik, Informatik	-	1,9	1,9	2,5	8,9	11,4	2,1	8,8	10,9	4,6	19,6	24,2
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,5	2,1	2,6	4,1	8,7	12,8	0,8	5,1	5,9	5,4	15,9	21,3
13 Chemie	0,4	6,0	6,4	32,9	31,8	64,7	8,5	16,4	24,9	41,8	54,2	96,0
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3,3	7,0	10,3	43,6	37,7	81,3	27,0	31,0	58,0	73,9	75,7	149,6
15 Geologie, Mineralogie	-	0,6	0,6	1,8	3,1	4,9	-	2,7	2,7	1,8	6,4	8,2
16 Meteorologie, Klimatologie	0,5	0,3	0,8	4,2	5,4	9,6	1,8	4,5	6,3	6,5	10,2	16,7
17 Hydrologie, Hydrographie	0,1	1,3	1,4	7,0	16,2	23,2	0,9	6,9	7,8	8,0	24,4	32,4
18 Geographie	0,2	0,3	0,5	1,6	3,5	5,1	1,6	3,1	4,7	3,4	6,9	10,3
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,0	3,1	5,1	19,0	20,7	39,7	14,1	20,6	34,7	35,1	44,4	79,5
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2,3	7,5	9,8	26,4	46,4	72,8	11,2	25,8	37,0	39,9	79,7	119,6
21 Bergbau, Metallurgie	-	-	-	0,1	0,1	0,2	-	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,1	0,4	0,5	1,0	1,6	2,6	0,3	2,1	2,4	1,4	4,1	5,5
23 Bautechnik	-	2,1	2,1	7,4	15,4	22,8	1,8	5,7	7,5	9,2	23,2	32,4
24 Architektur	0,4	0,2	0,6	1,3	1,9	3,2	1,8	1,4	3,2	3,5	3,5	7,0
25 Elektrotechnik, Elektronik	-	-	-	0,1	0,4	0,5	-	0,3	0,3	0,1	0,7	0,8
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	-	0,9	0,9	0,9	1,0	1,9	0,2	1,3	1,5	1,1	3,2	4,3
27 Geodäsie, Vermessungswesen	-	0,3	0,3	0,9	2,4	3,3	0,4	2,9	3,3	1,3	5,6	6,9
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,9	0,1	1,0	3,3	5,1	8,4	1,6	2,5	4,1	5,8	7,7	13,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,9	3,5	4,4	11,4	18,5	29,9	5,1	9,5	14,6	17,4	31,5	48,9
30 HUMANMEDIZIN	0,4	0,8	1,2	4,6	4,0	8,6	2,9	3,5	6,4	7,9	8,3	16,2
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,2	0,2	0,4	0,9	0,4	1,3	0,6	0,8	1,4	1,7	1,4	3,1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,1	0,1	0,2	1,1	1,1	2,2	0,7	1,0	1,7	1,9	2,2	4,1
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	-	0,1	0,1	-	0,6	0,6	0,2	0,1	0,3	0,2	0,8	1,0
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	-	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3	-	0,3	0,3
38 Gerichtsmedizin	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,1	0,4	0,5	2,6	1,9	4,5	1,4	1,2	2,6	4,1	3,5	7,6

Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	2,2	16,2	18,4	43,9	60,1	104,0	22,6	63,0	85,6	68,7	139,3	208,0
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,9	3,1	4,0	8,2	10,9	19,1	3,9	15,7	19,6	13,0	29,7	42,7
42 Gartenbau, Obstbau	0,2	0,4	0,6	1,7	0,8	2,5	2,4	2,6	5,0	4,3	3,8	8,1
43 Forst- und Holzwirtschaft	-	6,1	6,1	12,1	26,2	38,3	3,0	19,9	22,9	15,1	52,2	67,3
44 Viehzucht, Tierproduktion	-	2,2	2,2	5,8	2,5	8,3	3,5	7,3	10,8	9,3	12,0	21,3
45 Veterinärmedizin	-	0,3	0,3	1,0	-	1,0	0,1	1,0	1,1	1,1	1,3	2,4
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1,1	4,1	5,2	15,1	19,7	34,8	9,7	16,5	26,2	25,9	40,3	66,2
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,5	5,7	8,2	21,0	24,8	45,8	15,0	28,1	43,1	38,5	58,6	97,1
51 Politische Wissenschaften	-	0,9	0,9	2,9	2,0	4,9	1,3	2,6	3,9	4,2	5,5	9,7
52 Rechtswissenschaften	1,0	0,1	1,1	0,2	0,5	0,7	0,8	2,2	3,0	2,0	2,8	4,8
53 Wirtschaftswissenschaften	-	3,0	3,0	4,1	6,7	10,8	2,4	10,2	12,6	6,5	19,9	26,4
54 Soziologie	0,1	0,3	0,4	1,7	1,5	3,2	1,6	2,0	3,6	3,4	3,8	7,2
55 Psychologie	-	0,2	0,2	0,4	0,2	0,6	0,4	0,9	1,3	0,8	1,3	2,1
56 Raumplanung	0,8	0,2	1,0	5,0	5,4	10,4	2,9	3,4	6,3	8,7	9,0	17,7
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,1	0,3	0,4	1,0	1,6	2,6	1,1	1,6	2,7	2,2	3,5	5,7
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,1	0,1	0,2	0,5	0,1	0,6	0,4	0,2	0,6	1,0	0,4	1,4
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,4	0,6	1,0	5,2	6,8	12,0	4,1	5,0	9,1	9,7	12,4	22,1
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,3	0,4	0,7	0,8	1,0	1,8	1,1	1,3	2,4	2,2	2,7	4,9
61 Philosophie	-	0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3
65 Historische Wissenschaften	0,2	-	0,2	0,4	0,2	0,6	0,4	0,4	0,8	1,0	0,6	1,6
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1
68 Kunstwissenschaften	-	-	-	0,2	0,1	0,3	0,2	0,3	0,5	0,4	0,4	0,8
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,1	0,1	0,2	0,2	0,7	0,9	0,5	0,5	1,0	0,8	1,3	2,1
Gesamt	14,7	53,2	67,9	213,4	272,3	485,7	109,6	220,8	330,4	337,7	546,3	884,0

Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	10 NATURWISSENSCHAFTEN	7,0	20,3	27,3	111,7	133,2	244,9	49,9	96,9	146,8	168,6	250,4
11 Mathematik, Informatik	-	1,9	1,9	2,9	7,1	10,0	1,5	8,0	9,5	4,4	17,0	21,4
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,5	1,3	1,8	3,9	7,7	11,6	0,6	4,1	4,7	5,0	13,1	18,1
13 Chemie	0,4	5,7	6,1	25,7	27,6	53,3	7,3	16,9	24,2	33,4	50,2	83,6
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3,3	5,8	9,1	45,3	37,5	82,8	24,2	29,8	54,0	72,8	73,1	145,9
15 Geologie, Mineralogie	-	0,6	0,6	1,1	2,4	3,5	-	2,5	2,5	1,1	5,5	6,6
16 Meteorologie, Klimatologie	0,5	0,3	0,8	4,7	7,5	12,2	0,2	4,4	4,6	5,4	12,2	17,6
17 Hydrologie, Hydrographie	0,1	0,9	1,0	6,2	14,4	20,6	0,9	6,7	7,6	7,2	22,0	29,2
18 Geographie	0,2	0,3	0,5	1,2	3,0	4,2	1,5	3,1	4,6	2,9	6,4	9,3
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,0	3,5	5,5	20,7	26,0	46,7	13,7	21,4	35,1	36,4	50,9	87,3
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,5	5,7	7,2	22,2	40,1	62,3	10,6	24,5	35,1	34,3	70,3	104,6
21 Bergbau, Metallurgie	-	-	-	0,1	0,1	0,2	-	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,1	-	0,1	0,8	1,1	1,9	-	2,2	2,2	0,9	3,3	4,2
23 Bautechnik	-	2,3	2,3	6,1	12,7	18,8	2,1	5,1	7,2	8,2	20,1	28,3
24 Architektur	0,4	0,7	1,1	0,9	1,5	2,4	1,6	1,5	3,1	2,9	3,7	6,6
25 Elektrotechnik, Elektronik	-	-	-	0,1	0,3	0,4	-	0,3	0,3	0,1	0,6	0,7
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	-	-	-	0,9	0,6	1,5	-	1,2	1,2	0,9	1,8	2,7
27 Geodäsie, Vermessungswesen	-	0,3	0,3	0,5	2,4	2,9	0,7	2,5	3,2	1,2	5,2	6,4
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,1	0,1	0,2	3,8	4,0	7,8	1,3	2,0	3,3	5,2	6,1	11,3
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,9	2,3	3,2	9,0	17,4	26,4	4,9	9,6	14,5	14,8	29,3	44,1
30 HUMANMEDIZIN	0,4	0,7	1,1	5,7	4,0	9,7	2,6	3,7	6,3	8,7	8,4	17,1
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,2	0,2	0,4	1,0	0,6	1,6	0,5	0,8	1,3	1,7	1,6	3,3
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,1	-	0,1	1,0	0,7	1,7	0,6	0,8	1,4	1,7	1,5	3,2
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	-	0,1	0,1	0,1	0,6	0,7	0,2	0,1	0,3	0,3	0,8	1,1
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	-	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3	-	0,3	0,3
38 Gerichtsmedizin	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,1	0,4	0,5	3,6	2,1	5,7	1,3	1,6	2,9	5,0	4,1	9,1

Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	2,2	15,9	18,1	48,9	59,1	108,0	21,1	61,5	82,6	72,2	136,5	208,7
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,9	3,0	3,9	8,7	10,2	18,9	3,3	15,5	18,8	12,9	28,7	41,6
42 Gartenbau, Obstbau	0,2	0,4	0,6	1,6	1,1	2,7	2,3	2,9	5,2	4,1	4,4	8,5
43 Forst- und Holzwirtschaft	-	6,1	6,1	13,6	24,7	38,3	2,1	19,7	21,8	15,7	50,5	66,2
44 Viehzucht, Tierproduktion	-	1,7	1,7	5,0	3,1	8,1	4,0	7,1	11,1	9,0	11,9	20,9
45 Veterinärmedizin	-	0,3	0,3	0,8	0,1	0,9	0,3	1,0	1,3	1,1	1,4	2,5
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1,1	4,4	5,5	19,2	19,9	39,1	9,1	15,3	24,4	29,4	39,6	69,0
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,3	5,4	7,7	19,4	27,3	46,7	16,3	25,8	42,1	38,0	58,5	96,5
51 Politische Wissenschaften	-	0,8	0,8	2,7	2,4	5,1	2,0	2,8	4,8	4,7	6,0	10,7
52 Rechtswissenschaften	1,0	-	1,0	0,1	0,6	0,7	0,8	0,8	1,6	1,9	1,4	3,3
53 Wirtschaftswissenschaften	-	3,0	3,0	3,3	8,1	11,4	2,8	9,4	12,2	6,1	20,5	26,6
54 Soziologie	-	0,3	0,3	1,6	2,0	3,6	1,9	1,7	3,6	3,5	4,0	7,5
55 Psychologie	-	0,2	0,2	0,3	0,1	0,4	0,4	0,6	1,0	0,7	0,9	1,6
56 Raumplanung	0,8	0,1	0,9	5,1	5,0	10,1	3,9	3,7	7,6	9,8	8,8	18,6
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	-	0,3	0,3	1,0	1,4	2,4	0,9	1,7	2,6	1,9	3,4	5,3
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,1	-	0,1	0,3	0,2	0,5	0,4	0,2	0,6	0,8	0,4	1,2
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,4	0,7	1,1	5,0	7,5	12,5	3,2	4,9	8,1	8,6	13,1	21,7
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,3	0,1	0,4	1,1	1,4	2,5	1,1	1,4	2,5	2,5	2,9	5,4
61 Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
65 Historische Wissenschaften	0,2	-	0,2	0,7	0,5	1,2	0,5	0,4	0,9	1,4	0,9	2,3
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	-	-	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	0,2	0,2
68 Kunstwissenschaften	-	-	-	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,5	0,3	0,4	0,7
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,1	0,1	0,2	0,3	0,7	1,0	0,4	0,6	1,0	0,8	1,4	2,2
Gesamt	13,7	48,1	61,8	209,0	265,1	474,1	101,6	213,8	315,4	324,3	527,0	851,3

Gestaltung der Doktoratsausbildung (auch hinsichtlich der sozialen Absicherung der Doktorandinnen und Doktoranden)

Die Doktoratsausbildung an der Universität für Bodenkultur Wien erfolgt größtenteils individuell, d.h. nach dem jeweils entsprechenden Curriculum für das Doktorat der Bodenkultur (Ingenieurwissenschaften, Dr. nat. techn.) bzw. für das Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. soc. oec.). Die Lehrveranstaltungen werden entsprechend dem Thema der Dissertation und dem Bedarf der/des Studierenden ausgewählt.

Die praktische Arbeit an den Dissertationsprojekten erfolgt häufig im Rahmen von – oft drittmittelfinanzierten – wissenschaftlichen Projekten, in deren Rahmen die Doktorandinnen und Doktoranden an der BOKU beschäftigt sind.

Darüber hinaus bietet die Universität für Bodenkultur Wien weitere Doktoratsprogramme an, die ihren Kompetenzfeldern entsprechen:

- Das FWF-geförderte Doktoratsprogramm „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP), welches im WS 2010 startete, bietet inter- und multidisziplinäre DoktorandInnenausbildung an der Schnittfläche von Grundlagen- und anwendungsorientierter Wissenschaft im Gebiet der Proteinbiotechnologie.
- Der zweite Durchgang des Doktoratskollegs „Nachhaltige Entwicklung II“ startete im Wintersemester 2011 und läuft bis 2014.
- Die „International Graduate School in Bio-Nano-Technology“ (IGS Bio-Nano-Tech) ist ein Doktoratskolleg, welches die BOKU gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) und der Nanyang Technical University (NTU) im WS 2011 begonnen hat.
- Das Doktoratskolleg „DokIn Holz“ wurde im Herbst 2013 bewilligt und startet im Jänner 2014.

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

An der Universität für Bodenkultur Wien waren zum Zeitpunkt der Datenerhebung (Stichtag 31.12.2013) 275 Doktoratsstudierende beschäftigt, der überwiegende Teil davon sind österreichische beschäftigte Doktoratsstudierende (86,2 %). Weitere 11,6 % der Doktoratsstudierenden kommen aus Mitgliedsländern der Europäischen Union, der Rest aus Drittstaaten. An dieser Stelle ist mit Blick auf die Studierendendaten (s. Kapitel „Studien und Weiterbildung, insbesondere Kennzahl 2.A.7) festzuhalten, dass der Anteil der Doktoratsstudierenden aus EU-Mitgliedsstaaten bzw. Drittstaaten mit jeweils 16,4 % bzw. 18 % deutlich höher ist, diese Personen jedoch überwiegend über Stipendien finanziert werden. Gleichzeitig ist leider auch festzuhalten, dass die Gesamtzahl der beschäftigten Doktoratsstudierenden im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10 % gesunken ist, allerdings lassen die Zahlen – sowohl was die vorliegende Kennzahl als auch die Abschlüsse aus den Doktoratsstudien betrifft – eine regelmäßige Schwankung erkennen.

43,5 % aller beschäftigten Doktoratsstudierenden sind Österreicherinnen. Der Frauenanteil liegt bei den drittmittelfinanzierten, beschäftigten Doktoratsstudierenden bei 47,3 %, bei allen beschäftigten Doktoratsstudierenden bei 46,2 %. Damit hat sich der Frauenanteil sowohl bei den beschäftigten österreichischen Doktoratsstudierenden als auch bei der der Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr (s. Wissensbilanz 2012) leicht verbessert. Nicht enthalten in der obigen Darstellung sind jene wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BOKU, die für ein Doktoratsstudium an einer anderen Universität (z.B. Universität Wien) inskribiert sind.

Betrachtet man die Gruppe der beschäftigten Doktoratsstudierenden aus EU Mitgliedsstaaten, so kommt mit 53 % der überwiegende Teil aus Deutschland, davon wiederum sind zwei Drittel weibliche Doktoratsstudierende. Herkunftsländer von beschäftigten Doktoratsstudierenden an der BOKU aus Drittstaaten sind u.a.: China, Iran, Kuba, Pakistan und Südkorea.

Kalenderjahr 2013

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	82	96	178	11	7	18	2	3	5	95	106	201
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	16	33	49	10	4	14	-	-	-	26	37	63
sonstige Verwendung	5	5	10	-	-	-	1	-	1	6	5	11
Insgesamt	103	134	237	21	11	32	3	3	6	127	148	275

Kalenderjahr 2012

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	83	116	199	16	8	24	3	5	8	102	129	231
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	20	33	53	9	3	12	-	-	-	29	36	65
sonstige Verwendung	6	6	12	-	-	-	1	-	1	7	6	13
Insgesamt	109	155	264	25	11	36	4	5	9	138	171	309

Kalenderjahr 2011

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	69	110	179	13	9	22	8	7	15	90	126	216
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	17	31	48	8	3	11	-	-	-	25	34	59
sonstige Verwendung	7	6	13	-	-	-	1	-	1	8	6	14
Insgesamt	93	147	240	21	12	33	9	7	16	123	166	289

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Kalenderjahr 2013

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	997,75
11 Mathematik, Informatik	43,16
12 Physik, Mechanik, Astronomie	40,97
13 Chemie	213,11
14 Biologie, Botanik, Zoologie	338,36
15 Geologie, Mineralogie	19,88
16 Meteorologie, Klimatologie	35,71
17 Hydrologie, Hydrographie	56,02
18 Geographie	27,85
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	222,69
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	298,85
21 Bergbau, Metallurgie	0,70
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	8,44
23 Bautechnik	81,92
24 Architektur	21,70
25 Elektrotechnik, Elektronik	1,25
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	6,20
27 Geodäsie, Vermessungswesen	14,06
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	28,31
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	136,27
3 HUMANMEDIZIN	34,73
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	9,77
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	7,09
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	3,63
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,46
38 Gerichtsmedizin	0,36
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	13,42
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	569,67
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	134,43
42 Gartenbau, Obstbau	20,15
43 Forst- und Holzwirtschaft	134,23
44 Viehzucht, Tierproduktion	87,55
45 Veterinärmedizin	7,56
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	185,75

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	244,88
51 Politische Wissenschaften	19,69
52 Rechtswissenschaften	13,39
53 Wirtschaftswissenschaften	75,18
54 Soziologie	19,58
55 Psychologie	2,92
56 Raumplanung	49,63
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	12,83
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	3,69
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	47,97
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	20,2
61 Philosophie	2,01
65 Historische Wissenschaften	6,00
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,76
68 Kunstwissenschaften	3,38
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	8,05

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	17
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	684
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	903
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	333
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	229
Insgesamt	2.166

Publikationen in SCI-, SSCI- und neuerdings auch AHI-gelisteten Fachzeitschriften sind aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der Universität für Bodenkultur Wien und letztlich auch DIE Voraussetzung für kompetitiv vergebene Drittmittel, allen voran bei EU- und FWF-finanzierten Forschungsprojekten.

Umso erfreulicher ist es, dass die Universität für Bodenkultur Wien im Kalenderjahr 2013 ihren hohen Publikationsoutput bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI-Fachzeitschriften‘ im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich steigern konnte (+13 %). Auch die Zahl der Veröffentlichungen in der Gruppe der ‚Sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften‘ hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich verbessert (plus 8,8 %), darin sind auch wissenschaftliche Konferenzvorträge in Fachzeitschriften enthalten. Gleichzeitig setzt sich der Trend in Richtung qualitativ anspruchsvollerer Fach-

zeitschriften fort. Bei den erstveröffentlichten Beiträgen in Sammelwerken ist trotz der hohen Anzahl jedoch ein deutlicher Rückgang um ca. 27 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, dies ist vor allem auf die geringere Anzahl an Proceedingsbeiträgen trotz der hohen Vortragszahlen (s. Kennzahl 3.B.2) zurückzuführen.

Vergleicht man die Wissenschaftsdisziplinen gemäß Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass die Naturwissenschaften mit knapp der Hälfte der Publikationsleistung der BOKU (der Anteil liegt bei 46%) bzw. der Bereich ‚Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin‘ (der Anteil liegt bei 26,3 %) dominieren. Damit bestätigt sich ein langjähriger Trend. Publikationen, die den Technischen Wissenschaften bzw. Sozialwissenschaften zugeordnet sind, liegen bei 13,8 % bzw. 11 %. Publikationen aus der Humanmedizin und den Geisteswissenschaften spielen an der BOKU quantitativ eine untergeordnete Rolle.

Link zum bibliographischen Nachweis:

https://forschung.boku.ac.at/fis/wb_bibliographie.publikationen?sprache_in=de

Kalenderjahr 2012

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.033,22
11 Mathematik, Informatik	46,20
12 Physik, Mechanik, Astronomie	31,26
13 Chemie	252,14
14 Biologie, Botanik, Zoologie	339,04
15 Geologie, Mineralogie	14,85
16 Meteorologie, Klimatologie	33,40
17 Hydrologie, Hydrographie	56,21
18 Geographie	32,47
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	227,65
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	239,97
21 Bergbau, Metallurgie	0,33
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	4,80
23 Bautechnik	54,82
24 Architektur	12,31
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,37
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	5,69
27 Geodäsie, Vermessungswesen	16,40
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	30,23
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	115,02
3 HUMANMEDIZIN	36,58
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	10,46
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	5,41
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	4,49
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,83
38 Gerichtsmedizin	0,34
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	15,05
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	679,80
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	168,04
42 Gartenbau, Obstbau	34,48
43 Forst- und Holzwirtschaft	168,02
44 Viehzucht, Tierproduktion	92,57
45 Veterinärmedizin	13,70
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	202,99
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	235,90
51 Politische Wissenschaften	19,26
52 Rechtswissenschaften	10,96
53 Wirtschaftswissenschaften	71,84
54 Soziologie	18,35
55 Psychologie	2,83
56 Raumplanung	43,36
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	12,30
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	5,73
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	51,27

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	17,69
61 Philosophie	0,03
65 Historische Wissenschaften	5,77
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,60
68 Kunstwissenschaften	2,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	9,24

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	13
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	604
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.147
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	306
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	173
Insgesamt	2.243

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	995,38
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	226,48
3 HUMANMEDIZIN	31,77
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	552,19
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	225,52
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	10,70

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	22
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	568
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	984
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	272
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	196
Insgesamt	2.042

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI gelisteten Fachzeitschriften (2009 bis 2011)

Für die bibliometrische Analyse konnten in Summe 1.594 Veröffentlichungen von BOKU ForscherInnen in SCI gelisteten Journalen mit Nennung der BOKU in den Kalenderjahre 2009 bis 2011 berücksichtigt werden, wobei die folgenden Dokumenttypen berücksichtigt wurden: Originalarbeiten (Articles), Konferenzbeiträge (Proceedings Papers) sowie Reviews.

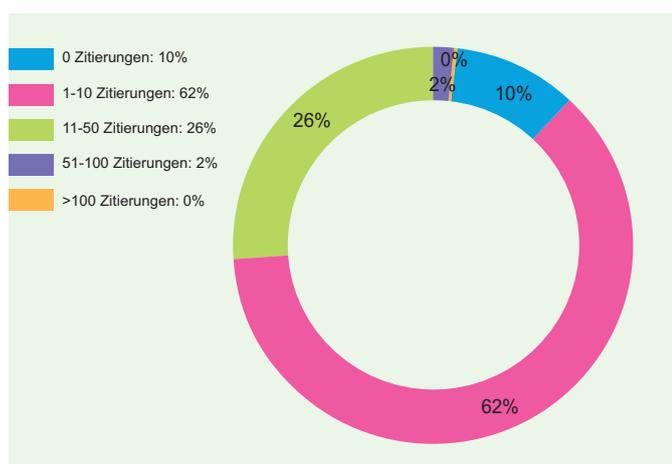
Für diese 1.594 Publikationen gibt es in Summe 16.107 Zitierungen, 94,5 % davon sind Fremdzitierungen

(in Summe 15.221 Zitierungen). Die durchschnittliche Anzahl Zitierungen pro Veröffentlichung liegt bei 10,10, also knapp über dem Durchschnitt von 9,43 für die analysierten SCI-Publikationen der Kalenderjahre 2008 bis 2010 (s. Wissensbilanz 2012). Der h-Index für den analysierten Zeitraum liegt bei 46, damit mehr als 10 % über dem der beiden vorangegangenen Berichtsperioden (jeweils 41). 96,6 % der Publikationen wurden in englischer Sprache, der Rest in Deutsch veröffentlicht (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Überblick über die Sprache, in denen die Publikationen veröffentlicht wurden.

Sprache	Anzahl Beiträge	% von 1.594
English	1.541	96,675
German	53	3,325

Abbildung 11: Analyse der SCI-Veröffentlichungen in den Kalenderjahren 2009-2011 hinsichtlich der Häufigkeit der Zitierungen



10% der Publikationen wurden kein einziges Mal zitiert (s. Abbildung 11), das bedeutet ein Minus von 1% gegenüber dem vorjährigen Betrachtungszeitraum (s. Wissensbilanz 2012: Kalenderjahre 2008-2010), der überwiegende Anteil der Publikationen (62 %) wurde maximal 10mal zitiert, für rund ein Viertel der Publikationen gibt es zwischen 11 und 50 Zitierungen. Für den gewählten Betrachtungszeitraum liegen acht Publikationen mit mehr als 100 Zitierungen vor, diese führen auch die Liste der „Top 10 SCI-Veröffentlichungen“ an (s. unten).

Tabelle 2 liefert einen Überblick über die am häufigsten verwendeten SCI-Zeitschriften mit BOKU Veröffentlichungen. Wie in den beiden vorangegangenen Berichtsperioden (analysiert wurden damals die Kalenderjahre 2007 bis 2009 bzw. 2008-2010) führt wieder die Zeitschrift „Holzforschung“ die Liste mit 27 Veröffentlichungen an, gefolgt von „Analytical and Bioanalytical Chemistry“ bzw. „Forest Ecology and Management“. Allerdings ist festzuhalten, dass in den Fachbereichen Holzwissenschaft bzw. Forstwissen-

schaften wesentlich weniger wissenschaftliche SCI-Fachzeitschriften zur Verfügung stehen als beispielsweise in den Bereichen Chemie oder Biotechnologie, dementsprechend häufig finden sich Zeitschriften aus den beiden letztgenannten Bereichen in den Top 10. Gleichzeitig repräsentiert die Liste (s. Tabelle 2) aber auch einen Teil der enormen fachlichen Bandbreite der BOKU, neben den bereits genannten Bereichen finden sich u.a. Wasser, Naturgefahren oder auch Abfallwirtschaft.

Tabelle 2: Überblick über die am häufigsten verwendeten SCI Zeitschriften mit BOKU-Veröffentlichungen (> 9) der Kalenderjahre 2009 bis 2011

Häufigste Journals	Anzahl Beiträge
Holzforschung	27
Analytical and bioanalytical Chemistry	18
Forest Ecology and Management	15
Journal of Biotechnology	15
Journal of Chromatography A	15
Microbial Cell Factories	15
Journal of Biological Chemistry	14
Biotechnology Journal	13
Journal of Agricultural and Food Chemistry	13
Journal of Dairy Science	12
Natural Hazards and Earth System Sciences	11
Water Science and Technology	11
Bioresource Technology	10
Carbohydrate Research	10
European Journal of Wood and Wood Products	10
Journal of Experimental Botany	10
Waste Mangement	10

Tabelle 3: Überblick über die internationale Vernetzung (Top 15 Länder) der BOKU ForscherInnen bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen in SCI gelisteten Fachzeitschriften

Land	Anzahl Ko-Publikationen
Österreich	1.594
Deutschland	252
USA	113
Schweiz	102
Italien	89
England	78
Spanien	75
Frankreich	59
Schweden	57
Tschechische Republik	51
Niederlande	50
Belgien	41
Kanada	28
Slowakei	28
Norwegen	26
Australien	24

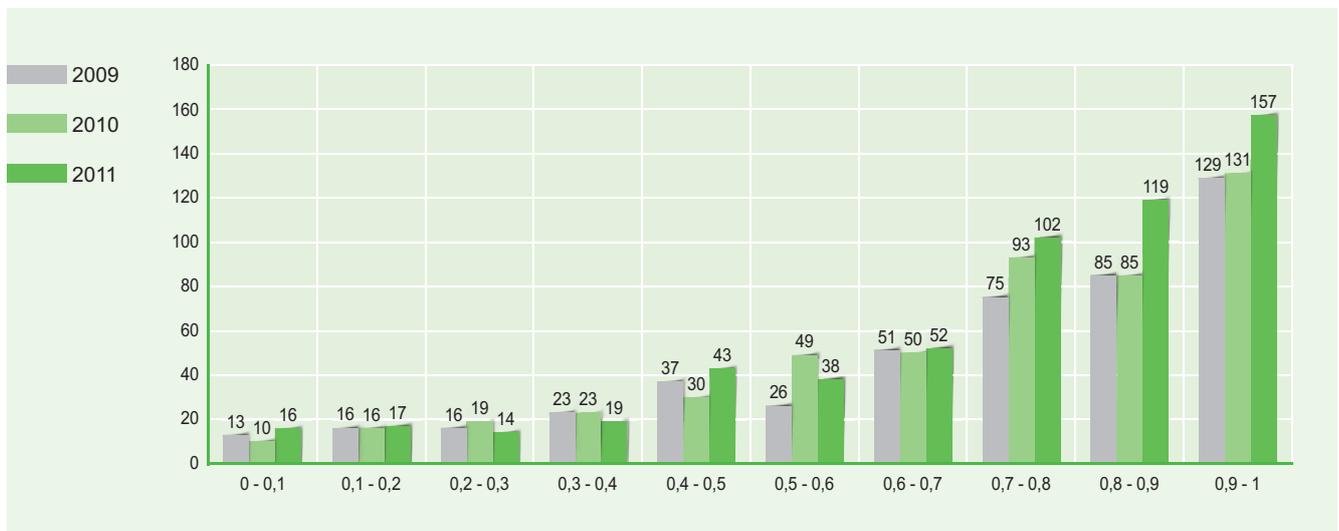
Analysiert man die Ko-Autorenschaften (s. Tabelle 3) hinsichtlich internationaler Vernetzung, so fällt auf, dass wie in den beiden vorangegangenen Berichtsperioden (analysiert wurden die Zeiträume 2007-2009 bzw. 2008-2010) ForscherInnen von deutschen Organisationen am häufigsten als Ko-AutorInnen, gefolgt von ForscherInnen aus den USA und der Schweiz, gelistet sind. Neben ForscherInnen von US-amerikanischen sowie australischen Forschungsstätten dominieren europäische Ko-Autorenschaften. Zunehmend wichtiger werden – gemäß den strategischen Kooperationen der BOKU – auch Ko-Autorenschaften mit ForscherInnen aus Organisationen, die dem zentral- und osteuropäischen Raum angehören.

Tabelle 4: Top 15 Fachgebiete der SCI Veröffentlichungen der BOKU ForscherInnen in den Kalenderjahren 2009 bis 2011

Fachgebiete	Anzahl Publikationen
Chemistry	254
Agriculture	249
Biochemistry Molecular Biology	248
Environmental Sciences Ecology	183
Biotechnology Applied Microbiology	157
Forestry	134
Materials Science	129
Engineering	124
Plant Sciences	114
Food Science Technology	109
Water Resources	78
Geology	56
Microbiology	47
Meteorology Atmospheric Sciences	41
Entomology	40

Die Übersicht über die häufigsten Fachgebiete (s. Tabelle 4) zeigt sehr deutlich die wichtigsten Forschungsschwerpunkte der Universität für Bodenkultur Wien. Die Fachgebiete „Chemistry“, „Biochemistry Molecular Biology“, „Biotechnology Applied Microbiology“ sowie „Food Science Technology“ sowie „Microbiology“ sind in erster Linie am BOKU Standort „Vienna Institute of Biotechnology (VIBT)“ sowie den beiden Tulln-Standorten (Universitäts- und Forschungszentrum Tulln bzw. Department IFA Tulln) angesiedelt. Mit der Übersiedelung des Instituts für Holzforschung ans UFT Tulln konzentriert sich daher seit 2011 das Fachgebiet „Materials Science“ auf diesem Standort. Am Standort Türkenschanze finden sich vor allem die Fachgebiete „Agriculture“, „Environmental Sciences Ecology“, „Forestry“, „Geology“ (s. Tabelle 4), das Fachgebiet „Meteorology Atmospheric Sciences“ verteilt sich auf den Standort Türkenschanze sowie Muthgasse (Wasserinstitute).

Abbildung 12: Zuordnung der SCI-Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2009 bis 2011 zu den Journal-Klassen auf Basis des normierten Impakt Faktors.



Die Abbildung 12 zeigt wie in den vorangegangenen Wissensbilanzen sehr deutlich den erfreulichen Anstieg bei den SCI-Publikationen. In dieser Analyse konnten 40 Publikationen noch nicht berücksichtigt werden, weil es sich um erst kürzlich ins Web of Science aufgenommene Journale handelt, für die noch

kein Impakt Faktor veröffentlicht wurde. Darüber hinaus ist auch die starke Tendenz hinsichtlich der Veröffentlichung in hoch gerankten Fachzeitschriften bemerkenswert, was an den starken Anstiegen in den Impaktklassen 0,7-0,8, 0,8-0,9 bzw. 0,9 bis 1,0 erkennbar ist (Top 30 %).

Nachfolgend finden sich die Top Ten Veröffentlichungen in SCI gelisteten Fachzeitschriften mit den meisten Zitierungen im Überblick. BOKU ForscherInnen mit BOKU-Adresse auf der Publikation sind „fett“ markiert. Im Vergleich zum vorjährigen Bericht (analysiert wurden die Jahre 2008 bis 2010) fällt die deutliche Steigerung der beiden am häufigsten zitierten Arbeiten auf, die Übersichtsarbeit im Journal of Material Science wurde weitere 137mal zitiert, die Veröffentlichung in Nature Cell Biology weitere 62mal.

Top-10 Publikationen	Anzahl Zitierungen
<p>1 Review: current international research into cellulose nanofibres and nanocomposites</p> <p>Author(s): Eichhorn, S. J.; Dufresne, A.; Aranguren, M.; Marcovich, N. E.; Capadona, J. R.; Rowan, S. J.; Weder, C.; Thielemans, W.; Roman, M.; Renneckar, S.; Gindl, W.; Veigel, S.; Keckes, J.; Yano, H.; Abe, K.; Nogi, M.; Nakagaito, A. N.; Mangalam, A.; Simonsen, J.; Benight, A. S.; Bismarck, A.; Berglund, L. A.; Peijs, T.</p> <p>Source: JOURNAL OF MATERIALS SCIENCE Volume: 45 Issue: 1 Pages: 1-33 DOI: 10.1007/s10853-009-3874-0 Published: JAN 2010</p>	383
<p>2 Induction of autophagy by spermidine promotes longevity</p> <p>Author(s): Eisenberg, Tobias; Knauer, Heide; Schauer, Alexandra; Buettner, Sabrina; Ruckstuhl, Christoph; Carmona-Gutierrez, Didac; Ring, Julia; Schroeder, Sabrina; Magnes, Christoph; Antonacci, Lucia; Fussi, Heike; Deszcz, Luiza; Hartl, Regina; Schraml, Elisabeth; Criollo, Alfredo; Megalou, Evgenia; Weiskopf, Daniela; Laun, Peter; Heeren, Gino; Breitenbach, Michael; Grubeck-Loebenstern, Beatrix; Herker, Eva; Fahrenkrog, Birthe; Froehlich, Kai-Uwe; Sinner, Frank; Tavernarakis, Nektarios; Minois, Nadege; Kroemer, Guido; Madeo, Frank</p> <p>Source: NATURE CELL BIOLOGY Volume: 11 Issue: 11 Pages: 1305-U102 DOI: 10.1038/ncb1975 Published: NOV 2009</p>	209

Top-10 Publikationen	Anzahl Zitierungen
<p>3 Climate change impacts, adaptive capacity, and vulnerability of European forest ecosystems</p> <p>Author(s): Lindner, Marcus; Maroschek, Michael; Netherer, Sigrid; Kremer, Antoine; Barbat, Anna; Garcia-Gonzalo, Jordi; Seidl, Rupert; Delzon, Sylvain; Corona, Piermaria; Kolstrom, Marja; Lexner, Manfred J.; Marchetti, Marco</p> <p>Source: FOREST ECOLOGY AND MANAGEMENT Volume: 259 Issue: 4 Special Issue: SI Pages: 698-709 DOI: 10.1016/j.foreco.2009.09.023 Published: FEB 5 2010</p>	144
<p>4 QTL mapping and marker-assisted selection for Fusarium head blight resistance in wheat: a review</p> <p>Author(s): Buerstmayr, H.; Ban, T.; Anderson, J. A.</p> <p>Source: PLANT BREEDING Volume: 128 Issue: 1 Pages: 1-26 DOI: 10.1111/j.1439-0523.2008.01550.x Published: FEB 2009</p>	112
<p>5 ABP1 Mediates Auxin Inhibition of Clathrin-Dependent Endocytosis in Arabidopsis</p> <p>Author(s): Robert, S; Kleine-Vehn, J; Barbez, E; Sauer, M; Paciorek, T; Baster, P; Vanneste, S; Zhang, J; Simon, S; Covanova, M; Hayashi, K; Dhonukshe, P; Yang, Z; Bednarek, SY; Jones, AM; Luschnig, C; Aniento, F; Zazimalova, E; Friml, J</p> <p>Source: CELL. 2010; 143(1): 111-121. Published Oct. 2010</p>	113
<p>6 Chromatin-level regulation of biosynthetic gene clusters</p> <p>Author(s): Bok, Jin Woo; Chiang, Yi-Ming; Szwedczyk, Edyta; Reyes-Dominguez, Yazmid; Davidson, Ashley D.; Sanchez, James F.; Lo, Hsien-Chun; Watanabe, Kenji; Strauss, Joseph; Oakley, Berl R.; Wang, Clay C. C.; Keller, Nancy P.</p> <p>Source: NATURE CHEMICAL BIOLOGY Volume: 5 Issue: 7 Pages: 462-464 DOI: 10.1038/nchembio.177 Published: JUL 2009</p>	110
<p>7 Subcellular homeostasis of phytohormone auxin is mediated by the ER-localized PIN5 transporter</p> <p>Authors: Mravec, J., Skupa, P., Bailly, A., Hoyerová, K., Krecek, P., Bielach, A., Petrásek, J., Zhang, J, Gaykova, V., Stierhof, Y.-D., Dobrev, P.I., Schwarzerová, K., Rolcík, J., Seifertová, D., Luschnig, C., Benková, E., Zazimalová, E., Geisler, M., Friml, J.</p> <p>Source: NATURE, 459, 1136-1140; ISSN 0028-0836; Published: June 2009</p>	108
<p>8 Integrative taxonomy: a multisource approach to exploring biodiversity.</p> <p>Author(s): Schlick-Steiner, BC; Steiner, FM; Seifert, B; Stauffer, C; Christian, E; Crozier, RH</p> <p>Source: Annu Rev Entomol. 2010; 55(3):421-438; Published: 2010</p>	104
<p>9 Rhizosphere processes and management in plant-assisted bioremediation (phytoremediation) of soils</p> <p>Author: Wenzel, W.</p> <p>Source: PLANT SOIL. 2009; 321(1-2): 385-408. Published: Aug 2009</p>	92
<p>10 Microbial methane oxidation processes and technologies for mitigation of landfill gas emissions</p> <p>Author(s): Scheutz, C; Kjeldsen, P; Bogner, JE; De Visscher, A; Gebert, J; Hilger, HA; Huber-Humer, M; Spokas, K</p> <p>Source: WASTE MANAGE RES. 2009; 27(5): 409-455. Published: Aug 2009</p>	84

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at



3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode ist die Anzahl der gehaltenen Vorträge weiter angestiegen (plus 9,6 %), auch referieren BOKU-Forscherinnen und -Forscher vor einem überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis (76,4 %), das ist ein Minus von ca. 5 % gegenüber der vorangegangenen Berichtsperiode. Knapp 30 % aller BOKU-Vorträge bzw. 25 % der „eingeladenen BOKU-Vorträge“ werden von BOKU-Forscherinnen gehalten. Rund 16,5 % der Vorträge entfallen auf „Keynotes oder eingeladene Vorträge“, rund 60,5 % auf ausgewählte Präsentationen, den Rest stellen Postervorträge dar. Setzt man

die Vortragsdaten mit der Frascati-Klassifikation in Bezug, so ist festzustellen, dass 42,4 % der Vorträge (von in Summe 1644) auf die Naturwissenschaften, weitere 24,1 % auf den Bereich ‚Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin‘ entfallen. Wie in den vorangegangenen Berichtsperioden stellen diese beiden Wissenschaftsklassen die dominierenden Wissenschaftsbereiche dar. Der Rest verteilt sich in absteigender Reihenfolge auf die Technischen Wissenschaften sowie die Sozialwissenschaften. Vorträge im Bereich Humanmedizin bzw. Geisteswissenschaften sind entsprechend dem BOKU-Profil nur marginal zu verzeichnen.

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Vortrags-Typus	Vorträge auf Einladung						sonstige Vorträge			Poster Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Wissenschafts-/Kunstzweig	Wissenschafts-/Kunstzweig																	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1 NATURWISSENSCHAFTEN																	
11 Mathematik, Informatik	22,09	92,13	114,22	127,27	265,78	393,05	56,96	132,35	189,31	-	-	-	-	-	-	206,32	490,26	696,58
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,06	2,75	2,81	7,55	22,29	29,84	3,57	6,73	10,30	-	-	-	-	-	-	11,18	31,77	42,95
13 Chemie	4,75	18,12	22,87	27,89	55,78	83,67	16,07	30,69	46,76	-	-	-	-	-	-	48,71	104,59	153,30
14 Biologie, Botanik, Zoologie	6,97	31,16	38,13	45,72	69,36	115,08	22,47	36,74	59,21	-	-	-	-	-	-	75,16	137,26	212,42
15 Geologie, Mineralogie	-	0,26	0,26	0,28	5,92	6,20	0,07	6,46	6,53	-	-	-	-	-	-	0,35	12,64	12,99
16 Meteorologie, Klimatologie	0,13	4,01	4,14	9,38	7,58	16,96	0,69	4,59	5,28	-	-	-	-	-	-	10,20	16,18	26,38
17 Hydrologie, Hydrographie	1,04	4,21	5,25	3,70	24,38	28,08	2,17	8,14	10,31	-	-	-	-	-	-	6,91	36,73	43,64
18 Geographie	0,04	1,97	2,01	2,60	6,99	9,59	0,91	7,75	8,66	-	-	-	-	-	-	3,55	16,71	20,26
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	9,10	29,65	38,75	25,76	55,71	81,47	9,13	26,24	35,37	-	-	-	-	-	-	43,99	111,60	155,59
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN																	
21 Bergbau, Metallurgie	9,58	42,58	52,16	37,17	123,16	160,33	12,39	37,87	50,26	-	-	-	-	-	-	59,14	203,61	262,75
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	-	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50	0,03	0,28	0,31	-	-	-	-	-	-	0,23	0,73	0,96
23 Bautechnik	0,02	0,54	0,56	0,55	5,14	5,69	0,50	1,27	1,77	-	-	-	-	-	-	1,07	6,95	8,02
24 Architektur	-	0,90	0,90	6,60	34,18	40,78	0,81	9,30	10,11	-	-	-	-	-	-	7,41	44,38	51,79
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,27	1,20	1,47	3,47	16,62	20,09	0,20	-	0,20	-	-	-	-	-	-	3,94	17,82	21,76
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,02	0,01	0,03	0,09	0,87	0,96	-	0,06	0,06	-	-	-	-	-	-	0,11	0,94	1,05
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,50	1,91	2,41	0,80	3,48	4,28	0,78	2,32	3,10	-	-	-	-	-	-	2,08	7,71	9,79
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	-	1,06	1,06	0,52	5,56	6,08	0,04	2,21	2,25	-	-	-	-	-	-	0,56	8,83	9,39
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	-	9,05	9,05	4,18	11,74	15,92	2,09	0,70	2,79	-	-	-	-	-	-	6,27	21,49	27,76
3 HUMANMEDIZIN	3 HUMANMEDIZIN																	
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	8,77	27,76	36,53	20,76	45,27	66,03	7,94	21,73	29,67	-	-	-	-	-	-	37,47	94,76	132,23
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,76	3,12	3,88	2,82	11,55	14,37	1,47	4,27	5,74	-	-	-	-	-	-	5,05	18,94	23,99
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,26	0,22	0,48	0,85	1,97	2,82	0,39	2,11	2,50	-	-	-	-	-	-	1,50	4,30	5,80
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,28	0,41	0,69	0,64	1,27	1,91	0,42	1,06	1,48	-	-	-	-	-	-	1,34	2,74	4,08
38 Gerichtsmedizin	0,03	0,49	0,52	0,27	0,89	1,16	0,17	0,28	0,45	-	-	-	-	-	-	0,47	1,66	2,13
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	-	-	-	0,11	0,05	0,16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,11	0,05	0,16
	-	0,21	0,21	0,13	0,25	0,38	0,05	0,09	0,14	-	-	-	-	-	-	0,18	0,55	0,73
	0,19	1,79	1,98	0,82	7,12	7,94	0,44	0,73	1,17	-	-	-	-	-	-	1,45	9,64	11,09

Vortrags-Typus	Vorträge auf Einladung				sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	10,62	37,73	48,35	69,66	181,95	251,61	24,85	71,75	96,60	-	-	-
Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	10,62	37,73	48,35	69,66	181,95	251,61	24,85	71,75	96,60	-	-	-
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2,14	6,91	9,05	13,63	43,25	56,88	4,99	22,48	27,47	-	-	-
42 Gartenbau, Obstbau	0,65	0,54	1,19	4,39	6,28	10,67	2,14	2,33	4,47	-	-	-
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,60	15,53	16,13	12,84	54,22	67,06	5,22	15,39	20,61	-	-	-
44 Viehzucht, Tierproduktion	2,20	3,75	5,95	13,47	22,97	36,44	1,73	11,10	12,83	-	-	-
45 Veterinärmedizin	5,03	11,00	16,03	25,33	55,23	80,56	10,77	20,45	31,22	-	-	-
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	24,34	25,19	49,53	64,59	102,81	167,40	7,21	25,10	32,31	-	-	-
51 Politische Wissenschaften	0,35	1,63	1,98	11,00	10,71	21,71	0,35	0,70	1,05	-	-	-
52 Rechtswissenschaften	0,01	0,16	0,17	3,32	2,92	6,24	0,18	0,95	1,13	-	-	-
53 Wirtschaftswissenschaften	0,62	6,29	6,91	6,98	41,31	48,29	0,65	8,96	9,61	-	-	-
54 Soziologie	3,73	1,27	5,00	5,68	9,06	14,74	0,61	1,87	2,48	-	-	-
55 Psychologie	0,02	0,63	0,65	0,16	1,49	1,65	-	0,44	0,44	-	-	-
56 Raumplanung	14,17	5,81	19,98	21,35	11,19	32,54	2,76	5,38	8,14	-	-	-
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,68	0,81	2,49	2,77	4,76	7,53	0,38	1,64	2,02	-	-	-
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,46	0,10	0,56	0,99	1,54	2,53	0,26	0,70	0,96	-	-	-
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	3,30	8,49	11,79	12,34	19,83	32,17	2,02	4,46	6,48	-	-	-
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,44	3,23	3,67	5,34	3,56	8,90	0,52	2,15	2,67	-	-	-
61 Philosophie	-	-	-	-	0,25	0,25	-	-	-	-	-	-
65 Historische Wissenschaften	0,11	1,71	1,82	3,76	0,86	4,62	0,11	0,59	0,70	-	-	-
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	-	0,05	0,05	-	0,23	0,23	-	0,28	0,28	-	-	-
68 Kunstwissenschaften	0,13	0,67	0,80	0,47	0,97	1,44	0,05	0,34	0,39	-	-	-
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,20	0,80	1,00	1,11	1,25	2,36	0,36	0,94	1,30	-	-	-
Insgesamt	67,83	203,98	271,81	306,85	688,81	995,66	103,40	273,49	376,89	-	-	-

Veranstaltungs-Typus	Teilnehmer/innen-Kreis		Gesamt	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	29,17	63,82	92,99	83,27
Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	38,66	140,16	178,82	223,58
Gesamt	67,83	203,98	271,81	306,85

Kalenderjahr 2012

Vortrags-Typus	Vorträge auf Einladung						sonstige Vorträge			Poster Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	19,17	89,06	108,23	115,02	231,37	346,39	57,99	118,85	176,84	-	-	-	192,18	439,28	631,46			
11 Mathematik, Informatik	0,13	5,43	5,56	4,44	19,59	24,03	2,05	3,18	5,23	-	-	-	6,62	28,20	34,82			
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,16	4,02	4,18	3,98	17,53	21,51	1,84	2,53	4,37	-	-	-	5,98	24,08	30,06			
13 Chemie	5,33	9,88	15,21	28,63	47,83	76,46	18,97	36,49	55,46	-	-	-	52,93	94,20	147,13			
14 Biologie, Botanik, Zoologie	7,67	30,67	38,34	37,35	53,02	90,37	21,65	35,77	57,42	-	-	-	66,67	119,46	186,13			
15 Geologie, Mineralogie	0,01	2,23	2,24	0,17	4,37	4,54	0,17	2,24	2,41	-	-	-	0,35	8,84	9,19			
16 Meteorologie, Klimatologie	0,00	2,17	2,17	2,90	7,84	10,74	1,02	5,01	6,03	-	-	-	3,92	15,02	18,94			
17 Hydrologie, Hydrographie	0,27	8,20	8,47	3,37	21,35	24,72	0,72	5,76	6,48	-	-	-	4,36	35,31	39,67			
18 Geographie	0,56	1,08	1,64	2,39	10,64	13,03	1,17	5,28	6,45	-	-	-	4,12	17,00	21,12			
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	5,04	25,38	30,42	31,79	49,20	80,99	10,40	22,59	32,99	-	-	-	47,23	97,17	144,40			
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	13,64	33,86	47,50	27,10	99,72	126,82	4,61	12,16	16,77	-	-	-	45,35	145,74	191,09			
21 Bergbau, Metallurgie	-	-	-	0,01	0,09	0,10	0,01	0,01	0,02	-	-	-	0,02	0,10	0,12			
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,04	0,14	0,18	0,83	2,32	3,15	0,17	0,67	0,84	-	-	-	1,04	3,13	4,17			
23 Bautechnik	0,03	1,03	1,06	4,67	36,20	40,87	0,88	2,78	3,66	-	-	-	5,58	40,01	45,59			
24 Architektur	-	-	-	3,01	7,85	10,86	0,10	-	0,10	-	-	-	3,11	7,85	10,96			
25 Elektrotechnik, Elektronik	-	0,01	0,01	0,02	0,44	0,46	-	0,03	0,03	-	-	-	0,02	0,48	0,50			
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,82	0,55	1,37	1,09	1,57	2,66	0,36	0,79	1,15	-	-	-	2,27	2,91	5,18			
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,01	0,85	0,86	0,42	6,29	6,71	0,22	1,33	1,55	-	-	-	0,65	8,47	9,12			
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	-	6,65	6,65	5,60	9,62	15,22	0,12	0,20	0,32	-	-	-	5,72	16,47	22,19			
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	12,74	24,63	37,37	11,45	35,34	46,79	2,75	6,35	9,10	-	-	-	26,94	66,32	93,26			
3 HUMANMEDIZIN	0,58	2,31	2,89	4,09	7,83	11,92	1,86	3,91	5,77	-	-	-	6,53	14,05	20,58			
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,13	0,14	0,27	1,14	2,31	3,45	0,82	2,28	3,10	-	-	-	2,09	4,73	6,82			
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,13	0,61	0,74	1,11	0,65	1,76	0,30	0,38	0,68	-	-	-	1,54	1,64	3,18			
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,06	0,31	0,37	0,36	0,93	1,29	0,10	0,30	0,40	-	-	-	0,52	1,54	2,06			
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,05	-	0,05	-	0,30	0,30	0,01	0,04	0,05	-	-	-	0,06	0,34	0,40			
38 Gerichtsmedizin	-	-	-	0,10	0,12	0,22	0,04	0,07	0,11	-	-	-	0,14	0,19	0,33			
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,21	1,25	1,46	1,38	3,52	4,90	0,59	0,84	1,43	-	-	-	2,18	5,61	7,79			

Vortrags-Typus	Vorträge auf Einladung		sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig														
1 NATURWISSENSCHAFTEN	19,41	71,59	91,00	96,91	262,07	358,98	57,17	113,08	170,25	-	-	173,49	446,74	620,23
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	6,62	27,61	34,23	39,20	129,86	169,06	5,15	26,99	32,14	-	-	50,97	184,46	235,43
3 HUMANMEDIZIN	0,49	1,92	2,41	2,06	4,91	6,97	1,46	3,57	5,03	-	-	4,01	10,40	14,41
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	7,59	40,21	47,80	59,16	148,24	207,40	36,19	73,03	109,22	-	-	102,94	261,48	364,42
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	6,66	22,24	28,90	76,10	87,86	163,96	4,30	8,91	13,21	-	-	87,06	119,01	206,07
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20	-	-	6,79	5,28	12,07
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05	-	-	425,26	1.027,37	1.452,63
Veranstaltungs-Typus														
Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	15,11	58,87	73,98	78,45	177,63	256,08	14,08	29,57	43,65	-	-	107,64	266,07	373,71
Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	26,18	105,23	131,41	200,72	459,39	660,11	90,72	196,68	287,40	-	-	317,62	761,30	1.078,92
Gesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05	-	-	425,26	1.027,37	1.452,63

Technologietransfer

Geistiges Eigentum, insbesondere das Recht an einer Erfindung oder Know-how gewinnt im universitären Bereich immer mehr an Bedeutung, da viele Projekte gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft durchgeführt werden.

Mit Inkrafttreten des UG ist nunmehr die Universität als Dienstgeber zum sorgsamem Umgang mit den von ihren ForscherInnen generierten geistigen Eigentum gesetzlich verpflichtet – nicht nur gegenüber den eigenen ForscherInnen, auch gegenüber staatlichen Instanzen wie etwa dem Ministerium und dem Rechnungshof.

Kommt es nun zu einer Erfindung durch BOKU-Bedienstete, muss umgehend eine Meldung an das Rektorat erfolgen, unabhängig davon um welchen der folgenden beiden Fälle es sich dabei handelt:

1. Die Rechte sind bereits vertraglich einem Kooperationspartner zugesichert. In diesem Fall erfolgt der Aufgriff und danach eine Übertragung an den Kooperationspartner, um die entsprechende Rechtssicherheit für potentielle Patentanmeldungen zu gewährleisten. Seitens der Universität muss im Rahmen des Kooperationsvertrages für die Übertragung der Rechte an der Erfindung eine Vergütung zu marktkonformen Bedingungen sichergestellt werden, daher ist eine Einbindung des Forschungsservice bereits bei der Vertragserstellung für ein Forschungsprojekt unbedingt notwendig. Der Firmenpartner kann schlussendlich in der Regel alleine darüber entscheiden, ob das Know-how geheim gehalten oder zum Patent angemeldet wird.
2. Wenn die Rechte vollständig oder zumindest zum Teil bei der Universität liegen, wird im Rahmen des vom BMWFJ geförderten Evaluierungsprojekts uni. IP – dem Nachfolgeprojekt des mit Ende 2009 aus-

gelaufenen uni:invent Programms – unter Einbeziehung der Experten der Austria Wirtschaftsservice GmbH eine Bewertung des Patentierungs- und Vermarktungspotentials der Erfindung vorgenommen. Aufgrund der Publikationsbedürfnisse und der oft zeitkritischen Patentanmeldung wird so schnell als möglich, meist weit früher als den gesetzlich vorgesehenen drei Monaten, die Entscheidung über einen Aufgriff durch die Universität getroffen. Im Falle einer Inanspruchnahme der anteiligen Rechte an der Erfindung durch die Universität erfolgt in enger Abstimmung mit den jeweiligen ErfinderInnen bzw. etwaiger Mitinhaber der Rechte die weitere Verwertung der Erfindung. Die entsprechenden Schritte bezüglich Patentanmeldung, Lizenzierung oder Verkauf des potentiellen Patents werden gesetzt, wobei die Universität alle anfallenden Kosten trägt. Den ErfinderInnen steht aus den Rückflüssen eine angemessene Vergütung zu (€ 3000,- der Ersteinahmen für die ErfinderInnen, danach eine prozentuelle Aufteilung zwischen ErfinderInnen, Department und Universität).

Sollte sich die Universität gegen einen Aufgriff entscheiden, fallen die Rechte an der Erfindung an die ErfinderInnen zurück. Diese können dann auf eigene Kosten eine weitere Verwertung (etwa eine Patentanmeldung) verfolgen. Bedingt durch die zahlreichen und zum Teil sehr engen Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft wird derzeit an der BOKU ein Großteil der Erfindungen aufgegriffen und an die Firmenpartner übertragen. Aufgrund der stark geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen und dem seit 1.1.2007 gültigen Beihilfenrahmen der EU, der unentgeltliche Übertragungen von universitären Erfindungen als „versteckte staatliche“ Beihilfen definiert, begrüßen schlussendlich die meisten Industriepartner die nun notwendige Einbindung des Forschungsservice bei der Vertragsgestaltung und Übertragung von Erfindungen.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Patentanzahl	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	22
PA – davon national	13
PA – davon EU/EPU	9
Patenterteilungen (PE)	1
PE – davon EU/EPU	1
Verwertungs-Spin-Offs	3
Lizenzverträge	1
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	8
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	8
VP – davon Unternehmen	7
VP – davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1

Die 22 Patentanmeldungen wurden auf Basis von Dienstleistungen auf den Namen der Universität für Bodenkultur Wien eingereicht. Die Einreichung der jeweiligen Patentanmeldung erfolgte – unter Heranziehung von sowohl interner als auch externer Expertise – auf Basis einer positiven Evaluierung des Patentierungs- und Verwertungspotential der ihr zugrundeliegenden Dienstleistung.

Darüber hinaus sind mindestens zwei weitere Patentanmeldungen durch Dritte bekannt, die aufgrund einer Übertragung von Rechten an einer Dienstleistung vom jeweiligen Verwertungspartner eingereicht wurde.

Die tatsächliche Zahl an Patenteinreichungen durch Dritte auf Basis von Rechteübertragungen an BOKU Dienstleistungen ist schätzungsweise wesentlich höher. Zwar wird im Rahmen der Rechteübertragungen mit dem jeweiligen Verwertungspartner in der Regel vereinbart die Universität für Bodenkultur Wien über sämtliche Anmeldungen und Erteilungen von Schutzrechten im Zusammenhang mit der übertragenen Dienstleistung schriftlich oder per Email in Kenntnis zu setzen. Die diesbezüglichen Informationen werden jedoch meist nicht an die BOKU weitergeleitet.

Nach Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung des BMWFW bezieht sich die Anzahl der Optionsverträge entgegen dem Wortlaut der näheren Erläuterungen im aktuellen WBV-Arbeitsbehelf (Seite 95) lediglich

auf Verträge, deren Gegenstand bestehende Dienstleistungen und Patente sind. Die Zahl der von der BOKU abgeschlossenen Kooperationsverträge, Forschungsaufträge und F&E Verträge in welchen dem/den Vertragspartner/n an bestehenden Altschutzrechten bzw. Alt-Know-how, sofern dies zur Nutzung der Neuergebnisse nach Projektende erforderlich ist und keine Rechte Dritter entgegenstehen, ein Optionsrecht auf Abschluss eines Lizenzvertrages zu angemessenen Bedingungen eingeräumt wird, kann somit hier nicht erfasst werden.

7 Verkaufsverträge beziehen sich auf die Übertragung von Rechten an Dienstleistungen, wo bereits vor Entstehen der patentfähigen Ergebnisse im Rahmen von Kooperationsverträgen sichergestellt wurde, dass die Rechteübertragung nur zu marktüblichen Bedingungen erfolgen darf. Im Rahmen eines weiteren Verkaufsvertrages wurden die Rechte an einer Dienstleistung auf eine Firmenausgründung der Universität für Bodenkultur Wien übertragen. Die Anzahl der VerwertungspartnerInnen bezieht sich lediglich auf die im Rahmen der unter Verkaufs- und Lizenzverträge angegebenen Zahl im Hinblick auf die Übertragung von Rechten an Dienstleistungen bzw. der Einräumung von auf den Namen der BOKU eingeräumten Schutzrechten. Die Erhebung der Zahl jener Verwertungspartner, welchen im Rahmen von Optionsverträgen ein Recht auf Abschluss eines Lizenzvertrages eingeräumt wurde, ist mit nicht unerheblichem Aufwand verbunden und lässt sich daher derzeit nicht abschließend darstellen.

Ergänzung zu den Optionsverträgen (nicht Teil der Kennzahl)

In der überwiegenden Zahl der von BOKU abgeschlossenen Kooperationsverträge, Forschungsaufträge und F&E Verträge wird dem/den Vertragspartner/n an Altschutzrechten bzw. Alt Know-how, sofern dies zur Nutzung der Neuergebnisse nach Projektende erforderlich ist und keine Rechte Dritter entgegenstehen, ein Optionsrecht auf Abschluss eines Lizenzvertrages zu angemessenen Bedingungen eingeräumt.

Die Erhebung einer abschließenden Zahl von derartigen Vertragsabschlüssen ist ohne enormen Aufwand nicht möglich. Daher kann die hier angegebene Zahl nur anhand der im Forschungsservice vom Team

„Legal Support“ geprüften Verträge geschätzt werden (2013 waren es 101 geprüfte Kooperationsverträge, Forschungsaufträge, Übertragungen und Erfindervereinbarungen; davon wurde hier 2/3 als Schätzwert angeführt;).

Zu beachten ist, dass die in diesem Zusammenhang vom Forschungsservice Team „Legal Support“ geprüfte Vertragszahl folgende Vereinbarungen nicht umfasst: Verträge für Drittmittelprojekte unter 100.000 Euro, die damit gemäß Richtlinie der BOKU nicht via BOKU Forschungsservice gemeldet werden sowie Verträge, die im Rahmen des 7. Rahmenprogramms abgeschlossen werden.

Ansprechperson:

DI Bernhard Koch

Forschungsservice

E-Mail: bernhard.koch@boku.ac.at





F

**STUDIEN UND
WEITERBILDUNG**

Stand der Bologna-Umsetzung

Die Umstellung auf die Bologna-Architektur wurde an der Universität für Bodenkultur Wien bereits mit Beginn des Studienjahres 2004/2005 abgeschlossen. Die entwickelten Studienpläne orientierten sich jedoch noch zum Großteil an den früheren Diplomstudien. Da in der Zwischenzeit die Kompetenzfelder im Entwicklungsplan definiert wurden und auch erste Erfahrungen mit den neuen Studienprogrammen vorliegen, wurde 2011 begonnen, das Studienangebot zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Dazu wurden die einzelnen Studien einer Evaluierung unterzogen und aufgrund der Ergebnisse ein Mustercurriculum erarbeitet und beschlossen. Zunächst wurden anhand dieses Mustercurriculums die Studienpläne der Bachelorstudien hinsichtlich der Bologna-Kriterien überarbeitet: Learning Outcomes, Überprüfung der Work Load, Umsetzung einer StEOP...

Die Überarbeitung der Masterprogramme konnte 2013 abgeschlossen werden. Im Zuge dieser Überarbeitung erfolgte eine weitere Strukturanpassung an die Kriterien des Bolognaprozesses, die in die Qualitätskriterien der anzuwendenden Mustercurricula eingeflossen sind. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Definition von Learning Outcomes auf Lehrveranstaltungsebene. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Qualitätssicherung der Curricula fließen dabei laufend in die Überarbeitung der Curricula ein.

Das Angebot an Doktoratsprogrammen wird sukzessive mit den Kompetenzfeldern der BOKU konsolidiert. 2010 startete das PhD-Programm „BioToP“ (Biomolecular Technology of Proteins), 2011 der zweite Durchgang des Doktoratskollegs DokNE (Nachhaltige Entwicklung) sowie das PhD-Programm IGS Nanobiotechnology (International Graduate School in Bio-Nano-Technology).

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im Zuge der Gestaltung der Mustercurricula wurde eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) verpflichtend vorgesehen. Die entsprechend überarbeiteten Bachelor-Curricula traten 2011 in Kraft. In der StEOP sollen die Studierenden einen realistischen Überblick über die Inhalte und den Ablauf des von Ihnen gewählten Studiums gewinnen, so dass sie zu einer sachlich fundierten Entscheidung bezüglich

ihrer Studienwahl gelangen können. Dies wird mit (Ring-)Vorlesungen im Umfang zwischen vier und sechs ECTS-Credits erreicht.

In den Studienjahren 2011/12 und 2012/13 wurde die StEOP evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden auf curricularer Ebene diskutiert, erforderten bislang aber lediglich organisatorische Anpassungen.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher / Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Im Zuge der oben erwähnten Überarbeitung der Curricula wurde auch die Workload anhand des ECTS evaluiert und wo nötig angepasst, um die Studierbarkeit innerhalb der vorgesehenen Studiendauer zu verbessern. Um dies für Lehrende und Studierende transparenter zu machen, ist eine Implementierung entsprechender Bezeichnungen im Campus-Management-System BOKUonline geplant.

Die Universität für Bodenkultur Wien sieht in einer Verbesserung des Beratungsangebotes die wirkungs-

vollste Methode, die Zahl der Studienabbrecher/innen zu verringern. Gut informierte Studierende, die eine fundierte Grundlage für ihre Studienwahl und eine realistische Vorstellung von ihrem gewählten Studium haben, werden dieses auch mit hoher Wahrscheinlichkeit abschließen.

Dazu wird die Präsenz der Maturant/innen- und Studienberatung BOKU4you an Schulen der Sekundarstufe genutzt und soll nach Maßgabe der Kapazitäten noch ausgeweitet werden. Dazu kommen Aktionen wie der

jährlich stattfindende BOKU-Studieninformationstag, an dem die Universität ihre Tore für studieninteressierte Schülerinnen und Schüler der 10. bis 13. Schulstufe für „Schnuppervorlesungen“ und Beratung öffnet. Nach dem Grundsatz „Beratung statt Werbung“ wird ein möglichst realistisches Bild der BOKU-Studien vermittelt, um fundierte Studienentscheidungen zu unterstützen und damit die Zahl der Studienabbrüche gering zu halten – ein seit Jahren erfolgreiches Konzept. Das aus Mitteln der „Notfallreserve“ des BM:WF finanzierte Projekt „Interaktive Studieninformation“ hat dazu beigetragen, die Informationen über die Studien der Universität für Bodenkultur Wien umfassender, moderner und zielgruppengerechter zu gestalten. Dadurch soll gewährleistet werden, dass potenzielle Studierende eine fundierte Entscheidungsgrundlage für ihre Studienwahl erhalten, mit der Folge, dass die Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher zurückgeht. Ein erster Schritt der Umsetzung war, die Homepage der Studienberatung BOKU4you neu zu gestalten und technisch so aufzustellen, dass sie das sukzessive Einbinden interaktiver Inhalte wie Fotos, Videos, einen virtuellen Rundgang durch die Universität, Selbsttests etc. gestattet. Neben Hilfestellungen zum Studienbeginn, zum Umgang mit organisatorischen Herausforderungen für Studienwerberinnen und -werber aus

dem In- und Ausland in Form von Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Videos werden weitere Inhalte von Studierenden gestaltet, um einen realistischen Einblick in den Studienalltag zu bieten.

Der nächste Schritt ist ein Self-Assessment in Form von Interessen- und Erwartungsfragebögen, die in Kooperation mit der Test- und Beratungsstelle der Universität Wien erstellt wurden und demnächst in die Phase der technischen Umsetzung gehen.

Im Zuge der im Studienjahr 2013/14 ermöglichten Zugangsbeschränkungen in bestimmten Fachbereichen (für die BOKU relevant: Architektur, für das Bachelorstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur) hat sich die Universität entschlossen, anstatt eines erweiterten Aufnahmeverfahrens ein Orientierungsverfahren durchzuführen, das mit verhältnismäßig hohem personellen Aufwand Studienwerber/innen die Möglichkeit bot, ihre Motivation, ihr Interesse an dem Studium und ihre Vorkenntnisse dafür in einem zweistufigen Verfahren zu überprüfen, um so noch vor Studienbeginn einen besseren Einblick und ggf. eine Revision ihrer Studienwahl zu gestatten.

Die Universität erhielt dadurch auch Hinweise auf den möglichen Aufwand für ein (flächendeckendes) erweitertes Aufnahmeverfahren, sollte dies in der Zukunft relevant werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Um trotz steigender Studierendenzahlen eine für die BOKU typische gute Betreuungsrelation annähernd aufrechtzuerhalten, wurde die Beauftragung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Projektbereich mit Lehre fortgesetzt, soweit es die finanziellen Mittel zuließen. Der positive Effekt für diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist eine Einbindung in alle Kernaufgaben der Universität und damit eine bessere Vernetzung und Vorbereitung auf den regulären Wissenschaftsbetrieb. Darüber hinaus wurde die Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß KV konsequent fortgesetzt. Zum Stichtag 31.12.2013 beschäftigte die BOKU bereits 13 Assistenzprofesso-

rinnen und -professoren sowie 21 Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von acht Personen im Vergleich zum Jahr 2012 (die Steigerung von 2011 auf 2012: fünf Personen).

Auch 2013 wurde die Nachbesetzung von Professuren weiter vorangetrieben – waren per 31.12.2011 noch 63 Professorinnen und Professoren an der BOKU beschäftigt, erhöhte sich diese Zahl bis 31.12.2012 bereits auf 65 und bis 31.12.2013 auf 72. Karierte Professor/innen sind in diesen Zahlen nicht enthalten, da sie nicht (oder nur in sehr geringem Ausmaß) zur Betreuungsrelation beitragen.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen

Seit Oktober 2008 ist die KinderBOKU unter dem Dach des Zentrums für Lehre der Universität für Bodenkultur Wien eingerichtet mit dem Ziel einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie zu leisten und Kindern einen frühen Zugang zu den BOKU-Wissenschaften zu ermöglichen.

Die KinderBOKU koordiniert und entwickelt Angebote für Kinder und Eltern an der Universität für Bodenkultur Wien und widmet sich den folgenden Aufgaben: Information und Beratung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Kindern, Sicherstellung und Entwicklung der regelmäßigen Kinderbetreuung an den Standorten der BOKU, organisatorische Unterstützung der Kinder-

betreuungseinrichtung, Organisation und Durchführung von Ferienbetreuung von Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen sowie Kinderbetreuung im Zuge von Veranstaltungen an der BOKU.

Die KinderBOKU steht in engem Kontakt mit den Kinderbetreuungsbeauftragten und Kinderbüros der österreichischen Universitäten und ist auch im interuniversitären Netzwerk Unikid aktiv. Im April 2013 wurde das halbjährlich stattfindende Unikid-Vernetzungstreffen von der KinderBOKU organisiert und an der BOKU abgehalten. Zudem arbeitet die KinderBOKU in der interuniversitären Arbeitsgruppe Vereinbarkeit mit.

Kinderbetreuung

• Ganzjährige Kinderbetreuung

Der elternverwaltete Verein „Kindergruppen BOKU“ bietet am BOKU-Standort Türkenschanze eine regelmäßige Betreuung für Kinder von BOKU-Angehörigen an. Aufgrund der großen Nachfrage wurde 2011 das Kindertagesheim „Kindergruppen BOKU“ um eine Familiengruppe erweitert. In den drei Betreuungsgruppen (Krabbelstube, Familiengruppe und Kindergarten) stehen insgesamt 47 Betreuungsplätze für ein bis sechsjährige Kinder zur Verfügung, wobei zwei Drittel der Plätze von Kindern von BOKU-Studierenden in Anspruch genommen werden. Ein Drittel der Betreuungsplätze werden von BOKU-MitarbeiterInnen mit Kinderbetreuungspflichten genutzt.

In den vergangenen Jahren konnten die Öffnungszeiten des Kindertagesheimes (täglich von 7:45–17:00 Uhr) dem Universitätsbetrieb angepasst werden.

Die Universität für Bodenkultur Wien stellt dem Verein die benötigten rund 350m² in den Baracken 2 und 3 der Borkowskigasse kostenfrei zur Verfügung und übernimmt die anfallenden Betriebskosten. Zudem kommt dem Verein jährlich 4.500 € Förderung seitens der BOKU zur Unterstützung der Ausübung seiner Tätigkeit zu Gute.

Weitere Infos unter:

www.boku.ac.at/kindergarten.html

• Kinderbetreuung in Ferienzeiten

Seit Juli 2009 organisiert die KinderBOKU in Kooperation mit den Kindergruppen BOKU eine ganztägige Ferienbetreuung für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen. Vier Wochen in den Sommer-

ferien werden insgesamt 20 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren an der BOKU betreut. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieses Angebot in diesem Jahr fortgesetzt.

• Kinderbetreuung im Rahmen von universitären Veranstaltungen

Im Rahmen von Veranstaltungen der Universität für Bodenkultur Wien wird bei Bedarf Betreuung für Kinder ab einem Jahr angeboten, die insbesondere

von Eltern mit Kleinkindern regelmäßig angenommen wird.

Ansprechperson:

DI Martina Fröhlich

KinderBOKU/ Zentrum für Lehre

E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at



Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Im Studienjahr 2012/13 leisteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Universität für Bodenkultur Wien 191,7 Vollzeitäquivalente in der Lehre für Lehrveranstaltungen, die Curricula zugeordnet sind (Wahl- und Pflichtfächer in Regelstudien), um 10,9 mehr als im Jahr davor. Die Steigerung um 6,0% übertrifft damit erstmals die steigenden Studierendenzahlen (prüfungsaktive Studierende: + 4,3%), was die Bemühungen der Universität für Bodenkultur Wien um eine angemessene Betreuungsrelation widerspiegelt, jedoch nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass diese weit von den Zahlen vergangener Jahre zurückbleibt, was den wirtschaftlichen Gegebenheiten geschuldet ist.

Dennoch stellt dies eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung dar, die durch den Kollektivvertrag (mit)verursacht ist (erstmaliges Wirksamwerden der Regelstufe 1 im Studienjahr 2010/11), besonders im Bereich der externen Lehrenden bzw. Drittmittelangestellten, obwohl der Einsatz von Habilitierten verstärkt wurde – bis an deren Kapazitätsgrenzen – von 190,8 VZÄ habilitierten Wissenschaftler/innen werden 59,4 VZÄ in der Lehre geleistet.

Im Studienjahr 2012/13 wurden wie in den Jahren zuvor die meisten VZÄ in der Lehre (41,5 VZÄ) im Bereich der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ISCED 581), mit einem Frauenanteil von 50,8% geleistet, der nach wie vor der höchste und gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist, und damit noch deutlicher unter jenem von 2009/10 liegt.

Bemerkenswert ist der Umstand, dass das Frauen/Männer-Verhältnis bei den Professorinnen und Professoren in diesem Bereich beinahe ausgeglichen ist (1,55 VZÄ Männer und 1,47 VZÄ Frauen) – bedauerlicherweise noch immer eine Ausnahme.

Es folgt die stark praxisorientierte Lebensmittel- und Biotechnologie (ISCED 524 und 541): 39,1 VZÄ – auffallend wie in den Vorjahren: Im Bereich der Biotechnologie (524), die das Bachelorstudium beinhaltet, lehren 38,5% Frauen (ein Anstieg um 2,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr), in den Lebensmittelwissenschaften (ausschließlich Masterstudien) nur 28,3% – hier ist die Schere sogar noch weiter aufgegangen.

Ebenfalls einen hohen personellen Aufwand weist die Lehre im Bereich der Landwirtschaft im weiteren Sinne (ISCED 621) mit 28,8 VZÄ und einem gleichbleibenden Frauenanteil von 36,3% auf.

Ein ähnlich hoher Aufwand – gemessen an den etwas geringeren Studierendenzahlen – ist auch im Bereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (ISCED 582) zu verzeichnen (25,2 VZÄ, ein marginaler Rückgang), beim gleichzeitig geringsten Frauenanteil der Studien mit über 20 VZÄ in der Lehre von 17,9%, der seit dem Vorjahr wieder um einen Prozentpunkt gesunken ist.

Der Frauenanteil ist insgesamt wieder leicht auf 34,4% gestiegen.

	Personalkategorie														
	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum															
345 Management und Verwaltung	0,07	0,63	0,70	0,11	0,03	0,15	0,05	1,18	1,23	0,45	1,73	2,19	0,68	3,57	4,27
421 Biologie und Biochemie	0,04	0,17	0,21	-	0,14	0,14	0,47	0,76	1,24	1,03	0,87	1,91	1,54	1,94	3,50
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,01	0,24	0,25	-	0,14	0,14	-	0,25	0,25	0,31	1,36	1,67	0,32	1,99	2,31
524 Chemie und Verfahrenstechnik	1,21	2,70	3,92	0,65	1,39	2,04	2,11	4,63	6,74	7,75	10,02	17,77	11,72	18,74	30,47
540 Herstellung und Verarbeitung, allgemein	0,05	0,41	0,47	-	0,13	0,13	0,06	0,51	0,58	0,17	0,91	1,09	0,28	1,96	2,27
541 Ernährungsgewerbe	0,07	0,43	0,50	0,30	0,05	0,36	0,24	1,03	1,27	1,81	4,66	6,48	2,42	6,17	8,61
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	0,15	0,97	1,12	-	0,47	0,47	0,22	1,05	1,27	0,68	2,84	3,53	1,05	5,33	6,39
581 Architektur und Städteplanung	1,47	1,54	3,01	-	0,61	0,61	0,93	1,41	2,35	18,66	16,83	35,50	21,06	20,39	41,47
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	0,36	2,80	3,17	0,03	0,75	0,78	0,23	2,86	3,09	3,86	14,26	18,13	4,48	20,67	25,17
621 Pflanzenbau und Tierzucht	0,61	2,71	3,33	0,27	0,35	0,63	0,90	5,40	6,30	8,68	9,88	18,57	10,46	18,34	28,83
622 Gartenbau	0,09	0,07	0,16	-	0,03	0,03	0,11	0,28	0,39	0,60	0,41	1,02	0,80	0,79	1,60
623 Forstwirtschaft	0,15	1,74	1,89	0,21	0,17	0,39	0,14	3,09	3,23	2,28	6,10	8,39	2,78	11,10	13,90
851 Umweltschutztechnologien	0,08	0,28	0,37	-	0,11	0,11	0,09	0,47	0,56	0,54	1,04	1,59	0,71	1,90	2,63
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	0,72	1,62	2,35	0,09	0,67	0,76	0,28	2,22	2,51	6,32	8,03	14,35	7,41	12,54	19,97
Insgesamt	5,08	16,31	21,45	1,66	5,04	6,74	5,83	25,14	31,01	53,14	78,94	132,19	65,71	125,43	191,39

Studienjahr 2011/12

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	1,01	3,05	4,06
421 Biologie und Biochemie	1,64	2,56	4,20
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,31	1,84	2,15
524 Chemie und Verfahrenstechnik	9,96	17,72	27,68
540 Herstellung und Verarbeitung, allgemein	0,20	1,15	1,35
541 Ernährungsgewerbe	1,82	4,45	6,27
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	1,00	4,78	5,78
581 Architektur und Städteplanung	20,30	19,19	39,49
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,78	20,85	25,63
621 Pflanzenbau und Tierzucht	10,07	17,70	27,77
622 Gartenbau	0,72	0,96	1,68
623 Forstwirtschaft	2,67	10,57	13,24
851 Umweltschutztechnologien	0,56	2,25	2,81
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	6,06	12,64	18,70
Insgesamt	61,10	119,71	180,81

Studienjahr 2010/11

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	0,70	3,23	3,93
421 Biologie und Biochemie	1,19	2,41	3,60
524 Chemie und Verfahrenstechnik	9,52	17,61	27,13
541 Ernährungsgewerbe	1,68	5,28	6,96
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	0,54	3,93	4,47
581 Architektur und Städteplanung	19,74	18,76	38,50
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,14	19,08	23,22
621 Pflanzenbau und Tierzucht	11,12	25,84	36,96
622 Gartenbau	0,41	0,98	1,39
623 Forstwirtschaft	1,68	10,35	12,03
851 Umweltschutztechnologien	0,38	2,03	2,41
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,28	10,33	15,61
Insgesamt	56,38	119,83	176,21

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Kalenderjahr 2013

Studienart	Studienform				Programmbeteiligung		
	Präsenz-Studien	Blended Learning	Fern-Studien	Gesamt	darunter fremd-sprachige Studien	darunter internationale JountDegrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Bachelorstudien	9	-	-	9	-	-	1
Masterstudien	25	-	-	25	-	10	1
PhD-Doktoratsstudien	2	-	-	2	-	1	-
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	-	-	2	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	38	-	-	38	-	11	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	10	-	-	10	-	-	1
andere Universitätslehrgänge	7	-	-	7	-	1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	17	-	-	17	-	1	2

Die Zahl der Bachelorstudien bleibt im Vergleich zum Vorjahr gleich (neun), wobei weiterhin das Studium „Pferdwissenschaften“ gemeinsam mit der Universität für Veterinärmedizin Wien angeboten wird, wo auch ausschließlich die Zulassung erfolgt. Das Angebot an Masterstudien ist im Vergleich zum Vorjahr zahlenmäßig gleich geblieben (25). Allerdings wurden die zwei nationalen, deutschsprachigen Masterstudien „Agrarbiologie“ und „Ökologische Landwirtschaft“ aufgelassen, das ebenfalls nationale, deutschsprachige Masterstudium „Angewandte Pflanzenwissenschaften“ stark überarbeitet und in „Nutzpflanzenwissenschaften“ umbenannt. An Stelle der „Ökologischen Landwirtschaft“ trat das englischsprachige Masterstudium „Organic Agricultural Systems and Agroecology“, das der „Y-Struktur“ folgend, die im Jahr davor beim Masterstudium „Applied Limnology“ angewandt wurde, auch als internationales Joint-Degree-Studium absolviert werden kann. Neu eingeführt wurde das Masterstudium „Sustainability in Agriculture“ als Joint-Degree-Studium gemeinsam mit den Partnerinstitutionen SZIU Gödöllő, CULS Prague, WULS Warsaw, University of Zagreb, University of Novi

Sad, USAMVBT Timisoara, SAU Nitra, und Corvinus University Budapest. Damit hat sich die Zahl der internationalen Joint- und Double-Degree-Masterprogramme auf zehn erhöht. Dies entspricht ebenso der Internationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien wie das Angebot an rein englischsprachigen Masterstudien, nämlich ebenfalls zehn.

Selbstverständlich besteht für alle PhD- und sonstigen Doktoratsstudien, jedenfalls bei der Wahl eines geeigneten Themas, diese ebenfalls vollständig in Englisch zu absolvieren. Dies gilt insbesondere für das PhD-Studium „International Graduate School in Nanobiotechnology (IGS-NanoBio)“, das als Joint-Degree-Studium mit der Nanyang Technological University (NTU) Singapur angeboten wird. Auch im Bereich der Weiterbildung setzt die BOKU zunehmend auf Internationalisierung: alle drei neu durchgeführten Weiterbildungslehrgänge (Life-Cycle and Sustainability of Civil Infrastructure and Protection Systems, Mycotoxin Summer Academy, Protein Chromatography) werden in englischer Sprache angeboten, zwei davon postgradual.

Kalenderjahr 2012

Studienart	Studienform				Programmbeteiligung		
	Präsenz-Studien	Blended Learning	Fern-Studien	Gesamt	darunter fremd-sprachige Studien	darunter internationale JountDegrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	-	-	-	-	-	-	-
Bachelorstudien	9	-	-	9	-	-	1
Masterstudien	25	-	-	25	8	7	-
PhD-Doktoratsstudien	2	-	-	2	-	1	-
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	-	-	2	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	38	-	-	38	8	8	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	8	-	-	8	-	-	-
andere Universitätslehrgänge	6	-	-	6	-	-	-
Universitätslehrgänge insgesamt	14	-	-	14	-	-	-

Kalenderjahr 2011

	Gesamt
Diplomstudien	-
Bachelorstudien	9
Masterstudien	25
PhD-Doktoratsstudien	2
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2
Ordentliche Studien insgesamt	38
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	-
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	-
Universitätslehrgänge für Graduierte	-
andere Universitätslehrgänge	-
Universitätslehrgänge insgesamt	-

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Die Interpretation der durchschnittlichen Studiendauer einzelner Masterstudien wäre nur dann möglich, wenn die Zahlen nicht zu ISCED-Zweistellern aggregiert, sondern für jedes einzelne Studienprogramm angegeben würden, weil es fraglich ist, wie aussagekräftig eine Aggregation zu ISCED-Zweistellern ist, da die Studienvoraussetzungen (Zahl der Studierenden, Herkunft der Studierenden, Ausmaß an prüfungsimmanenten/betreuungsintensiven Lehrveranstaltungen etc.) oft stark variieren.

Die Bachelorstudien wurden insgesamt durchschnittlich in der vorgesehenen Studiendauer plus 1,2 bis 2,3 Semester absolviert (insgesamt: plus 2,0 Semester), was exakt den Werten des Vorjahres entspricht. Die längste, eindeutig einem Curriculum zuzuordnende Studiendauer weist ISCED 52 (Lebensmittel- und Biotechnologie) mit 8,3 Semestern auf und ist damit bereits im dritten Jahr konstant.

ISCED 58 umfasst die Bachelorstudien Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (LAP) sowie Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (KTWW). Der Unterschied zwischen der durchschnittlichen Studiendauer bei Frauen (7,9 Semester) und Männern (9 – ein weiterer leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 8,8) ist auffallend – Männer benötigten im Studienjahr 2012/13 bereits über ein Semester (1,1) mehr als Frauen. Da der Frauenanteil bei LAP besonders hoch, bei KTWW besonders niedrig ist, lässt sich die durchschnittliche (hohe) Studiendauer von mittlerweile 8,2 Semestern mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die längere Studiendauer des Curriculums KTWW eher zurückführen als auf einen tatsächlichen signifikanten Unterschied zwischen den Geschlechtern, zumal ein solcher in keinem anderen Fachbereich zu beobachten ist (Frauen studieren max. 0,1 Semester kürzer als Männer – ISCED 85, in allen anderen Bereichen sind die Zahlen gleich).

Die Tendenz der Bachelorstudien KTWW sowie Lebensmittel- und Biotechnologie (LBT), deutlich mehr Zeit in Anspruch zu nehmen als andere (mit Ausnahme

von Umwelt- und Bioressourcen-Management, UBRM, ISCED 85, s.u.), hat sich 2013 weiter manifestiert, insbesondere im Bereich KTWW steigt die durchschnittliche Studiendauer nach wie vor an. Welche Faktoren dabei im Einzelnen eine Rolle spielen ist anhand der Zahlen schwer zu beurteilen. Durch hohe Studierendenzahlen v.a. im Bereich LBT können allerdings auch optimale Betreuungsverhältnisse nicht gewährleistet werden und Wiederholungsmöglichkeiten bei den zahlreichen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen sind begrenzt.

Masterstudien werden insgesamt innerhalb der vorgesehenen Studiendauer plus 1,0 bis 2,0 Semester abgeschlossen (durchschnittlich plus 1,6 Semester), die durchschnittliche Studiendauer ist damit ebenfalls gestiegen. Nur bei wenigen Studien bewegen sich die durchschnittlichen Dauern noch innerhalb der Toleranzzeit: ISCED 54 sowie ISCED 62 (dieser Kennzahl sind neun Masterstudien zugeordnet, so dass sich keine Rückschlüsse auf den Beitrag einzelner Studien ziehen lassen); allerdings ist auch bei den Bachelorstudien der Bereich Land- und Forstwirtschaft jener mit der geringsten durchschnittlichen Studiendauer (7,2 Semester). Auf ISCED 54 trifft das nicht zu – im Gegenteil, gerade bei LBT, dem Bachelorstudium, das u.a. auf die Masterstudien Lebensmittelwissenschaften und -technologie sowie Safety in the Food Chain vorbereitet, ist die höchste durchschnittliche Studiendauer zu verzeichnen.

Die stärksten Anstiege der durchschnittlichen Studiendauer waren im Beobachtungszeitraum bei UBRM (ISCED 85) sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich zu verzeichnen und haben sich im letzten Jahr in abgeschwächter Form fortgesetzt. UBRM ist damit das Masterstudium mit der höchsten durchschnittlichen Studiendauer (6,0 Semester). Die Ursachen müssen noch ergründet werden, könnten z.T. jedoch in der Tendenz dieser Studierenden gesucht werden, Mehrfachstudien zu belegen.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Studienjahr 2012/13

Curriculum	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	5,1	6,0	5,7	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	k.A.	k.A.	5,1	6,0	5,7	k.A.	k.A.	k.A.
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	5,1	k.A.	5,7	k.A.	k.A.	k.A.
42 Biowissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	5,1	k.A.	5,7	k.A.	k.A.	k.A.
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,5	8,2	5,6	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,3	8,3	8,3	5,6	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	8,0	7,7	5,2	5,0	5,1	k.A.	k.A.	k.A.
58 Architektur und Baugewerbe	7,9	9,0	8,2	5,7	5,7	5,7	k.A.	k.A.	k.A.
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,2	7,2	7,2	5,2	5,0	5,0	k.A.	k.A.	k.A.
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,2	7,2	7,2	5,2	5,0	5,0	k.A.	k.A.	k.A.
8 Dienstleistungen	7,9	8,0	8,0	6,0	6,2	6,0	k.A.	k.A.	k.A.
85 Umweltschutz	7,9	8,0	8,0	6,0	6,2	6,0	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	7,9	8,1	8,0	5,5	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.

Studienjahr 2011/12

Curriculum	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	4,4	5,7	5,3	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	k.A.	k.A.	4,4	5,7	5,3	k.A.	k.A.	k.A.
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
42 Biowissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,3	8,2	5,3	5,5	5,4	k.A.	k.A.	k.A.
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,4	8,3	8,3	5,2	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	7,7	7,7	5,2	4,7	5,0	k.A.	k.A.	k.A.
58 Architektur und Baugewerbe	7,9	8,8	8,2	5,4	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,1	7,2	7,2	5,0	5,1	5,0	k.A.	k.A.	k.A.
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,1	7,2	7,2	5,0	5,1	5,0	k.A.	k.A.	k.A.
8 Dienstleistungen	7,8	7,8	7,8	5,5	6,0	5,8	k.A.	k.A.	k.A.
85 Umweltschutz	7,8	7,8	7,8	5,5	6,0	5,8	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	7,8	8,1	8,0	5,2	5,5	5,3	k.A.	k.A.	k.A.

Studienjahr 2010/11

Curriculum	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	4,4	4,8	4,7	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	k.A.	k.A.	4,4	4,8	4,7	k.A.	k.A.	k.A.
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
42 Biowissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,3	8,1	5,1	5,2	5,1	k.A.	k.A.	k.A.
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,3	8,3	8,3	5,0	5,5	5,2	k.A.	k.A.	k.A.
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	7,9	7,8	5,1	4,6	4,8	k.A.	k.A.	k.A.
58 Architektur und Baugewerbe	7,7	8,3	8,0	5,1	5,4	5,2	k.A.	k.A.	k.A.
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,1	7,1	7,1	4,7	4,7	4,7	k.A.	k.A.	k.A.
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,1	7,1	7,1	4,7	4,7	4,7	k.A.	k.A.	k.A.
8 Dienstleistungen	7,1	7,1	7,1	5,4	5,7	5,5	k.A.	k.A.	k.A.
85 Umweltschutz	7,1	7,1	7,1	5,4	5,7	5,5	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	7,7	7,8	7,7	5,1	5,2	5,1	k.A.	k.A.	k.A.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Diese Kennzahl trifft für die Universität für Bodenkultur Wien nicht zu, da im Studienjahr 2013/14 keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten wurden. Die Durchführung eines Orientierungsverfahrens für das Bachelorstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur hat gezeigt, dass in diesem Fachbereich der Aufwand für die Durchführung eines

Verfahrens zur Überprüfung besonderer Zulassungsbedingungen in keinem Verhältnis zum möglichen Nutzen steht. Dies gilt nicht für andere Fachbereiche, deren Kapazitätsgrenzen ausgeschöpft sind, in denen die BOKU jedoch keine Möglichkeit für besondere Zulassungsverfahren hat.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester	Studierendenkategorie		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Staats- angehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.14)	Gesamt		5.439	5.850	11.289	276	221	497	5.715	6.071	11.786
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	1.099	933	2.032	109	79	188	1.208	1.012	2.220
		Österreich	831	709	1.540	44	34	78	875	743	1.618
		EU	223	169	392	16	10	26	239	179	418
		Drittstaaten	45	55	100	49	35	84	94	90	184
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	4.340	4.917	9.257	167	142	309	4.507	5.059	9.566
		Österreich	3.549	4.093	7.642	110	82	192	3.659	4.175	7.834
EU		557	631	1.188	25	21	46	582	652	1.234	
	Drittstaaten	234	193	427	32	39	71	266	232	498	
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.13)	Gesamt		5.192	5.749	10.941	247	201	448	5.439	5.950	11.389
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	949	929	1.878	103	81	184	1.052	1.010	2.062
		Österreich	700	702	1.402	51	33	84	751	735	1.486
		EU	203	189	392	13	10	23	216	199	415
		Drittstaaten	46	38	84	39	38	77	85	76	161
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	4.243	4.820	9.063	144	120	264	4.387	4.940	9.327
		Österreich	3.471	4.022	7.493	98	72	170	3.569	4.094	7.663
EU		536	587	1.123	19	13	32	555	600	1.155	
	Drittstaaten	236	211	447	27	35	62	263	246	509	
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)	Gesamt		4.791	5.318	10.109	206	169	375	4.997	5.487	10.484
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	976	943	1.919	93	76	169	1.069	1.019	2.088
		Österreich	680	714	1.394	64	45	109	744	759	1.503
		EU	230	180	410	8	11	19	238	191	429
		Drittstaaten	66	49	115	21	20	41	87	69	156
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.815	4.375	8.190	113	93	206	3.928	4.468	8.396
		Österreich	3.201	3.678	6.879	81	64	145	3.282	3.742	7.024
EU		412	495	907	10	9	19	422	504	926	
	Drittstaaten	202	202	404	22	20	42	224	222	446	

Die Studierendenzahlen sind auch im Wintersemester 2013 weiter gestiegen, allerdings nicht mehr so stark wie in den Jahren davor. Gegenüber dem Wintersemester 2012 hat die Gesamtzahl der Studierenden in allen Kategorien um insgesamt 397 Personen (3,5%) zugenommen (2012: + 8,6%). Auch die Zahl der Neuzulassungen ist wieder gestiegen, und zwar um 158 Personen (7,7%), nachdem sie zuvor marginal zurückgegangen war (um 26 Personen oder 1,2%), weil weniger Studierende aus der EU und Drittstaaten neu zugelassen wurden.

Der Frauenanteil hat sich gegenüber 2012 um 1,3 Prozentpunkte auf 48,5% erhöht, wieder deutlicher als im Jahr davor. Bei den Neuzulassungen liegt der Frauen-

anteil bei 54,4%, bei jenen aus der EU deutlich darüber (57,2%) – ein Trend, der sich fortsetzt – bei jenen aus Österreich leicht darunter (54,1%).

Die Universität für Bodenkultur Wien setzt gezielt Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit, die sich auch in einem – trotz der Hindernisse – relativ hohen Anteil an ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten niederschlagen. Die Zahl der Studierenden aus Drittstaaten (an der BOKU vornehmlich afrikanische, lateinamerikanische und asiatische Staaten), ist von 2012 auf 2013 leicht gestiegen, und zwar um 1,8%, die Zahl der Studierenden aus der EU um 5,2%. Der Ausländer/innen-Anteil der ordentlichen Studierenden liegt damit bei 18,7% wie im Vorjahr.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden betrug im Studienjahr 2012/13 7.428, davon 1.103 aus der EU und 236 aus Drittstaaten. Das entspricht einem Anstieg gegenüber 2011/12 um 4,3%, der um drei Prozentpunkte unter dem des Vorjahres liegt.

Die Beobachtung, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 50,0% (wie im Vorjahr) über dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden zum Stichtag 2013 (47,8%) liegt, lässt sich wie in den vorangegangenen Jahren wieder machen – die Zahlen entsprechen sogar exakt jenen des Vorjahres.

Vergleicht man die prüfungsaktiven ordentlichen Studien mit der Gesamtzahl der ordentlichen Studierenden kann man einen deutlichen Unterschied zwischen Österreicher/innen (66,3%) und EU-Bürger/innen (73,1%) feststellen. Allerdings sind von den im Wintersemester verzeichneten 527 ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten nur 236 (44,8%) prüfungsaktiv. Damit ist der Anstieg bei EU-Bürger/innen am deutlichsten, bei Studierenden aus Drittstaaten ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen (2012: 45,2%). Betrachtet man den Anteil prüfungsaktiver ordentlicher Studien an der Gesamtzahl der belegten ordentlichen Studien, fallen die Werte

naturgemäß etwas niedriger aus und ergeben auch ein leicht abweichendes Bild: Der Unterschied zwischen Österreicher/innen und EU-Bürger/innen ist nicht ganz so stark ausgeprägt (65,4% zu 71,3%). Der Anteil der prüfungsaktiven an den belegten Studien variiert über die letzten drei Jahre nur leicht: 2011: 66,6%, 2012: 65,3%, 2013: 66,1%, wobei bei Studien der Drittstaatenangehörigen ein leichtes Absinken, bei Studien der EU-Angehörigen ein geringfügiger Anstieg zu verzeichnen ist.

Bei der Definition von „prüfungsaktiven Studien“ mit positiv beurteilten Prüfungen im Ausmaß von mindestens 16 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden ist zu berücksichtigen, dass die Abschlussarbeiten der Studien an der Universität für Bodenkultur Wien besonders im Diplom- und Masterbereich ein hohes Maß an praktischer Arbeit erfordern, die Prüfungen im geforderten Ausmaß oft ein Semester lang nicht zulässt. Die Masterarbeit ist in den Studienplänen ausdrücklich für ein ganzes Semester vorgesehen – bei einer noch so geringfügigen Überschreitung dieser Zeit scheint der/die betroffene Studierende im Semester der Masterarbeit nicht als prüfungsaktiv auf. Diese Studierenden verursachen dennoch eine Lehrbelastung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Aufwand an Ressourcen.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Semester	Studienjahr	Curriculum	Staatsangehörigkeit													
			Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
		GESAMT	3.002	3.089	6.090	563	540	1.103	147	89	236	3.711	3.717	7.428		
		1 PÄDAGOGIK	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		Gesamt	62	60	122	15	20	35	1	1	2	78	81	159		
		22 Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		Gesamt	62	60	122	15	20	35	1	1	2	78	81	159		
		31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		32 Journalismus und Informationswesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		34 Wirtschaft und Verwaltung	62	60	122	15	20	35	1	1	2	78	81	159		
		38 Recht	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		Gesamt	26	13	39	9	4	13	1	1	2	36	18	54		
		42 Biowissenschaften	26	13	39	9	4	13	1	1	2	36	18	54		
		44 Exakte Naturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		46 Mathematik und Statistik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		48 Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		Gesamt	1.493	1.599	3.092	248	203	451	67	42	109	1.808	1.844	3.652		
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	570	507	1.077	57	56	113	31	15	46	658	578	1.236		
		54 Herstellung und Verarbeitung	91	176	267	40	34	74	13	4	17	144	214	358		
		58 Architektur und Baugewerbe	832	916	1.748	151	113	264	23	23	46	1.006	1.052	2.058		
		Gesamt	643	740	1.383	171	183	354	44	25	69	858	948	1.806		
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	643	740	1.383	171	183	354	44	25	69	858	948	1.806		
		64 Veterinärmedizin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		72 Gesundheit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
		Gesamt	777	677	1.453	120	130	250	34	20	54	930	827	1.757		
		85 Umweltschutz	777	677	1.453	120	130	250	34	20	54	930	827	1.757		
		Gesamt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1		
		99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1		

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit													
		Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2011/12	GESAMT	2.867	3.014	5.881	1.000	470	530	1.000	145	95	240	3.542	3.579	7.121	
	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	21 Künste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	22 Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Gesamt	59	51	110	18	17	35	35	-	1	1	77	69	146	
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	34 Wirtschaft und Verwaltung	59	51	110	18	17	35	35	-	1	1	77	69	146	
	38 Recht	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamt	19	7	26	8	2	10	10	-	-	-	27	9	36		
42 Biowissenschaften	19	7	26	8	2	10	10	-	-	-	27	9	36		
44 Exakte Naturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
46 Mathematik und Statistik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Gesamt	1.442	1.576	3.018	212	179	391	391	73	34	107	1.727	1.789	3.516		
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	510	483	993	55	48	103	103	37	13	50	602	544	1.146		
54 Herstellung und Verarbeitung	83	166	249	29	25	54	54	11	3	14	123	194	317		
58 Architektur und Baugewerbe	849	927	1.776	128	106	234	234	25	18	43	1.002	1.051	2.053		
Gesamt	649	732	1.381	165	155	320	320	39	38	77	853	925	1.778		
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	649	732	1.381	165	155	320	320	39	38	77	853	925	1.778		
64 Veterinärmedizin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
72 Gesundheit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Gesamt	698	647	1.345	127	117	244	244	33	22	55	858	786	1.644		
85 Umweltschutz	698	647	1.345	127	117	244	244	33	22	55	858	786	1.644		
Gesamt	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1		
99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1		

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit													
		Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2011/12	GESAMT	2.720	2.823	5.542	451	415	866	134	104	238	3.304	3.342	6.646		
	1 Pädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	2 Geisteswissenschaften und Künste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	48	38	86	11	11	22	2	1	3	61	50	111		
	4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	13	3	16	1	3	4	-	2	2	14	8	22		
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	1.427	1.519	2.946	184	148	332	67	34	101	1.678	1.701	3.379		
	6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	613	632	1.244	144	145	289	39	44	83	795	821	1.616		
	7 Gesundheit und soziale Dienste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	8 Dienstleistungen	617	629	1.246	111	108	219	26	23	49	754	760	1.514		
	9 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	2	2	4	-	-	-	-	-	-	2	2	4		

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit													
		Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.14)	GESAMT	4.683	5.215	9.898		829	862	1.691		285	252	537	5.797	6.329	12.126
	Gesamt	99	100	199		18	20	38		1	3	4	118	123	241
	34 Wirtschaft und Verwaltung	99	100	199		18	20	38		1	3	4	118	123	241
	Gesamt	36	15	51		8	5	13		1	2	3	45	22	67
	42 Biowissenschaften	36	15	51		8	5	13		1	2	3	45	22	67
	Gesamt	2.258	2.618	4.876		360	318	678		154	120	274	2.772	3.056	5.828
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	960	873	1.833		119	109	228		86	53	139	1.165	1.035	2.200
	54 Herstellung und Verarbeitung	146	285	431		46	35	81		20	8	28	212	328	540
	58 Architektur und Baugewerbe	1.152	1.460	2.612		195	174	369		48	59	107	1.395	1.693	3.088
Gesamt	1.070	1.363	2.433		239	317	556		81	85	166	1.390	1.765	3.155	
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	1.070	1.363	2.433		239	317	556		81	85	166	1.390	1.765	3.155	
Gesamt	1.214	1.113	2.327		204	202	406		48	42	90	1.466	1.357	2.823	
85 Umweltschutz	1.214	1.113	2.327		204	202	406		48	42	90	1.466	1.357	2.823	
Gesamt	6	6	12		-	-	-		-	-	-	6	6	12	
99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	6	6	12		-	-	-		-	-	-	6	6	12	

Semester		Staatsangehörigkeit												
		Curriculum		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.13)	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK 5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE 6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT 8 DIENSTLEISTUNGEN 9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	4.467	5.167	9.634	175	46	1.610	288	251	539	5.538	6.245	11.783
		34 Wirtschaft und Verwaltung	93	82	175	20	26	46	3	3	6	116	111	227
		Gesamt	41	14	55	9	5	14	1	3	4	51	22	73
		42 Biowissenschaften	41	14	55	9	5	14	1	3	4	51	22	73
		Gesamt	2.226	2.643	4.869	346	315	661	147	117	264	2.719	3.075	5.794
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	880	871	1.751	103	97	200	88	53	141	1.071	1.021	2.092
		54 Herstellung und Verarbeitung	134	258	392	46	46	92	19	10	29	199	314	513
		58 Architektur und Baugewerbe	1.212	1.514	2.726	197	172	369	40	54	94	1.449	1.740	3.189
		Gesamt	1.020	1.351	2.371	231	286	517	88	93	181	1.339	1.730	3.069
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	1.020	1.351	2.371	231	286	517	88	93	181	1.339	1.730	3.069		
Gesamt	1.081	1.071	2.152	177	195	372	49	35	84	1.307	1.301	2.608		
85 Umweltschutz	1.081	1.071	2.152	177	195	372	49	35	84	1.307	1.301	2.608		
Gesamt	6	6	12	-	-	-	-	-	-	6	6	12		
99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	6	6	12	-	-	-	-	-	-	6	6	12		
Gesamt	4.131	4.789	8.920	677	710	1.387	275	254	529	5.083	5.753	10.836		
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK 5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE 6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT 8 DIENSTLEISTUNGEN 9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	84	75	159	19	19	38	-	2	2	103	96	199
		34 Wirtschaft und Verwaltung	84	75	159	19	19	38	-	2	2	103	96	199
		Gesamt	35	9	44	7	4	11	1	2	3	43	15	58
		42 Biowissenschaften	35	9	44	7	4	11	1	2	3	43	15	58
		Gesamt	2.064	2.499	4.563	289	270	559	145	115	260	2.498	2.884	5.382
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	789	839	1.628	96	89	185	83	53	136	968	981	1.949
		54 Herstellung und Verarbeitung	110	223	333	26	32	58	20	10	30	156	265	421
		58 Architektur und Baugewerbe	1.165	1.437	2.602	167	149	316	42	52	94	1.374	1.638	3.012
		Gesamt	978	1.232	2.210	202	248	450	92	107	199	1.272	1.587	2.859
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	978	1.232	2.210	202	248	450	92	107	199	1.272	1.587	2.859		
Gesamt	964	968	1.932	160	169	329	37	28	65	1.161	1.165	2.326		
85 Umweltschutz	964	968	1.932	160	169	329	37	28	65	1.161	1.165	2.326		
Gesamt	6	6	12	-	-	-	-	-	-	6	6	12		
99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	6	6	12	-	-	-	-	-	-	6	6	12		

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Bezogen auf die Studienart verteilten sich die in Summe 12.126 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2013 auf 7.563 Bachelorstudien, 3.667 Masterstudien sowie 884 Doktoratsstudien. Es waren im Wintersemester 2013 lediglich noch 12 offene Diplomstudien zu verzeichnen. Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Wintersemester 2012 auf 2013 erstmals weniger stark gestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 343 oder 2,9% gegenüber 348 (3,2%) bei den ordentlichen Studierenden im Vergleich zu 8,7% (ordentliche Studien) gegenüber 8,2% (ordentliche Studierende) im Jahr davor. Damit ist die Zahl der Mehrfachstudien gegenüber dem Vorjahr um 5 (0,6%) zurückgegangen – nach einem Anstieg um 115 (15,8%) im Jahr davor; man kann vermuten als Folge der STEOP. Frauen belegen weniger oft Mehrfachstudien als Männer – der Frauenanteil liegt bei den ordentlichen Studien mit 47,8% konstant geringfügig unter dem Frauenanteil bei ordentlichen Studierenden (48,2%). Die Zahl der Doktoratsstudien ist von 2012 auf

2013 um 8 bzw. 0,1% gestiegen. Diese praktisch gleich gebliebene Zahl mag zum Teil der sich stabilisierenden Wirtschaftslage und den Aktivitäten der BOKU zur Beschäftigungsfähigkeit ihrer Absolvent/innen geschuldet sein – gerade an der BOKU mit ihrem hohen Drittmittelanteil in der Forschung muss als Ursache aber auch die Einschränkung der öffentlichen Fördergelder vermutet werden, ebenso wie das Erreichen der Kapazitätsgrenzen bei personellen und Ausstattungsressourcen (vgl. 3.A.1). Der Frauenanteil der Doktoratsstudierenden ist 2012/13 wieder leicht gesunken, auf 42,8%, und liegt damit immer noch deutlich unter dem Frauenanteil der Gesamtstudien (47,8%). Das mag ein Zeichen sein, dass Frauen eher von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen sind als Männer, auch die ausbleibende Finanzierung von Förderprogrammen dürfte sich hier auswirken und zeigt damit deren Bedeutung. Der allgemeine Trend, dass der Frauenanteil mit steigendem Ausbildungsgrad sinkt, bestätigt sich leider auch hier in verstärktem Ausmaß.

2.A.10 Studienabschlussquote

Die neu definierte Kennzahl „Studienabschlussquote“ steht im aktuellen Berichtsjahr erstmals zur Verfügung. Aufgrund der nicht gegebenen Kontinuität der Vorgängerin „Erfolgsquote ordentlicher Studierender“ können keine Aussagen zu einer Zeitreihe gemacht werden. Die Zahl sagt aus, welcher Anteil an ordentlichen Studien aufgrund eines Abschlusses beendet wurde. Dabei zeigt sich, dass Frauen – im Umkehrschluss – seltener ein Studium ohne Abschluss beenden als Männer. Besonders deutlich ist der Unterschied im Bereich der Bachelorstudien (bei lediglich noch zwei Diplomabschlüssen im Berichtsstudienjahr und zwölf gemeldeten Diplomstudien ist deren Beitrag zu dieser

Kennzahl zu vernachlässigen): 57,4% der Frauen aber nur 48,4% der Männer beendeten ihr Bachelorstudium 2013 mit einem Abschluss. Externe Studien (IHS) zeigen, dass viele Studierende, die ein Studium abbrechen (ohne Abschluss beenden) in andere Studien an derselben oder einer anderen Universität wechseln. Man könnte also aus der Kennzahl schließen, dass Männer „wechselfreudiger“ sind als Frauen und Bachelorstudierende häufiger wechseln als Masterstudierende (Abschlussquote 61,8%, der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist hier bei weitem nicht so deutlich wie bei Bachelorstudien, aber ebenfalls zu beobachten).

Studienjahr 2012/13

Studienabschlussquote	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudium	57,4 %	48,4 %	52,6 %
Masterstudium	62,6 %	60,8 %	61,8 %
Universität	59,5 %	52,7 %	56,1 %

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at



Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Von insgesamt 1421 Studienabschlüssen im Studienjahr 2012/13 entfallen 773 auf Abschlüsse in Bachelorstudien, 557 Abschlüsse in Masterstudien und 89 auf Doktoratsabschlüsse. 2 Abschlüsse gab es noch in den ausgelaufenen Diplomstudien. Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse ist damit erstmals seit Einführung der Bologna-Architektur leicht gesunken, was auf die weggefallenen Diplomabschlüsse und die übliche, relativ starke jährliche Schwankung der Doktoratsabschlusszahlen zurückzuführen ist. Die Bachelor- und Master-Abschlüsse sind wie in den vergangenen Jahren weiterhin gestiegen, die allerdings nicht mehr so stark wie zuvor (Bachelor: + 3,8% im Vergleich zu 10,4% im Vorjahr, Master: 12,8% im Vergleich zu 28,6% im Vorjahr). Wie erwartet führt das Auslaufen der Diplomstudien und der Wegfall von „Umsteiger/innen-Abschlüssen“ und die reguläre Umsetzung der Bachelor- und Masterstudien nun zu einer Konsolidierung der Zahlen, was zu deren Validierung und Verwendbarkeit für Steuerungsmaßnahmen führen sollte.

Betrachtet man die Abschlüsse auf Master- und Diplomlevel gemeinsam, ergibt sich langfristig ein Anstieg der Abschlüsse auf diesem Ausbildungslevel. Nach einem letzten „Boom“ an Diplomabschlüssen im Studienjahr 2011/12 ist die Gesamtzahl (ebenso wie die Gesamtzahl aller Abschlüsse) im Studienjahr 2012/13 zwar leicht zurückgegangen, liegt jedoch noch immer deutlich über dem Wert von 2010/11 und ist praktisch gleich der Zahl an Masterabschlüssen. Die Zahl der Bachelorabschlüsse ist wieder deutlich weniger gestiegen als im Jahr davor. Dies kann als Hinweis interpretiert werden, dass diese Zahl an Aussagekraft gewinnt, weil einerseits die Korrelation

zwischen begonnenen und abgeschlossenen Studien zunehmend gegeben ist – alle angebotenen Bachelorcurricula sind lange genug in Kraft, um bereits regulär abgeschlossen werden zu können (auch bei Überschreitung der vorgesehenen Studiendauer) und keine Bachelorabschlüsse mehr durch die obligatorische Überleitung in Bologna-konforme Studienpläne zustande kommen.

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien war seit Beginn der gesetzlichen Wissensbilanz (und auch schon davor) ständigen Schwankungen unterworfen. Ein Beobachtungszeitraum von nur drei Jahren zeigt es nicht so deutlich, doch betrachtet man z.B. die letzten zehn Jahre zeigt sich, dass die Abschlusszahlen immer um einen Wert von ca. 100 +/- 10 schwanken. Da es sich bei den Doktorand/innenstellen an der Universität für Bodenkultur Wien häufig um FWF-geförderte Forschungsprojekte handelt, haben auf diese Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss – ebenso wie die wirtschaftliche Lage insgesamt. Es handelt sich außerdem grundsätzlich um ressourcenintensive Doktoratsstudien – und zwar was Personal für die Betreuung aber auch für die begleitende Forschung betrifft, als auch teilweise um sehr kostenintensive wissenschaftliche Arbeiten, von Materialkosten bis hin zu teuren Großgeräten mit einer vorgegebenen Kapazität. Daher kann dieser Output nur mit der entsprechenden Ressourcenausstattung erhöht werden – dem ohnehin geringen Zuwachs an wissenschaftlichem Personal steht eine enorme Steigerung des Lehrerfordernisses durch ständig stark wachsende Studierendenzahlen gegenüber.

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt						
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
2012/13	GESAMT		602	560	1.162	88	95	183	44	32	76	734	687	1.421	
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	24	16	40	2	6	8	-	-	-	-	26	22	48
		Zweitabschluss	24	16	40	2	6	8	-	-	-	-	26	22	48
		Gesamt	24	16	40	2	6	8	-	-	-	-	26	22	48
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Zweitabschluss	24	16	40	2	6	8	-	-	-	-	26	22	48
		Gesamt	2	3	5	1	-	1	-	1	1	1	3	4	7
		Zweitabschluss	2	3	5	1	-	1	-	1	1	1	3	4	7
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt	2	3	5	1	-	1	-	1	1	1	3	4	7
		Zweitabschluss	2	3	5	1	-	1	-	1	1	1	3	4	7
		Gesamt	2	3	5	1	-	1	-	1	1	1	3	4	7
	6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Gesamt	302	308	610	40	32	72	21	11	32	363	351	714	
		Erstabschluss	166	172	338	11	13	24	3	2	5	180	187	367	
		Zweitabschluss	136	136	272	29	19	48	18	9	27	183	164	347	
		Gesamt	101	98	199	7	16	23	11	6	17	119	120	239	
		Erstabschluss	62	60	122	3	8	11	1	1	2	66	69	135	
Zweitabschluss		39	38	77	4	8	12	10	5	15	53	51	104		
Gesamt		23	34	57	8	6	14	5	-	5	36	40	76		
Erstabschluss		3	10	13	-	1	1	-	-	-	3	11	14		
Zweitabschluss		20	24	44	8	5	13	5	-	5	33	29	62		
Gesamt		178	176	354	25	10	35	5	5	10	208	191	399		
Erstabschluss		101	102	203	8	4	12	2	1	3	111	107	218		
Zweitabschluss		77	74	151	17	6	23	3	4	7	97	84	181		
Gesamt		138	128	266	30	40	70	19	18	37	187	186	373		
Erstabschluss		90	88	178	9	22	31	-	1	1	99	111	210		
Zweitabschluss		48	40	88	21	18	39	19	17	36	88	75	163		
Gesamt	138	128	266	30	40	70	19	18	37	187	186	373			
Erstabschluss	90	88	178	9	22	31	-	1	1	99	111	210			
Zweitabschluss	48	40	88	21	18	39	19	17	36	88	75	163			
Gesamt	136	105	241	15	17	32	4	2	6	155	124	279			
Erstabschluss	103	77	180	7	10	17	1	-	1	111	87	198			
Zweitabschluss	33	28	61	8	7	15	3	2	5	44	37	81			
Gesamt	136	105	241	15	17	32	4	2	6	155	124	279			
Erstabschluss	103	77	180	7	10	17	1	-	1	111	87	198			
Zweitabschluss	33	28	61	8	7	15	3	2	5	44	37	81			
Gesamt	136	105	241	15	17	32	4	2	6	155	124	279			
Erstabschluss	103	77	180	7	10	17	1	-	1	111	87	198			
Zweitabschluss	33	28	61	8	7	15	3	2	5	44	37	81			

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt					
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2011/12	GESAMT		582	636	1.218	75	85	160	30	39	69	687	760	1.447
	Gesamt		16	16	32	3	5	8	-	-	-	19	21	40
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Zweitabschluss	16	16	32	3	5	8	-	-	-	19	21	40
		Gesamt	16	16	32	3	5	8	-	-	-	19	21	40
	34 Wirtschaft und Verwaltung	Zweitabschluss	16	16	32	3	5	8	-	-	-	19	21	40
		Gesamt	4	-	4	-	-	-	-	-	-	4	-	4
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Zweitabschluss	4	-	4	-	-	-	-	-	-	4	-	4
		Gesamt	4	-	4	-	-	-	-	-	-	4	-	4
	42 Biowissenschaften	Zweitabschluss	4	-	4	-	-	-	-	-	-	4	-	4
		Gesamt	297	368	665	29	38	67	17	16	33	343	422	765
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	200	217	417	14	15	29	2	2	4	216	234	450
		Gesamt	97	151	248	15	23	38	15	14	29	127	188	315
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Zweitabschluss	78	101	179	10	13	23	10	8	18	98	122	220
		Gesamt	49	53	102	4	6	10	2	-	2	55	59	114
	54 Herstellung und Verarbeitung	Zweitabschluss	29	48	77	6	7	13	8	8	16	43	63	106
		Gesamt	13	39	52	2	8	10	3	1	4	18	48	66
		Erstabschluss	1	14	15	-	-	-	-	-	-	1	14	15
		Zweitabschluss	12	25	37	2	8	10	3	1	4	17	34	51
	58 Architektur und Baugewerbe	Zweitabschluss	206	228	434	17	17	34	4	7	11	227	252	479
		Gesamt	150	150	300	10	9	19	-	2	2	160	161	321
	Zweitabschluss	56	78	134	7	8	15	4	5	9	67	91	158	
	Gesamt	164	144	308	26	29	55	12	23	35	202	196	398	
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Erstabschluss	111	100	211	10	16	26	-	1	1	121	117	238	
	Zweitabschluss	53	44	97	16	13	29	12	22	34	81	79	160	
	Gesamt	164	144	308	26	29	55	12	23	35	202	196	398	
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Erstabschluss	111	100	211	10	16	26	-	1	1	121	117	238	
	Zweitabschluss	53	44	97	16	13	29	12	22	34	81	79	160	
	Gesamt	101	108	209	17	13	30	1	-	1	119	121	240	
8 DIENSTLEISTUNGEN	Erstabschluss	66	72	138	6	8	14	-	-	-	72	80	152	
	Zweitabschluss	35	36	71	11	5	16	1	-	1	47	41	88	
	Gesamt	101	108	209	17	13	30	1	-	1	119	121	240	
85 Umweltschutz	Erstabschluss	66	72	138	6	8	14	-	-	-	72	80	152	
	Zweitabschluss	35	36	71	11	5	16	1	-	1	47	41	88	

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2010/11	GESAMT		524	544	1.068	71	58	129	33	38	71	628	640	1.268
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	5	9	14	3	2	5	1	-	1	9	11	20
		Zweitabschluss	5	9	14	3	2	5	1	-	1	9	11	20
	34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	5	9	14	3	2	5	1	-	1	9	11	20
		Zweitabschluss	5	9	14	3	2	5	1	-	1	9	11	20
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	3	-	3	-	1	1	-	-	-	3	1	4
		Zweitabschluss	3	-	3	-	1	1	-	-	-	3	1	4
	42 Biowissenschaften	Gesamt	3	-	3	-	1	1	-	-	-	3	1	4
		Zweitabschluss	3	-	3	-	1	1	-	-	-	3	1	4
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt	282	309	591	37	20	57	16	14	30	335	343	678
		Erstabschluss	193	204	397	21	10	31	4	2	6	218	216	434
		Zweitabschluss	89	105	194	16	10	26	12	12	24	117	127	244
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	95	91	186	10	3	13	10	5	15	115	99	214
		Erstabschluss	63	49	112	8	-	8	4	1	5	75	50	125
		Zweitabschluss	32	42	74	2	3	5	6	4	10	40	49	89
54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	16	35	51	3	3	6	2	2	4	21	40	61	
	Erstabschluss	1	13	14	-	1	1	-	-	-	1	14	15	
	Zweitabschluss	15	22	37	3	2	5	2	2	4	20	26	46	
58 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	171	183	354	24	14	38	4	7	11	199	204	403	
	Erstabschluss	129	142	271	13	9	22	-	1	1	142	152	294	
	Zweitabschluss	42	41	83	11	5	16	4	6	10	57	52	109	
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Gesamt	138	139	277	21	28	49	15	21	36	174	188	362	
	Erstabschluss	92	97	189	8	11	19	2	1	3	102	109	211	
	Zweitabschluss	46	42	88	13	17	30	13	20	33	72	79	151	
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt	138	139	277	21	28	49	15	21	36	174	188	362	
	Erstabschluss	92	97	189	8	11	19	2	1	3	102	109	211	
	Zweitabschluss	46	42	88	13	17	30	13	20	33	72	79	151	
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	94	86	180	10	7	17	1	3	4	105	96	201	
	Erstabschluss	73	64	137	3	6	9	-	-	-	76	70	146	
	Zweitabschluss	21	22	43	7	1	8	1	3	4	29	26	55	
85 Umweltschutz	Gesamt	94	86	180	10	7	17	1	3	4	105	96	201	
	Erstabschluss	73	64	137	3	6	9	-	-	-	76	70	146	
	Zweitabschluss	21	22	43	7	1	8	1	3	4	29	26	55	
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3	
	Erstabschluss	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3	
	Zweitabschluss	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3	
99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	Gesamt	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3	
	Erstabschluss	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	1	3	

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Seit dem Einbruch der Zahl im Studienjahr 2009/10 stiegen die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer stetig leicht an. Bei den Bachelorstudien ist nach der eher moderaten Entwicklung bis 2011/12 ein deutlicher Anstieg von 186 auf 206 im Studienjahr 2012/13 (das sind 10,8%) zu verzeichnen, dagegen ist der Wert für die Masterstudien nach starken Anstiegen in den Vorjahren diesmal praktisch gleich geblieben (2011/12: 200, 2012/13: 201). Um daraus einen Trend für die Zukunft abzulesen, ist es allerdings noch zu früh – valide Zahlen, die nicht durch „Umsteiger/innen“ aus den Diplomstudien, jährlich in relevanter Zahl neu hinzukommende Masterstudienprogramme, Studienplanänderungen, die das Studierverhalten beeinflussen etc. verzerrt werden, stehen dafür noch nicht lange genug zur Verfügung. Wenn die Masterabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer damit auch zahlenmäßig wieder leicht hinter den Bachelorabschlüssen zurückbleiben, hat sich der prozentuelle Anteil der Studien, die innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen werden, nicht wesentlich verändert: Es wurden 2012/13 36,1% der Master- aber nur 26,6% der Bachelorstudien innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen (2011/12 waren es 39,2% bzw. 25,0%).

Diese Differenz kann unterschiedliche Ursachen haben: Die Toleranzzeit ist für beide Studienarten ein Semester, was im Vergleich zur gesamten Studiendauer jedoch bei Bachelorstudien weniger ist als bei Master-

studien. Eine weitere Ursache mögen jedoch auch die bewusstere Studienwahl und die bereits vorhandene Studienerfahrung und Selbstorganisation der Studierenden auf dem Masterlevel sein. Auch bei Diplomstudien wurden die letzten Abschnitte durchschnittlich zügiger absolviert als die ersten. Nicht zuletzt kann die Betreuungssituation, die in den Masterstudien günstiger ist als in den Bachelorstudien, einen – indirekten – Einfluss auf die Studiendauer haben, i.S. dass es für Bachelorstudierende, die sich erst auf die neue Situation des Studierens einstellen müssen, zumindest zu Beginn ihres Studiums eine größere Herausforderung ist, sich entsprechend der knappen, wenn auch ausreichenden, Plätze in den zahlreichen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen zu organisieren. Die Universität unterstützt sie dabei zwar, z.B. mit zentral erstellten Stundenplänen, dennoch verbleibt eine erhebliche Selbstverantwortung bei den Studierenden, was im Sinne einer akademischen Bildung ja auch gewünscht ist. Bei den Doktoratsstudien setzt sich der Trend der sinkenden Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer der vergangenen Jahre fort. Konnten 2010/11 noch 46,7% der Doktoratsstudien innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen werden, waren es 2011/12 nur noch 29,5% und 2012/13 25,8%. Dies spiegelt möglicherweise eine Nivellierung der Workload für die Studierenden nach oben wider, die durch die verlängerte Regelstudiendauer der 2006 eingeführten Studienpläne hervorgerufen wurde.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit													
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt							
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
2012/13	GESAMT		168	164	332	37	28	65	19	16	35	224	208	432		
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	8	5	13	1	1	2	-	-	-	-	9	6	15	
		weiterer Abschluss	8	5	13	1	1	2	-	-	-	-	9	6	15	
		Gesamt	8	5	13	1	1	2	-	-	-	-	9	6	15	
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	34 Wirtschaft und Verwaltung	8	5	13	1	1	2	-	-	-	-	9	6	15	
		Gesamt	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-	1	
		weiterer Abschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-	1	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	42 Biowissenschaften	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-	1	
		weiterer Abschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-	1	
		Gesamt	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-	1	
	6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Gesamt	72	73	145	15	5	20	4	3	7	91	81	172		
		Erstabschluss	37	25	62	4	1	5	-	-	-	41	26	67		
weiterer Abschluss		35	48	83	11	4	15	4	3	7	50	55	105			
8 DIENSTLEISTUNGEN	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	19	24	43	3	3	6	2	1	3	24	28	52			
	Erstabschluss	7	12	19	-	-	-	-	-	-	7	12	19			
	weiterer Abschluss	12	12	24	3	3	6	2	1	3	17	16	33			
8 DIENSTLEISTUNGEN	54 Herstellung und Verarbeitung	10	15	25	4	-	4	2	-	2	16	15	31			
	Erstabschluss	2	3	5	-	-	-	-	-	-	2	3	5			
	weiterer Abschluss	8	12	20	4	-	4	2	-	2	14	12	26			
8 DIENSTLEISTUNGEN	58 Architektur und Baugewerbe	43	34	77	8	2	10	-	2	2	51	38	89			
	Erstabschluss	28	10	38	4	1	5	-	-	-	32	11	43			
	weiterer Abschluss	15	24	39	4	1	5	-	2	2	19	27	46			
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	60	64	124	14	20	34	13	13	26	87	97	184			
	Erstabschluss	42	43	85	3	7	10	-	-	-	45	50	95			
	weiterer Abschluss	18	21	39	11	13	24	13	13	26	42	47	89			
8 DIENSTLEISTUNGEN	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	60	64	124	14	20	34	13	13	26	87	97	184			
	Erstabschluss	42	43	85	3	7	10	-	-	-	45	50	95			
	weiterer Abschluss	18	21	39	11	13	24	13	13	26	42	47	89			
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	28	22	50	6	2	8	2	-	2	36	24	60			
	Erstabschluss	22	17	39	5	2	7	-	-	-	27	19	46			
	weiterer Abschluss	6	5	11	1	-	1	2	-	2	9	5	14			
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	28	22	50	6	2	8	2	-	2	36	24	60			
	Erstabschluss	22	17	39	5	2	7	-	-	-	27	19	46			
	weiterer Abschluss	6	5	11	1	-	1	2	-	2	9	5	14			

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit													
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2011/12	GESAMT		175	157	332	28	29	57	15	17	32	218	203	421		
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	10	2	12	2	1	3	-	-	-	-	12	3	15	
		weiterer Abschluss	10	2	12	2	1	3	-	-	-	-	12	3	15	
		Gesamt	10	2	12	2	1	3	-	-	-	-	12	3	15	
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	34 Wirtschaft und Verwaltung	10	2	12	2	1	3	-	-	-	-	12	3	15	
		Gesamt	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3	
		weiterer Abschluss	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	42 Biowissenschaften	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3	
		Gesamt	68	79	147	5	15	20	4	6	10	77	100	177		
		Erstabschluss	35	26	61	1	2	3	-	-	-	36	28	64		
	6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	33	53	86	4	13	17	4	6	10	41	72	113		
		Gesamt	16	18	34	3	3	6	2	4	6	21	25	46		
		Erstabschluss	8	4	12	-	1	1	-	-	-	8	5	13		
	8 DIENSTLEISTUNGEN	54 Herstellung und Verarbeitung	8	14	22	3	2	5	2	4	6	13	20	33		
		Gesamt	6	18	24	-	7	7	1	1	2	7	26	33		
Erstabschluss		-	6	6	-	-	-	-	-	-	-	6	6			
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	58 Architektur und Baugewerbe	6	12	18	-	7	7	1	1	2	7	20	27			
	Gesamt	46	43	89	2	5	7	1	1	2	49	49	98			
	Erstabschluss	27	16	43	1	1	2	-	-	-	28	17	45			
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	19	27	46	1	4	5	1	1	2	21	32	53			
	Gesamt	70	55	125	14	10	24	10	11	21	94	76	170			
	Erstabschluss	43	38	81	4	4	8	-	-	-	47	42	89			
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	27	17	44	10	6	16	10	11	21	47	34	81			
	Gesamt	24	21	45	7	3	10	1	-	1	32	24	56			
	Erstabschluss	14	16	30	2	3	5	-	-	-	16	19	35			
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	10	5	15	5	-	5	1	-	1	16	5	21			
	Gesamt	24	21	45	7	3	10	1	-	1	32	24	56			
	Erstabschluss	14	16	30	2	3	5	-	-	-	16	19	35			
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	10	5	15	5	-	5	1	-	1	16	5	21			
	Gesamt	24	21	45	7	3	10	1	-	1	32	24	56			
	Erstabschluss	14	16	30	2	3	5	-	-	-	16	19	35			
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	10	5	15	5	-	5	1	-	1	16	5	21			
	Gesamt	24	21	45	7	3	10	1	-	1	32	24	56			
	Erstabschluss	14	16	30	2	3	5	-	-	-	16	19	35			
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	10	5	15	5	-	5	1	-	1	16	5	21			
	Gesamt	24	21	45	7	3	10	1	-	1	32	24	56			
	Erstabschluss	14	16	30	2	3	5	-	-	-	16	19	35			
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	10	5	15	5	-	5	1	-	1	16	5	21			
	Gesamt	24	21	45	7	3	10	1	-	1	32	24	56			
	Erstabschluss	14	16	30	2	3	5	-	-	-	16	19	35			

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt						
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
2010/11	GESAMT		154	146	300	21	21	42	21	23	44	196	190	386	
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	2	6	8	2	1	3	-	-	-	-	4	7	11
		weiterer Abschluss	2	6	8	2	1	3	-	-	-	-	4	7	11
		Gesamt	2	6	8	2	1	3	-	-	-	-	4	7	11
	34 Wirtschaft und Verwaltung	weiterer Abschluss	2	6	8	2	1	3	-	-	-	-	4	7	11
		Gesamt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
		weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
		weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
		Gesamt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt	73	61	134	9	7	16	8	8	16	16	90	76	166
		Erstabschluss	35	22	57	5	-	5	-	-	-	-	40	22	62
		weiterer Abschluss	38	39	77	4	7	11	8	8	16	16	50	54	104
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	21	22	43	4	2	6	5	2	7	7	30	26	56
		Erstabschluss	8	10	18	3	-	3	-	-	-	-	11	10	21
		weiterer Abschluss	13	12	25	1	2	3	5	2	7	7	19	16	35
	54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	9	14	23	-	1	1	1	1	2	10	10	16	26
		Erstabschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2
		weiterer Abschluss	8	13	21	-	1	1	1	1	2	9	9	15	24
58 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	43	25	68	5	4	9	2	5	7	7	50	34	84	
	Erstabschluss	26	11	37	2	-	2	-	-	-	-	28	11	39	
	weiterer Abschluss	17	14	31	3	4	7	2	5	7	7	22	23	45	
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Gesamt	55	61	116	8	10	18	12	15	27	27	75	86	161	
	Erstabschluss	38	43	81	4	2	6	-	-	-	-	42	45	87	
	weiterer Abschluss	17	18	35	4	8	12	12	15	27	27	33	41	74	
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt	55	61	116	8	10	18	12	15	27	27	75	86	161	
	Erstabschluss	38	43	81	4	2	6	-	-	-	-	42	45	87	
	weiterer Abschluss	17	18	35	4	8	12	12	15	27	27	33	41	74	
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	23	18	41	2	3	5	1	-	1	1	26	21	47	
	Erstabschluss	19	16	35	-	3	3	-	-	-	-	19	19	38	
	weiterer Abschluss	4	2	6	2	-	2	1	1	1	1	7	2	9	
85 Umweltschutz	Gesamt	23	18	41	2	3	5	1	-	1	1	26	21	47	
	Erstabschluss	19	16	35	-	3	3	-	-	-	-	19	19	38	
	weiterer Abschluss	4	2	6	2	-	2	1	1	1	1	7	2	9	
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Erstabschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Erstabschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Maßnahmen der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen 2013

Als Ausbildungsstätte wie auch als Dienstgeberin und Anbieterin von Leistungen für die Allgemeinheit kommt der Universität für Bodenkultur Wien eine wichtige Rolle zu ihre Angebote für alle in gleichem Maße zugänglich zu machen. Angesichts der Dynamik finanzieller und rechtlicher Veränderungsprozesse im Universitätsbereich, der wachsenden Zahl an Studierenden, laufender Studiengangsevaluierungen und der raschen Veränderungen in der Arbeitswelt ist es der Universität für Bodenkultur Wien ein besonderes Anliegen, die gleichberechtigte Teilhabe von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Behinderung oder gesundheitlicher Beeinträchtigung am Hochschulleben zu gewährleisten und weiter zu fördern. So wurden auch 2013 wieder verstärkt Maßnahmen gesetzt, damit die universitären Einrichtungen und Angebote von mög-

lichst vielen Personengruppen in Anspruch genommen werden können.

Die Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die direkt dem Rektor zugeordnet ist, fungiert als zentrale Beratungs- und Servicestelle. Das Angebot richtet sich vor allem an Personen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung die an der BOKU studieren oder arbeiten, an StudieninteressentInnen, an Lehrbeauftragte die Informationen und Unterstützung für die Zusammenarbeit mit behinderten und/oder chronisch kranken Studierenden benötigen, an Studierende und MitarbeiterInnen, die an Informationen zum Themenfeld Behinderung interessiert sind, sowie an Personen bzw. Institutionen außerhalb der Universität, die Informationen zu behindertenrelevanten Themenfelder suchen.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2013 vom Büro der Stabsstelle 21 Personen mit Behinderung bzw. chronischen Erkrankungen persönlich beraten und unterstützt, die sich nach Personengruppen getrennt, folgendermaßen verteilten:

- Studierende (14)
- MitarbeiterInnen (5)
- StudieninteressentInnen (1)
- AbsolventInnen (1)

Aufgeteilt nach verschiedenen Formen von gesundheitlichen Beeinträchtigungen und/oder Behinderungen, stellt erneut die Gruppe der Studierenden mit chronischen Erkrankungen auch im Jahr 2013 mit 11 Per-

sonen den größten Anteil, gefolgt von 4 Personen mit Bewegungsbehinderung und 3 Studierenden mit psychischen Erkrankungen und 3 Personen mit Sinnesbeeinträchtigungen. Die Beratungen fanden nach vorhergehender Terminvereinbarung persönlich statt.

Die Unterstützungsschwerpunkte und Hilfestellungen für die Zielgruppe der Personen mit besonderen Bedürfnissen waren individuell sehr unterschiedlich und vielfältig, wobei die Anfragen bezüglich abweichender Prüfungsmethoden gem. § 59 Abs. 1 UG 2002, die 2013 betreut wurden, sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht haben. Neben Beratung zu den Themen STEOP, Studienhilfsmittel und Studienfinanzierung gehörten die Korrespondenz mit einschlägigen Behörden oder Praktikumsvermittlungen ebenso zum Tätigkeitsbereich der Stabsstelle.

Weitere Bereiche

Barrierefreie Zugänge

Als „Universität des Lebens“ unternimmt die BOKU große Anstrengungen, bei der Umsetzung von Neubauten und laufenden Sanierungs- und Bauvorhaben insbesondere auch auf den barrierefreien Zugang Rücksicht zu nehmen. Angesichts dringend notwendiger Sanierungsarbeiten an bestehenden Gebäuden am Standort

Türkenschanze sowie eines geplanten Neubaus wurde bereits 2013 mit der barrierefreien Erschließung des Dachausbaues des Oskar-Simony-Hauses begonnen und die teilweise barrierefreie Erschließung des Forstlichen Versuchsgarten und Baumschule „Knödelhütte“ im Wien 14 konnte abgeschlossen werden.

Neben baulichen Maßnahmen wurden auch infrastrukturellen Maßnahmen wie die Anschaffung induktiver mobiler FM-Anlagen für Menschen mit Hörbehinderung gesetzt. Diese Geräte können von BOKU-Studierenden kostenlos für jeweils ein Semester entlehnt werden. Externe TeilnehmerInnen erhalten die Funkmikrofone für die Dauer der Veranstaltungen gegen Vorlage eines Ausweises ebenfalls gratis.

Die BOKU ist bestrebt, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten für barrierefreie und bedarfsorientierte Voraussetzungen zu sorgen und diese weiter auszubauen damit StudieninteressentInnen und Studierende

mit Behinderung chancengerechte Studienbedingungen haben. In diesem Sinn erhalten die Studierenden finanzielle wie organisatorische Unterstützungen – wie die Möglichkeit der Rückerstattung von Studienbeiträgen aufgrund von chronischer Erkrankung/Behinderung, die Bereitstellung von TutorInnen und StudienassistentInnen oder GebärdensprachdolmetscherInnen bei Prüfungen.

Der Fahrplan der nächsten Jahre sieht den weiteren Ausbau der Beratung und den vermehrter Einsatz von (online) Lernhilfen, Videoaufzeichnungen und dem Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien in Form von E-Learning vor.

Präsentation der Studien: „Soziale Lage behinderter Studierender“ und „AkademikerInnen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt“ an der BOKU

An der Universität für Bodenkultur Wien fand auf Einladung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) am 31. Jänner 2013 eine erfolgreiche Präsentation der beiden vom IHS (Institut für höhere Studien) durchgeführten Studien „Soziale Lage behinderter Studierender“ und „AkademikerInnen mit

Behinderungen am Arbeitsmarkt“ mit Podiumsdiskussion statt. In dem Bewusstsein, dass eine Reihe an Verbesserungsprozessen bereits im Gang ist, wurde auch auf die Bedeutung von Inklusionsmaßnahmen an den Universitäten hingewiesen.



Dr. Seiz



Rektor Gerzabek

Dr. Seiz und Rektor Gerzabek eröffnen die Veranstaltung „Soziale Lage behinderter, chronisch kranker und gesundheitlich beeinträchtigter Studierender“ und „AkademikerInnen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt“

Ein wichtiges Anliegen ist weiterhin die Zusammenarbeit interner KooperationspartnerInnen, wie mit BOKU4YOU durch Beratungstätigkeiten am Studieninformationstag 2013, sowie jenen internen Arbeitsgemeinschaften, die ihre Aufgabenbereiche den gesundheitlichen und sozialen Themenbereichen widmen

– wie z.B. das Projekt „Gesunde BOKU“ oder die AG „Nachhaltige Mobilität“ oder „Soziale-Verantwortung“. Ständige Vernetzung mit den Behindertenbeauftragten der österreichischen Universitäten und Fachhochschulen durch den Verein UNIABILITY ist ein weiterer wichtiger Punkt.



Maßnahmen zu Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Durch die Veränderung unserer Gesellschaft verändert sich mit ihr auch die Rolle und Funktion der Universität. Für die Universitäten liegt in diesem Wandel und den damit verknüpften Herausforderungen nicht nur eine große Verantwortung, sondern vor allem auch eine große Chance. Wenn sie die an sie gestellten Erwartungen aktiv annehmen, können sie noch mehr als bisher zu maßgeblichen AkteurlInnen bei der Bewältigung der großen Zukunftsaufgaben werden – und zwar nicht nur in der Theorie, in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemfeldern, sondern auch im praktischen Handeln, bei der Universitätsentwicklung, der Öffnung für neue Zielgruppen, der Zusammenarbeit mit regionalen AkteurlInnen und der Ermutigung und Qualifizierung ihrer Absolventinnen und Absolventen zur Übernahme zivilgesellschaftlicher Verantwortung.

An der BOKU gibt es inzwischen einen wechselseitigen institutionalisierten Austausch zwischen Universität und Gesellschaft, der sich unter dem Begriff „gesellschaftliche Verantwortung“ subsumieren lässt. Gemeint ist damit der freiwillige Beitrag von Institutionen, soziale und gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Entwicklungen nachhaltig zu fördern und mitzugestalten.

Die Aktivitäten rund um die Themenfelder „nachhaltiger Verantwortung“ im sozialen, ethischen, ökologischen und gesundheitlichen Kontext an der BOKU verfolgen dabei keinen Selbstzweck, sondern basieren auf einer Reihe von Motiven, die den Mehrwert gesellschaftlichen Engagements für die Universität, ihren MitarbeiterInnen und Studierenden, den Staat und die Gesellschaft beschreiben.

Kontakt:

DI Ruth Scheiber

Stabstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Gregor Mendel Straße 33/24

Tel.Nr. 01/47654 1300

E-Mail: ruth.scheiber@boku.ac.at





G

**GESELLSCHAFTLICHE
ZIELSETZUNGEN**

Frauenförderung und Gleichstellung

Die Schwerpunkte der Maßnahmen und Aktivitäten der BOKU im Bereich Gleichbehandlung, Frauenförderung und Diversity lagen 2013 einerseits in der Umsetzung der in der BOKU Leistungsvereinbarung für diese Bereiche genannten Vorhaben und andererseits in der laufenden Begleitung von Personalentscheidungen und der Überprüfung der geschlechtergerechten Zusammensetzung universitärer Kollegialorgane durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (kurz: AKGL). Um im besonderen Maße der Unterrepräsentation von Frauen beim wissenschaftlichen Nachwuchs entgegen zu wirken wurde 2013 ein eigenes Frauenförderungsprogramm für A2 Laufbahnstellen eingerichtet (Inge Dirmhirn Laufbahnstellen, siehe Kapitel Personalentwicklung).

2013 wurde als Gender Monitoring Maßnahme an der BOKU ein erster Probe-Gleichstellungsbericht für den internen Gebrauch mit den Studierenden- und Personaldaten von 2010 fertiggestellt und mit der Erstellung des Gleichstellungsberichts 2012 begonnen (Fertigstellung im Frühjahr 2014).

Im Rahmen des BOKU Gender Budgeting Projektes wurde 2013 ein für Gender Budgeting Analysen geeignetes Kennzahlen-Modell entwickelt sowie an der Erweiterung dieses Modells für über die Pilotphase hinausgehende Budgeting-Analysen laufend gearbeitet. Auf Basis dieses Kennzahlen-Modells wurde 2013 mit der Ressourcenverteilungsanalyse für das Jahr 2012 begonnen. In dieser Analyse wurden geschlechtsspezifische Ungleichheiten bei den Kennzahlen anhand eines Ampelsystems übersichtlich dargestellt. Diese Aufstellung der Analysetabellen für 2012 wird mit März 2014 abgeschlossen sein. Für 2014 sind Ressourcenverteilungsanalyse für das Jahr 2013 und die Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen zur geschlechtergerechten Ressourcenverteilung geplant.

Im Mai 2013 fand der Workshop „Viele Facetten: Gender-Technik-Bilder“ an der BOKU statt. Im Rahmen dieses Workshops wurden die Ergebnisse des Projektes „Gender-Technik-Bilder“ und die aus dem Projekt resultierende Info-Homepage www.vielefacetten.at vorgestellt sowie konkrete Tipps und Hilfestellungen zur gender- und diversityfreundlichen Gestaltung von Webauftritten, bildlichen Darstellungen und Kommunikation speziell für den technik- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich präsentiert.

2013 fanden an der BOKU die Tagungen „Frauen am Land, Potentiale und Perspektiven“ und „Urbanes Gärtnern von und mit Frauen, Frauen- und geschlechtsspezifische Betrachtungen in Stadt und Umland“ (im Rahmen des Netzwerks „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“) statt.

Der im Jahr 2008 vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ins Leben gerufene und in Memoriam nach der ersten Universitätsprofessorin der BOKU, em. Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Inge Dirmhirn, benannte Förderpreis für genderspezifische Master/Diplomarbeiten und Dissertationen („Inge Dirmhirn Preis“) konnte auch 2013 nach Durchführung des Auswahlverfahrens an zwei Antragstellerinnen (jeweils für eine Masterarbeit und Dissertation) verliehen werden.

Der Preis, der einmal jährlich an Studierende bzw. AbsolventInnen der BOKU verliehen wird, dient dazu, wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung zu prämiieren, in gebührender Weise auf diese Arbeiten aufmerksam zu machen und so auf andere Studierende und WissenschaftlerInnen motivierend zu wirken, sich mit genderspezifischen Themen vermehrt auseinander zu setzen und dadurch die Frauen- und Geschlechterforschung in ihren wissenschaftlichen Fachbereich einfließen zu lassen.

2013 konnte auf Grund einer neuerlichen externen finanziellen Unterstützung auch das Inge Dirmhirn Stipendium zur Förderung einer erst zu verfassenden BOKU-Masterarbeit aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung ein weiteres Mal vergeben werden. Gleichzeitig konnten 2013 die beiden durch die Dirmhirn Stipendien 2011 und 2012 unterstützten Masterarbeiten von den Stipendiatinnen fertiggestellt werden.

Die BOKU beteiligt sich seit 2013 an Initiativen um internationale exzellente WissenschaftlerInnen bei der Verlegung ihres Lebensmittelpunktes an den Standort Wien zu erleichtern. Dafür wurde ein regionales Netzwerk (Dual Career Service <http://www.dualcareer.ac.at/de/home/> und <http://dcss.wwf.at/>) mit dem Ziel ins Leben gerufen, WissenschaftlerInnen und ihre PartnerInnen in der neuen Berufs- und Lebenssituation zu unterstützen sowie Anstellungsmöglichkeiten für PartnerInnen zu sondieren.

Um verstärkt Mädchen zu einem technisch-naturwissenschaftlichen Studium zu motivieren beteiligte sich die BOKU 2013 erneut an den FIT (Frauen in die Technik) Infotagen und am von der Stadt Wien initiierte „Wiener Töchtertag“.

Die BOKU war weiters Kooperationspartnerin der Veranstaltung „Don't ask – don't tell? Sexuelle Orientierung und Arbeitsplatz“ an der Medizinischen Universität Wien.

Das vom ÖH-Frauenreferat der Universität Wien für jedes Semester herausgegebene, kommentierte Vorlesungsverzeichnis „Frauenforscherin“ wurde von der BOKU auch 2013 finanziell unterstützt. Das Verzeichnis listet alle an den Wiener Universitäten stattfindenden Lehrveranstaltungen zu feministischer Theorie und Genderstudies im Detail auf.

2013 wurde in Wien auf Initiative der TU Wien der „Club Scientifica“ als erstes Kompetenznetzwerk für alle Professorinnen der Wiener Universitäten gegründet. Ziel dieser neuen Vernetzung ist, Karrieren von Frauen in der Wissenschaft durch den interdisziplinären und transuniversitären Dialog zu fördern. An den ersten Netzwerktreffen 2013 nahmen mehrere BOKU Professorinnen (darunter auch die Vorsitzende des AKGL BOKU) teil.

Auch die Vernetzungen zur „Arbeitsgemeinschaft für Gleichbehandlung und Gleichstellung an Österreichs Universitäten, ARGE GLUNA“, zu den BüroleiterInnen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen und zur „Plattform der Einrichtungen für Frauenförderung und Geschlechterforschung an den österreichischen Universitäten“ wurden 2013 durch die BOKU weiter fortgeführt.

Ein eigenes BOKU-Firmenteam – zusammengesetzt aus BOKU-Studentinnen und BOKU-Mitarbeiterinnen – nahm auch 2013 wieder am „Österreichischen Frauenlauf“ teil. Das BOKU-Team wird alljährlich speziell zur Förderung der Vernetzung von Frauen auch auf gesellschaftlicher Ebene vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen organisiert.

2013 begleitete der AKGL entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag, Diskriminierungen auf Grund des Geschlechts sowie auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken, routinemäßige die laufenden Personalaufnahme- und Berufungsverfahren und war auch in sämtliche Habilitationsverfahren eingebunden.

Weiters bemühte sich der AKGL durch präventive Beratung und Information bewusstseinsbildend gegen Diskriminierung, sexuelle oder geschlechtsbezogene Belästigung bzw. Mobbing zu wirken.

In Umsetzung der UG-Bestimmung über die geschlechtergerechte Zusammensetzung von universitären Kollegialorganen (40% Frauenquote) wurde durch den AKGL die Einhaltung der 40% Frauenquote im Rahmen der Neuwahl des Senats, Neubestellung des Universitätsrates und der Einrichtung von Kollegialorganen (Berufungs-, und Habilitationskommissionen) überprüft.

Im Juni 2013 erfolgte die Neukonstituierung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen für die Funktionsperiode 2013 bis 2016. Die Mitglieder und Ersatzmitglieder des AKGL sind ehrenamtlich tätig. Dem Arbeitskreis ist zur administrativen Unterstützung das „Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen“ zugeordnet.

Aktuelle Informationen zu den Themen „Gleichbehandlung und Frauenförderung“ (z.B. zu Förderprogrammen, Informationsveranstaltungen, Preisen) wurden durch die an der BOKU eingerichtete Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies an potentiell interessierte BOKU Angehörige oder an den eNewsletter des Forschungsservices weitergeleitet bzw auf der Homepage oder im Schaukasten der Koordinationsstelle bekannt gemacht.

Die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies ist Ansprechpartnerin, Kontakt- und Beratungsstelle für die Themen „Gleichbehandlung, Frauenförderung, Gender Mainstreaming“ bei Anfragen von BOKU-Angehörige, externen Personen und Einrichtungen sowie von Seiten des bm:wfw.

Weiteres erfolgte durch die Koordinationsstelle die Unterstützung von BOKU Angehörigen sowohl bei der Erstellung von Projektanträgen bzgl der Angaben zu BOKU-Aktivitäten in den Bereichen Gender Mainstreaming, Gleichbehandlung und Frauenförderung als auch bei Anfragen zu statistischen Daten in diesen Themenbereichen.

Um vermehrt potentiell, qualifizierte Frauen über an der BOKU offene Stellen zu informieren und zur Bewerbung zu motivieren wurden von der Koordinationsstelle sämtliche Ausschreibungstexte für BOKU-Professuren und BOKU-Stellen an Gender- sowie Frauenförderungs-Email-Listen, im Einzelfall auch

direkt an potentiell für die Stellen in Frage kommende Frauen, weitergeleitet. Ausschreibungen für BOKU-Lehrstellen wurden darüber hinaus auch an den Verein „Sprungbrett für Mädchen“ übermittelt.

Für die BOKU relevante, externe Stellenausschreibungen, die von anderen Frauenförderungs-Einrichtungen

an die Koordinationsstelle übermittelt wurden, wurden darüber hinaus von dieser an BOKU-Alumni weitergeleitet.

2013 wurden aus dem FWF-Förderungsprogramm Hertha-Firnberg zwei Stellen an BOKU-Wissenschaftlerinnen vergeben.

Genderspezifische Lehre:

2013 wurden im Sommersemester vier und im Wintersemester sechs Lehrveranstaltungen mit genderrelevanten Inhalten an der Universität für Bodenkultur Wien angeboten:

Sommersemester 2013:

- RURALE Frauen- und Geschlechterforschung
- Organisational behaviour and Gender issues
- Feministische Blicke auf Stadt und Land
- Feministische Landschafts- und Freiraumplanung

Als Teil der Lehrveranstaltung „Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft“ fand auch 2013 ein weiteres Mal Anfang März der BOKU-Bäuerinnentag statt. Unter dem Titel „Frauen querFELDein – eigene

Ansprechperson:

Mag.^a Eva Ploss

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies, Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

E-Mail: eva.ploss@boku.ac.at

Wintersemester 2013/14:

- Soziologie in der Raum- und Landschaftsplanung
- Theorie und Methodik der Landschaftsplanung
- Gender und Diversity Aspekte in Planung und Berufsleben
- Landschaftsplanung II
- Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft (inklusive BOKU Bäuerinnentag 2012)
- Summer School 1: Intercultural Training for the Danube Region and regional aspects in agriculture and food production

Wege gehen“ wurden auch in diesem Jahr die Seminararbeiten der Studierenden dieser Lehrveranstaltung präsentiert und das Programm durch Impulsreferate mit Diskussionsmöglichkeit abgerundet.

1.A.4 Frauenquoten

Die Daten für das Jahr 2013 zeigen, dass bei den Leitungsorganen der Universität für Bodenkultur Wien die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote von mindestens 40% wie auch schon in den letzten Jahren erfüllt wird. Die vom Senat eingesetzten Kollegialorgane spiegeln die in vielen Fachbereichen vorhandene Unterrepräsentation von Frauen wieder. Im Rektorat, dessen personelle Zusammensetzung sich gegenüber 2012 nicht geändert hat, beträgt die Frauenquote weiterhin 40%. Die Neukonstituierung des Universitätsrates und Senats im Jahr 2013 ergibt für diese beiden Leitungsorgane keine Veränderungen in Bezug auf die Frauenquote. Von beiden Organen wird die 40% Quote wie bisher erfüllt. Anzumerken ist aber, dass bei allen drei obersten Leitungsorganen der BOKU die Vorseitze unverändert männlich besetzt sind.

Bei den Berufungskommissionen ist der Gesamtanteil an Frauen in diesen Kommissionen gegenüber

39,34% für 2011 und 35,35% für 2012 im Jahr 2013 auf 33,33% gesunken. Von insgesamt 8 Berufungskommissionen weisen drei eine erfüllte Quote von 40% auf. Bei den Habilitationskommissionen konnte der im Jahr 2012 gesteigerte Wert von 33,33% weiterhin beibehalten werden, wobei erfreulicherweise 11 von gesamt 21 Habilitationskommissionen die Frauenquote von mindestens 40% erfüllen. Eine ebenso positive Entwicklung ist bei den Curricularkommissionen festzustellen. Hier hat sich der Frauenanteil gegenüber den Vorjahren doch von 22,13% im Jahr 2011 auf derzeit 28,46% erhöht. In nunmehr drei von insgesamt acht Curricularkommissionen beträgt die Frauenquote mindestens 40%. Beim Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als sonstiges Kollegialorgan ist nach seiner Neukonstituierung zwar die Frauenquote leicht gesunken. Sie liegt aber mit 75% noch immer deutlich über der 40% Grenze.

Kalenderjahr 2013

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	-	1	1	-	100	-	-
Vizerektor/inn/en	2	2	4	50	50	-	-
Senat	8	10	18	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende/r des Senats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommission	35	70	105	33,33	66,67	11	21
Berufungskommission	24	48	72	33,33	66,67	3	8
Curricular Kommissionen	35	88	123	28,46	71,54	3	8
sonstige Kollegialorgane	9	3	12	75	25	1	1

Kalenderjahr 2012

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	-	1	1	-	100	-	-
Vizerektor/inn/en	2	2	4	50	50	-	-
Senat	8	10	18	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende/r des Senats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommission	25	50	75	33,33	66,67	7	15
Berufungskommission	35	64	99	35,35	64,65	6	11
Curricular Kommissionen	29	93	122	23,77	76,23	1	8
sonstige Kollegialorgane	10	1	11	90,91	9,09	1	1

Kalenderjahr 2011

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	-	1	1	-	100	-	-
Vizekanzler/innen	2	2	4	50	50	-	-
Senat	8	10	18	44,44	56,56	1	1
Vorsitzende/r des Senats	-	1	1	-	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommission	21	54	75	28	72	6	15
Berufungskommission	24	37	61	39,34	60,66	5	7
Curricularkommissionen	27	95	122	22,13	77,87	-	8
sonstige Kollegialorgane	11	1	12	91,67	8,33	1	1

Ansprechperson:

Mag.^a Eva Ploss

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

E-Mail: eva.ploss@boku.ac.at

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)

Kalenderjahr 2013

Gender pay gap	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Personalkategorie				
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	12	47	59	92,61
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2	4	6	-1,00
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	1	5	6	-1,00
Universitätsdozent/in	21	72	93	99,25
Assoziierte/r Professor/in	4	17	21	98,38
Assistenzprofessor/in	5	8	13	97,91
Insgesamt	45	153	198	93,99

Das Lohngefälle hat sich im Jahr 2013 im Vergleich zu 2012 insgesamt wieder etwas reduziert. Bei den Professor/innen nach § 98 hat sich das Lohngefälle im Vergleich zu 2012 leicht erhöht. Bei den Gruppen der Universitätsdozent/innen, Assoziierten Professor/innen und Assistenzprofessor/innen hat sich das Lohngefälle im Vergleich zu 2012 reduziert. Weiterhin zeigen sich Differen-

zen aufgrund des gehaltlichen Senioritätsprinzips (Vorrückungen nach Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des historisch begründeten geringeren Frauenanteils in den höheren Gehaltsstufen. Unverändert zu 2012 hatten 2013 gesamt 22 Männer (Professoren und Dozenten), aber nur 3 Frauen (Professorinnen und Dozentinnen) Anspruch auf Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

Kalenderjahr 2012

Gender pay gap	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Personalkategorie				
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	44	55	93,41
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2	2	4	-1,00
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	1	5	6	-1,00
Universitätsdozent/in	21	74	95	97,53
Assoziierte/r Professor/in	3	13	16	97,61
Assistenzprofessor/in	4	6	10	89,82
Insgesamt	42	144	186	92,79

Das Lohngefälle hat sich im Kalenderjahr 2012 im Vergleich zu 2011 wieder leicht erhöht. Immer noch zeigen sich Differenzen beim Gehalt (Vorrückung nach Dauer der Dienstzugehörigkeit) und aufgrund des Senioritätsprinzips. Auch der historisch begründete niedrige Frauenanteil in den höheren Gehaltsstufen wirkt noch

immer erhöhend auf das Lohngefälle. An der Universität für Bodenkultur Wien hatten 2012 gesamt 22 Männer (Professoren und Dozenten), aber nur 3 Frauen (Professorinnen und Dozentinnen) Anspruch auf Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

Kalenderjahr 2011

Gender pay gap	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Personalkategorie				
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	13	45	58	91,43
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2	1	3	-1,00
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	0	2	2	-1,00
Universitätsdozent/in	23	83	106	98,96
Assoziierte/r Professor/in	3	11	14	101,89
Assistenzprofessor/in	-	-	-	-
Insgesamt	42	147	189	96,32

Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 insgesamt verringert. Weiterhin zeigt sich jedoch ein Unterschied aufgrund des Senioritätsprinzips beim Gehalt (Vorrückungen nach der Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des his-

torisch bedingten geringen Frauenanteils bei den höheren Gehaltsstufen. An der Universität für Bodenkultur Wien hatten 2011 insgesamt 27 Männer (Professoren und Dozenten) und nur 4 Frauen Anspruch auf eine Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

Ansprechperson:

Angela Jeitler

Personalabteilung

E-Mail: angela.jeitler@boku.ac.at

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Der zentral an der Universität eingerichtete Alumni-Verband hat in Zusammenarbeit mit den fachspezifischen AbsolventInnenverbänden den Kontakt und Erfahrungsaustausch von AbsolventInnen mit der Universität und mit den Unternehmen/Institutionen inne. Gemeinsam werden über 5.500 AbsolventInnen als Mitglieder geführt, damit gibt es an der Universität für Bodenkultur Wien einen der größten universitären AbsolventInnenverbände in Österreich.

Mit 4 von 7 fachspezifischen Verbänden wird ein kombiniertes Mitgliedermodell angeboten, das die Mitgliedschaft im Alumniverband und gleichzeitig im fachspezifischen Verband vorsieht. Dieses Modell erweitert das Service für die Mitglieder und stärkt die Zusammenarbeit der Verbände. Für die AbsolventInnen des Studiums Umwelt- und Bioressourcenmanagement wird die Gründung eines AbsolventInnenverbandes mit dem kombinierten Mitgliedermodell zum Alumniverband vorbereitet.

Konkret umfasst das AbsolventInnenservice:

- **Jobvermittlung:** Eine Jobbörse fungiert als Drehscheibe zwischen AbsolventInnen und Unternehmen. Es findet umfangreiche Beratung zur Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und Coaching für die Berufsfindung statt.
- **Alumni-Teil im BOKU Magazin:** Vierteljährlich wird im BOKU Magazin ein Alumni-Teil mit den Schwerpunktthemen: Universität/Karriere/Unternehmen zugeschickt. Es sind alle Studienrichtungen abgebildet und Beiträge von AbsolventInnen eingebunden.
- **E-Networking:** Mitglieder sind als eigene Gruppe in einer elektronischen Businessplattform untereinander vernetzt.
- **Jahrgangstreffen:** Die 20, 30, 40 und 50 jährigen Inskriptionsjubiläen werden als Jahrgangstreffen am Alumni Tag abgehalten.
- **Weiterbildung:** Lehrgänge, Seminare oder Vorträge bieten fachliche Weiterbildung und die Möglichkeit selbst als VortragendeR mitzuwirken. Die fachspezifischen Verbände bieten den Kontakt zu FachkollegInnen.
- **Alumni-Tag:** Am letzten Septembersamstag im Jahr lädt die Universität alle AbsolventInnen zu einem Brunch im Festsaal mit Schnuppervorlesungen und geschichtlichen Häuser-Führungen ein.
- **BOKU-Jobwoche:** Jährlich im März diskutieren FirmenvertreterInnen über berufliche Möglichkeiten der jeweiligen BOKU Studien. Es werden Podiumsdiskussionen für sieben Studienbereiche abgehalten und Praktikumsplätze vergeben.
- **Career-Calling:** In Kooperation mit dem Career Service der Wirtschaftsuniversität sowie der Technischen Universität Wien wird die größte AbsolventInnenmesse in Österreich – Career Calling – abgehalten. Es handelt sich dabei um eine Rekrutierungsveranstaltung wo 120 Unternehmen vertreten sind.
- **E-Mail-Adresse:** Eine lebenslange Weiterleitungs-mailadresse mit der Wortfolge: vorname.nachname@alumni.boku.ac.at steht zur Verfügung.
- **BOKU-Shop:** Zahlreiche Merchandising Produkte können an der Universität bezogen werden.

Kennzahlen 2013

Mitgliederanzahl	Alumnidachverband: 2.648 mit fachspezifischen Verbänden: 5.549
Jobbörse: Jobangebote für AbsolventInnen:	774
Universität: Anzahl der JungabsolventInnen:	578 (ohne Bachelorabschlüsse)
Veranstaltungsbesucher	1.600 Personen
Auflage BOKU Magazin	8.000 Stück; Alumni Teil: 24 von 64 Seiten

Ansprechperson:

Dipl.-Ing. Gudrun Schindler

Geschäftsführerin des Alumniverbandes

E-Mail: gudrun.schindler@boku.ac.at



Öffentlichkeitsarbeit 2013

Aufgrund der unterschiedlichen Standorte der BOKU wird die Kommunikation aufwendiger und stellt die Öffentlichkeitsarbeit vor große Herausforderungen. Sowohl ist eine regelmäßige Präsenz vor Ort erforderlich, als auch eine Intensivierung der Kommunikation zwischen den Standorten. Die schnellen Entwicklungen im Bereich der digitalen Netzwerke erfordern ebenfalls rasche Reaktionen und Anpassungsstrategien, die Tätigkeiten müssen laufend an neue Gegeben-

heiten angepasst werden. Ganz wesentlich ist es, die Art und Weise der Kommunikation an ihre jeweiligen Zielgruppen anzupassen: so ist etwa der Social Media Kanal facebook (<https://www.facebook.com/boku.wien?ref=hl>) eine gute Möglichkeit, eine breite Öffentlichkeit permanent zu erreichen, muss allerdings, um zu funktionieren, so gut wie täglich mit neuen Inhalten und aktuellen Bildern befüllt werden.

Statistisches:

Laut Austria Presse Agentur (APA) wurde die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 1256 mal in den Medien zitiert. APA-Pressmeldungen zu BOKU-Themen gab es insge-

samt 449. 2013 wurden 31 Presseausendungen verschickt, zahlreiche „Aviso“-Einladungen und redaktionelle verfasst.

Public Relations:

- Pressekonferenzen, Pressebegleitung und Pressearbeit zu aktuellen Themen. Beratung und Pressebegleitung bei Pressekonferenzen und Pressearbeit von diversen Instituten und WissenschaftlerInnen
- Beratung und Mitarbeit bei der Kommunikation zum Thema „Nachhaltigkeit“
- Konzeption, Planung, Durchführung und Pressebegleitung der Vortragsreihe „Fragen des Alltags – Antworten der Wissenschaft“ in Kooperation mit den Wiener Städtischen Büchereien.
- Intensivierung JournalistInnenkontakte, Treffen mit JournalistInnen, Round Tables zu unterschiedlichen Themen an der BOKU
- BOKU-Bezug zu aktuellen Themen: wissenschaftliche Expertise wird den JournalistInnen aktiv angeboten.
- PR-Beratung Departments, Institute, einzelne WissenschaftlerInnen,
- Barbara Stöckls „Science Talk“: intensive Kooperation (gedreht wird am Standort Tulln) und Vermittlung von WissenschaftlerInnen

Themen 2013:

- Winterschläfer – Wer schläft denn jetzt wirklich?
- Wem gehört unser Wasser?
- Was altes Holz erzählen kann
- Erdöl der Zukunft: Biomasse
- Bodenforschung: Das unbekannte Universum
- Urban Gardening: Frauen-Gartenkultur in der Stadt
- Ö1 „Vom Leben in der Natur“ verzeichnete eine starke Präsenz von BOKU-WissenschaftlerInnen
- Durchschnittlich 3 Top Stories/Woche
- Fotodatenbank: für allgemeine Nutzbarkeit werden BOKU-relevante Foto eingespielt
- Vorbereitung und Pressebetreuung diverser Workshops, Symposien und weiterer Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2013
- Monatliches Kommunikations-Jourfixe mit allen relevanten MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Bereichen
- Vermittlung von Kommentaren von WissenschaftlerInnen an die Medien
- Presseausendungen und vermehrt Terminavisos (wissenschaftliche Vorträge mit Anwesenheit von JournalistInnen)

Broschüren:

- Folder- und Flyerproduktion bzw. Hilfestellungen bei deren Produktion, wie etwa: „BOKU-Bier“ für den BOKU-Ball 2014, „Wissenschaftliche Karriere-möglichkeiten an der BOKU“, „Bioökonomie“ etc.
- Pressebegleitung aller Antritts-/Abschiedsvorlesungen 2012 bzw. Planung und Durchführung der Broschüren „Menschen an der BOKU“ für:

Antritt:

Clement Atzberger
Douglas Godbold
Andreas Gronauer
Georg Gübitz
Marion Huber-Humer
Johannes Hübl
Friedrich Leisch
Walter Sekot
Siegfried Steinkellner

Abschied:

Karoline Jezik

Social Media:

- facebook-Account mit täglicher Befüllung: Kommentare, Fotos, Texte und kurze Videodrehs mit WissenschaftlerInnen und BOKU-relevanten Themen
- Einbettung in Web und Printpublikationen
- Dialog und aktive Kommunikation mit den Usern

Web Relaunch:

Auswahl der Designagentur und Umsetzung des neuen Web-Designs. Schnellerer Zugang zu wesentlichen Informationen, benutzerfreundliches, modernes Design und ein barrierefreies Konzept. Einbindung von Social Media Tools.

BOKU-Magazin:

Komplette inhaltliche und grafische Planung, Umsetzung und gesamte Organisation. Vermehrte externe AutorInnen aus wissenschaftlichen Redaktionen. Erscheint viermal/Jahr mit einem Umfang von mindestens 60 Seiten. Informiert über herausragende Forschungsprojekte, BOKU-relevante Themen und internationale Kooperationen und hat eine Auflage von 9000 Stück.

Sonstiges:

- Schnittstelle zu JournalistInnen und GrafikerInnen für diverse BOKU-Publikationen
- Medienservice
- Zeitungsdatenbank-Abfragen
- Beantwortung / Weiterleitung von Internet-Anfragen
- Medienbeobachtung / Clipping-Service
- Teilnahme bei regelmäßigen nationalen und internationalen Treffen von HochschulkommunikatorInnen
- Mitarbeit an diversen internen Gremien

Ansprechperson:

Mag. Michaela Klement

Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit, Rektorat

E-Mail: michaela.klement@boku.ac.at



KinderBOKU – Wissensvermittlung an Kinder

Workshops für Kinder in Kooperation mit den Büchereien Wien

Eine Erweiterung der Kooperation der BOKU mit den Büchereien Wien findet sich in der Konzeption und Durchführung von Workshops für Kinder im Volksschul- und Kindergartenalter, die seit einigen Jahren am Hauptstandort und in den Zweigstellen der Büchereien Wien regelmäßig stattfinden. Abgehalten werden

die Workshops von Studierenden der BOKU aus dem jeweiligen Fachgebiet mit Unterstützung der MitarbeiterInnen der KinderBOKU. 2013 wurden 15 Workshops zu verschiedenen Themen abgehalten. Die Workshops wurden wissenschaftlich begleitet und die Ergebnisse in Form einer Bachelorarbeit festgehalten.

LV „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern in Theorie und Praxis“

Im Sommersemester 2013 und im Wintersemester 2013/14 wurde vom Zentrum für Lehre wiederum die Lehrveranstaltung „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern“ angeboten. Ziel der Lehrveranstaltung sind die Vermittlung pädagogischer/didaktischer Grundlagen, die Erstellung von pädagogischen Lehrbehelfen zu ausgewählten Wissensgebiete der BOKU und deren Anwendung im schulischen und außerschulischen

Bildungsbereich. Im Sommersemester erarbeiteten die TeilnehmerInnen der LV insgesamt zehn Poster und zehn Kinderbücher zu Themenbereichen der BOKU, die im Rahmen der KinderuniBoku präsentiert wurden. Im Wintersemester gestalteten die Studierenden zehn Unterrichtseinheiten und setzten diese in zehn Volksschulklassen in Wien und Niederösterreich um.

KinderuniBoku 2013

Im Juli 2013 richtete die BOKU zum fünften Mal einen eigenen Standort der KinderuniWien aus. Die „KinderuniBoku“ fand vom 7. bis 11. Juli 2013 an der Türken-schanze und in der Muthgasse statt. Über 70 **Lehrende** der BOKU bereiteten ihr Wissen für die jungen Studierenden in Form eines Workshops, eines Seminars, einer Vorlesung oder einer Exkursion auf, wobei die

breite Themenvielfalt der BOKU abgebildet werden konnte. Ein weiterer Workshop richtete sich an Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Die KinderuniWien ist ein interuniversitäres Projekt in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität der Wien, der Uni Wien, der TU Wien, der MedUni Wien, der VetMed Wien und der BOKU Wien.

Auf dem Wald-und Holzweg 2013

Dieses Projekt zur Wissensvermittlung an Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, konnte mit Unterstützung der Studienvertretung Forst- und Holzwirtschaft von der KinderBOKU umgesetzt werden. Das Ziel war, das Thema Wald und seine Bedeutung für

den Menschen, Kindern mit bildungsfernerem Hintergrund, näher zu bringen. 50 Kinder nahmen an diesem Projekt teil und lernten an zwei Tagen den Wienerwald kennen und beschäftigten sich mit dem Thema Holz als Werkstoff.

Ansprechperson:

DI Martina Fröhlich

KinderBOKU / Zentrum für Lehre

E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at

Nachhaltigkeit – die ökologische und soziale Verantwortung der Universität für Bodenkultur Wien

BOKU in UNESCO-Bericht 2013

Ergebnisse des Forschungsprojekts „UMIS – Umgang mit der Schöpfung“ zur Nachhaltigkeit in Klöstern in UNESCO „World Social Science Report“ aufgenommen

Das Projekt wurde 2009 seitens Bernhard Freyer, MA Valentina Aversano-Dearborn (beide AG Transdisziplinäre Systemforschung) und Sina Leipold (Wald- und Umweltpolitikgruppe an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Deutschland) initiiert und 2012 abgeschlossen.

Im UNESCO Bericht wurde eine Kurzfassung der Ergebnisse dieses dreijährigen FWF ProVision-Projekts zur Nachhaltigkeit in Klöstern veröffentlicht. Das Projekt führte zu wichtigen Erkenntnissen zur Rolle der Ethik und Spiritualität in Nachhaltigkeitsprozessen in Klöstern.

Der von der UNESCO, der OECD und dem International Social Science Council herausgegebene Bericht „Changing global Environments“ wurde 2013 dem Themenbereich der Nachhaltigkeit gewidmet. Dieser Report unterstreicht den unverzichtbaren Beitrag der Sozialwissenschaften zur Lösung globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel und wurde am 15. November 2013 im UNESCO Hauptsitz in Paris vorgestellt.

An dem Forschungsprojekt UMIS waren weitere Forschende der BOKU (Monika Hametter, Walter Schiebel) und anderen Forschungsinstitutionen (Karl Werner Brand, Michael Rosenberger, Georg Winkler, Thomas Wallnig) sowie mehrere Masterstudierende beteiligt.

FlussAu:WOW!

Ein Sparkling Science Projekt, in dem SchülerInnen einen Beitrag zur Erfassung und Bewertung von Flusslandschaften leisten

Im Sinne der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung entwickeln WissenschaftlerInnen des Instituts für Gewässermanagement und Hydrobiologie (IHG) und des Instituts für Vermessung, Fernerkundung und Landinformation (IVFL) in Zusammenarbeit mit SchülerInnen

des BG/BRG St. Pölten und des BG/BRG Mödling integrative Indikatoren mittels derer die vielfältigen Funktionen und Prozesse von Flusslandschaften erfasst und bewertet werden sollen. Datengrundlage hierfür bilden innovative hochauflösende Geodaten des „Land Information System Austria“ („LiSA“).

„FlussAu:WOW!“ bietet den SchülerInnen einerseits die Möglichkeit unter professioneller Anleitung wissenschaftliche Forschungsmethoden anzuwenden und andererseits ein Verständnis für komplexe Zusammenhänge in Flusslandschaften zu entwickeln.

Wald-Holz-Werkstoff: Analyse der historischen Holzverwendung an Hand der Objekte des Österreichischen Freilichtmuseums Stübing

Im Sparkling Science Projekt „Wald-Holz-Werkstoff“ bearbeiten SchülerInnen gemeinsam mit WissenschaftlerInnen der Universität für Bodenkultur Wien Fragen rund um Holzmenge, -verarbeitung und Anwendung in der historischen Holzverwendung. Dabei spielt das Österreichische Freilichtmuseum Stübing eine wichtige Rolle. Als Forschungsraum bietet hier die Holzbaukunst der heimischen Kulturlandschaft, von der Mühle bis zum Kornspeicher, vereint mit dem vollständigen Inventar in Form von Möbeln, Werkzeugen und Gerätschaften, ein umfangreiches Betätigungsfeld für die Holzforschung.

GAIA – Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft

GAIA ist eine transdisziplinäre Zeitschrift, die sich mit Hintergründen, Analysen und Lösungen von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen befasst und ist eines der wenigen wissenschaftlichen Journale, das sich mit Umweltforschung in inter- bis transdisziplinärer Weise auf sehr hohem Niveau beschäftigt. Die quartalsmäßig erscheinende Zeitschrift publiziert Peer-reviewte englisch- oder deutschsprachige Artikel und findet sich im Science Citation Index. Als Herausgeberkreis treten neben dem Verein Gaia (Konstanz, St. Gallen, Zürich) das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Hochschule Liechtenstein und der Rat der

Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen auf.

Ein österreichisches Konsortium, bestehend aus dem BM:WF, dem AIT (seit 2011; davor ÖAW/ITA) und der BOKU beteiligt sich seit 2005 als Mitherausgeber. Die Mitherausgeberschaft gibt der BOKU nicht nur die Möglichkeit, die Zielrichtung der Zeitschrift mitzugestalten, sondern auch Projekte in Form von Textbeiträgen zu präsentieren. WissenschaftlerInnen der BOKU können diese Zeitschrift nützen, um ihre Ergebnisse auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsforschung zu publizieren. Besonders eingeladen wird zu englisch- oder deutschsprachige Originalbeiträgen im reviewten Teil und die Vorstellung von neuen Forschungsnetzwerken.

Redaktion GAIA: www.oekom.de/gaia

GAIA: www.gaia-online.net

GAIA Volltext:
www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia

GAIA wird im Social Science Citation Index (SSCI) und in Current Contents/Social & Behavioral Science geführt. GAIA's Journal Impactfaktor ist von 0,638 im Vorjahr auf 1,197 gestiegen. Impactfaktoren messen die Häufigkeit, mit der Artikel aus einer Zeitschrift in anderen Zeitschriften zitiert werden – je höher der Wert, desto höher ist das Ansehen der Zeitschrift in den Wissenschaften.

Vertreter des Österreichkonsortiums im Aufsichtsrat: *Vizektor für Forschung und Internationale Forschungskooperation*
O.Univ.Prof. Dr. Josef Glözl

GAIA Jahrestagung 2013 an der BOKU

Die BOKU verbindet mit GAIA eine langjährige Partnerschaft. Die Jahrestagung 2013 der Zeitschrift „GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society“ fand am 26. und 27. April 2013 an der BOKU statt. Das Treffen diente der Vernetzung und dem Austausch über den Stand und die Perspektiven der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung. Am ersten Tag stellten VertreterInnen des Österreich-Konsortiums von GAIA und zwei neue GAIA-Beiräte aktuelle Forschungsarbeiten vor. Der zweite Tag war der strategischen Ausrichtung gewidmet, mit einem Fokus auf stärkere Internationalisierung.

GAIA heißt Beiträge von Angehörigen der BOKU herzlich willkommen!

BOKU-Beitrag des Österreich-Konsortiums in der GAIA Ausgabe 1_2013

Die Donau als Lebensader

Flüsse wie die Donau als Lebensadern der Landschaft dienen dem Menschen schon immer als Lebensgrundlage, gefährdeten aber durch Hochwässer auch seine Existenz. Integrative, forschungsbasierte Ansätze sollen die Nutzung etwa zur Stromerzeugung oder Schifffahrt und den Schutz im Sinne der Ökologie verbinden. Projekte wie DREAM (Danube River REsearch And Management) liefern dazu die wissenschaftlichen Grundlagen, Universitätsnetzwerke stellen den dafür notwendigen institutionellen Rahmen bereit und die EU Donaunraumstrategie bildet die politische Grundlage.

AutorInnen:

Helmut Habersack, Margit Gerstl, Josef Glössl

BOKU-Beitrag des Österreich-Konsortiums in der GAIA Ausgabe 4_2013

Allianz nachhaltige Universitäten in Österreich: Ziele und aktuelle Vorhaben

Auf Anregung des Österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWf) haben sich im Februar 2012 mehrere im Bereich Nachhaltigkeit engagierte Universitäten in Österreich zu einer Plattform namens „Allianz nachhaltige Universitäten“ zusammengeschlossen, über die sie universitätsübergreifende Kooperationen im Bereich Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung forcieren wollen. Mittlerweile sind neun Universitäten beteiligt.

Die Allianz nachhaltige Universitäten versteht sich als informelles Netzwerk, das für alle österreichischen Universitäten offensteht. Ihr Arbeitszeitraum reicht mindestens bis Ende Dezember 2015 (Ende der Leistungsvereinbarungen 2013-2015 mit dem BMWf).

Autor: *Dr. Thomas Lindenthal, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit*

Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich:
www.boku.ac.at/allianz-nh-univ.html

Lehreplattform „Sustainicum“:
www.boku.ac.at/sustainicum

Online-Plattform os4s:
www.openscience4sustainability.at





H

**INTERNATIONALITÄT UND
MOBILITÄT**

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Kalenderjahr 2013

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	1	4	5
	Drittstaaten	1	16	17
	Gesamt	2	20	22
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	-	-	-
	Drittstaaten	-	1	1
	Gesamt	-	1	1
INSGESAMT	EU (ohne A)	1	4	5
	Drittstaaten	1	17	18
	Gesamt	2	21	23

Zwischen 1. Oktober 2012 und 30. September 2013 sind 23 Universitätsangehörige, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Studienjahr 2011/12, als 38 Lehrende ins Ausland gingen. Erstmals nutzte der Großteil der für diese Kennzahl relevanten BOKU Forscherinnen und Forscher die Internationalen Mittel der BOKU zur Finanzierung von Gastlehre – andere Finanzierungsquellen wie ERASMUS oder CEEPUS wurden heuer vor allem für Aufenthalte von weniger als 5 Tagen genutzt, sodass sie nicht in diese Kennzahl einfließen können. An dieser Stelle muss darüber hinaus angemerkt werden, dass sehr viele BOKU-Angehörige mehrere Aufenthalte für Lehr- und Forschungszwecke im europäischen / internationalen Ausland im vergangenen Jahr absolviert haben, also die Zahl der Auslandsreisen deutlich über der dokumentierten Anzahl an aktiven Personen liegen würde, da mehrere Mobilitäten einer Person mit jeweils gleichem Aufenthaltszeitraum ja nur einmal gezählt werden dürfen.

Da in der Kennzahl definitionsgemäß jedoch keine aus § 26- bzw. § 27-Projekten bezahlten MitarbeiterInnen enthalten sind, bildet die Kennzahl nur einen Teil der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals der Universität für Bodenkultur Wien ab. Darüber hinaus werden gemäß Kennzahldefinition nur Auslandsreisen mit mindestens fünftägiger Dauer berücksichtigt, was zusätzlich nur einen Bruchteil der internationalen Aktivitäten der BOKU Forscherinnen und Forscher widerspiegelt. Da die BOKU-Lehrenden verstärkt für Kurzaufenthalte ins Ausland reisen, spiegeln die o.g. Zahlen also keineswegs den Trend an der BOKU wider. Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU, die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken – ebenso wie die Mobilität des administrativen und technischen Personals, die in dieser Kennzahl leider ebenfalls nicht berücksichtigt wird. Die BOKU schickte 2012/13 z.B. 15 Angehörige der Verwaltung mit ERASMUS für mind. 5 Tage Weiterbildung ins Ausland – fast gleich viel wie die 23 Lehrenden die in Kennzahl 1.B.1. abgebildet sind.

Kalenderjahr 2012

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	4	9	13
	Drittstaaten	6	17	23
	Gesamt	10	26	36
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	-	-	-
	Drittstaaten	2	-	2
	Gesamt	2	-	2
INSGESAMT	EU (ohne A)	4	9	13
	Drittstaaten	8	17	25
	Gesamt	12	26	38

Kalenderjahr 2011

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	Gesamt	22	40	62

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Kalenderjahr 2013

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	13	17	30
	Drittstaaten	7	45	52
	Gesamt	20	62	82
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	-	-	-
	Drittstaaten	2	5	7
	Gesamt	2	5	7
INSGESAMT	EU (ohne A)	13	17	30
	Drittstaaten	9	50	59
	Gesamt	22	67	89

Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU, die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken sowie über Gastvortragende das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu erhöhen. Im Studienjahr 2012/13 besuchten 89 Forscherinnen und Forscher die BOKU für Lehr- und Forschungsaufenthalte, dies bedeutet eine Steigerung (plus 16 Personen) im Vergleich zum Studienjahr 2011/12. Bei Forschungs- und / oder Lehraufenthalte bis maximal 3 Monate kamen heuer fast doppelt so viele Gäste aus Drittstaaten als aus der EU; dies bedeutet, dass

die BOKU das Ziel Ihrer Internationalisierungsstrategie, insbesondere mit OECD-Ländern zu kooperieren, erfolgreich umsetzt. Nur ca. ein Viertel der Incomings sind ForscherInnen, das liegt unter dem bisherigen Wert von rund einem Drittel. Die EU-Vertreterinnen nutzten hauptsächlich das ERASMUS- oder CEEPUS-Programm zur Finanzierung ihrer Lehrtätigkeit an der BOKU, während die Gäste aus Übersee (mehr als die Hälfte aller Mobilitäten) vor allem aus Internationalen Mitteln der BOKU finanziert wurden; zu einem Teil auch aus den ERASMUS MUNDUS Mobilitätsprojekten.

Kalenderjahr 2012

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	8	25	33
	Drittstaaten	13	19	32
	Gesamt	21	44	65
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	1	-	1
	Drittstaaten	1	6	7
	Gesamt	2	6	8
INSGESAMT	EU (ohne A)	9	25	34
	Drittstaaten	14	25	39
	Gesamt	23	50	73

Kalenderjahr 2011

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	Gesamt	22	58	80

2.A. Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Steigerung der Internationalität und Mobilität waren auch 2013 wesentliche Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU. Folgende Maßnahmen zur Mobilitätssteigerung wurden 2013 gesetzt:

1.) Umfassende Informationskampagnen über Mobilitätsstipendien

- a) Ausbau der „Mobility Online“ Datenbank für ERASMUS Outgoing- und Incoming-Studierende – alle Outgoing-Anträge seit Jänner 2012 und Incoming-Anträge seit Wintersemester 2012/13 werden über diese Stipendiendatenbank erfasst. 2013 erfolgte der Ausbau auf ERASMUS PraktikantInnen sowie der Beginn der Programmierung für die „Stipendien für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland“. Durch die elektronische Bearbeitung und elektronische Archivierung der Stipendienanträge leistet das ZIB einen nachhaltigen Beitrag zur „grünen Universität“ und konnte die Effizienz der Stipendienbearbeitung verbessern, was angesichts steigender BewerberInnenzahlen bei gleichbleibenden Ressourcen notwendig war.
- b) **Internationale Woche der BOKU:** Wie bereits seit 2011, so wurde auch 2013 in jedem Semester eine ganze Woche an Stipendieninformationen geboten.; Neben Vorträgen über Studierendenstipendien und internationale gemeinsame Studienprogramme der BOKU, wurde am letzten Tag die bewährte „Stipendienmesse“ durchgeführt, bei der externe Organisationen wie ÖAD, Landjugend, IAAS, IAESTE, Infopunkt Frankreich, Fulbright Commission, Ranke-Heinemann-Stiftung und Studienbeihilfenbehörde ihre Stipendienangebote präsentierten. Neu 2013 war auch ein Eröffnungsvortrag „2-Rad-Abenteuer“ über Fahrrad-Weltreisende.
- c) **Weiterhin regelmäßige Aussendung des internationalen Newsletter** des Zentrums für Internationale Beziehungen alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der BOKU

2.) Initiative zur Förderung der Personalmobilität:

- a) auch heuer wurde wieder ein **Workshop** zu Mobilitätsstipendien und Finanzierung von Lehreprojekten **im Rahmen der Personalentwicklung** angeboten, mit umfassender Darstellung des Förderungsangebots und der damit verbundenen Serviceleistungen des Zentrums für Internationale Beziehungen (Unterstützung bei der Projektantragstellung und -abwicklung).
- b) Regelmäßige Information über Angebote europäischer Partneruniversitäten an „**Staff training-Wochen**“ für **wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal** durch Aussendung über den INT. Newsletter und TOP-Sek-Verteiler an die Sekretariate.

3.) Übergreifende Aktivität:

Im Rahmen von BOKU-Delegationsreisen nach Äthiopien sowie Albanien wurden mit den Partneruniversitäten in diesen Ländern konkrete Projektideen für Studierenden- und Lehrendenmobilität entwickelt und

entsprechende Arbeitsprogramme umgesetzt. In Äthiopien fand auch das erste Internationale BOKU Alumni-Treffen aller äthiopischer BOKU Alumni statt, um Aktivitäten in diesem Netzwerk zu planen.

Ansprechperson:

Dr. Margarita Calderon

Zentrum für Internationale Beziehungen

E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at



2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2012/13	Gesamt	157	77	234	28	28	56	185	105	290
	CEEPUS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	ERASMUS	142	65	207	14	17	31	156	82	238
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	15	12	27	14	11	25	29	23	52
2011/12	Gesamt	91	78	169	40	28	68	131	106	237
	CEEPUS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	ERASMUS	90	75	165	13	6	19	103	81	184
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	1	3	4	27	22	49	28	25	53
2010/11	Gesamt	118	70	188	23	30	53	141	100	241
	CEEPUS	8	7	15	-	-	-	8	7	15
	ERASMUS	106	63	169	9	14	23	115	77	192
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	4	-	4	14	16	30	18	16	34

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt laut BMWF-Statistik im Studienjahr 12/13 insgesamt 290. Dies stellt einen deutlichen Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren dar (237 im Jahr 2011/12, 241 im Jahr 2010/11). Auch heuer studierten – wie in den Vorjahren – deutlich mehr Frauen als Männer im Ausland (185 zu 105). Ein konstanter Trend ist die Tatsache, dass der Großteil der Outgoing-Studierenden nach wie vor das ERASMUS-Programm für ein oder zwei Auslandssemester zum Studium oder für ein Praktikum nutzt – daher ist auch in allen Jahren

die EU die wichtigste Zielregion, stets vor den Drittstaaten, die hauptsächlich für Diplomarbeiten- oder Dissertationen genutzt werden. Nach wie vor setzt die BOKU alle erforderlichen Maßnahmen, um die Ziele der Strategie zur Internationalisierung der BOKU (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität) zu erreichen. Allerdings erscheint es der BOKU aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen schwierig, den konkret geplanten Zielwert ohne zusätzliche Finanzierung von Stipendien seitens des Ministeriums zu verwirklichen.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2012/13	Gesamt	196	94	290	32	32	64	228	126	354
	CEEPUS	11	3	14	-	-	-	11	3	14
	ERASMUS	174	84	258	10	13	23	184	97	281
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	11	7	18	22	19	41	33	26	59
2011/12	Gesamt	151	85	236	62	60	122	213	145	358
	CEEPUS	10	9	19	-	1	1	10	10	20
	ERASMUS	139	73	212	27	24	51	166	97	263
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	2	3	5	35	35	70	37	38	75
2010/11	Gesamt	160	71	231	75	68	143	235	139	374
	CEEPUS	11	7	18	1	-	1	12	7	19
	ERASMUS	146	58	204	35	10	45	181	68	249
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	3	6	9	39	58	97	42	64	106

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien belief sich laut BMWF-Statistiken im Studienjahr 2012/13 auf 354 Studierende – das sind um 4 Personen weniger als im Vorjahr, und setzt leider den negativen Trend seit 2009/10 fort, wenn auch nicht so drastisch wie in früheren Jahren. Zwar sind die Incoming-Zahlen bei ERASMUS stark gestiegen, aber die CEEPUS- und „sonstigen“ Incomings sind zurückgegangen. Letzteres ist einerseits durch die langen Wartezeiten von Drittstaatenangehörigen auf einen Aufenthaltstitel (Bearbeitungsdauer von rund sechs Monaten in der MA35) verursacht, andererseits durch den Wegfall von bisher verfügbaren Stipendien (wie z.B. APPEAR). Dies ist umso bedauerlicher, als die BOKU lange Jahre österreichweit führend bei der Zulassung von Nord-Süd-Dialog-StipendiatInnen war, ein Ergebnis der umfangreichen „Research for Development“-Aktivitäten der Universität für Bodenkultur Wien. Dies entspricht auch einer der Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung (mehr Incomings aus Nicht-OECD-Ländern). Der Großteil der Gaststudierenden ist 2012/13

mit dem ERASMUS-Programm an die BOKU gekommen. Wie bereits in den beiden Vorjahren kamen auch 2012/13 mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU (228 Frauen, 126 Männer). Interessant ist, dass bei den ERASMUS-Incomings die Zahl der weiblichen Studierenden fast doppelt so hoch war wie die der männlichen (184 zu 97), während bei den „sonstigen Stipendien“ die Situation ausgeglichener ist (33 Frauen zu 26 Männern). Aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen erscheint es der BOKU schwierig, das Ziel der Strategie zur Internationalisierung (Steigerung der Incoming-Mobilität) zu erreichen. Die BOKU leistet ihren Beitrag dazu durch verstärkte Teilnahme an „ERASMUS MUNDUS“-Mobilitätsprojekten, durch Steigerung des englischsprachigen Lehrveranstaltungs-Angebots an der BOKU und Steigerung der Anzahl an internationalen Studienprogrammen auf Master- und Doktoratsebene; aber für eine deutliche Erhöhung der Incoming-Zahlen ist es dringend erforderlich, dass seitens des Ministeriums wesentlich mehr Stipendien finanziert werden.

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
2012/13	Gesamt	142	80	222
	EU	100	48	148
	Drittstaaten	42	32	74
2011/12	Gesamt	140	123	263
	EU	114	85	199
	Drittstaaten	26	38	64
2010/11	Gesamt	139	86	225
	EU	98	53	151
	Drittstaaten	41	33	74

2012/13 ist die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt nach einem Ausreißer nach oben wieder auf den Wert von 2010/11 zurückgefallen. Dies bedeutet einen massiven Rückfall und zeigt leider, dass (erfasste) Auslandsaufenthalte seit der Einführung der Bologna-Architektur trotz der Bemühungen entlang der BOKU-Internationalisierungsstrategie rückläufig sind. Der Anteil an Abschlüssen mit Auslandsaufenthalt fällt mit 15,6% wieder auf den Tiefststand von 2010/11 (15,7%). Die Internationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien zielt auch auf eine neuerliche Erhöhung dieses Anteils, wird jedoch durch die Rahmenbedingungen erheblich darin behindert. Es zeigt sich, dass der vorübergehende Anstieg des Vorjahres interessanterweise praktisch ausschließlich dadurch entstanden ist, dass mehr Männer mit einem Auslandsaufenthalt ihr Studium abgeschlossen haben. Die absolute Zahl der abschließenden Frauen mit einem gefördertem Auslandsaufenthalt bleibt über die Jahre weitgehend konstant (2010/11: 139, 2011/12: 140, 2012/13: 142), wobei es 2011/12 eine Abweichung bei den Zielländern gab (mehr Aufenthalte in der EU als sonst und weniger Aufenthalte in Drittstaaten).

Der Abwärtstrend bei Absolvent/innen, die während ihres Studiums einen gefördertem Auslandsaufenthalt absolviert hatten, macht deutlich, dass die (geförderte) Mobilität der Bachelor- und Masterstudierenden geringer ist als die der Diplomstudierenden. Dafür kann jedoch nicht allein die bessere Planbarkeit eines Auslandsaufenthaltes in einem länger dauernden Studium verantwortlich gemacht werden. Die Gründe liegen vielmehr zu einem Gutteil in der Förderpolitik selbst: Studierende in internationalen Masterprogrammen müssen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auch wenn sie – etwa wegen früherer Auslandssemester – keinen Anspruch auf Förderung haben. Sie sind also mobil – erhalten aber keine Förderung und scheinen daher während ihres Studiums auch nicht in der Kennzahl 2.A.8 auf. Zudem wird die Erfassung der Auslandsaufenthalte zunehmend schwieriger, weil keine Verpflichtung zu deren Meldung besteht und die Motivation dazu durch den bereits erfolgten Erlass des Studienbeitrags aufgrund der Bestimmungen des UG 2002 oft fehlt. BOKU-interne Zahlen lassen darauf schließen, dass nicht unbedingt die Gesamtzahl der mobilen Studierenden abnimmt, sondern eher die Inanspruchnahme von Förderungen. Diesem Umstand könnte mit einer Reform der Förderpolitik entgegengewirkt werden.





KOOPERATIONEN

Auch 2013 hat die BOKU ihre internationalen Kooperationen (insbesondere die Einbindung in fachspezifische Netzwerke wie ICA (Vizepräsidentschaft der BOKU 2013), ICA-Edu (Präsidentschaft der BOKU 2013), ICA Task force für Bio-Economy (Vorsitz der BOKU 2013), AGRINATURA (Präsidentschaft der BOKU 2013), IRO-ICA (Treasurer-Funktion der BOKU 2013), , aber auch

Netzwerke, die in den geographischen Schwerpunktregionen der BOKU aktiv sind, wie z.B. ASEA UNinet und EURASIA Pazific-Uninet) aktiv gepflegt bzw. weiter ausgebaut.

Im Bereich der Bildungsk Kooperationen sind vor allem folgende Aktivitäten hervorzuheben:

1.) Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Life Science-Kooperation im Donauraum:

- a. **Konsolidierung des ICA Regional Networks „CASEE“** (Central and South Eastern European Life Science Institutions). Dieser Zusammenschluss von Life-Science-Universitäten des Donauraums vereint die Vorteile eines fachlich ausgerichteten Netzwerks (ICA- European Association of Life Science Universities) mit den Möglichkeiten eines regionalen Netzwerks (zielgerichtete Antragstellung bei regionalen Förderprogrammen wie z.B. des Strukturfonds möglich).
- b. 2013 konzentrierte sich CASEE vor allem auf die Beteiligung an den Arbeitsgruppen der Priority Areas der EU Strategie für den Donauraum, sowie auf die Durchführung einer Konferenz „Food and Biomass Production – Basis for a Sustainable Rural Development“, July 1 - 3, 2013, University of Zagreb, Faculty of Agriculture, Croatia eines Projekts „The soil resources in the Danube region:

Threats and opportunities for sustainable soil use“ und einer Summerschool“Intercultural Training with with focus on sustainable agriculture, food production and food protection in the Danube Region“ in TimisoaraVize-Präsidentschaft der Donauforschungskonferenz (DRK) 2013– Schwerpunkt der Aktivitäten: Einbindung in die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR); Schaffung einer rechtlichen Basis für die DRK (Gründung einer internationalen nicht gewinnorientierten Vereinigung nach belgischem Recht), sodass in Zukunft die DRK eigenständig Projektanträge einbringen kann.

- c. **Beteiligung an der Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR):** Durch Bündelung der Aktivitäten der drei Netzwerke ICA, CASEE, DRK wurde und wird ein substantieller Beitrag zur Entwicklung der Donauraumstrategie geleistet.

2.) Fortsetzung der Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten zur Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen:

- a. **Auf Masterebene:** Etablierung des dritten Joint Degree-Masterstudiums der BOKU: „Sustainable Agriculture, Food Production and Food Technology“ mit der St.Istvan University Gödöllő unter Beteiligung weiterer 7 CASEE Partneruniversitäten. Fortsetzung der Kooperation innerhalb des EUROLEAGUE-Netzwerks (der 7 führenden Life-Science-Universitäten Europas) u.a. zur Entwick-

lung eines neuen gemeinsamen Masterstudiums „EUR-Organic“ und Umwandlung bestehender Double- auf Joint-Degree-Studien.

- b. **Auf Doktoratsebene:** Schaffung neuer englischsprachiger Doktoratsprogramme, z.B. durch Etablierung neuer Cotutelle-Doktoratsprogramme mit Partneruniversitäten.

1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen

Kalenderjahr 2013

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	176	93	292
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	7	3	10	20
Unternehmen	145	48	9	202
Sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	185	230	113	528

Die Gesamtzahl aller in Kooperationsverträge der Universität für Bodenkultur Wien eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen nahm zum Stichtag 31. Dezember 2013 im Vergleich zum Vorjahr um vier Kooperationspartner zu. Im Bereich der Lehre hat die BOKU zum Stichtag 31.12.2013 um 26 Kooperationsverträge mehr als im Vorjahr. Konkret hatte die BOKU zum 31.12.2013 folgende aktive Kooperationen: 86 Universitätspartnerschaften weltweit sowie 164 Bilaterale Abkommen im Rahmen des LLL-ERASMUS-Programms für Kooperationen in Europa (EU + Drittstaaten). Zusätzlich gab es 10 Verträge mit Forschungsinstitutionen sowie 3 Kooperationen mit „sonstigen“ Institutionen. Im Rahmen des Central Eastern European Exchange Programs (CEEPUS) ist die BOKU wie im Vorjahr wieder in 6 CEEPUS-Netzwerken verankert und kooperiert auch mit 98 Universitäten im Rahmen von ERASMUS MUNDUS Mobilitätsprojekten. Darüber hinaus wurden 2013 auch

einige neue Abkommen geschlossen: 3 neue Verträge im Bereich der Universitätspartnerschaften; ein neues mit einer Forschungsinstitution (IIASA) und fünfzehn neue Abkommen im Rahmen von ERASMUS.

Alle sonstigen Kooperationen wurden 2013 in bewährter Weise fortgesetzt. Im Forschungsbereich wurden die bestehenden Forschungsk Kooperationen mit nationalen, europäischen und internationalen Unternehmen fortgeführt.

Darüber hinaus konnten ein paar weitere nationale und internationale Firmenpartner für bestehende COMET-Zentren, neue K- und neue CD Labors dazu gewonnen werden, ein paar Unternehmen haben diese strategischen Kooperationen verlassen. Insbesondere sei auf die COMET-Zentren bzw. die Christian Doppler Labors verwiesen (s. Kapitel b) Organisation).

Im Detail sind 2013 **folgende Vereinbarungen neu abgeschlossen** worden:
(Verlängerungen bereits bestehender, auslaufender Verträge wurden nicht als Neuabschluss gezählt):

I. Universitätspartnerschaften:

B. Kooperationen mit Drittstaaten:

- Karazin Kharkiv National University, Ukraine
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2014): 0,5
- Kirgiz National Agricultural University, Kirgisistan
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2014): 0,75
- NULES (National University of Life and Environmental Sciences)
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2014): 0,25

II.b) Angaben und Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen

- IIASA
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2014): 0,75

ERASMUS: neue Verträge mit:

1. Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
2. Kauno Kolegija
3. ONIRIS Nantes
4. Politechnika Lodzka
5. Sveuciliste u Splitu
6. Universidad Autonoma de Madrid
7. Universidad de Castilla- La Mancha
8. Universidade do Porto
9. Universidade Tecnica Lisboa
10. Universita' degli studi della Basilicata
11. Universität Bayreuth
12. Universitat de les Illes Balears
13. Universite de Liege
14. Universite de Lorraine
15. Uniwersytet Lodzki

Diese neuen Verträge entsprechen folgenden Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU:

- **Steigerung der Incoming und Outgoing-Mobilitäten für Lehrende und Studierende:** Alle Universitätspartnerschaften inklusive der Verträge mit den Forschungseinrichtungen entsprechen dieser Zielsetzung, da die Arbeitsprogramme konkrete Vereinbarungen für Studierenden- und Lehrendenaustausch beinhalten.
- **Kooperationen in den geografischen Schwerpunktregionen der Int. Strategie intensivieren:** dies betrifft v.a. die neuen Partnerschaftsabkommen mit mittel-, ost- und südosteuropäischen Universitäten aber auch mit der Partnerinstitutione in Zentralasien.

Vorhaben in diesem Bereich:

Bestehende Universitätspartnerschaften fortsetzen und die konkreten Aktivitäten wie bisher in detaillierten Arbeitsprogrammen festlegen. Bei den ERASMUS-Universitäten wird so wie auch bei den CEEPUS-Netzwerken jährlich die Entwicklung des Abkommens evaluiert, und die konkreten Zahlen für Studierenden- und Lehrendenaustausch in Absprache mit den FachkoordinatorInnen an die aktuelle Entwicklung angepasst. Die

Universitätspartnerschaftsabkommen werden ebenfalls jährlich, insbesondere vor anstehenden Vertragsverlängerungen, evaluiert und nur bei Umsetzung des Arbeitsprogramms verlängert.

Neue Partnerschaften sind entsprechend den Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU möglich.

Kalenderjahr 2012

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	167	91	281
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	7	3	10	20
Unternehmen	154	48	7	209
Sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	194	221	109	524

Kalenderjahr 2011

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	164	85	272
Kunsteinrichtungen	1	-	-	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	7	2	9	18
Unternehmen	159	47	9	215
Sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	200	216	104	520

Ansprechperson (im Bereich Lehre):
 Dr. Margarita Calderon
 Zentrum für Internationale Beziehungen
 E-Mail: margarita.calderon-peter@boku.ac.at

Ansprechperson (im Bereich Forschung):
 DI Bernhard Koch
 Forschungsservice
 E-Mail: bernhard.koch@boku.ac.at

Ausgewählte Forschungsk Kooperationen

Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

Die Ansprechperson der Koordinierungsstelle Veronika Wirth zieht aus privaten Gründen nach Bayern zurück und ist ab April 2013 für die Klimawandelanpassung der Stadt München zuständig.

Die Koordinierungsstelle der Strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt wurde neu ausgeschrieben, und die Koordinierungsstelle ab Juli 2013 mit Rosemarie Stangl neu besetzt. Sie koordiniert und berät aktuelle sowie zukünftige gemeinsame Vorhaben zwischen beiden Institutionen.

Die Anstellung erfolgte über das Umweltbundesamt, die Finanzierung wird – wie gehabt – zu 50:50 von BOKU und Umweltbundesamt bereitgestellt.

Kontakt Koordinierungsstelle:

DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rosemarie Stangl

rosemarie.stangl@boku.ac.at, rosemarie.stangl@umweltbundesamt.at

<http://www.boku.ac.at/fos/strategische-kooperation-boku-umweltbundesamt/>

Aufbauend auf den Vorarbeiten werden Gespräche zum Themenbereich „Kaskadische Nutzung von Biomasse und Erneuerbare Energie“ aufgegriffen. Bedeutende nächste Schritte sind die Spezifizierung von Inhalten und die Identifikation von Finanzierungsmöglichkeiten.

Vorstellung der Strategischen Kooperation beim BOKU-Herbstfest 2013

Das BOKU-Herbstfest am Standort Tulln gab der Strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt Gelegenheit, sich in festlichem Rahmen einem breiteren Publikum vorzustellen. Neben Ausführungen zu Historie, Zielen, Instrumenten der Strategischen Kooperation und Mehrwert für beide Institutionen von Rektor Martin Gerzabek und Geschäftsführer Georg Rebernik, konnten zwei sehr erfolgreiche Kooperationsprojekte vorgestellt werden:

(1) die gemeinsamen Ringversuche der akkreditierten Prüfstellen von IFA-Tulln (BOKU) und der Abteilung für Organische Analytik (Umweltbundesamt) zur Messung der Wassergüte und externen Qualitätssicherung; und

(2) der Trägerverbund hochinstrumentierter Waldstandorte der Abteilung Ökosystemforschung & Monito-

ring (Umweltbundesamt) gemeinsam mit den Instituten für Bodenforschung, Waldökologie, Waldbau, Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Wildbiologie und Jagdwirtschaft sowie Lehrforst Forchtenstein (BOKU), der die mittelfristige Konzeption eines gemeinsamen Betriebs, gemeinsamer Inhalte und der Institutionalisierung des Standort-Clusters zum Ziel hat.

Weitere sechzehn Projektpräsentationen wurden für die Posterausstellung zur Verfügung gestellt. Damit ist einerseits die Darstellung der Themenvielfalt – die in den zahlreichen Kooperationen zwischen BOKU und Umweltbundesamt bearbeitet wird – gelungen, ebenso bilden sich Schwerpunkte rund um Themen wie Klimawandel, Schadstoffe und Emissionen, Wasserorganismen, Wald und Holz heraus.

SPEZIAL Beitrag der Strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt im BOKU Magazin 4_2013, S. 10-15) mit ausgewählten aktuellen Projektberichten:

- **DICE: Klimasensitivität von Störungsregimes und ihre Auswirkungen auf den Waldbau**
Gestörte Verhältnisse im Waldökosystemmanagement?
- **COIN: Die Klimakosten des Nichthandelns für Österreich**
- **ILTER for Austria (Long Term Ecosystem Research)**
Vernetzung hochinstrumentierter Waldforschungsstandorte in Österreich
- **SEA – Strategic Environmental Assessment**
Strategische Umweltprüfung für das Programm Alpine Space 2014 bis 2020

BOKU erhält bedeutende Mineraliensammlung

Die BOKU erhält das Lapidarium der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz. Die Schenkungsurkunde wurde im Rahmen eines feierlichen Aktes am 4. November 2013 von Rektor Martin Gerzabek und Abt Maximilian Heim im Stift Heiligenkreuz unterzeichnet.

Das „Lapidarium“ – eine von Pater Dominik Bilimek OCist (1813–1884) zusammengestellte Mineraliensammlung aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – besteht aus ca. 8000 Objekten wie etwa Mineralstufen, Gesteinen und Fossilien aus der Habsburgermonarchie und aus Mexiko. Die seit 1907 im „Steinarchiv“ des Klosters – einem mittelalterlichen Kellergewölbe – untergebrachte Sammlung wurde insbesondere durch das Hochwasser 2002 in Mitleidenschaft gezogen. ExpertInnen der BOKU bestimmen die Proben jetzt neu, katalogisieren sie und lassen die Steine nach sorgfältiger Reinigung in neuem Licht erstrahlen.

Die umfangreiche Sammlung ist historisch schon deshalb interessant, weil Kaiser Maximilian I. an ihr mitgewirkt hat. Der Kaiser von Mexiko begleitete Pater Bilimek des öfteren bei der Aufsammlung der Gesteine und Mineralien. Darüberhinaus ist die BOKU im Besitz der

Mineraliensammlung seines Neffen, des Kronprinzen Rudolph. Die Sammlertätigkeit von Pater Anton Bilimek fällt zudem genau in die Gründungszeit der BOKU. Abt Maximilian Heim entschloss sich zu der Schenkung, weil eine fachgerechte Aufbewahrung der Mineraliensammlung schon seit Jahrzehnten nicht mehr möglich war. Es ist den Zisterziensern von Heiligenkreuz ein Anliegen, dass die historische Steinsammlung, die freilich keine Edelsteine beinhaltet, erhalten bleibt und nach Möglichkeit einem öffentlichen Nutzen zugeführt wird. „Für die BOKU ist es eine Ehre und Auszeichnung diese einmalige Sammlung übertragen bekommen zu haben. Neben den wissenschaftlichen Zielen streben wir auch an, Teile der Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen“ betont BOKU-Rektor Martin Gerzabek. Ausgewählte Stücke sollen aber nicht nur an der Universität für Bodenkultur Wien zu sehen sein, sondern auch im Rahmen von Wanderausstellungen zeitweise wieder zurück nach Heiligenkreuz kommen. Die ersten 1000 Minerale wurden im Rahmen einer Masterarbeit aufgearbeitet, die restlichen 6.000 bis 7.000 Objekte sollen im Rahmen einer naturwissenschaftlich-zeitgeschichtlichen Dissertation aufgearbeitet werden. Für diese Arbeit wird noch ein Sponsor gesucht.

Klimawandel: Kooperation ÖAW & BOKU

Forschungsprogramm GLORIA erfasst mittels Langzeitmonitoring Auswirkungen des Klimawandels in Hochgebirgen.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und die BOKU haben am 24. Mai 2013 einen Kooperationsvertrag über das Forschungsprogramm GLORIA (Global Observation Research Initiative in Alpine Environments www.gloria.ac.at/) abgeschlossen. Mit dem Kooperationsvertrag übersiedelt GLORIA

von der Universität Wien an die BOKU. Ziel des Forschungsprogramms ist es, durch standardisiertes Langzeitmonitoring die Auswirkungen des Klimawandels auf Pflanzen und andere Organismengruppen von der Waldgrenze bis zu den Kältengrenzen des Lebens in den Hochgebirgen der Erde vergleichend zu erfassen.

Forschungsprogramm GLORIA

Das GLORIA-Programm umfasst ein Netzwerk der internationalen ökologischen Klimafolgenforschung, das sich auf die Auswirkungen des Klimawandels auf Gebirgsökosysteme und ihre Artenvielfalt spezialisiert hat. 2001 wurde das GLORIA-Netzwerk in Europa gegründet. Mittlerweile kommt das standardisierte GLORIA Monitoring-Programm weltweit in über 100 Untersuchungsgebieten auf sechs Kontinenten zur Anwendung. Die mehr als 100 Forschungsteams wiederholen die Untersuchungen in Abständen von fünf bis zehn Jahren.

Der Initiator des Programms und Wissenschaftler des Jahres 2012, Prof. Georg Grabherr, hat mit Dr. Harald Pauli und Doz. Michael Gottfried eine standardisierte Methodologie zur langfristigen Beobachtung von Gebirgsvegetation und ihrer Reaktion auf den Klimawandel entwickelt und umgesetzt.

An der BOKU ist das Forschungsprogramm am Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit angesiedelt, an der ÖAW ist es weiterhin am Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung (IGF) verankert.



A close-up photograph of a flower, likely a tulip, with vibrant red and yellow petals. The petals are layered and show some water droplets or dew. The background is a soft, out-of-focus mix of red and yellow.

J

**BIBLIOTHEKEN UND
BESONDERE
UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN**

Bedarfsgerechte und ressourcenschonende Literatur- und Informationsversorgung

Forschung und Lehre werden von der Universitätsbibliothek Bodenkultur mit wissenschaftlicher Literatur in gedruckter und elektronischer Form versorgt. Zur Literaturbestellung wurde 2013 eine Richtlinie ausgearbeitet und im Mitteilungsblatt der BOKU veröffentlicht.

Durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Kooperationen zur Literaturerwerbung können sehr gute Kosten/Nutzungs-Relationen erreicht werden. Als Entscheidungsgrundlage werden für elektronische Zeitschriften „cost per use“-Werte ermittelt.

Bestandsmanagement und Medienbearbeitung

Die Universitätsbibliothek Bodenkultur ist aktives Mitglied des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes, wodurch sich auch in den Arbeitsabläufen Synergien ergeben. Die Bibliotheksmedien werden innerhalb dieses Verbundes von den teilnehmenden Einrichtungen nach internationalen Standards erschlossen. Österreichweit steht daher ein einzigartiger Bibliothekskatalog mit einheitlichen Suchmodalitäten zur Verfügung.

Insgesamt wurden an der Universitätsbibliothek Bodenkultur 14.536 Medien im Jahr 2013 bearbeitet.

Im Zuge der Zusammenführung zu größeren bibliothekarischen Einheiten wurden Institutsbibliotheken entwe-

der ganz aufgelöst oder Altbestände an die Hauptbibliothek abgeben. 4.032 Werke wurden auf diesem Wege in den Bestand der Hauptbibliothek eingearbeitet.

Weiters wurden institutsübergreifende Bestände in einer eigenen Fachbibliothek zusammengeführt um eine bessere Zugänglichkeit zu gewährleisten. Für den neuen Universitätsstandort Tulln wurden die Literaturbestände der betroffenen Institute vorbereitet.

Retrokatalogisierung: Aus dem Zettelkatalog der Bibliothek wurden durch Eigenleistung der BibliothekarInnen 2.383 Titel in den Online-Katalog eingearbeitet.

Bibliotheksnutzung

Die physischen Zutritte zu den bibliothekarischen Einrichtungen der Universitätsbibliothek haben sich in den letzten Jahren auf höchstem Niveau eingependelt (2.073 Zutritte pro Tag im Durchschnitt). Das Angebot an Leseplätzen (317) ist längst nicht mehr ausreichend,

um die Nachfrage zu decken. Gleichzeitig haben die virtuellen Zugriffe (auf Datenbanken, E-Journals, E-Books) um 26 Prozent zugenommen (von 1.369.894 im Vorjahr auf 1.727.261).

Recherche

Eine Vernetzung der gedruckten mit den digitalen Beständen führt zu einer größtmöglichen Zeit- und Ortsunabhängigkeit der BibliotheksbenutzerInnen. Diese Vernetzung erfolgt durch den Einsatz professioneller Suchinstrumente wie Online-Kataloge, Literaturdatenbanken und Web 2.0-Anwendungen. Von der Bibliothek erstellte QR-Codes an gedruckten Werken

erlauben den einfachen Zugang zur entsprechenden elektronischen Version mittels Smartphone oder Tablet.

Die integrierte Suchplattform „BOKU:LITsearch“ ermöglicht eine Suche über die Bibliotheksbestände und weit darüber hinaus. Der Mehrwert spiegelt sich deutlich im Anstieg der Nutzung der E-Books wider.

Teaching Library

Um die umfangreichen Bibliotheksressourcen mit effektiven und effizienten Recherchestrategien nutzen zu können, legt die Universitätsbibliothek großen Wert auf die Vermittlung von Informationskompetenz. Dies beinhaltet auch den korrekten Umgang mit den gefundenen Quellen, die im Sinne der guten wissenschaftli-

chen Praxis in eine genaue Zitierung einfließen sollen. Literaturverwaltung und Zitieren sind auch die am öftesten nachgefragten Inhalte der Bibliothekskurse.

Im Rahmen der Teaching Library werden unterschiedliche Methoden und zielgruppenspezifische Programme angewendet. Sämtliche Schulungsangebote der Bib-

liothek werden in deutscher und englischer Sprache angeboten, Führungen zusätzlich auch in Gebärdensprache. Die Lehrveranstaltungen der Universitätsbibliothek ermöglichen eine vertiefende Vermittlung der Materie. Im Rahmen einer Blended Learning-Lehrver-

anstaltung, bei der Online-Kurse durch Präsenztermine ergänzt werden, wird ein hohes Maß an zeitlicher und örtlicher Flexibilität erreicht. Im Jahr 2013 haben 2.342 Personen an Schulungen und Lehrveranstaltungen der Universitätsbibliothek teilgenommen.

Open Access

Im Rahmen der Mitgliedschaft beim Open-Access-Verlag BioMed Central übernimmt die Bibliothek die Publikationskosten für die Artikel von BOKU-WissenschaftlerInnen („goldener Weg des Open Access“). Darüber

hinaus entwickelt die Bibliothek für die BOKU eine Open-Access-Strategie. Weiters nimmt sie am Open Access Netzwerk Austria (OANA) und am Projekt HSRSM e-Infrastructure teil.

Bibliothek und Gesellschaft

Im Jahr 2013 wurden zwei Buchpräsentationen und ein Bücherflohmarkt abgehalten. Die Bibliothek war auch im Programm der Kinderuni BOKU mit Bibliotheksfüh-

rungen vertreten. Aktuelle Neuerwerbungen der Bibliothek wurden laufend in der Vitrine der Hauptbibliothek und im Neuerwerbungsblog präsentiert.

Universitätsarchiv

Das Universitätsarchiv hatte im Berichtsjahr 69 fachliche Anfragen zu beantworten. Ein Seminar „Österreichische Hochschulen in der NS Zeit: Die Universität für Bodenkultur Wien“ wurde abgehalten. Im Rahmen ei-

nes Themenmonats wurden historische Rundgänge an der BOKU angeboten und an einer Podiumsdiskussion teilgenommen.

Ansprechperson:

Mag. Martina Hörl

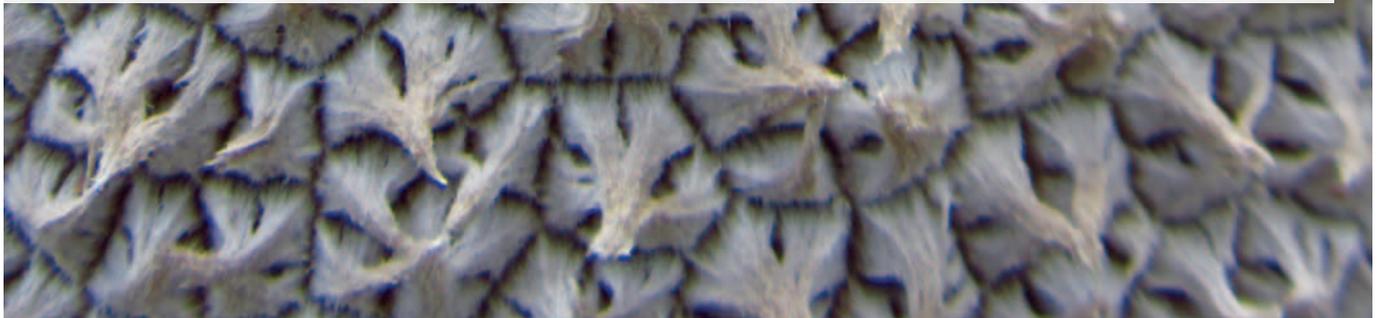
Universitätsbibliothek

E-Mail: martina.hoerl@boku.ac.at



K

BAUTEN



Das Jahr 2013 war durch den Baufortschritt bei der Sanierung des Gregor Mendel-/Justus von Liebig-Hauses, der Fertigstellung von zwei Neubauten und dem Beginn der Bauarbeiten zum Dachgeschoßausbau im Simonyhaus geprägt.

Beim Gregor Mendelhaus wurden an den Straßenfronten die Fenster getauscht und die Fassaden saniert. Für die Umbaubereiche wurden zahlreiche Erhebungen durchgeführt und somit kann plangemäß im Jänner 2014 die Einreichung des Projektes bei der Baubehörde erfolgen.

Im Juni 2013 wurden die Nutzer des 3. OG Simonyhaus für die Dauer der Bauarbeiten rund um das Dachgeschoß abgesiedelt und mit der Baustelleneinrichtung begonnen. Im Juli starteten dann mit den Abbrucharbeiten des Dachstuhls die Baumaßnahmen. Rechtzeitig vor Jahresende war das neue Dachgeschoss winterdicht und es konnte mit dem Einbau der Fenster begonnen werden. Teile der Dachflächen werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Die Fertigstellung des Dachgeschossausbaus ist mit Mitte 2014 vorgesehen.

Im Schwackhöferhaus wurden umfangreiche Adaptierungen für die Besiedlung durch die Forstentomologie und somit die Auflassung der Anmietung in der Billrothstraße durchgeführt. Das Institut wurde mit moderner Laborinfrastruktur und mit adäquater Bürofläche ausgestattet. Langfristig kann mit dieser Maßnahme auch

die Aufgabe der Anmietung in der Hasenauerstraße erreicht werden.

Die für den Neubau des Türkenwirtgebäudes erforderliche Änderung des Flächenwidmungsplanes erfolgte im Herbst 2013. Im Sommer startete der Architektenwettbewerb Die Auswahlentscheidung wird im Mitte März 2014 fallen.

Im Herbst 2013 konnte das neue IFA Technikum fertiggestellt werden. Damit konnten rund 900 m² Erweiterungsfläche für das Institut für Naturstofftechnik und das Institut für Umweltbiotechnologie geschaffen werden.

Der Neubau des Kindergarten/Gartencenters hat sich bedingt durch Flächenwidmungserfordernisse leider erheblich verzögert. Aus jetziger Sicht wird eine Einreichung im Jahr 2014 angestrebt.

Im 2. Quartal 2013 konnte der Neubau des Seminargebäudes im forstlichen Versuchsgarten Knödelhütte fertiggestellt werden. Die offizielle Eröffnung fand dann im November 2013 statt.

In der Außenstelle Jedlersdorf wurde mit der Sanierung des Betriebsgebäudes begonnen. Die bereits in die Jahre gekommene Ölheizung wurde gegen eine Pelletsheizung ausgetauscht. Für die Warmwasserbereitung wird eine Solaranlage errichtet. Die Fertigstellung ist mit März 2014 geplant.

Ansprechperson:

Ing. Marion Koppensteiner

Facility Services

E-Mail: marion.koppensteiner@boku.ac.at



A low-angle photograph of a field of yellow rapeseed flowers against a clear blue sky. The flowers are in various stages of bloom, with some showing green buds. The perspective is looking upwards, making the stems appear tall and slender.

L

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Im Jahr 2013 konnten, basierend auf den im BOKU Forschungsinformationssystem dokumentierten Preisen und Auszeichnungen, 41 an der BOKU beschäftigte Forscherinnen und Forscher, davon 24 Jungforscherinnen und -forscher, 58 Preise und Auszeichnungen gewinnen. Folgende Preise konnten u.a. gewonnen werden:

- Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- Ehrenprofessur an der Schanghai Jiao Tong Universität, China
- Fellow des European Forest Institute
- Fellow, International Academy of Wood Science, IAWS
- Zsigmondy-Medal: Faculty Award of Merit of the Faculty of Technical Chemistry of the Vienna University of Technology

- BOKU Teaching Award
- BOKU Innovation Award
- BOKU Best Paper Award, Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien
- BOKU Talent Award, Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien
- Raiffeisen Science & Innovation Award
- Wirtschaftskammerpreis Wien 2013
- Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich
- Klaus Fischer-Innovationspreis für Technik und Umwelt
- „Award of Excellence“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für herausragende Dissertationen
- agrana – Forschungsförderungspreis
- INITS Award 2013
- Niederösterreichischer Innovationspreis 2013 Dr.ⁱⁿ Wilfrieda Lindner Wissenschaftspreis
- Ferchau Innovationspreis 2013
- Ferry-Starmühlner-Preis zur Förderung der Forschung an Süßwasserfischen
- Georg Prosoroff Preis (1. Platz)
- Dr. Wolfgang Houska-Preis
- Preis der Dr. Karl Schleiner-Stiftung, BOKU
- Professor Anton Kurir Preis
- Österreichischer Verwaltungspreis 2013: Anerkennungspreis für das Handbuch Gender Mainstreaming in der Stadtplanung.
- Österreichischer Preis für Entwicklungsforschung
- RCE Recognition Award „Outstanding Flagship Project“ der United Nations University 2013 UNESCO Österreichischer Dekadeprojekt Award, vergeben von der Jury des Fachbeirats Bildung für nachhaltige Entwicklung der Österreichischen UNESCO-Kommission
- Rudolf Sallinger Preis
- science2business Award
- Walter Kubiena – Forschungspreis der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft (ÖBG)

Nachfolgend finden sich nähere Informationen zu einigen der oben angeführten sowie weiteren Preisen und Auszeichnungen für BOKU ForscherInnen und Forscher:

Em.O.Univ.Prof. DI Dr. Uwe B. Sleytr hat von der renommierten chinesischen Shanghai Jiao Tong University die Advisory Professor, die höchste Form einer Honorarprofessur, erhalten.

Uwe Sleytr hat auf der BOKU die Nanobiotechnologie aufgebaut und forscht aktuell im Bereich Synthetische Biologie, die stark von der Nanobiotechnologie beeinflusst wird. Wesentlich für die Synthetische Biologie, die im Grenzbereich zwischen Biologie, Molekularbiologie, Chemie, Physik, Biotechnologie, Nanobiotechnologie, Ingenieurwissenschaften und Informationstechnik anzutreffen ist, ist die fachübergreifende Zusammenarbeit der WissenschaftlerInnen und die Anwendung von ingenieurwissenschaftlichen Prinzipien in der Biologie. Die Shanghai Jiao Tong University zählt von den etwa 2.000 Universitäten in China zu den vier besten Chinas. Sie ist es auch, die das „International Annual Ranking“ aller Universitäten veröffentlicht. Es ist Uwe Sleytrs dritte Ehrenprofessur in China.

Auch in Österreich wurde Sleytr auf besondere Weise geehrt: er wurde von der ÖAW eingeladen, den jährlichen Festvortrag zu halten und er ist der erste BOKU-Professor, dem diese Auszeichnung zu Teil wurde. Die ÖAW wählt hierfür jeweils ein wissenschaftliches Thema aus, das von höchster Aktualität ist. Mit Sleytrs Vortrag über Synthetische Biologie wurde so bestätigt, dass sein Fachgebiet Nanobiotechnologie als das am besten besetzte in Österreich gilt. Die Teilnahme wichtiger öffentlicher Persönlichkeiten – an ihrer Spitze der Bundespräsident und der Wissenschaftsminister – führt auch zu einer entsprechenden Breitenwirksamkeit für die BOKU, die damit bestätigt bekommt, zukunftsweisend zu agieren.

Ehrendokortitel für Konrad Bergmeister

Präsidentin Merith Niehuss verlieh Konrad Bergmeister die Ehrendoktorwürde der Universität der Bundeswehr München. Auf Einladung der Fakultät Bauingenieurwe-

sen und Umweltwissenschaften unter Dekan Jürgen Schwarz fand eine Festveranstaltung zu Ehren von Konrad Bergmeister statt.

Hubert Hasenauer zum Fellow des Europäischen Forstinstitutes EFI ernannt

In der letzten Annual Conference des European Forest Institute (EFI) in Nancy Frankreich, wurde Professor Hubert Hasenauer, Leiter des Instituts für Waldbau, zum Fellow ernannt. Dies ist die höchste Ehrung, die das EFI vergibt. Hubert Hasenauer ist der elfte Fellow und erste Österreicher, dem diese Auszeichnung

zuerkannt wurde. Damit wird seine Tätigkeit für das EFI gewürdigt; so war er unter anderem mehrere Jahre Vorsitzender des Wissenschaftsbeirates und ist Mitbegründer des Regional Offices für Central Eastern Europe (EFI-CEEC) hier in Wien.

BOKU-Wissenschaftler Wolfgang Kromp und Wolfgang Holzner erhielten für ihre Verdienste das goldene Ehrenzeichen des Landes Wien

Für ihre Verdienste für die Stadt Wien erhielten die beiden Wissenschaftler Wolfgang Kromp und Wolfgang Holzner von Umweltstadträtin Ulli Sima das goldene Ehrenzeichen des Landes Wien.

stark umstrittene KKW Temelin, oder bei der Stilllegung des Kernkraftwerk Bohunice V I. Einer breiteren Öffentlichkeit ist Wolfgang Kromp durch seine medialen Auftritte rund um die Nuklearkatastrophe Fukushima bekannt.

Wolfgang Kromp – Experte zu Fragen nuklearer Sicherheit

Der Risikoforscher Wolfgang Kromp setzt sich seit mehr als 30 Jahren für die verbesserte Sicherheit von Kernkraftwerken, vor allem im Nahbereich der österreichischen Grenzen, ein. Sein Wissen und sein Engagement haben vielfach die Grundlagen dafür gelegt, die Sicherheitssituation für die Wiener Bevölkerung zu verbessern, wie zum Beispiel in dem bilateralen Prozess um das

Wolfgang Holzner – im Einsatz für die Natur

Wolfgang Holzner, emeritierter Universitätsprofessor am Institut für Integrative Naturschutzforschung an der BOKU Wien, war von 1998 bis 2010 Vorstand des Instituts für Integrative Naturschutzforschung. Er ist Spezialist auf dem Gebiet der Ruderalvegetation (spontane Vegetation auf von Menschen geprägten Standorten wie Brachen und Schotterflächen) und hat dazu zahlreiche wissenschaftliche Artikel und ein Buch verfasst.

Paul Kosma wurde mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet

Am 23. Oktober 2013 erhielt Professor Paul Kosma als überaus engagierte Forscherpersönlichkeit die hohe staatliche Auszeichnung des BMWF. Seine 1980 eingerichtete Forschergruppe für Glykochemie ist international anerkannt. Im Rahmen seiner Forschungsarbeit an der Universität für Bodenkultur Wien hat Paul Kosma in Kooperation mit der Firma

Lenzing eine Reihe von Verfahren entwickelt, die der Optimierung von Papier und anderen Zellstoffpräparaten dienen. Der international beachtete Schwerpunkt Cellulose-Chemie an der BOKU geht auf sein wissenschaftliches Engagement zurück. Das BOKU-Chemieinstitut (jetzt Department für Chemie) hat Kosma 16 Jahre lang geleitet.

Berufstitel Universitätsprofessor

Doz. Alfred Noll wurde der Berufstitel Universitätsprofessor durch den Bundespräsidenten verliehen.

Rudolf Krška erhielt die Zsigmondy-Medaille für besondere Verdienste um die Fakultät für Technische Chemie der TU Wien

Er gilt nicht nur als hervorragender Wissenschaftler, er hat sich auch um den Aufbau eines höchst erfolgreichen Forschungsinstituts verdient gemacht: Rudolf Krška leitet das IFA in Tulln, das sich in den knapp zwei Jahrzehnten seines Bestehens bereits zu einem internatio-

nal höchst angesehenen Forschungszentrum entwickelt hat. Für seine wissenschaftlichen Leistungen und für seine Fähigkeiten im Forschungs-Management wurde Krška nun von der Fakultät für Technische Chemie der TU Wien mit der Zsigmondy-Medaille ausgezeichnet.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die BOKU

Mit der Errichtung des „Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien“ würdigt die Stadt Wien anlässlich des 140-jährigen Bestehens der BOKU im Jahr 2012 die Zusammenarbeit mit einer der für Wien wichtigsten Universitäten.

Durch die gemeinsame und aufeinander abgestimmte Bearbeitung von Fragestellungen durch die BOKU und der Stadt Wien soll das Synergiepotenzial zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gezielt gefördert werden.

Der eingerichtete Fonds dient folgenden Zielen:

- Verstärkung der wissenschaftsbasierten Zusammenarbeit in Kernthemenbereichen der Stadt Wien und der Universität für Bodenkultur Wien
- Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien, verschränkt mit den Geschäftsfeldern der Stadt Wien
- Förderung der Verbindung von Wirtschaft mit nachhaltiger Entwicklung und damit zugleich Stärkung der Wirtschaft und der Lebensqualität in Wien
- Stärkung des Universitäts- und Wissenschaftsstandortes Wien durch gezielte Verschränkung von Aktivitäten der Universität für Bodenkultur Wien und Stadt Wien
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität für Bodenkultur Wien

Ausgeschriebene Förderinstrumente für 2012 und 2013, beide Jahre wurden 2013 entschieden:

- I. Stadt Wien-BOKU Research Funding
- II. BOKU Best Paper Awards
- III. BOKU Talent Awards (für exzellente Masterarbeiten oder Dissertationen)



Inhaltlich konzentrierten sich die Förderinstrumente im Jahr 2012 auf die Kooperationsgebiete der BOKU und der Stadt Wien, insbesondere in den Themenfeldern:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Effizientes Management natürlicher Ressourcen und der Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Im Förderinstrument „Stadt Wien-BOKU Research Funding“ wurden im Jahr 2013 Forschungsprojekte im Themenfeld „Effizientes Management natürlicher Ressourcen und der Umwelt“ prämiert. In den Förderinstrumenten „BOKU Best Paper Awards“ und „BOKU Talent Awards“ wurden 2013 Einreichungen aus allen Themenfeldern der BOKU ausgezeichnet. Aus einer Vielzahl an Einreichungen wurden auf der Basis von internationalen Gutachten durch das Kuratorium pro Ausschreibungsrunde zwei Projekte zur Förderung ausgewählt sowie jeweils drei Publikationen, drei Dissertationen und fünf Masterarbeiten ausgezeichnet.

Stadt Wien-BOKU Research Funding 2012

- Prof. Dr. Erik Reimhult: „Behaarte“ Nanokanäle – Eigenschaften und molekularer Transport
- DI Dr. Thomas Schuppenlehner: Transforming Spaces – Überwindung sozialer, kultureller und planerischer Nutzungsbarrieren der urbanen Freiraumnutzung aus der Sicht von Wiener Jugendlichen

Stadt Wien-BOKU Research Funding 2013

- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Damyanovic: MehrwertGrün! – Nachhaltiges Management urbaner grüner Infrastruktur
- DI BSc Dr. Martin Kühmaier: Bewertung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung der Holzproduktion in Waldschutzgebieten – Demonstration am Beispiel der Quellschutzwälder der Gemeinde Wien
- DI Dr. Bernhard Wolfslehner: Indikatorenforschung für nachhaltige Entwicklung

BOKU Best Paper Awards 2012

- Dr. Jürgen Kleine-Vehn: A novel putative auxin carrier family regulates intracellular auxin homeostasis in plants
- Ass.Prof. DI Dr. Rupert Seidl: Climate change vulnerability of sustainable forest management in the Eastern Alps
- Dipl.Geoökologin Janet Wissuwa: Effects of habitat age and plant species on predatory mites (Acari, Mesostigmata) in grassy arable fallows in Eastern Austria

BOKU Best Paper Awards 2013

- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Keiblinger: Soil meta-proteomics – Comparative evaluation of protein extraction protocols
- Mag.^a Veronika Nagl: Metabolism of the masked mycotoxin deoxynivalenol-3-glucoside in rats
- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Verena Peer: Universities as change agents for sustainability – framing the role of knowledge transfer and generation in regional development processes
- DI Dr. Benedikt Warth: New insights into the human metabolism of the Fusarium mycotoxins deoxynivalenol and zearalenone

BOKU Talent Awards 2012

Prämierte Masterarbeiten 2012

- DIⁱⁿ Elisabeth Altendorfer: Analysis of Arabidopsis thaliana meiotic SPO11 proteins
- DIⁱⁿ Julia Frank: Fallstudien zur Einhaltung der Tierschutz-Schlachtverordnung in niederösterreichischen Rinder- und Schweineschlachthöfen. Mit einer Konsumentenumfrage zu Tierschutz und Fleischkonsum
- Marco Oberscheider, MSc: Minimizing driving times and greenhouse gas emissions with a near-exact solution approach
- DIⁱⁿ Viktoria Preiser: Entwicklung eines Duplex qPCR Nachweises zur parallelen Quantifizierung von Mais DNA und Fusarium DNA Trichotheceen produzierender Arten
- DI Michael Stur: Versinterungsproblematik in Tunneldrainagen

Prämierte Dissertationen 2012

- DDI Dr. Aditya Alexander Lukas: Development and implementation of tools for risk assessment and management in water supply systems
- Dipl.Geow. Dr. Andreas Schwen: Agricultural Impacts on Soil Hydraulic Properties: Measurements and Simulations
- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Franziska Strauss: Modeling climate change and impacts on crop production in Austria

BOKU Talent Awards 2013

Prämierte Masterarbeiten 2013

- DIⁱⁿ Corinna Eggenreich: Diversität von Wanzen in ökologischen Ausgleichsflächen und Weizenfeldern
- DIⁱⁿ Elisabeth Feusthuber: Ökonomische Analyse von potentielltem GVO-Anbau unter Berücksichtigung der Koexistenz anhand einer Landschaftsmodellierung
- DIⁱⁿ MSc Ivana Guduric: The perception of decision-makers to climate change adaptation in urban and peri-urban forests of Belgrade
- DI Dieter Kömle: Using Choice Experiments to Estimate and Simulate the Economic Benefits and Costs from Changes in Features of Mountain Bike Trails in Austria
- DIⁱⁿ Jasmin Schiefer: Analysing different soil organic matter pools in clay sized microaggregates along a soil age gradient in the Marchfeld, Austria

Prämierte Dissertationen 2013

- Dr.ⁱⁿ Anita De Ruyter: Calculation of binding free energies from biomolecular simulations
- Dr.ⁱⁿ Viktoria Gass: Analyzing Cost-Effective Wind Energy Deployment and Electric Vehicle Adoption in Austria
- DI Dr. Michael Traxlmayr: Stability engineering of IgG1-Fc by random mutagenesis and in vitro directed evolution

Die offizielle Preisverleihung für beide Ausschreibungsrunden findet am 28. Jänner 2014 im Rahmen einer gemeinsamen Festveranstaltung im Wiener Rathaus in Kombination mit einer Wiener Vorlesung von Prof. Thomas Rosenau statt. Die BOKU bedankt sich bei der Stadt Wien für die Förderung der BOKU durch den Jubiläumsfonds und insbesondere beim Generalsekretär des Fonds, Herrn Ehrensenator Univ.Prof. Dr. Christian Ehalt für die engagierte und professionelle Leitung des Fonds.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien:

www.boku.ac.at/fos-fonds.html

Raiffeisen Science & Innovation Award 2012

Der Raiffeisen Science & Innovation Award ermöglicht es, junge BOKU-WissenschaftlerInnen für exzellente Publikationsleistungen auszuzeichnen und Forschungsvorhaben zu fördern, die zur Stärkung des Innovationspotenzials im ländlichen Raum beitragen und dadurch nachhaltig wirksame Akzente setzen können.

„Raiffeisen Science & Innovation“ Forschungsvorhaben:

- Univ.Prof. DI Dr. Hermann Bürstmayr, Institut für Biotechnologie in der Pflanzenproduktion, Department IFA Tulln

„Raiffeisen Science & Innovation“ Publikationspreise:

- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ika Djukic, Institut für Bodenforschung, Department für Wald- und Bodenwissenschaften
- DDI Christian Loderer, Umweltbiotechnologie, Department IFA Tulln
- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Franziska Strauss, Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Varga, Analytikzentrum, Department IFA Tulln
- DI Dr. Benedikt Warth, Analytikzentrum, Department IFA Tulln

CIC Young Opinion Award an IWJ-DoktorandInnen

Die Arbeitsgruppe Young Opinion des Internationalen Rates zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) hat im Jahr 2012 erstmals Auszeichnungen für laufende Dissertationen vergeben. Von den 22 eingereichten

Projekten wurden vier mit jeweils 1.000 Euro prämiert, davon drei aus dem Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der BOKU.

Award of Excellence

BM Töchterle hat Martin Pfeffer für seine Dissertation „From Fluxes to Protein Titters: Strain Engineering in

Pichiapastoris“ ausgezeichnet. Der „Award of Excellence“ ehrt die besten Dissertationen eines Studienjahres.

Science2business Award

An dem diesjährigen science2business Award nahmen insgesamt 18 Kooperationen mit ihren anspruchsvollen Projekten teil. Beteiligt waren mehr als 60 Organisationen aus insgesamt sechs Nationen. Der im Rahmen der life-science-success 2013 Tagung (Neue Wege – Neues Denken: Wertschöpfung durch Wertschätzung) verliehene Hauptpreis ging dieses Jahr an Marija Zunabovic und Konrad J. Domig (Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie) für deren Projekt „LikeMeat“.

Im Rahmen des durch die Europäische Union finanzierten Projektes „LikeMeat“ entwickeln Klein- und Mit-

telbetriebe (KMU's) in Kooperation mit spezialisierten Forschungseinrichtungen nachhaltige und sensorisch hochwertige, pflanzenbasierte (Fleisch)Eiweißalternativen. Die kompletten Projektergebnisse stehen nach Abschluss des Projekts ausschließlich und ohne Einschränkung den beteiligten Klein- und Mittelbetrieben zur Verfügung. Das Projektmanagement wurde von der Jury als sehr professionell beurteilt, da es einerseits eine Kooperation mit international renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen beinhaltet und andererseits KMU's zu KMU-verträglichem Finanzierungs- und Administrationsaufwand forschungsba-sierte Produktinnovation ermöglicht.

Ferchau-Innovationspreis

Unter dem Motto „Den Klimawandel begleiten – mit Technologien für Luft, Wasser, Ernährung, Energie“ widmet sich der FERCHAU-Innovationspreis 2013 der Frage, wie sich die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der rasant wachsenden Weltbevöl-

kerung friedlich und ausgeglichen gestalten und eine nachhaltige und ressourceneffiziente Versorgung für die Zukunft sicherstellen lässt. Zum vierten Mal in Folge wurde der Preis im Rahmen der Hannover Messe durch die FERCHAU Engineering GmbH

verliehen. Dabei konnte das EU-finanzierte Projekt LikeMeat (BOKU-Beteiligung: Dr. Marija Zunabovic & Dr. Konrad J. Domig vom Department für Lebensmittel-

wissenschaften und -technologie) unter zahlreichen Projekten überzeugen und wurde mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Houska-Preis für BOKU-Projekt: Prämiert wurde ein am IFA-Tulln entwickeltes neuartiges Abwasserreinigungsverfahren

Das Team rund um Professor Werner Fuchs hat in einem mehrjährigen Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Industriepartner M-U-T GmbH ein innovatives Verfahren zur Abwasseraufbereitung entwickelt. Grundlage des Verfahrens ist eine in das biologische Belebungsbecken integrierte neuartige Filtrationstechnik, die als dynamische Filtration bezeichnet wird. Durch dieses energiesparende Trennverfahren entfällt die Notwendigkeit des sogenannten Nachklärbeckens,

in dem das gereinigte Abwasser von den aktiven Mikroorganismen (Belebtschlamm) abgetrennt wird. Die Vorteile des Verfahrens konnten anhand der weltweit ersten kontinuierlich betriebenen 10 m³ Pilotanlage demonstriert werden. Hauptbestandteile der erfolgreichen Umsetzung des Prozesses sind neben der eigens designten Pilotanlage die selbst entwickelten Filtermodule und die dafür notwendige Schaumreinigung.

Dritter TUN-Hauptpreis erging an das NAWARO Handygehäuse-Projekt „Green Mobility“ des Institutes für Naturstofftechnik, IFA Tulln

Bei der TUN-Fonds Gala des T-Mobile Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds, wurde das Projekt „Green Mobility“, eingereicht von Rupert Wimmer, mit dem dritten Hauptpreis prämiert. Mithilfe von Material-

forschung werden erdölbasierende Kunststoffe, die später als schwer verwertbarer Abfall beim Recycling mobiler Geräte anfallen, durch Naturfaserwerkstoffe ersetzt.

Theodor Körner Preis

Ein Theodor Körner Preis aus dem Gebiet der Medizin, Naturwissenschaften und Technik ging dieses Jahr an Alba Hykollari für ihr Projekt zur Untersuchung der N-Glykanepitope in filamentösen Pilzen. Alba Hykollari ist derzeit Mitglied der Arbeitsgruppe „Molekulare Glykobiologie“ am Department für Chemie, geleitet von Iain B.H. Wilson. Sie hat im Jahr 2012 über die N-

Glykosylierung des Modellorganismus *Dictyostelium discoideum* promoviert und arbeitet derzeit an der Erforschung der N-Glykanepitope in opportunistischen pathogenen (z. B. *Aspergillus fumigatus*), filamentösen Pilzen. Der Förderpreis ist projektgebunden und wird die detaillierte Analytik von spezifischen Zuckerketten verschiedener Pilzarten finanziell unterstützen.

Wirtschaftskammerpreis 2013

Der Wirtschaftskammerpreis in der Höhe von 12.500 Euro als Projektförderung wurde an Frau DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marija

Zunabovic, für ihr eingereichtes Projekt „Sichere und hygienische Fischprodukte für Wien“, vergeben.

Innovation Award 2013

Was praxisnah forschen bedeutet, zeigen drei mit dem Innovation Award der niederösterreichischen Technologiefinanzierungsgesellschaft ausgezeichnete BOKU-Projekte, die sich mit Abwasserreinigung, Käseherstellung und Bioethanol befassen.

1. Platz: MESH, an alternative sludge separation process based on the dynamic filtration principle – C. Loderer, B. Gahleitner, H. Schuster und W. Fuchs

2. Platz: Starter Cultures for Traditional Montenegrin Cheeses – M. A. A. Ochome, K. Dürr, S. Mayrhofer und K. J. Domig

3. Platz: A novel enzyme boosts the production of bioethanol from plant biomass – D. Kracher, S. Scheiblbrandner, A. Felice, R. Kittl und R. Ludwig

ACR Woman Award 2013 geht an die Lebensmitteltechnologin Victoria Heinrich für ihre Leistungen im Projekt „CureColour“

Die Austrian Cooperative Research (ACR) verlieh der 26-jährigen Jungforscherin Victoria Heinrich den ACR Woman Award. Sie ist die vierte und bislang jüngste Wissenschaftlerin, die mit diesem Preis für ihre Forschungsleistungen ausgezeichnet wird.

Das Projekt „CureColour“ beschäftigte sich mit der Frage, wie die typische Vergrauung bei verpackten Wurstwaren zumindest vermindert werden kann. Hinsichtlich Qualität und Sicherheit wäre dies kein Problem, allerdings werden vergraute Fleischwaren nicht gerne gekauft. Die Schwierigkeit ist Herstellern von

Wurst- und Fleischwaren bereits lang bekannt, allerdings betrachtete erstmals „CureColour“ das Problem aus einer ganzheitlichen Perspektive. Untersucht wurden die Fütterung der Schweine, die Verarbeitung des Schinkens und die Verpackung. Koordiniert wurde das Projekt vom Lebensmittel Cluster Niederösterreich/ Ecoplus. Die BOKU-Absolventin Heinrich fand sich in einem kollektiven Forschungsprojekt mit ForschungspartnerInnen in Slowenien, Deutschland und Österreich sowie mehr als einem Dutzend namhafter Betriebe der österreichischen Fleischindustrie wieder.

NÖ Wissenschaftspreise 2013

Einer der sechs Preise erging an den BOKU-Forscher und Leiter des CD-Labors für innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau, Professor Helmut Habersack, einem der tiefsten Wissenschaftler Österreichs im Bereich Hochwasserschutz. Er hat die Entwicklung und Umsetzung des niederösterreichischen Hochwasserprogramms wissenschaftlich begleitet und ist Mitglied der Hochwasserplattform NÖ, die Empfehlungen für einen umfassenden Hochwasserschutz entwickelt – was sich seit 2002 in 270 fertiggestellten Schutzprojekten und weiteren 110 Planungen darstellt.

Ein zweiter Anerkennungspreis wurde an die Biochemikerin Dozentin Monika Schmall vom Austrian Institute of Technology (AIT) verliehen. Monika Schmall arbeitet im Rahmen einer engen Kooperation zwischen der BOKU und dem AIT am Standort Tulln an Themen der Pilzgenetik und Genomforschung von Pilzen. Sie stellt dabei die genetische Optimierung von industriell-relevanten Fadenpilzen, die für die großtechnische Produktion von Enzymen verwendet werden, in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Wladimir-Peter-Köppen-Preis erging an Franziska Strauss für ihre herausragende Dissertation im Bereich der Klima- und Klimafolgenforschung

Franziska Strauss hat mit ihrer kumulativen Dissertation „Modeling climate change and impacts on crop production in Austria“ den international sehr renommierten Wladimir-Peter-Köppen-Preis für Klimaforschung bekommen. Ihre Dissertation hat sie am Institut für Nach-

haltige Wirtschaftsentwicklung, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, unter der Betreuung von Erwin Schmid verfasst. Der Preis wird vom Exzellenzcluster CliSAP (Integrated Climate System Analysis and Prediction) der Universität Hamburg vergeben.

Wissenschaftlicher Förderpreis der MA22

Seit 1998 zeichnet die Wiener Umweltschutzabteilung herausragende Arbeiten zu den Themen Umweltschutz und Wasser aus. Heuer wurden insgesamt 14 Arbeiten mit dem Förderpreis prämiert. Bei den ausgezeichneten Arbeiten handelte es sich um Masterarbeiten und Dissertationen, die sich auf einen praktischen Umweltschutz in Wien anwenden lassen. Mit dem Wissenschaftlichen Förderpreis sollen junge Wis-

senschaftlerInnen für ihren Beitrag zum Umweltschutz belohnt und die Zusammenarbeit zwischen Stadt Wien und den Universitäten gestärkt werden.

Für die BOKU konnten dieses Jahr Corinna Eggenreich und Florian Heigl, beide MasterabsolventInnen der Agrarbiologie am Institut für Zoologie, den begehrten Preis entgegennehmen.

INiTS Award 2013

Katrin Greimels Arbeit über die Verwendung von Enzymen statt Schwermetallen in Lacken war der Jury gleich zwei Preise wert

Das Universitäre Gründerservice INiTS prämiiert jene wissenschaftlichen Arbeiten mit dem INiTS Award, die besonders großes Potenzial für eine erfolgreiche Unternehmensgründung haben. Die innovativsten Arbeiten werden in den Kategorien „Informations- und Kommunikationstechnologien“, „Life Sciences“ und „Allgemeine Technologien“ vergeben. Zusätzlich werden noch die Special Awards „green tech“ sowie der „woman award“ verliehen.

DIⁱⁿ Katrin Greimel (Institut für Umweltbiotechnologie) konnte in der Kategorie „Allgemeine Technologien“ als auch beim „woman award“ jeweils den 2. Platz belegen. Ihre Arbeit „Banning toxic heavy-metal catalysts from

paints: enzymatic cross-linking of alkyd resins“ beschäftigt sich mit den problematischen Lacken und Lasuren für Möbel, Böden oder auch Metalle: Derzeit werden sie fest, weil den Lacken Schwermetalle beigemischt sind, die das Aushärten katalysieren. Diese Schwermetalle – allen voran Kobalt – sind inzwischen als potenziell Krebs erregend eingestuft. Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) hat in Kooperation mit dem IFA Tulln und dem Lackhersteller Allnex Austria einen „Biolack“ entwickelt, bei dem die unerwünschten Schwermetalle durch Enzyme ersetzt sind. Diese Biokatalysatoren sorgen nun für das umweltfreundliche und unbedenkliche Festwerden des Lackanstrichs.

Georg-Prosoroff-Preis

Im Rahmen der 54. Österreichischen Pflanzenschutztag wurde heuer zum 2. Mal der Georg Prosoroff Preis zur Förderung von Forschungsarbeiten zum integrierten Pflanzenschutz verliehen.

Frau DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Hage-Ahmed (DNW, Abteilung Pflanzenschutz) wurde für ihre Dissertation zum Thema „Effect of Arbuscular Mycorrhizal Fungi and

Fusarium oxysporum f. sp. lycopersici on Tomato and/or its Exudation in Single and Intercropping Settings“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Der 3. Preis ging an Frau DIⁱⁿ Christina Morauf, Absolventin der Phytomedizin, für ihre Masterarbeit „Einfluss von Fusarium oxysporum f. sp. lycopersici und Kompost auf die Wurzelmorphologie bei Tomate“.

Prämierte Publikationen & Präsentationen

Meist-zitiertes Paper

Die meist-zitierte wissenschaftliche Originalarbeit im Bereich der Mykotoxin-Forschung stammt von Forschern am IFA-Tulln

Einen erfreulichen, weiteren Meilenstein in der ohnehin sehr erfolgreichen Mykotoxinforschung am Department IFA-Tulln der BOKU kam durch eine kürzlich durchgeführte Literaturrecherche im Web of Science zu Tage:

Der von Dr. Michael Sulyok 2006 publizierte Artikel über die rasche und gleichzeitige Analyse von 39 Schimmelpilzgiften (Mykotoxinen) ist die meist-zitierte wissenschaftliche Originalarbeit im Bereich der Mykotoxin-Forschung zwischen 2006 und 2013 unter 6518 Artikeln, die in diesem Zeitraum veröffentlicht wurden:

Sulyok, M; Berthiller, F; Krska, R; Schuhmacher, R (2006): Development and validation of a liquid chromatography/tandem mass spectrometric method for the determination of 39 mycotoxins in wheat and maize. Rapid Commun Mass Spectrom. 2006; 20(18):2649-2659

Zudem ist der von Benedikt Warth im Rahmen seiner Dissertation publizierte Beitrag über neue Erkenntnisse der Metabolisierung (Verstoffwechslung) von Mykotoxinen im Menschen der am zweitmeisten über das Web angeforderte Artikel der renommierten Zeitschrift Toxicology Letters.

Österreichischer Verwaltungspreis 2013

Im Rahmen der Verleihung des „Österreichischen Verwaltungspreis 2013“ wurde das „Handbuch Gender Mainstreaming in der Stadtplanung und Stadtentwicklung“ in der Kategorie „Management von Gender, Diversity und Integration – Potential für die Verwaltung von Morgen“ mit einem Anerkennungspreis bedacht. Der Preis für das von der Abteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) gemeinsam mit der MD-BD, Gruppe Planung beauftragte und von einem Team des Institut für Landschaftsplanung – Doris Damyanovic, Florian Reinwald und Angela Weikmann –

entwickelte Handbuch wurde im Mai im Rahmen einer Festveranstaltung von der Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek überreicht.

Im Handbuch Gender Mainstreaming in der Stadtplanung und Stadtentwicklung wurden die jahrelangen Erfahrungen der Stadt Wien mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming auf unterschiedlichen Maßstabsebenen und in verschiedenen Projektzusammenhängen zusammen geführt und Instrumente für die Qualitätssicherung entwickelt.

Outstanding Paper Award Winner des Emerald Verlages an Oliver Meixner und Viktoria Knoll

Bereits zum 2. Mal nach 2011 wurde eine Veröffentlichung des BOKU-Instituts für Marketing & Innovation vom British Food Journal (BFJ) ausgezeichnet. Gemeinsam mit Viktoria Knoll veröffentlichte Oliver Meixner den Artikel „An expanded model of variety-seeking behaviour in food product choices“. Dieser Artikel (BFJ Vol. 114, No. 11, 1571-1586) wurde vom Editorial Board als Gewinner des „Emerald Literati Network Awards for Excellence 2013“ ausgewählt (Outstanding Paper Award Winner des BFJ).

In dem Artikel wurden die wesentlichsten Ergebnisse eines vom Jubiläumsfonds der ÖNB geförderten Forschungsprojektes zusammengefasst. Es wurde ein neues Modell zur Analyse von Consumer Tracking Panel Daten vorgestellt, anhand dessen valide Schätzungen zur Suche der KonsumentInnen nach Abwechslung im Lebensmittelbereich auf Basis realer Einkaufshistorien möglich sind.

Posterpreis

Corinna Rebnegger vom Department für Biotechnologie erhielt den 2. Posterpreis bei der Konferenz „Recombinant Protein Production“, die in Laupheim/ Deutschland, im März 2013 stattfand.

Die prämierte Arbeit beschreibt die Produktion von rekombinanten Proteinen im Verhältnis zum Zellwachstum in Hefen. In idealen biotechnologischen Herstellverfahren findet die Produktbildung getrennt vom Zellwachstum statt, was mit Hefen derzeit nicht möglich ist. Dadurch gehen wertvolle Ressourcen verloren. In dieser Arbeit wurde aufgeklärt, welche molekularbiologischen

Prozesse der Proteinproduktion mit dem Wachstum gekoppelt sind, und welche nicht. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen in Zukunft dazu beitragen, effizientere Produktionsprozesse mit Hefen zu entwickeln und in weiterer Folge eine günstigere Herstellung biopharmazeutischer Medikamente und technischer Enzyme zu ermöglichen.

Diese Arbeit wird durch das Doktoratskolleg „BioToP – Biomolecular Technology of Proteins“ vom FWF und der BOKU finanziert, und von Diethard Mattanovich betreut.

Bei der General Assembly der European Geosciences Union 2013 erhielten Sophie Gangl und Leo Kirchmaier vom Department für Chemie einen „Outstanding student poster award“.

Das prämierte Poster von Sophie Gangl mit dem Titel: „Autochthony in the early medieval settlement of Thunau/Kamp, Austria? A question explored by $^{87}\text{Sr}/^{86}\text{Sr}$ isotope ratios using MC-ICPMS“ zeigt die bisherigen Ergeb-

nisse der Masterarbeit von Sophie Gangl, die derzeit im VIRIS Labor, Abteilung für Analytische Chemie am Department für Chemie, unter der Betreuung von Thomas Prohaska und Johanna Irrgeher, durchgeführt wird.

Das prämierte Poster von Leo Kirchmaier mit dem Titel: „Comparison of the elemental composition of different hard parts (otoliths, scales, fin rays, vertebrae and eye lenses) of freshwater fish using ICPMS“ zeigt die bisherigen Ergebnisse der Masterarbeit von Leo Kirchmaier, welche derzeit im VIRIS Labor, Abteilung für Analytische Chemie am Department für Chemie, unter der Betreu-

ung von Thomas Prohaska, Andreas Zitek und Johanna Irrgeher, durchgeführt wird. Die European Geosciences Union ist Europas führende Union für Geowissenschaften. Das EGU General Assembly ist eine jährlich stattfindende internationale Konferenzserie mit mehr als 10.000 internationalen Teilnehmern. Der renommierte Preis inkludiert eine Teilnahme an der EGU General

Best Poster Award der EAAP an Marco Horn

Die Jahrestagung der EAAP (European Federation of Animal Science) ist mit annähernd 1.000 Teilnehmern die größte nutztierwissenschaftliche Tagung in Europa und fand in Frankreich statt. Wie jedes Jahr war auch die BOKU mit zahlreichen Beiträgen aus den Nutztierwissenschaften und benachbarten Disziplinen vertreten. Aus 480 Posterpräsentationen wurde der Beitrag „Impact of calving season and cow type in a seasonal Alpine low-input dairy system“ von Marco Horn, Andreas

Steinwider, Walter Starz und Werner Zollitsch mit dem „Rommert Politiek Award“ für die beste Posterpräsentation ausgezeichnet. Diese Arbeit entstand im Rahmen des EU FP7-Forschungsprojekts SOLID (Sustainable organic and low input dairying) in Kooperation zwischen dem Institut für Nutztierwissenschaften (Department für Nachhaltige Agrarsysteme) der BOKU und dem Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere des LFZ Raumberg-Gumpenstein.

Best Poster Award: Animal Science Days 2013

Im September 2013 fand die bereits 21. Ausgabe der Animal Science Days im italienischen Padua statt, unter dem Generalthema „European Research Priorities in Animal Science“.

Die Animal Science Days sind eine jährliche Veranstaltung eines pentalateralen Konsortiums aus Universitäten aus Italien, Kroatien, Slowenien, Ungarn und seit 2013 auch Österreich, das gegründet wurde, um die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der Nutztierwissenschaften zu fördern.

Als bester Posterbeitrag wurde heuer das Poster „To toast or not to toast – Grass peas for weaned piglets“ von Lisa Baldinger, Werner Hagmüller, Ulrike Minihuber und Werner Zollitsch ausgezeichnet. Diese Arbeit entstand im Rahmen des Core Organic 2 Forschungsprojekts ICOPP (Improved contribution of local feed to support 100% organic feed supply to pigs and poultry) in Kooperation zwischen dem Institut für Nutztierwissenschaften (Department für Nachhaltige Agrarsysteme) der BOKU und dem Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere des LFZ Raumberg-Gumpenstein.

Best Paper Award der GEWISOLA

Georg Lehecka, Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, hat mit seinem Artikel „Have food and financial markets integrated? An empirical assessment on aggregate data“ den Best Paper Award als

eines der besten eingereichten Konferenzpapiere der GEWISOLA Jahrestagung 2013 in Berlin gewonnen.

(GEWISOLA – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e. V.)

ÖGMBT Preis „Best Talk Award“ an Markus Schosserer

Die 5. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie (ÖGMBT) fand heuer in Innsbruck statt. Dabei wurden aus insgesamt 280 eingereichten Abstracts zu den jeweiligen Tagungsschwerpunkten 37 hervorragende Arbeiten für einen Short Talk ausgewählt. Im Rahmen der Tagung konnten die ausgewählten Wissenschaftler/Innen ihre Arbeiten 10 min einem Fachpublikum präsentieren und die anschließenden Diskussionen sorgten für regen wissenschaftlichen Austausch. Aus

allen hervorragenden Vorträgen wurden die besten 3 Short Talks vom wissenschaftlichen Komitee des Kongresses mit dem „Best Talk Award 2013“ prämiert. Einer der Preisträger ist Markus Schosserer vom Department für Biotechnologie (VIBT-DBT) für seinen Vortrag „Ribosome modification by Nsun5 is a conserved longevity factor“. Markus Schosserer erforscht in der Arbeitsgruppe von Johannes Grillari ein bisher uncharakterisiertes Protein, das bei Alterungsprozessen von Organismen eine Rolle spielt.

ÖGMBT Dissertationspreis

Der Dissertationspreis 2013 der Österreichischen Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie (gesponsert von der Firma Polymun) wurde an Dr. Michael Traxlmayr vergeben. Traxlmayr verfasste seine Dissertation am Department für Chemie (Abteilung für Biochemie) im Rahmen des Christian Doppler Laboratory for Antibody Engineering. Ergebnisse der Arbeit mit dem Titel: „Stability engineering of IgG1-Fc by random mutagenesis and

in vitro directed evolution“ wurden bereits erfolgreich publiziert. 2013 erhielt er ein 3-jähriges Schrödinger-Stipendium des FWF und arbeitet derzeit am Massachusetts Institute of Technology (MIT), Koch Institute for Integrative Cancer Research, Division of Chemical Engineering bei Prof. K. Dane Wittrup. Titel des Projekts: „A hyperstable minimalist protein for molecular recognition“. 2016 wird er ans Department für Chemie der BOKU zurückkehren.

Rhizosphärenforschung

Für seine Präsentation beim neunten JunganalytikerInnen Forum erhielt Andreas Kreuzeder vom Institut für Bodenforschung den Preis für die „best oral contribution“.

Der prämierte Vortrag mit dem Titel „A novel approach for simultaneous 2D chemical imaging of cationic and anionic solutes in soils using DGT – LA-ICPMS“ zeigt die bisherigen Ergebnisse der Entwicklung neuer bildgebender Analysemethoden zur Erforschung der Kontaktzone von Pflanzenwurzeln und Boden (Rhizosphäre). Die neu entwickelte Methode, die auf ortsaufgelöster Probenahme mittels Ionenharz-impregnierten Hydrogelen (Diffusive Gradients in Thin Films) und chemischer Analyse durch Laser Ablations – induktiv gekoppelter Plasma Massenspektrometrie beruht, er-

möglicht die Darstellung der Verteilung gelöster Nähr- und Schadstoffe rund um Pflanzenwurzeln.

Damit können chemische Wechselwirkungen zwischen Pflanzenwurzeln und Boden, die bisher im Verborgenen lagen, mittels bildgebender Verfahren untersucht werden. Erstmals ist es nun möglich Anionen und Kationen in der Bodenlösung simultan hochauflösend darzustellen und dadurch auf Wechselwirkungen wie Nährstoffmobilisierung an Bodenpartikeln oder die Desorption von Mineraloberflächen zu schließen.

Andreas Kreuzeder forscht am Institut für Bodenforschung, AG Rhizosphärenökologie und Biogeochemie und im VIRIS Labor, Abteilung für Analytische Chemie, am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln.

Auszeichnungen für die Universität für Bodenkultur Wien

Zweiter großer Ranking-Erfolg für die BOKU: Die BOKU unter den Top 100 Universitäten

Die Universität für Bodenkultur Wien konnte erstmals im „QS World University Rankings by Subject 2012“ für den Fachbereich Land- und Forstwirtschaft in einem weltweiten Ranking einen Platz unter den ersten 100 Universitäten (Rang 51-100) erreichen. Verantwortlich dafür sind hohe Bewertungen im Bereich der akademischen Reputation und den Zitierungen der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der BOKU. Das ist heuer bereits der zweite große Ranking-Erfolg der BOKU – schon im Green University Ranking 2012 (Reihung der nachhaltigen Universitäten) konnte die BOKU in Europa den 8. Rang und weltweit den 21. Rang vorweisen.

Information:

<http://www.topuniversities.com/university-rankings/university-subject-rankings/2013/agriculture-forestry>

Die BOKU hat zurzeit 11.700 Studierende in neun Bachelor- und 25 Masterstudien auf dem Gebiet der Agrar- und Forstwissenschaften, der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, der Lebensmittel- und Biotechnologie, Landschaftsplanung- und -architektur und des Umwelt- und Bioressourcenmanagements. Zehn der Masterstudien werden vollständig in Englisch, zum Großteil in Kooperation mit ausländischen Universitäten angeboten.

110 Jahre Groß Enzersdorf

Vor 110 Jahren wurde die Versuchswirtschaft Groß Enzersdorf durch das k.u.k. Ministerium für Kultus und Unterricht vom „Allerhöchsten Fonds“ für die Hochschule für Bodenkultur angepachtet und ein Gebäudeensemble errichtet. Damals wie heute waren die Tätigkeiten vor Ort von „High Tech“ geprägt.

Von den Vorführungen neuester Landmaschinen bis hin zur Expertenrunde und einer Posterausstellung war

für jeden und jede der zahlreich erschienenen Gäste etwas dabei. Und das Beste: die Firma Steyr stellte sich mit einem großartigen Geburtstagsgeschenk ein. Konzernchef Andreas Klaus überreichte Rektor Gerzabek die Schlüssel für einen luxuriösen SteyrCVT 6160. Die Zugmaschine wird Groß Enzersdorf für zwei Jahre gratis zur Verfügung gestellt.

Stiftungsprofessur

Die neue eingerichtete Klaus Fischer-Stiftungsprofessur befasst sich mit dem Lebenszyklus von Bausystemen.

Mit der Einrichtung der Stiftungsprofessur erfährt die bereits über 15 Jahre bestehende Zusammenarbeit zwischen der Universität für Bodenkultur Wien (Institut für Konstruktiven Ingenieurbau) und der Unternehmensgruppe Fischer eine gezielte Intensivierung. So vergibt die BOKU bereits die Klaus-Fischer-Forschungspreise und auch in weiteren Projekten wird regelmäßig zusammen gearbeitet.

Rektor Martin Gerzabek betonte die Konstanz und Qualität der Zusammenarbeit, die für die Universität besonders wertvoll sei. „Angesichts der rasanten Veränderungen im Wettbewerb der Hochschulen ist diese nachhaltige Zusammenarbeit besonders bemerkenswert und die Stiftungsprofessur, die mit dem Namen Klaus Fischer bezeichnet wird, bietet hervorragende neue Perspektiven.“

Global Center of Excellence

BOKU Chemie Mitglied im „Global Center of Excellence for Fiber Science“.

Zusammen mit nur zwei weiteren europäischen Institutionen wurde die BOKU-Chemie (Abt. für Chemie Nawaros) Partner im Global Center of Excellence for Fiber Science, das von Japan aus geleitet wird.

Das Global Center of Excellence for Fiber Science (gCOE-FS) wurde im November dieses Jahres für weitere sieben Jahre verlängert. Die Auswahl der Mitglieder erfolgt in einem dreistufigen internationalen Exper-



tenverfahren. Beim gCOE-FS handelt sich um einen internationalen Verbund von führenden akademischen und industriellen Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Faserwissenschaften, geleitet von der Shinshu University in Japan. Als europäische Partner sind das Institut für Textil- und Faserforschungsinstitut Stuttgart-Denkendorf (D) und die School of Textiles/Manchester University (UK) neben der BOKU-Chemie beteiligt. Diese deckt im Forschungsverbund den Bereich Chemie cellulosischer Fasern ab. Neben der Ausbildung und

dem Austausch von WissenschaftlerInnen und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die industrielle Praxis ist die internationale Vernetzung von Forschungsinstitutionen durch gemeinsame wissenschaftliche Aktivitäten ein Hauptziel des Exzellenzzentrums. Speziell mit dem BOKU-Partner sind in der Förderungsphase bis 2020 gemeinsame Projekte auf dem Gebiet intelligenter cellulosischer Fasern und Textilien (z.B. Produkte mit elektrischer Leitfähigkeit, kontrollierter Wirkstofffreisetzung oder Photoelektroaktivität) geplant.

Auszeichnungen und Preise, die die Universität für Bodenkultur Wien im vergangenen Jahr an externe Preisträger vergeben hat:

Verleihung des Titels Ehrensator der Universität für Bodenkultur Wien

Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Büchl-Krammerstätter, Obersenatsrätin der Stadt Wien

Ing. Erich Erber, Chairman of Executive Board ERBER AG

Ing. Andreas Klauser, President Case IH und Steyr, COO Fiat Industrial EMEA Region

DI Johann Marihart, Generaldirektor AGRANA Beteiligungs-AG

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität für Bodenkultur Wien

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Schenker-Wicki

Prof. Dr. Steven W. Running

Ansprechperson:

Hermine Roth

Forschungsservice

E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at





M

RESÜMEE UND AUSBLICK

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. Zu erwarten sind in diesem Zeitraum darüber hinaus eine weitere Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels.

Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere suffiziente Modelle ersetzt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich notwendigerweise in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. Die BOKU kann und will diese Prozesse daher vorausschauend, forschend, lehrend und beratend begleiten. Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen Vorsprung.

Die Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit sind groß: Klimawandel und globaler Wandel, Veränderungen der Bevölkerungs- und Migrationsdynamik und viele andere Faktoren beeinflussen Umwelt und Ressourcennutzung. Hier bietet sich für die BOKU auch in Zukunft ein breites und attraktives Feld in Lehre, Forschung und forschungsbasierter Dienstleistung. Die BOKU ist die „Universität des Lebens“. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherung und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Drei-Säulen-Modell). Sie engagiert sich besonders in den Themenbereichen:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Weiterentwicklung des Profils in Forschung und Lehre

Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus ihrer historischen Entwicklung: Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute die einzige Universität Österreichs, die sich umfassend in Forschung und Lehre um die nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problemlösungs- statt disziplinenorientierte Struktur aus. So ist die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten (von der Produktion über den Verbrauch bis zur Entsorgung) durchgängig zu bearbeiten. Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunftspotential erkannt. Die BOKU hat die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI Strategie der Bundesregierung geforderte Fokussierung von Forschungsaktivitäten auf die „Grand Challenges“ (Kli-

mawandel, Globale Knappheiten von Energie- und Naturressourcen, neue und erneuerbare Ressourcen, Demografischer Wandel) mit schon erfolgten Schwerpunktsetzungen bereits vorweg genommen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweisen. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland – aus den Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa – zurückzuführen. Darüber hinaus garantiert die intensive Kooperation mit den Alumni eine enge Verbindung der BOKU-Themen und -Studien mit der Praxis.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden.

Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre regionale Verantwortung als Rückgrat der gedeihlichen Entwicklung der Primärproduktion sowie den darauf basierenden Wertschöpfungsketten in Österreich in Forschung und Lehre wahr.

Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist.

Daher hat die BOKU gemeinsam mit den Partnerinstitutionen von „BIOS Science Austria“ und der „Österreichischen Vereinigung für Agrarwissenschaftliche Forschung“ ein Positionspapier zu Bioökonomie verfasst und im November 2013 öffentlich präsentiert. Die zentrale Forderung im Positionspapier – die Entwicklung einer nationalen Bioökonomiestrategie – hat zur Aufnahme dieser Thematik in das Arbeitsprogramm der neuen Bundesregierung geführt.

Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt.

Lebensbegleitendes Lernen als ein Grundprinzip europäischer Bildungspolitik („LLL-2020“ Strategie) ist ein wichtiger Bestandteil des Gesamtaufgabenbereiches der Universität für Bodenkultur Wien.

Das Lebensbegleitende Lernen an der Universität für Bodenkultur Wien soll zukünftig in eine die gesamte Universität umfassende Lifelong Learning Strategie integriert sowie in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sein. Die strategischen Leitlinien der Weiterbildung werden auf jene der Regellehre und der Forschung abgestimmt sein.

Die Universität für Bodenkultur Wien ist bestrebt, sich in der universitären Weiterbildung als anerkannte und führende Institution in Zentraleuropa im Bereich der natürlichen Ressourcen und der angewandten Lebenswissenschaften zu positionieren.

Das derzeitige Forschungs- und Lehrprofil wird innovativ weiterentwickelt, wobei ständig neue gesellschaftsrelevante Fragestellungen und Bedürfnisse unter besonderer Beachtung von Nachhaltigkeitsprinzipien und ethischen Aspekten aufgegriffen werden. Verbunden wird dies mit einer auch nach außen klar sichtbaren Steigerung der disziplinären Exzellenz und der interdisziplinären Vernetzung. Nachhaltigkeit wird als Grundprinzip der Weiterentwicklung der BOKU in Forschung und Lehre, aber auch in der Betriebsökologie verstanden.

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten kompetitiven Betreuungssituation
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung, Sanierung und bedarfsorientierten Ausbau der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle administrative Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- die Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

Kooperationen als besonderer Fokus

Ein besonderer Fokus der BOKU beschäftigt sich in der LV-Periode 2013–2015 mit der Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Institutionen im Bereich Forschung und Bildung sowie Technologietransfer. Dazu sind mehrere Initiativen geplant; hier beispielhaft eine Liste wichtiger Vorhaben:

- BIOS Science Austria. Der 2011 gegründete Verein – mit der BOKU, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und dem Lebensministerium als Gründungsmitglieder – bildet eine ideale Plattform für die Abstimmung der wichtigsten Institutionen im Themengebiet der agrar-, forst- und lebensmittelwissenschaftlichen Forschung und Lehre. Schwerpunkte sind aus BOKU-Sicht der Aufbau des wasserbaulichen Labors gemeinsam mit dem BMLFUW, die vertiefte Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien auf dem Gebiet der Wildtierökologie (basierend auf dem bereits vereinbarten gemeinsamen Masterstudium auf diesem Gebiet), die Zusammenarbeit in der Tierernährung und mögliche gemeinsame Nutzung des Versuchsgutes Kremesberg der VUW sowie gemeinsame Aktivitäten zur Entwicklung einer nationalen Bioökonomiestrategie.
- Allianz der Nachhaltigen Universitäten: Weiterentwicklung einer Plattform von derzeit neun österreichischer Universitäten. Die Arbeiten dieser Plattform soll die Basis für eine Nachhaltigkeitsstrategie für die österreichischen Universitäten bilden.
- Mitwirkung in der 3. und 4. Phase des Vienna Scientific Computing gemeinsam mit der Uni Wien und TU Wien sowie in der 4. Phase zusätzlich mit der TU Graz
- Ausbau der Kooperation im Bereich der Bioinformatik (MUW, Uni Wien, TU Wien, VUW)
- Ausbau der Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien in Forschung und Lehre. Im Rahmen des Masterstudiums Biotechnologie wurde ein gemeinsamer Schwerpunkt „Medical Biotechnology“ eingerichtet. In der Forschung sollen neue Brücken zwischen Grundlagenforschung und patientenorientierter Forschung („from bench to bedside“) geschlagen werden.
- Interuniversitäre Kooperation mit der TU Wien und der TU Graz zum Schwerpunkt Lignozellulose-Bioraffinerie, angebunden an das BOKU-Netzwerk „Bioconversion of Renewables“.
- Einrichtung von Technologietransferpartnerschaften gemeinsam mit anderen Universitäten.

Die BOKU im internationalen Umfeld

Die BOKU bekennt sich zu internationalem Leistungsvergleich in Forschung und Lehre, zur Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg und zur initiativen Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen. Ziel der BOKU ist es, in ihren Kompetenzfeldern die international „aktivste“ österreichische Universität in den geographischen Schwerpunkt-Regionen im Rahmen der BOKU-Strategie zur Internationalisierung zu sein. In dieser Eigenschaft ist die BOKU sowohl für internationale Organisationen (z.B. UNO, EU, Weltbank, OECD, OSCE) als auch für relevante österreichische Regierungsstellen (Präsidenschaftskanzlei und Ministerien) die erste Ansprechpartnerin.

Die BOKU ist in der Entwicklungszusammenarbeit unter den österreichischen Universitäten führend. Diese Position ist in den kommenden Jahren auszubauen und zu konsolidieren. Neben den einschlägigen Aktivitäten in der ELLS (Euroleague of Life Science Universities) und ICA (Association of European Life Science Universities) wird der Schwerpunkt auf den Donaauraum (Danube Rectors' Conference, ICA-CASEE: Central and South-Eastern European Life Science Universities) gelegt. Die Entwicklung eines „Donau-Masters“ zum Thema „Sustainable Agriculture, Food Production and Technology“ könnte dabei ein Schlüsselprojekt sein. Darüber hinaus sind insbesondere auch im Doktoratsstudienbereich weitere internationale Aktivitäten vorgesehen.

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Strategische Ziele der Universität in HORIZON 2020 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen (z.B. Donauraum, EZA-Bereich);
- Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
- Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme;
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit;
- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität;
- Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU-Strukturfondsperiode 2014–2020
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungsk Kooperation zu erhöhen (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische Forscher/innen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz...);

Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungsk Kooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte die bestehende Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt.

Die Rolle der BOKU im Innovationsprozess

Die Universität erfüllt eine wesentliche Aufgabe im kontinuierlichen Innovationsprozess, der für unsere Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist.

Eine Besonderheit der BOKU ist die enge Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft, basierend auf starker, international kompetitiver Grundlagenforschung und lösungsorientierten Ansätzen der BOKU-ForscherInnen.

Die Notwendigkeit einer weiteren Professionalisierung und strategischen Ausrichtung des Technologietransfers sowie die Bildung von Partnerschaften mit ande-

ren Universitäten sind sowohl aus der FTI-Strategie der österreichischen Bundesregierung, dem Entwurf des Österreichischen Hochschulplans als auch aus Empfehlungen der Europäischen Kommission abzuleiten. Entsprechende Maßnahmen sind vorgesehen. Dies beinhaltet auch die Förderung von unternehmerischen Initiativen (Spin offs) unter Nutzung bestehender Programme sowie die Stärkung der BOKU-internen Ressourcen zur Förderung des Technologietransfers.

Die Umsetzung der IPR und Verwertungsstrategie wird die Wertigkeit von Forschung und Innovation an der BOKU weiter erhöhen.

Qualitätsmanagement

Der Prozess der Qualitätsentwicklung und -kontrolle ist ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Lenkung der Universität in den nächsten Jahren. So ist in der LV 2013–2015 ein Quality-Audit des Qualitätsmanagementsystems der BOKU vorgesehen. Dieses Audit wird die Basis für weitere Verbesserungsmaßnahmen im QM System der BOKU in Lehre und Forschung darstellen. Die sehr erfolgreichen Evaluationen der Departments werden entsprechend weitergeführt und durch themenübergreifende Evaluierungen ergänzt werden.

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in einer gezielten Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen, sowie in

der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene, womit ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet wird.

Zur Unterstützung dieser Aktivitäten und zur Orientierung an internationalen Standards unterhält die Stabstelle QM seit Jahren eine Reihe internationaler Kooperationen im Bereich QM.

Wesentliche Prinzipien des Qualitätsmanagementsystems an der BOKU sind eine Orientierung an internationalen Standards (ENQA, DeGEval), ein sehr stark partizipativer Ansatz in der Entwicklung von Evaluationsverfahren und Richtlinien, die Bedeutung klar definierter Indikatoren und Daten als Entscheidungsgrundlage, eine ausgeprägte Prozessorientierung, ein integrativer Evaluationsansatz sowie ein starker Fokus auf die nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen.

Ökologische Verantwortung

Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Durch entsprechende interne Initiativen und verstärkte nationale und internationale Kooperationen mit nachhaltigkeitsorientierten Universitäten und Organisationen sollen Leuchtturmprojekte der Nachhaltigkeit – eingebettet in die Kompetenzfelder der BOKU – unter Berücksichtigung ethischer Aspekte initiiert bzw. intensiviert werden. Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wird der Schwerpunkt Nachhaltigkeit nach außen kommuniziert und die Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung dieses Themenfeldes vorangetrieben.

Die BOKU hat sich daher zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung verpflichtet. Laufend

wird nach Möglichkeiten gesucht, BOKU-spezifische Umweltziele durch konkrete Maßnahmen zu verwirklichen und diese im Umweltprogramm festzuschreiben. Das Umweltprogramm umfasst alle Aktivitäten und Projekte, durch die die BOKU, ihre Umweltleistungen über die im Umweltmanagementsystem verankerten Umweltstandards hinaus, verbessern will.

Die Schwerpunkte liegen beim ökologischen Einkauf, beim Energieverbrauch und im Mobilitätsmanagement.

Im Rahmen der durch die BOKU initiierten „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“ erstellt die BOKU ein Nachhaltigkeitskonzept, das die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie sowie Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit umfasst und Etapenziele vorsieht.

Soziale Verantwortung – Menschen an der BOKU

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre MitarbeiterInnen

Im Vordergrund steht – nicht nur im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme neuer Gebäude und der Notwendigkeit der Generalsanierung bestehender Objekte – die Bereitstellung moderner und entsprechend ausgestatteter Arbeitsplätze, die die Bedingungen des ArbeitnehmerInnenschutzes erfüllen. Weiters sind der Teamgeist und die Kooperation innerhalb der Organisations- und der Subeinheit zu fördern. Die Zusammenarbeit mit den ArbeitnehmerInnenvertretungen dient ebenfalls dazu, ein positives Arbeitsklima zu schaffen.

Das Rektorat wird in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat wieder einen Gesundheitstag initiieren, um die Bildung eines gesundheitsfördernden Bewusstseins zu fördern und das betriebliche Gesundheitsmanagement zu unterstützen.

Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge werden durchgeführt und erweitert. Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- bzw. Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung müssen für alle BOKU-Angehörigen selbstverständlich sein.

Die gesetzlich verankerten MitarbeiterInnengespräche sind für alle Personalgruppen der BOKU ein wichtiger strategischer und kommunikativer Bestandteil der Personalführung und sollen hinkünftig noch stärker in den Arbeitsalltag integriert werden.

Schwerpunkte und Zielsetzungen hinsichtlich der BOKU-Kinder

Die Universität für Bodenkultur Wien möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen Raum und Zeit widmen, um deren Eltern ein erfolgreiches Studium und Arbeiten an der BOKU zu ermöglichen.

Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte und Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Ausbau einer ganzjährigen Kinderbetreuung allenfalls in Kooperation mit anderen Rechtsträgern und mit an den

Universitätsbetrieb angepassten Öffnungszeiten an allen Standorten der BOKU,

- Organisation von Ferienbetreuungsmöglichkeiten für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen,
- Anpassung und Gestaltung einer kinder- und elternfreundlichen Infrastruktur an der BOKU,
- Ermöglichung des Zugangs und Einblicks der BOKU-Kinder in die Arbeitswelten ihrer Eltern.

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen

Die Integration von MitarbeiterInnen und Studierenden mit besonderen Bedürfnissen ist der BOKU ein besonderes Anliegen und es wurde daher mit einer direkt dem Rektor zugeordneten Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine Anlaufstelle geschaffen.

Deren wichtigsten Aufgabenfelder sind:

- Mitwirken bei der Umsetzung barrierefreier Zugänglichkeiten an den Gebäuden der BOKU
- öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anregung zu Projekten und Seminaren, die sich mit behindertenspezifische Themen und Fragestellungen auseinandersetzen

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU in Gender-Fragen und Diversität

Prinzipiell gelten der Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- und Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung für alle BOKU-Angehörigen sowie die Nutzbarmachung von Diversität an der BOKU als Grundprinzip, das allen Entscheidungen und Maßnahmen voranzustellen ist. Die konkreten Zielsetzungen in diesem Bereich sind ebenso vielfältig wie umfangreich:

- Gender- und diversitätsspezifische Lehrveranstaltungen sollen beibehalten und weiter ausgebaut, die Didaktikkurse der BOKU mit einem Modul zu gendersensibler und diversitätsorientierter Lehre versehen werden.
- Der Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache muss in allen Bereichen der BOKU (z.B. auch in Lehrveranstaltungsunterlagen, Skripten) selbstverständlich sein.
- Es sollen vermehrt Bemühungen gesetzt werden, um gender- und diversitätsspezifische Fragestellungen in Forschungsprojekte einfließen zu lassen.

- Informationsveranstaltungen und eigene Programme, um vermehrt Schülerinnen zu einem Studium an der BOKU zu motivieren, sind weiterzuentwickeln.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium muss weiter verbessert werden
- Förderungsmaßnahmen für ältere BOKU-ArbeitnehmerInnen, Unterstützung und Förderung des „Life long Learning“, gleicher Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten sind sicherzustellen.

Vielfalt und Verschiedenheit sind an einer Universität selbstverständlich gegeben – doch gilt es, den Wert der Vielfalt bewusst zu machen, die Vielfalt zu fördern und den aus anderen Kulturkreisen kommenden Angehörigen die Integration in die BOKU und in unsere Gesellschaft zu erleichtern.

Die Anerkennung der Vielfalt der Gesellschaft und die Wertschätzung der darin liegenden Potentiale sollen auch bei Kooperationen mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft und in Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen externer Firmen bei der BOKU berücksichtigt und genützt werden.

Schwerpunkte und Zielsetzungen für Frauen an der BOKU

Soweit dies im Einflussbereich der BOKU als Arbeitgeberin liegt, muss die Erhöhung des Anteils der weiblichen Beschäftigten besonders bei Professorinnen und Habilitierten sowie der Studentinnen in jenen Studien, in denen der Frauenanteil traditionell noch gering ist (z.B. Forstwirtschaft, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) aktiv gefördert werden. Dazu zählen auch verbesserte Karrierechancen für Drittmittelangestellte und Möglichkeiten zum Umstieg auf aus dem Globalbudget finanzierte Stellen sowie eine aktive und gezielte Suche nach geeigneten Interessentinnen bei Stellenausschreibungen.

Zur Förderung der Quantität und der Qualität der wissenschaftlichen Leistungen von Frauen und insbesondere zur Steigerung der Anzahl der Habilitationen von Frauen wird die Beantragung speziell gewidmeter Stipendien und Förderpreise unterstützt, die den Frauen eine zügige Ausarbeitung wissenschaftlicher Publikationen erleichtern. Beim Zugang zu Doktoratskollegs ist der Frauenförderung besonders Gewicht zu geben.

Bemühungen von Frauen um die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing-Stipendien) sind aktiv zu unterstützen. Eine intensive Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses wäre insbesondere durch Mentoringprogramme und Vernetzung möglich.

Für jene Wissenschaftlerinnen, die die BOKU auf Grund des Auslaufens ihres befristeten Arbeitsvertrages verlassen, sollen im Rahmen des BOKU-Netzwerkes (AbsolventInnenverbände) unterstützende Maßnahmen für den Wechsel in die Privatwirtschaft ergriffen werden.

Frauen, die nach Jahren der Kinderbetreuung wieder an die Universität zurückkehren wollen, müssen in dieser Wiedereinstiegsphase innerhalb des Departments besonders im Hinblick auf den Anschluss an den aktuellen Stand der Wissenschaft gefördert werden. Sie dürfen nicht auf Positionen abgedrängt werden, deren Hauptinhalt sich auf fachlich-administrative Aufgaben beschränkt.

Schwerpunkte und Zielsetzungen für Gesundheitsförderung an der BOKU

Durch die Gründung der gremienübergreifenden Plattform „Initiative Gesundheit“ an der BOKU sowie der Mitgliedschaft im „Netzwerk gesundheitsfördernde Hochschulen Österreichs“SW bekennt sich die BOKU zur langfristigen Etablierung der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Unter Gesundheitsförderung versteht die BOKU die Förderung und Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen und unterstützt dies durch Präventivmaßnahmen, Informations-

veranstaltungen sowie gezielte Schwerpunktarbeit im Bereich gesundheitsrelevanter Themen. Langfristig soll systematisch ein durchgängiger Prozess der Gesundheitsförderung an der BOKU etabliert werden, der von der Erhebung, Analyse, Maßnahmensetzung bis zur Evaluierung reichen soll. In ihrer Verantwortung als Arbeitgeberin sieht die BOKU als Ziel der Gesundheitsförderung die Schaffung und Erhaltung eines für ihre MitarbeiterInnen gesundheitsfördernden Umfeldes.

Ansprechperson

Mag.^a Dorothea Grimm

Rektorat

E-Mail: dorothea.grimm@boku.ac.at





Universität für Bodenkultur Wien

Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien

Tel.: + 43 1 476 54 - 0

www.boku.ac.at

Wissensbilanz 2013:

Vom Universitätsrat am 23. April 2014 nach Abschluss
des Datenclearings zur Veröffentlichung freigegeben.



Universität für Bodenkultur Wien

Gregor-Mendel-Straße 33
A-1180 Wien
Tel.: +43 1 47654-0
www.boku.ac.at

